Themen neu

Ausgabe in zwei Bänden

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Kursbuch 1



sprachen der welt
hueber

Themen neu *Ausgabe in zwei Bänden*
Lehrwerksübersicht zu Band 1

Kursbuch 1
ISBN 3-19-001566-X

Arbeitsbuch 1
ISBN 3-19-011566-4

Hörtexte 1

3 Cassetten
ISBN 3-19-021566-9

3 CDs
ISBN 3-19-031566-3

Lehrerhandbuch 1
Teil A
ISBN 3-19-051566-2

Lehrerhandbuch 1
Teil B
ISBN 3-19-061566-7

Sprechübungen 1
7 Cassetten
ISBN 3-19-041566-8

Textheft
ISBN 3-19-091566-0

Glossare

Englisch
ISBN 3-19-101566-3

Französisch
ISBN 3-19-111566-8

Italienisch
ISBN 3-19-121566-2

Polnisch
ISBN 3-19-131566-7

Russisch
ISBN 3-19-141566-1

Themen neu

Ausgabe in zwei Bänden

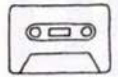
Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Kursbuch 1

von
Hartmut Aufderstraße
Heiko Bock
Mechthild Gerdes
Jutta Müller
und Helmut Müller

Max Hueber Verlag

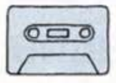
Piktogramme

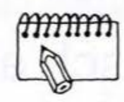

Hör-Sprech-Text auf Kassette/CD


Lesen



Hinweis auf die Grammatikübersicht im Anhang (S. 196–226)


Hörtext auf Kassette/CD


Schreiben

Verlagsredaktion: Werner Bönzli
Layout und Herstellung: Erwin Faltermeier
Illustrationen: Joachim Schuster, Baldham; Ruth Kreuzer, London
Umschlagfoto: © Deutsche Luftbild, Hamburg


Der Umwelt zuliebe:
gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier.


Dieses Werk folgt der seit dem 1. August 1998 gültigen Rechtschreibreform. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern bezeichnen
2003 02 01 00 1999 | Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.
2. Auflage 1998

Satz: ROYAL MEDIA Publishing, Ottobrunn
Druck: Appl, Wemding
Buchbinderische Verarbeitung: Ludwig Auer GmbH, Donauwörth
Printed in Germany
ISBN 3-19-001566-X

Inhalt

Lektion 1: Seite 7

Erste Kontakte

Sich begrüßen
Sich und andere vorstellen
Buchstabieren
Telefonieren: falsch verbunden
Rechnen
Beruf und Herkunft angeben und danach fragen


Ü 8: Adressen *11* · Ü 16: Leute stellen sich vor *16* · Ü 21: Tramper im Auto *18*


Ü 12: Düsseldorf ist international *13* · Ü 14: Leute, Leute *14/15* · Wer bin ich? *19* · Herr Weiß aus Schwarz *20*


Ü 15: Drei Kurztexte *16* · Ü 18: Dialog schreiben *17*


Aussagesatz · Wort- und Satzfrage · Imperativ „Sie" · Konjugation Präsens

Lektion 2: Seite 21

Gegenstände in Haus und Haushalt

Gegenstände benennen und beschreiben
Preisangaben verstehen und notieren
Richtig stellen


Ü 7: Versteigerung (Zahlen bis 1000) *27*


Ü 3: Badenia-Küchen *24* · Ü 8: „Dies & Das" *28* · Alles ganz modern *32*


Artikel · Negation · Possessivartikel

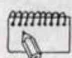
Lektion 3: Seite 33

Essen und Trinken

Essgewohnheiten beschreiben
Im Restaurant bestellen und bezahlen
Komplimente und Reklamation bei Tisch
Lebensmittel einkaufen


Ü 3: Interviews *36* · Ü 7: Bestellung im Restaurant *38* · Ü 13: Bezahlen im Restaurant *39* · Ü 15: Einladung zum Essen *40* · Ü 17: Sonderangebote im Supermarkt *41* · Ü 21: Gespräche bei Tisch *43*


Ü 6: Speisekarte *37* · Ü 17: Lebensmittelanzeige *41* · Ü 20: Bierlexikon *42* · Ein schwieriger Gast *44*


Ü 19: Schreiben Sie einen Einkaufszettel *41*


Akkusativ · Verben mit Vokalwechsel · Modalverb „möchten"

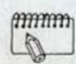
Lektion 4: Seite 47

Freizeit

Zurechtweisen
Um Auskunft bitten
Sich verabreden
Ansichtskarte schreiben


Ü 10: Hören Sie die Dialoge ... *49* · Ü 18: Wie spät ist es? *53* · Ü 20: Hast du heute Abend was vor? *53* · Ü 23: Manfred hat nie Zeit *54*


Ü 16: Veranstaltungskalender *52* · Ü 24: Lesen Sie die Ansichtskarte *55* · Feierabend *56* · Wir Macher *56*


Ü 20: Schreiben Sie einen Dialog *53* · Ü 25: Schreiben Sie eine Ansichtskarte *55*


Trennbare Verben · Modalverben „können", „müssen", „dürfen" · Uhrzeit

Lektion 5: Seite 57

Wohnen

Wohnungen beschreiben
Einrichtungsgegenstände kommentieren
Über Verbote informieren
Postkarte an Freunde schreiben


Ü 4: Hören Sie den Dialog *59* · Ü 9: Hören Sie das Gespräch *61* · Ü 14: Hören Sie die Gespräche *63* · Ü 18: Interview *66*


Ü 11: Wohnungsmarkt *62* · Ü 16: Streit im Haus *64* · Ü 19: Liebe Helga! *66* · Ü 20: Strandhotel Hiddensee *67* · Wohnen – alternativ *68*


Ü 19: Liebe Helga! *66*


Demonstrativpronomen · Indefinitpronomen · Ortsangaben

Lektion 6: Seite 69

Krankheit

Beschwerden beschreiben
Ratschläge geben und weitergeben
Jemanden zu etwas drängen
Ein Ansinnen zurückweisen
Erzählen, wie etwas passiert ist
Sich vergewissern


Ü 3: Hören Sie die Gespräche ... *71* · Ü 7: Beim Arzt *73* · Ü 11: Hören Sie erst das Gespräch *75* · Ü 14: Hören Sie die drei Geschichten ... *76* · Ü 18: Am Bahnhof *78*


Ü 4: Sprechstunde *72* · Ü 8: Schlafstörungen: Tipps für eine ruhige Nacht *74* · Der eingebildete Kranke *80*


Ü 12: Schreiben Sie einen ähnlichen Dialog *75*


Possessivartikel · Modalverb „sollen" · Imperativ 2. Person Singular und Plural · Perfekt: Struktur und Beispiele

Lektion 7: Seite 82

Alltag

Über Ereignisse und Tätigkeiten Auskunft geben
Etwas weitererzählen
Sich vergewissern
Ein Ansinnen zurückweisen
Arbeitsaufträge geben
Erzählen, was passiert ist


Ü 2: Montagmorgen im Büro *82* · Ü 4: Hören Sie zu *83* · Ü 10: Frau Winter muss ins Krankenhaus *87* · Ü 11: Bericht von Dirk *88* · Ü 12: Bericht von Herrn Weber *89* · Ü 13: Noch einmal Dirk *89* · Ü 15: Was ist passiert? *91*


Ü 14: Brief „Liebe Anita ..." *90* · Nur einer fragt *92*


Perfekt: alle Verben · Richtungsangaben · Personalpronomen im Akkusativ

Lektion 8: Seite 93

Orientierung in der Stadt

Orte angeben
Den Weg beschreiben
Vorteile und Nachteile nennen


Ü 1: Wo sind die Leute gerade? *94* · Ü 3: Wohin gehen die Leute *95* · Ü 6: Herr Kern kommt nach Hause *96* · Ü 9: Wie komme ich zum Bahnhof? *97* · Ü 10: Stadtrundfahrt in Berlin *99*


Ü 10: Hermes Busreisen *98* · Ü 12: Alle Wege nach Berlin *101* · Ü 13: Berlin – 30 Jahre später *102* · Hoffnungsvolle Auskunft


Wechselpräpositionen

Lektion 9: Seite 105

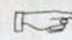
Kaufen und schenken

Wünsche äußern
Geschenkvorschläge machen, verwerfen und gutheißen
Einladung schreiben
Kaufwünsche äußern

 Ü 4: Hören Sie die Dialoge *108* · Ü 12: Auf der Fotomesse *113* · Ü 14: Was sagen die Leute? *115*

 Ü 7: Cartoon *110* · Ü 11: Video-Walkman *112* · Ü 13: Jetzt bin ich viel glücklicher *114* · Der große Mediovideoaudiotelemax *116*

 Ü 6: Schreiben Sie einen Einladungsbrief *109* · Ü 7: Schreiben Sie einen Text für einen Comic *110*

 Dativ · Komparativ und Superlativ (prädikativ) · Demonstrativpronomen im Akkusativ

Lektion 10: Seite 117

Deutsche Sprache und deutsche Kultur

Biographische Angaben machen
Geographische Angaben machen
Nach dem Weg fragen
Datum

 Ü 3: Personen-Quiz: Große Namen *119* · Ü 12: Urlaub am Bodensee *126*

 Ü 5: Die deutschsprachigen Länder *120* · Ü 10: Das „Herz Europas" *124/125* · Liebe in Berlin *127*

 Ü 4: Machen Sie selbst ein Quiz *119*

 Genitiv

Lektion 11: Seite 129

Aussehen und Persönlichkeit

Personen beschreiben
Subjektiver Eindruck
Kleidung
Toleranz und Vorurteil

 Wer ist wer? *131* · Der neue Freund *133* · Hochzeitsfeier *137* · Eine Fernsehdiskussion *140*

 Dumme Sprüche? Kluge Sprüche? *134* · Der Modetipp *135* · Der Psycho-Test *138* · Kein Geld für Irokesen *139* · Die Wahrheit *142*

 Artikel + Adjektiv + Nomen · Artikelwörter „dieser", „mancher", „jeder" / „alle"

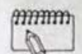
Lektion 12: Seite 143

Schule, Ausbildung, Beruf

Wunschberufe
Zufriedenheit mit dem Beruf
Schulsystem
Berufswahl
Berufschancen
Stellensuche
Lebenslauf

 Manfred Zehner und seine Eltern *150* · Beim Personalchef *154* · Welche Stelle soll ich nehmen? *155*

 Das will ich werden *144* · Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden? *146* · Schulzeugnisse *149* · Akademiker heute – ohne Zukunft *151* · Stellenangebote *153* · Bewerbungsbrief/Lebenslauf *154* · Und bin so arbeitslos als wie zuvor *156*

 Wer ist zufrieden? *146* · Was ist richtig? *149* · Beschreiben Sie ... *152* · Welche Stelle soll ich nehmen? *155*

 Präteritum der Modalverben · Nebensatz · Datum

Lektion 13: Seite 157

Unterhaltung und Fernsehen

Fernsehprogramm
Ratgebersendung im Radio
Lieder
Straßenkünstler


Was ist Ihr Problem? *162* · Sechs Lieder *163* · Wennach-wenn... *164* · Sing doch mit! *164*


Fernsehprogramm *158* · Filme *160* · Leserbriefe *161* · Alltagstrott *165* · Brief *166* · Der Nichtmacher *168*


Wunsch-Fernsehprogramm *159* · Schreiben Sie einen neuen Text *163* · Machen Sie neue Texte *164* · Machen Sie mit diesen Sätzen einen Text *166*


Reflexive Verben mit Präpositionalergänzung · Fragewörter und Pronomen „wofür?", „dafür" · Konkunktiv II

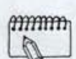
Lektion 14: Seite 169

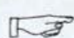
Industrie, Arbeit, Wirtschaft

Autos im Vergleich
Ärger mit dem Auto
Autoproduktion
Berufe rund ums Auto
Schichtarbeit


Die Minis *170* · Was sagt Simone? *171* · Was ist passiert? *171* · In der Autowerkstatt *172* · Berufe rund ums Auto *176* · Familie Behrens *178*


Die Minis *170* · Werkstattrechnung *173* · Vom Blech zum Auto *174* · Berufe rund ums Auto *176* · Schichtarbeit *177* · Kavalierstart *180*

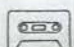

Ähnliche Dialoge *172, 173* · Schreiben Sie einen Text *174* · Interviewfragen *178* · Schreiben Sie einen Text *178*


Steigerung und Vergleich · Passiv

Lektion 15: Seite 181

Familie und persönliche Beziehungen

Was mag man bei anderen?
Eheprobleme
Eltern und Kinder
Erziehung früher und heute


Wolfgang und Carola haben Streit *184* · Hören Sie vier Interviews *185* · Was macht der Mann abends? *188*


Die beste Lösung *182* · Erst mal leben *185* · So ist es jeden Abend *187* · Fünf Generationen *190* · Kalter Kaffee *194*

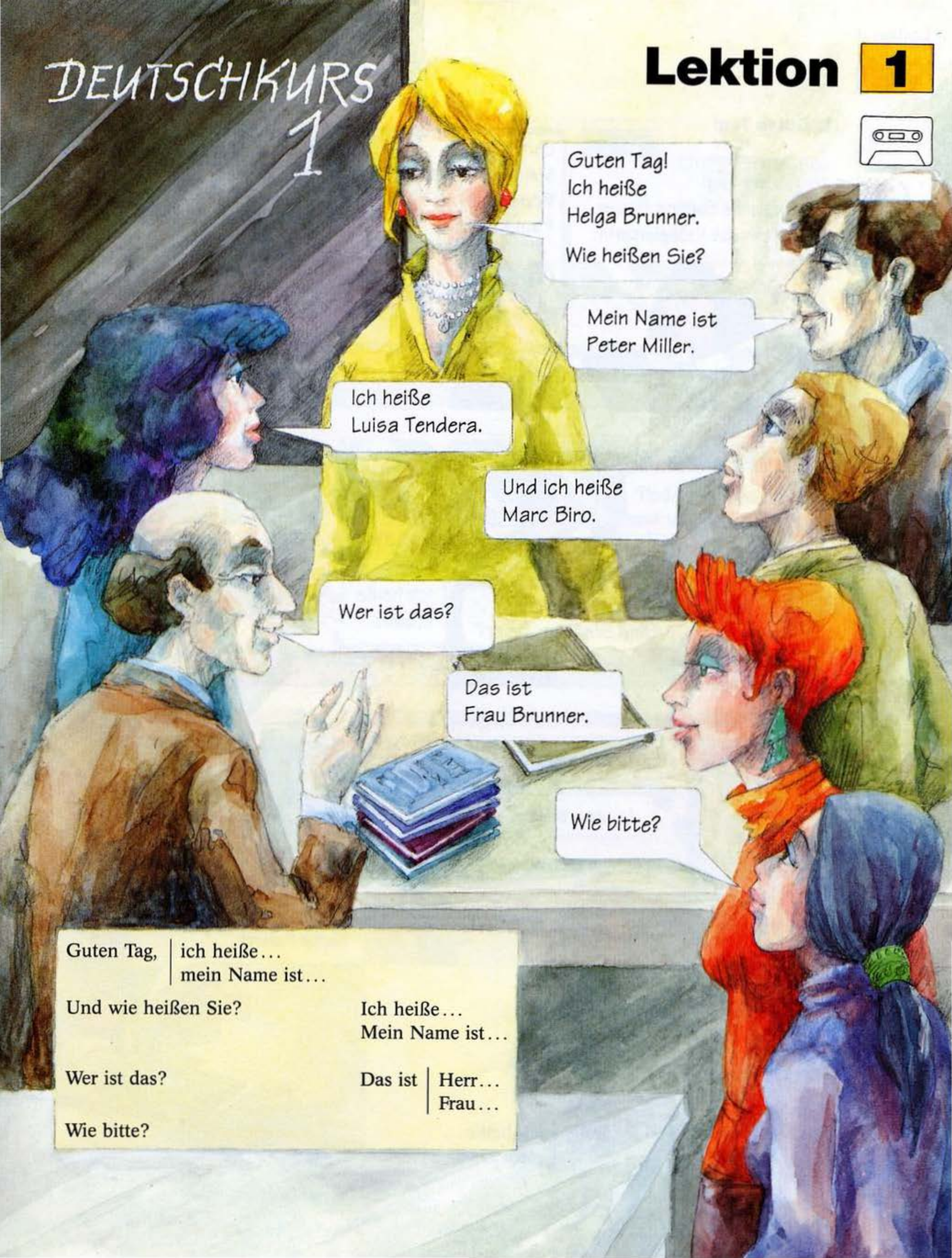

Machen Sie weitere Dialoge *186* · Meinungen, Urteile, Vorurteile... *186* · Damals und heute: Kindheit *192*


Infinitivsatz: Infinitiv mit „zu" · Nebensatz mit „dass" · Präteritum

Lösungen . . . . **Seite 195**

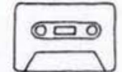
Grammatikübersicht . . . . **Seite 196**

Wörterverzeichnis . . . . **Seite 227**



Guten Tag,	ich heiße … mein Name ist …		
Und wie heißen Sie?		Ich heiße … Mein Name ist …	
Wer ist das?		Das ist	Herr … Frau …
Wie bitte?			







1. Guten Tag!







Mein Name ist Ich heiße	…

Wer ist	Herr…? Frau…?	Ich. Das bin ich.		
Sind Sie	Herr…? Frau…?	Nein,	ich heiße… mein Name ist…	

2. Wie heißen Sie? – Wie heißt du?

Guten Abend! Ich heiße Elfriede Koch.
Mein Name ist Hannelore Herzog.
Hallo, ich bin die Lea. Wie heißt du?
Ich heiße Christian.

Mein Name ist...
Wie heißen Sie?

Hallo, ich bin	die Lea/...
	der Paul/...

Und	wie heißt	du?
	wer bist	

3. Wie geht es Ihnen?

Ah, Herr König. Guten Morgen!
Guten Morgen, Herr Hoffmann. Wie geht es Ihnen?
Es geht. Und Ihnen?
Danke, gut!

Guten Morgen,	...
Hallo,	

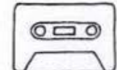
Wie geht es	Ihnen?
	dir?

Danke,	gut.
	es geht.

Und	Ihnen?
	dir?

Danke, auch gut.
Es geht.





4. Noch einmal, bitte langsam!



○ Wie heißen Sie, bitte?	□ Kunio Otani.
○ Wie ist Ihr Familienname?	□ Otani.
○ Noch einmal, bitte langsam!	□ O - ta - ni.
○ Wie schreibt man das? Buchstabieren Sie, bitte!	□ O - t - a - n - i.
○ Und Ihr Vorname?	□ Kunio. K - u - n - i - o.
○ Und wo wohnen Sie?	□ In Erfurt.
○ Ihre Adresse?	□ Ahornstraße 2, 99084 Erfurt.
○ Und wie ist Ihre Telefonnummer?	□ 3 - 8 - 9 - 4.
○ Danke schön!	□ Bitte schön!

5. Ergänzen Sie.

Familienname	Vorname	Wohnort	Straße	Telefon

a) Wie ist | Ihr / dein | Name? / Vorname? / ...?

b) Fragen Sie im Kurs.

§ 44

Wie heißen Sie?
Wo wohnen Sie?
Wie ist Ihre ...?

Wie heißt du?
Wo wohnst du?
Wie ist deine ...?



Ihr / dein	Name / Familienname / Vorname	Ihre / deine	Adresse / Telefonnummer



Aa **B**e **C**e **D**e **E**e e**F** **G**e **H**a **I**i **J**ot
Ka e**L** e**M** e**N** **O**o **P**e **Q**u e**R** e**S**
Te **U**u **V**au **W**e i**X** **Y**psilon **Z**et
Ää a-Umlaut **Öö** o-Umlaut **Üü** u-Umlaut **ß** EsZet

6. Zahlen: Null bis Hundert

0	null	10	zehn	20	zwanzig			100	hundert
1	eins	11	elf	21	einundzwanzig				
2	zwei	12	zwölf	22	zweiundzwanzig				
3	drei	13	dreizehn	23	dreiundzwanzig	30	dreißig		
4	vier	14	vierzehn	24	vierundzwanzig	40	vierzig		
5	fünf	15	fünfzehn	25	fünfundzwanzig	50	fünfzig		
6	sechs	16	sechzehn	26	sechsundzwanzig	60	sechzig		
7	sieben	17	siebzehn	27	siebenundzwanzig	70	siebzig		
8	acht	18	achtzehn	28	achtundzwanzig	80	achtzig		
9	neun	19	neunzehn	29	neunundzwanzig	90	neunzig		

7. Postleitzahlen



8. Postkarten



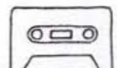


a) Hören Sie Gespräch eins und notieren Sie die Adresse.

b) Hören und notieren Sie zwei weitere Adressen.







9. Wer ist da, bitte?

a) Hören Sie und notieren Sie:



b) Hören Sie noch einmal und lesen Sie:

○ Kaufmann.
□ Wer ist da, bitte?
○ Kaufmann.
□ Ist da nicht Gräfinger? 32 36 20?
○ Nein, hier ist 32 66 20.
□ Oh, Entschuldigung!
○ Macht nichts.

c) Spielen Sie weitere Dialoge.

1. Martin Sager	42 56 99	*Heinz Meyer*	*42 56 89*
2. Brigitte Lang	96 85 29	*Otto Kreuzer*	*96 55 27*
3. Franz Fuchs	93 61 73	*Maria Müller*	*93 33 28*
4. Heinz Lehmann	77 35 43	*Barbara Völler*	*77 65 43*
5. Hilde Anselm	34 11 58	*Kurt Schneider*	*24 11 58*

○ ...
□ Wer ist da, bitte?
○ ...
□ Ist da nicht...?
○ Nein, hier ist...
□ Oh, Entschuldigung!
○ Macht nichts.

10. Wie viel ist das?

48 1. vierzig *plus* drei *plus* fünf *ist*...
19 2. sieben + zehn + zwei = ...
40 3. sechzig *minus* zwanzig = ...
9 4. achtzehn − zwölf + drei = ...
21 5. sechsunddreißig − fünfzehn = ...
18 6. fünf *mal* drei + drei = ...
31 7. acht x vier − eins = ...
9 8. sechzehn *durch* vier + fünf = ...
50 9. zwanzig : zwei × fünf = ...
5 10. dreizehn + siebzehn : sechs = ...

11. Wie weiter?

1 − 3 − 5 − ...
30 − 28 − 26 − ...
11 − 22 − 33 − ...
98 − 87 − 76 − 65 − ... 54, 43, 32, 21
50 − 60 − 40 − 70 − 30 − ... 80, 20, 90, 10
...

Lösung Seite 195



Düsseldorf ist international


Julia Omelas Cunha


Victoria Roncart


Farbin Halim


KOTA OIKAWA


Sven Gustafsson

Das sind Kinder aus aller Welt. Sie kommen aus Brasilien, Frankreich, Indien, Japan und Schweden. Sie wohnen in Düsseldorf, denn ihre Eltern arbeiten da.
In Deutschland leben etwa fünf Millionen Ausländer. In Düsseldorf sind es etwa 100 000.

Düsseldorf ist international.

12. Was meinen Sie?

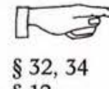
○ Woher	kommt	Julia?	□ Er	kommt	aus...
	ist	Sven?	Sie	ist	
	kommen	...	Sie	kommen	
	sind	...		sind	

Lösung Seite 195

13. Und woher kommen Sie?



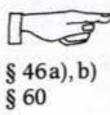



§ 32, 34
§ 12



Leute, Leute.





§ 46a), b)
§ 60



Das ist Angelika Wiechert.
Sie kommt aus Dortmund;
jetzt lebt sie in Hamburg.
Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.
Frau Wiechert ist 34 Jahre alt
und Ingenieurin von Beruf.
Aber zur Zeit ist sie Hausfrau.
Die Kinder sind noch klein.
Angelika Wiechert hat zwei Hobbys:
Lesen und Surfen.



Maja und Gottfried Matter wohnen in Brienz.
Sie sind Landwirte und arbeiten zusammen.
Maja ist 42, Gottfried ist 44 Jahre alt.
Sie haben vier Kinder.
Ein Junge studiert Elektrotechnik in
Basel, ein Mädchen lernt Bank-
kauffrau in Bern.
Zwei Kinder sind noch Schüler.
Auch sie möchten später nicht
Landwirte werden.

14. Ergänzen Sie.

Name	Beruf	Wohnort	Familienstand	Kinder	Alter
A. Wiechert	INGENIEURIN	~~DORTMUND~~ HAMBURG	VERHEIRATET	2	34
M. und G. Matter	LANDWIRTE	BRIENZ	VERHEIRATET	4	42,44

Ostsee
Rügen
Rostock
Elbe
Oder
Berlin
Elbe
Neiße
Leipzig
Saale
Dresden
Erzgebirge
Fichtelgebirge
Oberpfälzer Wald
Fränkische Alb
Bayerischer Wald
Isar
Inn
Donau
München
Wien
Salzburg
ÖSTERREICH
Alpen
Innsbruck
Graz
Großglockner
Klagenfurt
LIECHTENSTEIN



Katja Heinemann ist Ärztin in Leipzig.
Sie ist 29 Jahre alt.
Sie ist ledig und hat ein Kind.
Berufstätig sein und ein Kind erziehen, (bring up)
das ist nicht leicht.
Katja Heinemann spielt sehr gut Klavier.
Das ist ihr Hobby.

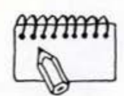


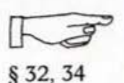
Klaus-Otto Baumer, Automechaniker,
wohnt in Vaduz.
Er hat dort eine Autofirma.
Er ist 53 Jahre alt und verwitwet.
Herr Baumer ist oft in Österreich
und in der Schweiz.
Dort kauft und verkauft er Autos.
Sein Hobby ist Reisen.

Ingenieur – Ingenieurin
Landwirt – Landwirtin
Mechaniker – Mechanikerin
Arzt – Ärztin

Name	Beruf	Wohnort	Familienstand	Kinder	Alter
K. Heinemann	ÄRZTIN	LEIPZIG	LEDIG	1	29
K.-O. Baumer	AUTOMECHANIKER	VADUZ	VERWITWET (↑ WIDOWED)	0?	53







§ 32, 34

15. Schreiben Sie drei Texte.



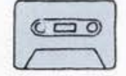
Ewald Hoppe	Das ist...
Polen	Er kommt aus...
Rostock	Er wohnt in...
60 Jahre	Er ist...
Elektrotechniker	Er...
verheiratet mit Irena Hoppe	...
Zwei Kinder: 24 und 20	Er hat...; sie sind...



Monika Sager, Manfred Bode, Paul Winterberg	Das sind...
Berlin, Flemingstraße 25	Sie wohnen...
Monika, 23, Studentin (Medizin), ledig	Monika ist... Sie studiert...
Manfred, 27, Lehrer (Englisch), ledig	Manfred...
Paul, 26, Fotograf; geschieden	



Klaus Henkel	Das...
Wien	Er...
40, ledig	...
Programmierer bei Müller & Co.	...
Hobby: Tennis spielen	Sein Hobby...



16. Hören Sie.

Wer spricht? Klaus-Otto Baumer? Manfred Bode? Katja Heinemann? Klaus Henkel? Ewald Hoppe? Gottfried Matter? Maja Matter? Monika Sager? Angelika Wiechert?

17. Und jetzt Sie: Wer sind Sie?

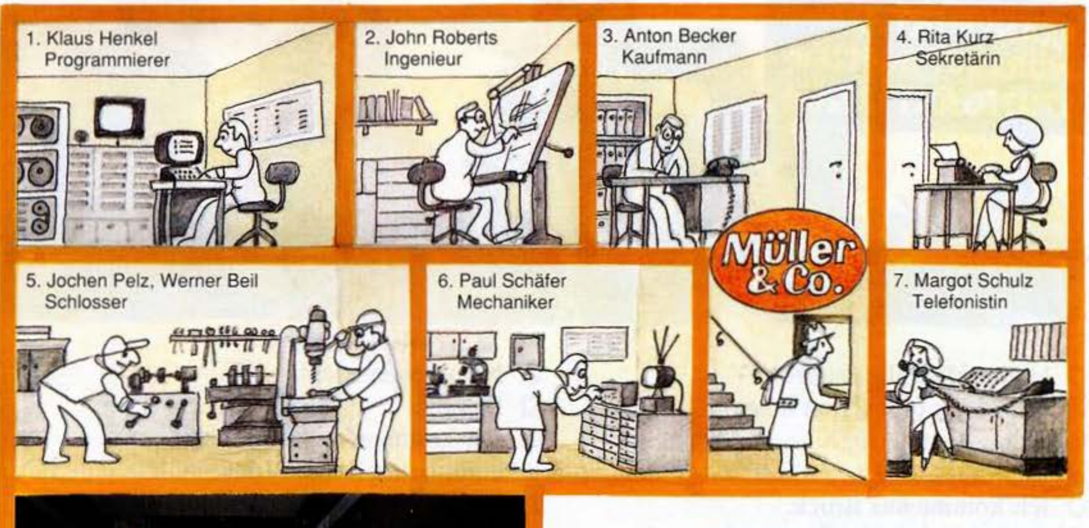
a) Ergänzen Sie: Beruf: ______________ Familienstand: ______________ Alter: _____
Wohnort: ______________ Land: ______________
Hobbys: ______________ Kinder: ______________

b) Schreiben Sie und lesen Sie dann laut:

Ich heiße... Ich komme aus... Ich wohne in...

c) Fragen Sie im Kurs und berichten Sie dann:

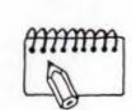
Das ist... Sie kommt aus...





○ Guten Tag, ist hier noch frei?
□ Ja, bitte. – Sind Sie neu hier?
○ Ja, ich arbeite erst drei Tage hier.
□ Ach so. Und was machen Sie?
○ Ich bin Ingenieur. Und Sie?
□ Ich bin Programmierer.
Übrigens: Ich heiße Klaus Henkel.
○ Ich bin John Roberts.
□ Kommen Sie aus England?
○ Nein, aus Neuseeland.
□ Sie sprechen aber schon gut Deutsch.
○ Na ja, es geht.

18. Schreiben und spielen Sie einen Dialog.



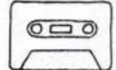
○ Ist hier frei?	□ Ja, bitte.
○ Sind Sie neu hier?	□ Ja, ich arbeite erst drei Tage hier. Nein, ich arbeite schon vier Monate hier.
○ Und was machen Sie? Was sind Sie von Beruf?	□ Ich bin Programmierer. Und Sie?
○ Ich bin … Übrigens, ich heiße …	□ Und ich heiße …
○ Kommen Sie aus …?	□ Ja. Nein, ich komme aus …
○ Sie sprechen aber schon gut Deutsch.	□ Danke! Na ja, es geht.



§ 45

John Roberts aus Wellington
Ingenieur, verheiratet, ein Kin
München, Salzburger Straße
spielt Fußball, fotografiert



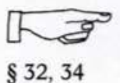


○ Hallo! Habt ihr Feuer?
□ Nein, leider nicht.
○ Wartet ihr hier schon lange?
□ Es geht.
○ Woher kommt ihr?
□ Wir kommen aus Rostock. Und woher kommst du?
○ Ich komme aus Bruck.
△ Wo liegt das denn?
○ Bei Wien. Ich bin Österreicher. Wohin möchtet ihr?
△ Nach München. Und wohin möchtest du?
○ Nach Stuttgart.

19. Wo sind die Tramper?

Lösung Seite 195

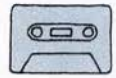




§ 32, 34

20. Spielen Sie weitere Dialoge.

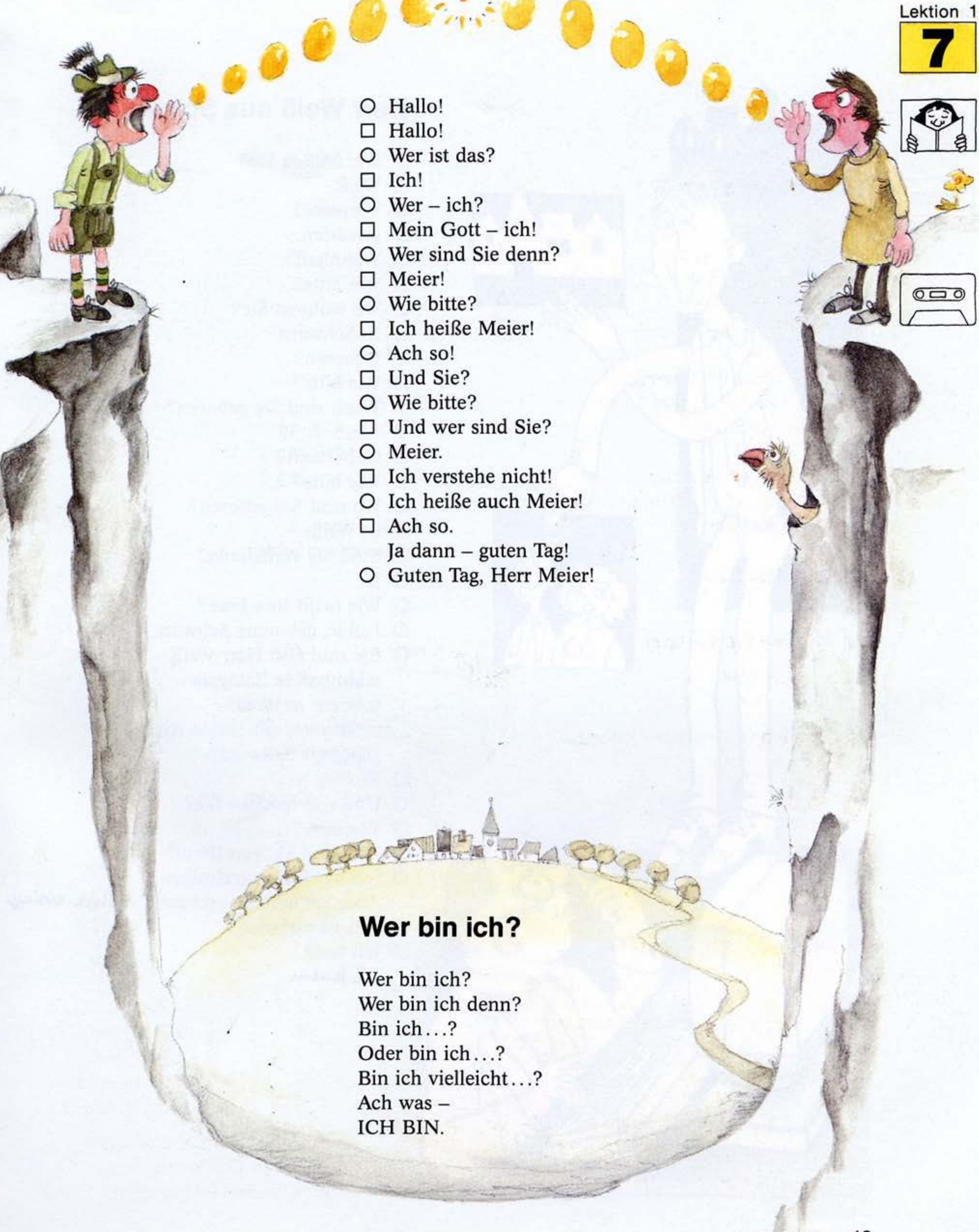
21. Hören Sie das Gespräch.





A	B	C	
	x		studiert Medizin
x			spielt Klavier
		x	wohnt in Fulda
x	x		wohnt in Sanitz

a) C besucht seine Mutter.
b) C hat Geburtstag.
c) C wohnt in Nürnberg.



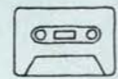
○ Hallo!
□ Hallo!
○ Wer ist das?
□ Ich!
○ Wer – ich?
□ Mein Gott – ich!
○ Wer sind Sie denn?
□ Meier!
○ Wie bitte?
□ Ich heiße Meier!
○ Ach so!
□ Und Sie?
○ Wie bitte?
□ Und wer sind Sie?
○ Meier.
□ Ich verstehe nicht!
○ Ich heiße auch Meier!
□ Ach so.
Ja dann – guten Tag!
○ Guten Tag, Herr Meier!

Wer bin ich?

Wer bin ich?
Wer bin ich denn?
Bin ich …?
Oder bin ich …?
Bin ich vielleicht …?
Ach was –
ICH BIN.







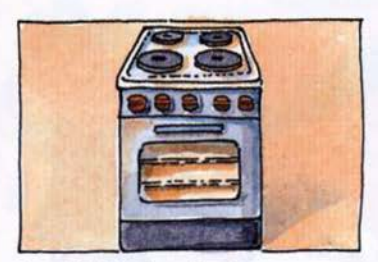
Herr Weiß aus Schwarz

○ Wie heißen Sie?
□ Weiß.
○ Vorname?
□ Friedrich.
○ Wohnhaft?
□ Wie bitte?
○ Wo wohnen Sie?
□ In Schwarz.
○ Geboren?
□ Wie bitte?
○ Wann sind Sie geboren?
□ Am 5. 5. 55.
○ Geburtsort?
□ Wie bitte?
○ Wo sind Sie geboren?
□ In Weiß.
○ Sind Sie verheiratet?
□ Ja.
○ Wie heißt Ihre Frau?
□ Isolde, geborene Schwarz.
○ Sie sind also Herr Weiß –
wohnhaft in Schwarz –
geboren in Weiß –
verheiratet mit Isolde Weiß –
geborene Schwarz?
□ Richtig.
○ Und was machen Sie?
□ Wie bitte?
○ Was sind Sie von Beruf?
□ Ich bin Elektrotechniker.
Aber ich arbeite – schwarz. - black business
○ Das ist verboten.
□ Ich weiß.
I know.



Lektion 2
der
die
das
ein
eine
Postkarte
An Frau Schwarz
Stuhl
Kugelschreiber
Junge
Mädchen
Frau
Topf
Batterie
Klavier
Elektroherd
Glühbirne
Kamera
Lampe
Tisch
Waschbecken
Taschenrechner
Stecker
Steckdose




der Elektroherd ✓

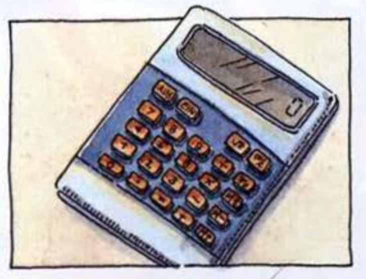

der Tisch ✓

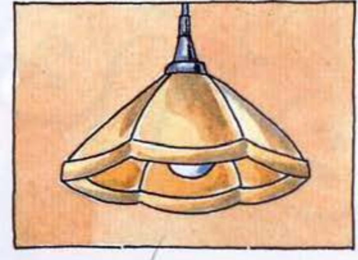

das Foto ✓


die Taschenlampe ✓


der Kugelschreiber ✓


das Waschbecken ✓


der Taschenrechner ✓


die Lampe ✓


der Stecker ✓

1. Was passt zusammen?

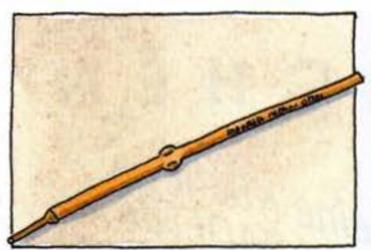
Entscheiden Sie. Sie haben 5 Minuten Zeit.

der Elektroherd	und der Topf
der Tisch	und der Stuhl
das Foto	und die Kamera
die Taschenlampe	und die Batterien
der Kugelschreiber	und die Mine
das Waschbecken	und der Wasserhahn
der Taschenrechner	und die Zahlen
die Lampe	und die Glühbirne
der Stecker	und die Steckdose

Singular	**Plural**
der Tisch	**die** Tische
die Batterie	**die** Batterien
das Foto	**die** Fotos

☞ § 1





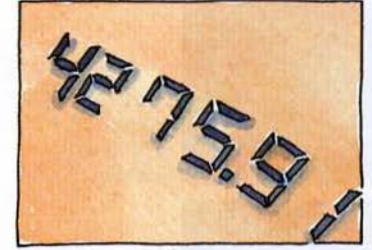
die Mine



die Glühbirne



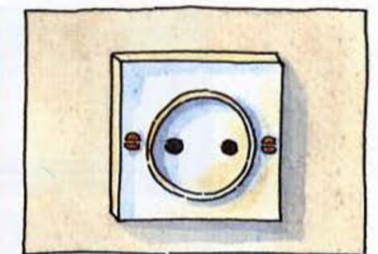
der Topf



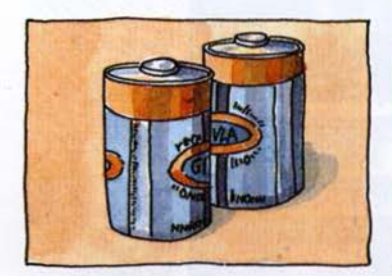
die Zahlen



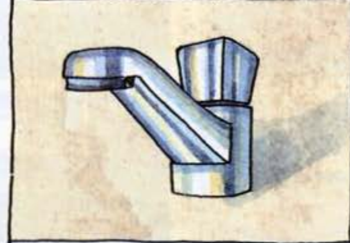
der Stuhl



die Steckdose



die Batterien



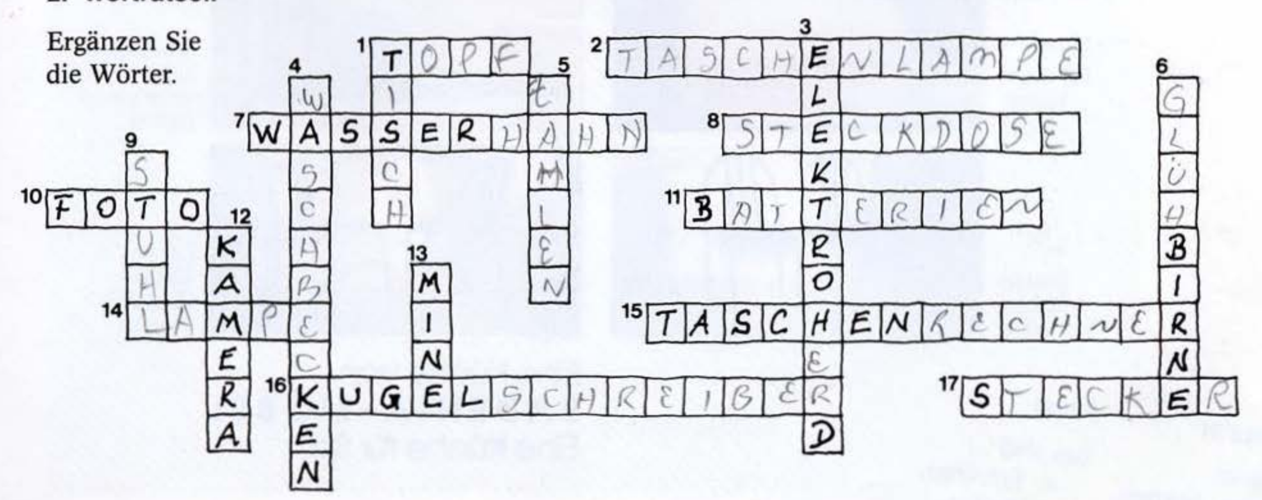
der Wasserhahn



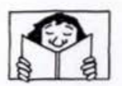
die Kamera

2. Worträtsel.

Ergänzen Sie die Wörter.



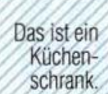


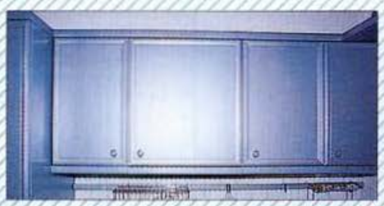


B A D E N I A – K Ü C H E N

Eine Küche ist einfach eine Küche ...

... oder eine Küche von BADENIA





Das ist ein Küchenschrank.



Das ist ein Küchenschrank von Badenia.



Das ist eine Spüle.



Das ist eine Spüle von Badenia.



Das ist ein Küchenregal.



Das ist ein Küchenregal von Badenia.



Das ist eine Küchenlampe.

Das ist eine Küchenlampe von Badenia.





Das sind Küchenstühle.

Das sind Küchenstühle von Badenia.

Eine Küche von
BADENIA–MÖBEL
Eine Küche für Sie!

Singular	Plural
Das ist ...	Das sind ...
ein Schrank.	– Schränke.
eine Spüle.	– Spülen.
ein Regal.	– Regale.





§ 1
§ 21

3. „Der", „ein" oder „er"? „Die", „eine" oder „sie"? „Das", „ein" oder „es"?

Das ist ein BADENIA-Küchenschrank. Der Schrank hat 8 Schubladen. Er kostet DM 998,–.



Das ist eine BADENIA-Spüle. Die Spüle hat zwei Becken. Sie kostet DM 299,–.



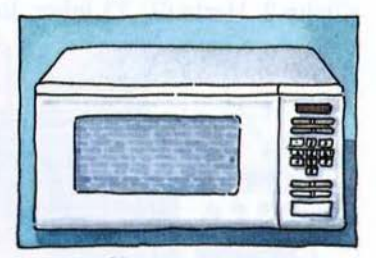
Das ist ein BADENIA-Kochfeld. Das Kochfeld ist aus Glaskeramik. Es kostet DM 689,–.



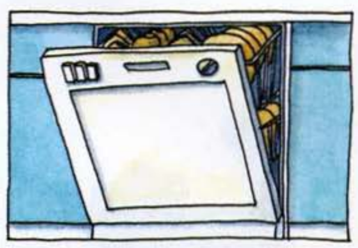
Das sind BADENIA-Küchenstühle. Die Stühle sind sehr bequem.
Sie kosten DM 285,–.



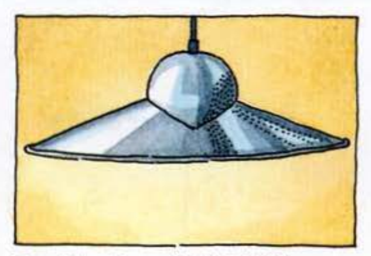
Das ist ein BADENIA-Elektroherd. Der Herd ist sehr modern. Er kostet DM 1187,–.



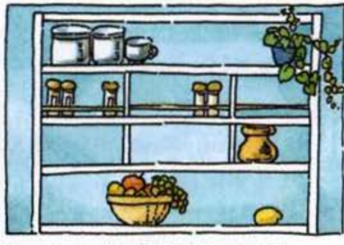
Das ist eine BADENIA-Mikrowelle. Die Mikrowelle hat 1000 Watt. Sie kostet DM 868,–.



Das ist ein BADENIA-Geschirrspüler. Der Geschirrspüler hat 5 Programme. Er kostet DM 1349,–.



Das ist eine BADENIA-Küchenlampe. Die Lampe hat eine 75-Watt-Glühbirne. Sie kostet DM 157,–.



Das ist ein BADENIA-Küchenregal. Das Regal ist sehr praktisch. Es kostet DM 188,–.

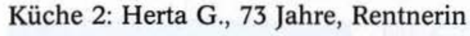
Das ist	**ein**	Küchenschrank.	**Der** Schrank	hat	**Er**	kostet ....
Das ist	**eine**	Spüle.	**Die** Spüle	hat	**Sie**	kostet ....
Das ist	**ein**	Kochfeld.	**Das** Feld	ist	**Es**	kostet ....
Das sind	–	Küchenstühle.	**Die** Stühle	sind	**Sie**	kosten ....



Zwei Personen – Zwei Küchen

Küche 1: Kurt W., 28 Jahre, Verkaufsleiter



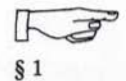

Küche 2: Herta G., 73 Jahre, Rentnerin



4. Was ist in Küche 1?

Da ist	ein Abfalleimer. eine Waschmaschine. ein Telefon. ...	Da sind	vier Stühle. ...

5. Was ist in Küche 2?


§ 1

Da ist auch	ein Elektroherd. eine... ein...	Aber da ist	kein Geschirrspüler. keine... kein...
Da sind auch	Stühle. ...	Aber da sind	keine... ...

Das ist ein Hexenküchenherd.

Singular:	Da ist	**ein** Stuhl **kein** Stuhl	**eine** Lampe **keine** Lampe	**ein** Bild **kein** Bild
Plural:	Da sind	Stühle **keine** Stühle	Lampen **keine** Lampen	Bilder **keine** Bilder

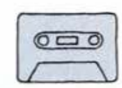



§ 11

6. Was kann man hier ersteigern?

3 Telefone, 4 Elektroherde, ...

7. Zahlen bis 1000



Hören Sie. Wie viel Geld bieten die Leute? Notieren Sie.

a) Elektroherd: 120,– 130,– 140,– 160,– 180,– 185,– 187,–

b) Tisch: ______

c) Schrank: ______

d) Kühlschrank: ______

e) Radio: ______

f) Fernsehapparat: ______

g) Uhr: ______

100	hundert	101	hunderteins	111	hundertelf
200	zweihundert	102	hundertzwei	112	hundertzwölf
300	dreihundert	103	hundertdrei	113	hundertdreizehn
400	vierhundert	104	hundertvier	114	hundertvierzehn
500	fünfhundert	105	hundertfünf	115	hundertfünfzehn
600	sechshundert	106	hundertsechs	116	hundertsechzehn
700	siebenhundert	107	hundertsieben	117	hundertsiebzehn
800	achthundert	108	hundertacht	118	hundertachtzehn
900	neunhundert	109	hundertneun	119	hundertneunzehn
1000	tausend	110	hundertzehn	120	hundertzwanzig







Ihr Fernsehapparat funktioniert.



Ihr Telefon funktioniert.



Ihr Radio funktioniert.

Aber ...

seien Sie mal ehrlich:

Ist Ihr Fernsehapparat originell?
Ist Ihr Telefon witzig?
Ist Ihr Radio lustig?

Nein?

Dann kommen Sie zu **Dies & Das!**
Ihr Geschäft mit 1000 Ideen für Haus und Haushalt.

Dies & Das

Das Geschäft mit Witz und Ideen

Dies & Das,
Offenbacher Landstraße 12,
60599 Frankfurt

Preisausschreiben

Was ist das?

1. Preis
Wert
DM 598,–



Das ist kein Helm, sondern ein Fernsehapparat

2. Preis
Wert
DM 258,–



Das ist kein Schuh, sondern ein Telefon

3. Preis
Wert
DM 169,–



Das ist keine Parkuhr, sondern ein Radio

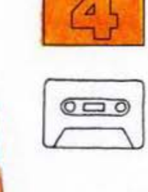
Name / Vorname

Straße / Hausnummer

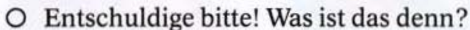
PLZ Wohnort

Lösung bis 30.4.92 an: Dies & Das

(der/ein)	**Ihr**	Fernseher	funktioniert.
(die/eine)	**Ihre**	Uhr	
(das/ein)	**Ihr**	Telefon	
(die/–)	**Ihre**	Uhren	funktionieren.

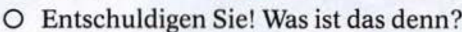






○ Entschuldige bitte! Was ist das denn?
□ Das ist mein Bett. (N)
○ Was ist das? Dein Bett? informal
□ Ja, mein Bett. Es ist sehr bequem.
○ Mmh..., es ist sehr lustig.

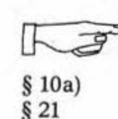




○ Entschuldigen Sie! Was ist das denn?
□ Das ist mein Auto. (N)
○ Was sagen Sie? Ihr Auto? formal
□ Ja, mein Auto. Es fährt sehr gut.
○ Äh..., es ist sehr originell.

8. Hören Sie die Dialoge.

Ergänzen Sie dann.



§ 10a)
§ 21



a) masculine
○ Entschuldigen Sie! Was ist das denn?
□ Das ist __mein__ Fernsehapparat. (M)
○ Was sagen Sie? __Ihr__ Fernsehapparat? formal
□ Ja, das ist __mein__ Fernsehapparat.
○ Funktioniert __er__?
□ Ja, __er__ ist neu.
○ Mmh..., __er__ ist sehr originell.



c) plural
○ Entschuldigen Sie! Was __ist__ das denn?
□ Das __sind__ __meine__ Stühle. (M)
○ Wie bitte? Das __sind__ __Ihre__ Stühle? formal
□ Ja, __meine__ Stühle. Warum fragen Sie?
○ Mmh..., __Sie__ __sind__ sehr modern.
Sind __sie__ auch bequem?
□ Ja.



b) feminine
○ Sag mal, was ist das denn?
□ Das ist __meine__ Spüle. (F)
○ Wie bitte? Das ist __deine Ihre__
__Spüle__?
□ Ja. __Sie__ ist sehr praktisch.
○ Äh..., __Sie__ ist sehr lustig.



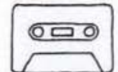
d) female
○ __Sag mal__, was ist das denn?
□ Das __ist__ __meine__ Waschmaschine. (F)
○ Wie bitte? Was __sagst__ du?
□ Das ist __meine Waschmaschine__!
○ Und __funktioniert__ __sie__ auch?
□ Ja, kein Problem.
○ Äh..., __Sie__ __ist__ sehr witzig.

9. Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

Das ist	mein/dein/Ihr	Fernseher.	Er	ist originell.
	meine/deine/Ihre	Waschmaschine.	Sie	
	mein/dein/Ihr	Telefon.	Es	
Das sind	meine/deine/Ihre	Stühle.	Sie	sind bequem.



4



O Meine Kamera ist kaputt.
□ Was ist los? Deine Kamera ist kaputt?
O Ja, sie ist kaputt. Sie funktioniert nicht.
□ Nein, nein, sie ist nicht kaputt. Die Batterie ist leer.
O Ach so!

10. Hören und Sprechen.

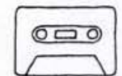
a) Ergänzen Sie

O Mein Auto fährt nicht!
□ Was sagst du? Dein (Auto) fährt nicht?
O Ja, es ist kaputt. Es fährt nicht.
□ Nein, nein, es ist nicht kaputt. Das Benzin ist alle.
O Ach so!

O Mein Kuli schreibt nicht.
□ Was sagst du? ~~Was~~ Dein Kuli ist kaputt?
O Ja, er ist kaputt. Er schreibt nicht.
□ Nein, nein, er ~~es~~ ist nicht kaputt. Die Mine ist leer.
O Ach so! (empty

O Mein Radio funktioniert nicht.
□ Was sagst du? Dein radio funktioniert nicht?
O Ja, es ist kaputt. Es funktioniert nicht.
□ Nein, nein, es ist nicht kaputt. Der Stecker ist raus.
O Ach so!

O Mein Spülmaschine spült nicht.
□ Was sagst du? Deine S geht nicht?
O Ja, sie ist kaputt. Sie geht nicht.
□ Nein, nein, sie ist nicht kaputt. Der Wasserhahn ist zu.
O Ach so!



b) Hören Sie jetzt die Dialoge auf der Kassette. Korrigieren Sie Ihre Fehler!

c) Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

- Die Waschmaschine wäscht/geht/funktioniert nicht. – Der Wasserhahn ist zu.
- Der Taschenrechner funktioniert/geht nicht. – Die Batterien sind leer.
- Das Fernsehgerät funktioniert/geht nicht. – Die Fernbedienung ist kaputt.
- ...

Lernspiel

Gruppen mit 3 Personen (Spieler A, Spieler B, Spieler C).

Schreiben Sie 20 Karten mit Wörtern.

1 Schrank
2 Stuhl
3 Lampe
4 Taschenrechner
5 Auto
6 Abfalleimer
7 Radio
8 Fernsehapparat
9 Bild
10 Elektroherd
11 Waschbecken
12 Telefon
13 Uhr
14 Regal
15 Kühlschrank
16 Topf
17 Kamera
18 Taschenlampe
19 Mikrowelle
20 Geschirrspüler

Spieler A bekommt 10 Karten, Spieler B bekommt 10 Karten.

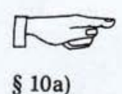
Spieler C fragt Spieler A oder Spieler B:

Antonia, ist Nr. 1 dein Schrank?
oder
Frau Sanchez, ist Nr. 1 Ihr Schrank?

Antwort:

Spieler A (oder B) hat die Karte und sagt:
Ja, das ist mein Schrank.
Spieler C bekommt einen Punkt.
Spieler B (oder A) sagt:
Stimmt, das ist ihr / sein Schrank.

Spieler A (oder B) hat die Karte nicht und sagt:
Nein, das ist ihr / sein Schrank.
Spieler C bekommt keinen Punkt.
Spieler B (oder A) sagt:
Stimmt, das ist mein Schrank.

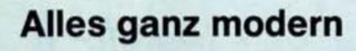


§ 10a)

Die Spieler wechseln: Spieler A ist jetzt Spieler B, Spieler B ist C, Spieler C ist A.

Viel Spaß!





Alles ganz modern



○ Entschuldigen Sie bitte, was ist denn das?
□ Das ist ein Fernseh-Kühlschrank.
○ Ein was?
□ Ein Fernseh-Kühlschrank. Sehr modern!
○ Aha. Sehr komisch! – Und das, was ist das?
□ Das ist eine Telefon-Waschmaschine.
○ Eine Telefon-Waschmaschine... interessant.
□ Ja, sehr interessant. Und gar nicht teuer.
○ Hm... Und das, was ist das?
□ Das da, das ist eine Mikrowellen-Radio-Kamera.
○ Eine Mikrowellen... Donnerwetter!
□ Auch sehr modern, und gar nicht teuer.
○ Und das alles funktioniert?
□ Natürlich. Alles funktioniert. Heute.
○ Heute...?
□ Ja, alle Maschinen funktionieren sehr gut. Heute.
○ Und morgen...?
□ Morgen... na ja. Da ist auch ein Hybrid-Elektrosolar-Abfalleimer. Sehr billig, und auch sehr modern.
○ Gut, dann bitte den Abfalleimer! Für morgen.




Lektion 3
Essen und Trinken
das Obst
der Käse
die Wurst
die Kartoffeln
der Salat
die Milch
das Gemüse
der Reis
der Fisch
das Bier
das Glas
der Wein
das Wasser
die Butter
das Fleisch
das Ei
der Löffel
der Kuchen
das Brot
die Gabel
der Teller
das Messer

1


Franz Kaiser


Clara Mai


Thomas Martens

Er trinkt/isst...

Sie trinkt/isst...

Er trinkt/isst...

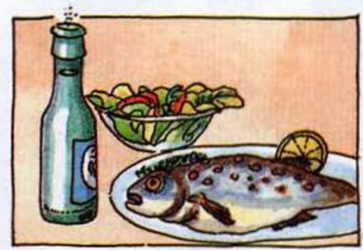












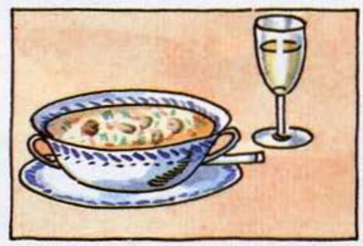


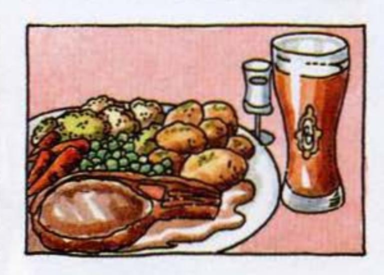














1. Was isst ... ?



○ Was | isst / trinkt | Franz Kaiser? / ...

□ Er / Sie | isst / trinkt | einen Hamburger. / ...





		der	die	das
Franz Kaiser Clara Mai Thomas Martens	**isst**	**einen** Hamburger einen Salat einen Kuchen einen Fisch	eine Pizza eine Suppe – Butter – Marmelade – Kartoffeln	ein Brötchen ein Ei ein Wurstbrot ein Käsebrot ein Hähnchen ein Kotelett ein Eis – Gemüse – Ketschup
	trinkt	**einen** Orangensaft einen Wein einen Schnaps	eine Milch eine Cola	ein Mineralwasser

§ 2
§ 9
21

(die Flasche)	eine Flasche zwei Flaschen	Mineralwasser Milch/Cola
(das Glas)	ein Glas drei Gläser	Wein/Bier Saft/Schnaps
(die Dose)	eine Dose vier Dosen	Cola/Bier/Saft Mineralwasser
(die Tasse)	eine Tasse zwei Tassen	Tee/Milch Kaffee

That is a

He eats a

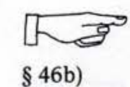
Nominativ

Das ist | ein Hamburger. / eine Pizza. / ein Eis.

Akkusativ

Er isst | **einen** Hamburger. / **eine** Pizza. / **ein** Eis.

2. Erzählen Sie.



§ 46b)

a) Morgens isst Franz Kaiser ein Brötchen mit Butter und Marmelade. Er trinkt ein Glas Milch.
Mittags isst er einen Hamburger und trinkt eine Dose Cola.
Nachmittags isst Franz Pommes frites mit Ketschup und ein Eis.
Abends isst er eine Pizza und trinkt eine Cola.

b) Morgens isst Clara Mai ... Sie trinkt ...
Mittags isst sie ... Sie trinkt ... Nachmittags ... Abends ...

c) Morgens isst Thomas Martens ...
Mittags ... Nachmittags ... Abends ...

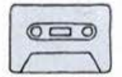


3. Wer mag keinen Fisch?

a) Was glauben Sie? Wer isst/trinkt keinen/keine/kein …?

Franz	Clara	Thomas	isst
X			keinen Salat.
X		X	keinen Fisch.
	X		keine Wurst.
X	X	X	keinen Reis.
	X		keine Pommes frites.
	X		keinen Kuchen.
	X	X	kein Eis.
	X		keinen Käse.

Franz	Clara	Thomas	trinkt
X		X	kein Mineralwasser.
X	X		keinen Schnaps.
X	X		kein Bier.
X			keinen Wein.
	X	X	keine Cola.



b) Hören Sie die Interviews auf der Kassette. Markieren Sie die Antworten.

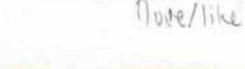
4. Üben Sie.



a)

§ 34

○ Essen Sie gerne Fleisch?
□ Ich mag kein Fleisch.
Ich esse lieber Fisch.







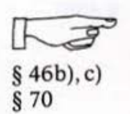
§ 9

b) ○ Trinken Sie gerne Kaffee?

□ Ich mag keinen Kaffee.
Ich trinke lieber Tee.



5. Und was essen Sie?



§ 46b), c)
§ 70

Morgens/Mittags Nachmittags/Abends	esse trinke	ich	meistens/(sehr) oft/ manchmal/(sehr) gerne	einen/eine/ein –	…

Ich mag	keinen/keine/kein keine	…, aber …	esse trinke	ich gerne.





Gasthof Niehoff

Kalte Gerichte

Fischplatte mit Toastbrot und Butter	14,90
Käseteller mit Weißbrot	8,90
Schinkenplatte mit Schwarzbrot, Butter, Gurken	11,50

Suppen

Gemüsesuppe	4,90
Rindfleischsuppe	4,40
Zwiebelsuppe	6,00

Hauptgerichte

Schweinebraten mit Kartoffeln und Rotkohl	17,90
Rindersteak mit Pommes frites und Bohnen	24,80
Bratwurst mit Brot	8,90
Bratwurst mit Pommes frites oder Kartoffelsalat	10,80
Kotelett mit Bratkartoffeln und Salatteller	14,80
1/2 Brathähnchen mit Reis und Gemüse	12,50
Bratfisch mit Kartoffeln und Salat	15,70

Dessert und Kuchen

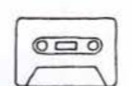
Eis mit Sahne	4,00
Eis mit Früchten und Sahne	5,50
Apfelkuchen	3,30
Obstkuchen	3,50

Getränke

Cola (Flasche, 0,2 l)	2,80
Limonade (Fl., 0,2 l)	2,80
Apfelsaft (Glas, 0,2 l)	3,40
Bier (Glas, 0,3 l)	3,20
Rotwein (Glas, 0,25 l)	6,00
Weißwein (Glas, 0,25 l)	6,00
Kaffee (Tasse)	2,20
Tee (Glas)	2,20

6. Ich nehme...

a) Hören Sie das Gespräch und lesen Sie.





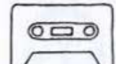
Ich nehme eine Zwiebelsuppe und dann einen Schweinebraten mit Kartoffeln und Rotkohl. Ich trinke ein Glas Wein. Als Nachtisch esse ich einen Obstkuchen mit Sahne, und danach trinke ich noch einen Kaffee.

b) Sie sind im Gasthof Niehoff und lesen die Speisekarte. Was möchten Sie essen/trinken? Erzählen Sie.



Ich nehme ein ... mit ...
Ich trinke ...
Als Nachtisch esse ich ...







○ Wir möchten gern bestellen.
□ Bitte, was bekommen Sie?
○ Ich nehme eine Gemüsesuppe und einen Schweinebraten.
□ Und was möchten Sie trinken?
○ Ein Glas Weißwein, bitte.
□ Und Sie? Was bekommen Sie?
△ Ein Rindersteak, bitte. Aber keine Pommes frites, ich möchte lieber Bratkartoffeln. Geht das?
□ Ja, natürlich!
Und was möchten Sie trinken?
△ Einen Apfelsaft, bitte.



7. Hören Sie die Gespräche.

a) Was möchten die Leute essen? Was möchten sie trinken?

Hörtext 1

der Mann: BIER Zwiebel supp, Schweinebraten,
die Frau: Fisch platter Weiswein
das Kind: Bratwurst frites Limonade

Hörtext 2



die Frau: Brathähnchen mit reis Bier
der Mann: Bier Brathähnchen

Hörtext 3

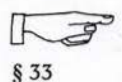
der Mann: Kartoffel ~~Hähnchen~~ Sekt Bratwurst rindfleisch suppe Bier
das Kind: Bratfisch Cola

nehmen	du	**nimm**st	**ess**en	du	**isst**
	er / sie / es	**nimmt**		er / sie / es	**isst**

b) Erzählen Sie.

Der Mann	nimmt	einen …
Die Frau	isst	eine …
Das Kind	trinkt	ein …

8. Üben Sie.



§ 33

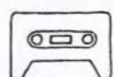
○ Bitte, was	bekommen / möchten	Sie?	□ Ich	möchte / nehme / esse	einen / eine / ein	…

○ Und was möchten Sie trinken?	□ Einen / Eine / Ein	…



9. Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.





○ Wir möchten bitte bezahlen.
□ Zusammen oder getrennt?



○ Getrennt bitte.
□ Und was bezahlen Sie?
○ Den Schweinebraten und den Wein.
□ Das macht 23,90 DM.
○ 25, bitte.
□ Vielen Dank!

△ Und ich bezahle das Rindersteak und den Apfelsaft.
□ Das macht 28 Mark 30.
△ 30 Mark. Stimmt so.
□ Danke schön!

Akkusativ

der → **den** Wein
die → **die** Cola
das → **das** Bier

10. Dialogarbeit.

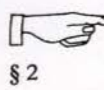
I had the

a) Schreiben Sie zwei Dialoge wie oben.

A. Frau: Kotelett, Bier
Mann: Bratwurst, Coca Cola

B. Frau: Apfelkuchen, Kaffee
Mann: Fischplatte, Weißwein

b) Hören Sie jetzt die Dialoge und vergleichen Sie.



11. Üben Sie.

○ Was bezahlen Sie?

□ Ich bezahle | den / die / das | ...



§ 2

12. Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

13. Hören Sie die Gespräche. Ergänzen Sie die Preise.



Gespräch 1


Gasthof Niehoff
1 Schinkenplatte
2 Hähnchen
2 Gemüsesuppen
5 Bier
3 Kaffee
2 Eis m. Sahne

Gespräch 2

Gasthof Niehoff
3 Bratfische
2 Rindersteaks
3 Obstkuchen
4 Cola
2 Kaffee
2 Apfelkuchen

Gespräch 3

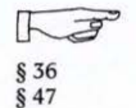

Gasthof Niehoff
2 Zwiebelsuppen
1 Bratwurst
1 Schweinebraten
4 Rotwein
2 Tee
2 Obstkuchen



14. Schmeckt der Fisch?

a) ○ Schmeckt | der Fisch?
…

□ Danke, Ja,	er …	ist schmeckt	phantastisch. sehr gut. gut.



§ 36
§ 47

b) ○ Nehmen Sie | doch noch etwas Fisch!
Nimm | …

□ Danke, gern.

Nein danke, Danke,	ich habe genug. ich bin satt. ich möchte nicht mehr.





15. Kommst du zum Abendessen?



Lesen Sie zuerst die Fragen und hören Sie dann das Gespräch.

a) Was trinkt Inge?
b) Was trinkt Markus?
c) Was essen sie als Vorspeise?
d) Was essen sie als Hauptgericht?
e) Was ist die Nachspeise?



16. Üben Sie.

○ Schmeckt der Wein nicht?

□ Nein, er ist sauer.

Der Wein ist	sauer. süß. warm.	Das Brot ist	alt. trocken. hart.	Das Fleisch ist	zu fett. kalt. trocken.
Das Bier ist	zu bitter. warm.	Die Suppe ist	salzig. zu scharf.	Die Soße ist	salzig. zu scharf.
Die Limo ist	warm. zu süß.	Der Salat ist	zu salzig. nicht frisch.		



... hier kaufe ich gern	**Harms – Lebensmittelfachmarkt**		
Bier Jever Pils 24 Flaschen à 0,33 Ltr. **14,98**	**Brötchen** 5 Stück **1,00**	**Butter** 250 g **2,12**	**Mehl** 1 kg Packung **1,43**
Emsland Mineralwasser 12 Flaschen à 0,7 Ltr. **4,48**	**Vollkornbrot** 500 g **1,29**	**Kartoffeln** 5 kg **6,90**	**Wurst** Salami 100 g **2,49** Schinken 100 g **2,79** Aufschnitt 100 g **1,65**
Coca Cola, Fanta, Sprite 1 Ltr. Flasche **1,09**	**Käse aus Holland** Edamer 100 g **0,99** Gouda 100 g **1,29**	**Salatgurke** Stück **1,39**	**Kotelett** 1 kg **8,88**
Orangensaft/Apfelsaft 1 Ltr. Flasche **1,36**	**Joghurt mit Früchten** 200 g **0,88**	**Paprika** 500 g **3,49**	**Rindersteak** 1 kg **19,25**
Badischer Weißwein QbA 1 Ltr. Flasche **5,48**	**Eier** 10 Stück **2,21**	**Tomaten** 500 g **2,22**	**Eis** (Nuss/Schokolade) 500 g **1,99**
Deutscher Sekt 0,7 Ltr. Flasche **7,99**	**Milch** 1 Ltr. **1,28**	**Salat-Öl** 0,5 Ltr. Flasche **2,96**	**Äpfel** 1 kg **2,11**
IDEAL Kaffee 500 g Packung **8,85**	**Marmelade** Erdbeer, Kirschen, Himbeer, Brombeer 450 g Glas **2,19**	**Zucker** 1 kg Packung **1,99**	**SCHWAN Vollwaschmittel** 3 kg **7,98**
BUNTING Tee 250 g Packung **4,23**		**Gewürze** Paprika 100 g **2,13** Pfeffer 100 g **2,13**	**SUN Spülmittel** 0,75 Ltr. Flasche **2,69**

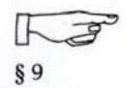
Harms – Lebensmittelfachmarkt ganz nah ganz billig

17. Lesen Sie die Anzeige.

Hören Sie dann den Text. Notieren Sie die Sonderangebote.



18. Üben Sie.

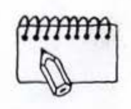


§ 9

○ Was	kostet kosten	eine Flasche eine Kiste eine Packung ein Pfund ein Kilo ... Gramm ein Liter	Apfelsaft? ...	□ Eine Mark sechsunddreißig.

19. Schreiben Sie einen Einkaufszettel.

Erzählen Sie dann. Was brauchen Sie? Was kaufen Sie?





a) Sie möchten ein Frühstück für fünf Personen machen.
b) Sie möchten ein Mittagessen für vier Personen kochen.
c) Sie möchten abends mit Freunden Ihren Geburtstag feiern.
d) Sie möchten Geschirr spülen und Wäsche waschen.
e) Sie möchten einen Kuchen backen.
f) Sie möchten einen Salat machen.





Was glauben Sie, was trinken die Deutschen gern? – Am liebsten Kaffee! Im Durchschnitt trinkt jeder Deutsche 190 Liter Kaffee pro Jahr. Sehr beliebt sind auch Erfrischungsgetränke (Limonaden) und Mineralwasser (ca. 160 Liter). Und dann natürlich das Bier: 150 Liter trinken die Deutschen im Durchschnitt pro Person und Jahr.

In Deutschland gibt es viele Biersorten, und sie schmecken alle verschieden. Die meisten Biertrinker haben ihre Lieblingssorte und ihre Lieblingsmarke.

Kennen Sie die wichtigen Biersorten und ihre Unterschiede? Nein? Dann lesen Sie unser Bierlexikon.

Bier-Lexikon

















Altbier ist dunkel und schmeckt etwas bitter. Man trinkt es vor allem in Düsseldorf.

Berliner Weiße mischt man oft mit Himbeer- oder Waldmeistersaft. Sie ist dann rot oder grün. Berliner Weiße ist ein Leichtbier und schmeckt süß.

Das ***Bockbier*** ist ein Starkbier mit 5,6% Alkohol. Normal sind 4,7%. Viele Bockbierarten schmecken leicht süß.

Export ist hell und schmeckt sehr mild. Diese Biersorte gibt es in ganz Deutschland.

Kölsch kommt aus dem Köln-Bonner Raum, und man trinkt es auch nur dort. Es ist hell und leicht (nur 3,7% Alkohol). Kölsch-Gläser erkennt man sofort. Sie sind hoch und schlank.

Münchener ist vor allem in Bayern beliebt. Es schmeckt ähnlich wie Export, aber es ist nicht so herb und nicht so stark. In Bayern trinkt man das Münchener aus 1-Liter, aber auch aus 1/2-Liter-Gläsern.

Pils ist eine Biersorte aus der Tschechischen Republik, aber die Deutschen mögen sie besonders gern. Man bekommt es überall. Typische Pilsgläser haben einen Bauch und sind oben eng.

Weizenbier, auch Weißbier, kommt vorwiegend aus Bayern, doch es hat auch in Nord-, West- und Ostdeutschland viele Freunde. Weizenbiergläser sind sehr groß. Sie sind unten eng und haben oben einen Bauch.





20. Welche Bilder passen zu welchen Biersorten?

Bild A: Pils

Bild B: Berliner Weisse

Bild C: Export

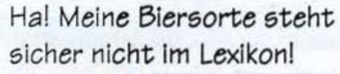
Bild D: Bockbier

Bild E: Alt

Bild F: Münchner

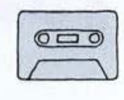
Bild G: Weizenbier

Bild H: Kölsch





21. Hören Sie die Gespräche auf der Kassette.



Welche Gespräche passen zu welchen Fotos?

Gespräch Nr. 2



Gespräch Nr. 3



Gespräch Nr. 1

Gespräch Nr. 4





6 Ein schwieriger Gast



○ Haben Sie Käse?
□ Ja.
○ Dann bitte ein Glas Käse.
□ Ein Glas Käse?
○ Ja.
□ Sie meinen: ein Stück Käse?
○ Nein, ich meine ein Glas Käse.
□ Entschuldigung, ein Glas Käse haben wir nicht.
○ Was haben Sie denn?
□ Kartoffelsalat, Würstchen, Kotelett, Schinken ...
○ Gut, dann bitte ein Stück Kartoffelsalat.
□ Ein Stück Kartoffelsalat?
○ Ja.
□ Sie meinen: einen Teller Kartoffelsalat?
○ Nein, ich meine ein Stück Kartoffelsalat.
□ Tut mir Leid, ein Stück Kartoffelsalat haben wir nicht.
○ Dann nicht. – Haben Sie was zu trinken?
□ Bier, Limonade, Wein, Sekt ...
○ Gut. Dann bitte einen Teller Bier.
□ Einen Teller Bier?
□ Ja.
□ Sie meinen: ein Glas Bier?
○ Nein, ich meine einen Teller Bier.
□ Verzeihung, einen Teller Bier haben wir nicht.
○ Was haben Sie denn überhaupt?
□ Nun, wir haben zum Beispiel Käse, Omelett ...
○ Gut, dann bitte ein Glas Käse ...
□ ...


Lektion 4
surfen
schwimmen
schlafen
Volleyball spielen
fotografieren
faulenzen
ein Café besuchen
tanzen
eine Bar besuchen
Musik machen
Wein trinken
Tennis spielen
Musik hören
rauchen
lesen



Willkommen an Bord!

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11



1. Wo ist was?

Deck 3, 5:	ein Schwimmbad, eine Bar
Deck 6:	ein Café eine Bibliothek, ein Friseur, ein Geschäft
Deck 7:	eine Bank
Deck 8:	eine Küche
Deck 10:	ein Krankenhaus ein Kino
Deck 11:	die Maschine

2. Wo kann man...?

Auf Deck... kann man
- einen Film sehen.
- Musik hören.
- Tischtennis spielen.
- Geld tauschen.
- ein Bier trinken.
- einen Spaziergang machen.
- schwimmen.
- essen.
- tanzen.

3. Was machen die Passagiere?

Auf Deck...
- liest jemand ein Buch.
- macht jemand ein Foto.
- nehmen Leute ein Sonnenbad.
- schläft jemand.
- flirtet jemand.
- frühstückt jemand.
- steht jemand auf.
- sieht jemand fern.

4. Wo arbeitet jemand?

Auf Deck...
- bedient ein Kellner einen Gast.
- schneidet ein Koch Fleisch.
- spielt ein Pianist Klavier.
- kontrolliert ein Mechaniker die Maschine.
- backt ein Bäcker eine Torte.
- massiert ein Masseur jemanden.
- frisiert eine Friseurin jemanden.



5. Was kann man hier machen? Was muss man? Was darf man nicht?



Hier kann man Bücher lesen.
Hier muss man leise sprechen.
Hier darf man nicht rauchen.

§ 35
§ 48



Hier kann man ...



Hier kann man ...
Hier muss man ...



Hier kann man ...
Hier darf man ...
allowed



Hier kann man ...



Hier kann man heute nicht ...
Hier kann man heute kein ...



Hier kann man ...
Hier darf man nicht ...



Hier darf man nicht ...
Hier möchte jemand ...



Hier muss man ...



Hier darf man nicht ...



6. Zeichnen Sie Schilder: Was darf man hier nicht? Was muss man/was kann man hier machen?

7. Erkennen Sie die Situation? Hören Sie gut zu!

Jemand schwimmt. . . . . Nr. ____
Jemand möchte schlafen. . . . . . . Nr. ____
Jemand macht ein Foto. . . . . Nr. ____
Jemand steht auf. . . . . Nr. ____
Jemand macht eine Flasche Wein auf. Nr. ____
Jemand sieht fern. . . . . Nr. ____
Jemand kauft ein. . . . . Nr. ____

§ 24

8. Dialog

a) Ordnen Sie die Sätze und spielen Sie den Dialog.
b) Hören Sie die Kassette und vergleichen Sie.

Na gut, dann höre ich eben auf.
Warum nicht?
Hier dürfen Sie aber nicht rauchen!
Ich rauche eine Zigarette.
Was machen Sie denn da?
Das ist verboten.

9. Hören Sie Dialog a) und b) auf der Kassette und ergänzen Sie.

a)
- ○ Was machst du da?
- □ Ich ____________.
- ○ Das geht aber nicht!
- □ Warum ____________?
- ○ Du musst jetzt schlafen.
- □ Wer ____________?
- ○ Ich!

b)
- ○ Hallo, ihr, was ____________?
- □ Wir ____________.
- ○ Hier dürft ihr ____________.
- □ Warum ____________?
- ○ Das ist ____________.
- □ Na gut, dann ____________.

10. Hören Sie die Dialoge c) und d) auf der Kassette. Spielen Sie die Situationen nach.

11. Spielen Sie weitere Dialoge.

Was	machen Sie machst du macht ihr	(denn) da?

Musik machen Klavier spielen
Eis essen . . .

Das geht aber nicht!

Hier	dürfen Sie . . .	aber nicht . . .

Warum (denn) nicht?
Wer sagt das?

Das ist (hier) verboten.

Sie sehen . . .	doch das Schild da!

Na gut, Ach so,	dann	höre ich hören wir . . . ich/wir eben nicht.	eben auf.



Freizeit ... und Arbeit

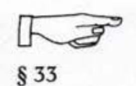
	 sechs Uhr	 acht Uhr	 halb zehn	 elf Uhr
Ilona Zöllner, Bankkauffrau	 schläft	 steht auf	 frühstückt	 kauft ein
Dr. Klaus Schwarz, Lehrer	 träumt	 macht einen Spaziergang	 liest Zeitung	 schwimmt
Willi Rose, Kellner	 steht auf	 bereitet das Frühstück vor	 bedient Ilona	 räumt auf
Monika Hilger, Krankenschwester	 steht auf	 macht Betten	 misst Fieber	 bringt Essen



§ 31
§ 37, 49

12. Wann steht Willi Rose auf?

Um ... Uhr.
Wann steht ... auf? – Um ...



§ 33

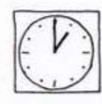
13. Was macht Willi Rose um ... Uhr?

Er bedient Ilona Zöllner.
Was macht ... um ...?

14. Beschreiben Sie:

a) Willi Rose ist Kellner.
Er steht um sechs Uhr auf.
Um acht Uhr bereitet er das Frühstück vor.
Um halb zehn bedient er Ilona Zöllner.
Um elf räumt er auf.
Um ...



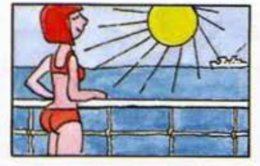
 ein Uhr

 drei Uhr

 halb sieben

 zehn Uhr


isst zu Mittag


nimmt ein Sonnenbad


zieht ein Kleid an


tanzt


bestellt das Mittagessen


macht Fotos


isst zu Abend


sieht fern


schreibt eine Bestellung auf

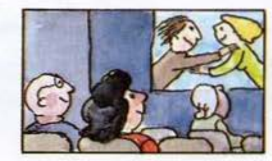

trinkt einen Kaffee


holt Essen


trifft Freunde


macht Pause

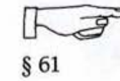

macht einen Verband


sieht einen Film


möchte schlafen

b) Monika Hilger ist Krankenschwester.
Sie steht um sechs Uhr auf.
Um ... Uhr macht sie Betten.
Um ...

c) Um sechs Uhr schläft
Ilona Zöllner noch.
Da steht der Kellner auf.
Um acht Uhr steht Ilona auf.
Da macht die Krankenschwester Betten.


§ 61

15. Was meinen Sie?

Was kann	Willi Rose Monika Hilger Ilona Zöllner Klaus Schwarz	zwischen drei Uhr und halb sieben machen?	Er Sie	kann	einen Spaziergang machen. schlafen. fernsehen. ...



MS Astor

Veranstaltungskalender

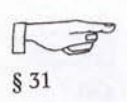
Mittwoch, der 10. Juli

Was ist heute los?

7.45 Uhr	Morgengymnastik mit Carla
10.45 Uhr	Vortrag: „Der Mensch und das Meer“
11.00 Uhr	Fotokurs
14.15 Uhr	Volleyball (Mannschaft gegen Passagiere)
15.45 Uhr	Tanzcafé
16.15 Uhr	Tennisspiel Astor-Cup Finale
17.00 Uhr und 19.30 Uhr	Film: „12 Uhr mittags“ (mit Gary Cooper/Grace Kelly)
20.00 Uhr	Captain's Dinner Das große Galadiner – Der Kapitän lädt ein
21.15 Uhr	Piano-Konzert: Ragtime, Boogie & Blues (Klavier: Willy „the Hammer“ Schulte)
21.30	Tanz – mit „Theos Tanzorchester“
ab 23.00 Uhr	Diskothek mit Charly
Bar:	bis 1.00 Uhr geöffnet
Boutique „Elvira“:	von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet
Bibliothek:	heute geschlossen

Achtung! Nicht vergessen: *Morgen um 10.00 Uhr findet der Landausflug nach Kreta statt!!*

16. Wann...? Wie lange...?



§ 31

Wann	fängt findet	die Gymnastik der Fotokurs das Tennisspiel ...	an? statt?	– Um 7 Uhr 45. – Um 11 Uhr. – Um 16 Uhr 15. – Um...

Wie lange ist	die Bar die Boutique	geöffnet?	– Bis...



17. Was kann man um ... Uhr machen?

Was kann man um 7 Uhr 45 machen? – Um 7 Uhr 45 kann man...

18. Wie spät ist es?

Lesen Sie erst die Uhrzeit. Hören Sie dann die Kassette.
Es ist…


zehn vor sieben
Situation Nr.: ____


Viertel vor zehn
Situation Nr.: ____


drei Uhr
Situation Nr.: ____

zwanzig nach fünf
Situation Nr.: ____

Viertel nach sieben
Situation Nr.: ____


zwölf Uhr (Mitternacht)
Situation Nr.: ____


ein Uhr
Situation Nr.: ____


fünf nach halb drei
Situation Nr.: ____

19. Spielen Sie die Dialoge.

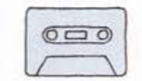
○ Sag mal, hast du heute Abend schon was vor?

□ Ja, ich möchte das Konzert hören.
○ Darf ich mitkommen?
□ Ja, gern.
○ Wann fängt das denn an?
□ Um Viertel nach neun.
○ Schön. Dann treffen wir uns um neun. In Ordnung?
□ Gut. Bis dann!

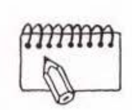
□ Nein, ich weiß noch nicht…
○ Ich möchte gern tanzen gehen. Kommst du mit?
□ Tut mir Leid, aber ich habe keine Lust.
○ Schade.
□ Vielleicht das nächste Mal.
○ Na gut – also dann tschüs.
□ Tschüs.

§ 67
§ 34

20. Partnerübung: Hören Sie zwei weitere Dialoge auf der Kassette.



Spielen Sie die Situationen nach. Schreiben Sie dann selbst einen Dialog und spielen Sie ihn.



Hast du	heute Abend		schon was vor?
	morgen	früh	Zeit?
		Nachmittag	

Ich möchte gern	das Tennisspiel sehen.
	den Film mit G. C. sehen.
	das Piano-Konzert hören.
	tanzen gehen.
	schwimmen gehen.
	ein Bier trinken gehen.

Hast du Lust?
Kommst du mit?

Wann	fängt das denn an?
	treffen wir uns?

Tut mir Leid.

Ich habe	keine Zeit.
	keine Lust.

Vielleicht	das nächste Mal.
	morgen.

Ja, gern.
In Ordnung.



12. Woche März – Frühlingsanfang Montag 21	Dienstag 22	Mittwoch 23	Donnerstag 24	Mariä Verkündigung Freitag 25	Samstag/Sonnabend 26
17–18 einkaufen	17–18 Deutschkurs	21–22 Film „Mephisto" im Fernsehen	17–18 mit Susanne Deutsch lernen	17–18 Wohnung aufräumen	10–19 Köln
20–22 arbeiten	20–22 mit Ruth ins Kino		19–21 Konzert	20–22 tanzen	

21. Sibylles Terminkalender.

Montagnachmittag muss Sibylle einkaufen gehen. Montagabend muss sie arbeiten.
Dienstagnachmittag muss sie… Dienstagabend möchte sie…
Mittwoch…

22. Üben Sie.

Ein Freund möchte mit Sibylle schwimmen gehen.

Er fragt:	Sie antwortet:
„Kannst du Montagnachmittag?"	„Tut mir Leid; da kann ich nicht. Da muss ich einkaufen gehen."
„Kannst du Montagabend?"	„Leider nicht; da muss ich…"
„Kannst du…?"	„Tut mir Leid; da…"
…	…

23. Manfred hat nie Zeit…





JULI	
Mo 25	Kino 20.30 (Beate)
Di 26	17.30 Hans Tischtennis
Mi 27	Claudia !??
Do 28	Claudia + Hans Schwimmen
Fr 29	frei ?
Sa 30	Rockkonzert
So 31	Beate !

a) Hören Sie den Dialog.
b) Hören Sie den Dialog noch einmal und sehen Sie Manfreds Terminkalender an.

	Was *sagt* Manfred?	Was *macht* Manfred?
Montag	Ich gehe ins Kino.	Er geht ins Kino.
Dienstag	…	…
Mittwoch		
Donnerstag		
Freitag		
Samstag		

24. Lesen Sie die Ansichtskarte

25. Schreiben Sie eine Ansichtskarte.

…, 10. 7. 92

Liebe(r) …,
die Zeit hier… ist…
Ich stehe…
Dann… Hier kann man…
Nachmittags… Abends…
Morgen…

Herzliche Grüße
dein(e)…

> Benidorm, 10.7.92
>
> Liebe Ulla,
> die Zeit hier in Spanien ist herrlich! Ich stehe immer gegen neun Uhr auf und frühstücke in Ruhe. Dann gehe ich schwimmen, Tennis spielen oder einkaufen. Hier kann man viel Geld ausgeben! Die Restaurants sind auch sehr gut. Nachmittags gehe ich meistens surfen. Dann treffe ich fast immer Jörg (ein Student aus Hamburg; sehr nett, und er surft sehr gut…). Abends gehen wir meistens zusammen tanzen. Jetzt muss ich aber aufhören. Morgen mache ich mit Jörg einen Ausflug nach Granada.
> Herzliche Grüße
> deine Kerstin
>
> Ulla Hagen
> Bachstraße 7a
> D-85298 Scheyern
>
> N.º 6 MADRID Museo del Prado. Musée du Prado. Prado's Museum.
> DOMINGUEZ · MADRID
> FISA I.G. - Paludarias, 26 - Barcelona - Printed in Spain
> Dep. Legal B. 38831-XIII

26. Und Sie? Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?

a) Partnerübung.



b) Erzählen Sie im Kurs:

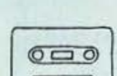


	gern	nicht so gern	nie
lesen	✓		
fernsehen	✓		
spazieren gehen	✓		
Rad fahren			✓
Ski fahren			✓
schwimmen	✓		
Tennis spielen.		✓	

	gern	nicht so gern	nie
fotografieren	✓		
tanzen	✓		
Freunde treffen	✓		
Filme sehen	✓		
Musik hören	✓		
feiern feire	✓		
…			


§ 59





Feierabend

○ Und was machen wir heute Abend?
□ Hm. – Hast du eine Idee?
○ Ich schlage vor, wir gehen mal ins Kino.
□ Kino. – Ich weiß nicht.
○ Oder hast du keine Lust?
□ Ich schlage vor, wir gehen mal ins Theater.
○ Theater. – Ich weiß nicht.
□ Oder hast du keine Lust?
○ Ich schlage vor, wir gehen mal ins Kabarett.
□ Kabarett. – Ich weiß nicht.
○ Oder hast du keine Lust?
□ Ich schlage vor, wir gehen mal ins Konzert.
○ Konzert. – Ich weiß nicht.
□ Oder hast du keine Lust?
○ Offen gesagt – nicht so sehr.
□ Ja dann.
○ Ach, weißt du was: wir bleiben heute mal zu Hause.
□ Wie immer!
○ Und sehen fern.
Das kostet wenigstens nichts.





Wir Macher

ich mache Sport
du machst Yoga
er macht Politik
sie macht Theater
wir alle machen Fehler
ihr alle macht Dummheiten
sie alle machen Quatsch



Lektion 5


die Küche


die Speise-
kammer


das Kinderzimmer


das Bad


das Schlafzimmer


das Treppenhaus


der Flur


TESTBILD
das Wohnzimmer


der Balkon
die Terrasse




der Hobbyraum


der Keller



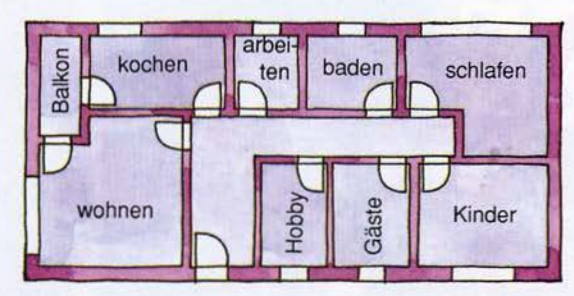


Das ist Michael Wächter (22). Er ist Bankkaufmann von Beruf. Jetzt wohnt er noch bei seinen Eltern. Aber in zwei Wochen zieht er um. Dann hat er selbst eine Wohnung. Die Wohnung hat ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Bad, eine Küche und einen Flur. Das Schlafzimmer und die Küche sind ziemlich klein. Das Bad ist alt und hat kein Fenster. Aber das Wohnzimmer ist sehr schön und hell. Es hat sogar einen Balkon. Michael Wächter ist zufrieden.

1. Was glauben Sie? Was ist das Wohnzimmer, das Schlafzimmer, die Küche, der Flur und das Bad?

Nummer eins ist das…

2. Beschreiben Sie die Wohnung.



Die Wohnung hat	einen	Hobbyraum. …
	eine	…
	ein	Gästezimmer. Arbeitszimmer. …



der Kleiderschrank · die Kommode · die Couch · der Sessel · das Bücherregal · der Teppich · der Spiegel · der Schreibtisch · der Esstisch · die Garderobe · der Vorhang

3. Was ist für das Wohnzimmer, das Schlafzimmer, die Küche, den Flur? Was meinen Sie?

Der	...	ist	für	den Flur.
Die		sind		die Küche.
Das				das ...-zimmer.

für + Akkusativ

4. Hören Sie den Dialog.

Was braucht Michael Wächter noch? Was hat er schon?

a) Er braucht noch	einen	Elektroherd.	Er hat noch	keinen.
	eine	...		keine.
	ein			keins.
Er braucht noch		Stühle.	Er hat noch	keine.
		...		

b) Er braucht	keinen	...	Er hat schon	einen.
	keine			eine.
	kein			eins.
Er braucht	keine	Regale.	Er hat schon	welche.
		...		







5. Hören Sie und lesen Sie.

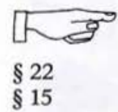
○ Schau mal, hier sind Esstische.
Wie findest du den hier?
□ Meinst du den da?
○ Ja.
□ Den finde ich nicht schön. Der ist zu groß.
○ Und die Kommode hier? Wie findest du die?
□ Die sieht gut aus. Was kostet die denn?
○ 395 Mark.



	Definitartikel =	Definitpronomen
Wie findest du	**den Kleiderschrank?**	**Der** ist zu groß.
		Den finde ich hässlich.
	die Kommode?	**Die** ist schön.
		Die finde ich praktisch.
	das Regal?	**Das** ist zu klein.
		Das finde ich unpraktisch.
	die Stühle?	**Die** sind bequem.
		Die finde ich unbequem.

6. Üben Sie.





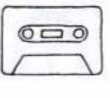
§ 22
§ 15

c) ○ Wie findest du den Schrank?
□ Meinst du den für 890 Mark?
○ Nein, den für 680 Mark.
□ Der ist zu groß.

Der	ist	zu …
Die		…
Das		
Die sind		

Den	finde ich	…
Die		zu …
Das	mag ich.	
Die	mag ich nicht.	

hässlich
teuer
bequem
schön
klein
groß
unbequem



7. Hören Sie die Dialoge.

Ordnen Sie dann die Sätze und schreiben Sie die Dialoge.

□ Die finde ich zu modern, die mag ich nicht.
□ Nein, ich habe noch keine.
○ Und die hier? Magst du die?
□ Meinst du die für 122 Mark?
○ 98 Mark.
○ Nein, die da.
□ Die ist schön. Was kostet die denn?
○ Schau mal! Hier sind Lampen. Hast du schon welche?
○ Wie findest du denn die dort?

□ Der sieht nicht schlecht aus. Wie teuer ist der denn?
○ Und wie findest du den da?
□ Nein, ich habe noch keine.
○ Findest du den gut?
○ Guck mal, hier gibt es Vorhänge. Hast du schon welche?
□ Nein, der ist doch hässlich.
○ 196 Mark.

8. Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

○ Schau mal! Guck mal!	Hier sind Hier gibt es	Lampen/Vorhänge/ Gläser/...

Hast du schon welche?

□ Nein, ich habe noch keine.

○ Wie findest Magst	du	den die das die	da? dort? hier?

□ Der Die Das Die sind	ist	sehr ...	...

teuer hässlich
klein groß billig
... schön gut

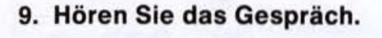
○ Meinst du	den die das	da? hier? dort? für... Mark?

□ Ja. Nein,	den die das	da. dort. hier.

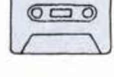
○ Findest du	den die das	schön? gut? ...

□ Ja,	der die das	sieht	gut ...	aus.

Nein,	den die das	mag ich nicht.



9. Hören Sie das Gespräch.



Was sagt Michael Wächter? Welche Sätze hören Sie?

a) □ Meine Mutter mag Kinder gern.
□ Für meine Mutter bin ich noch ein Kind.

b) □ Zu Hause darf ich keine Musik hören.
□ Ich darf zu Hause keinen Alkohol trinken.

c) □ Jetzt bin ich sehr glücklich.
□ Jetzt bin ich ganz frei.

d) □ Ich will jetzt mein Leben leben.
□ Ich möchte nicht mehr zu Hause leben.





Wohnungsmarkt

Häuser

Ffm-Eschersheim
Reihenhaus, 4 Zi., Küche, Bad, Gäste-WC, Hobbyraum, Sauna im Keller, Garten, Garage, 126 m², ab 1.3. frei. Miete DM 2400,– +Nk.u.Kt. Main-Immobilien 069/14 38 66

Ffm-Praunheim
ruhig wohnen und doch in der Stadt: 1 Fam.-Haus, 5 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Fußbodenheizung, Garten, Garage. Miete DM 2600,– + NK./Kt.
Konzept-Immobilien 069/81 25 77

Traumhaus in Bergen-Enkkeim
6 Zi., Wohnküche, Bad/WC, Dusche/WC, Sauna, Keller, Hobbyraum, ab sofort, Miete DM 3200,– + Nk./Kt., Mietvertrag 5 Jahre fest
G & K – Immobilien 069/68 49 58

Bungalows

Bad Homburg
Neubau, noch 66 Tage, dann können Sie einziehen. Luxus-Bungalow mit viel Komfort und 1500 m² Garten, 5 Zimmer, 234 m², 2 Bäder, Gäste-WC, Hobbyraum, zwei Garagen. DM 4850,– + Nk./Kt. Rufen Sie an: Berg & Partner Immobilien 069/47 59 72

Wohnungen

4-Zi., Ffm-Seckbach
100 m² + Dachterrasse, 2 Bäder, ruhig, in 5-Familienhs., frei ab 1.2., nur DM 2000,– + Nk./Kt.
VDM GABLER-Immobilien

Maintal (15 km von Ffm-City)
Kinder willkommen: 4-Zi., 105 m², gr. Wohn-/Esszimmer, Süd-Balkon, Garage, ab sofort frei, Miete DM 1400,– + Nk. u. Kt.
ab Mo. 0681/67 85 12

Ffm-Nordend
Neubau, 3 ½ Zi., Luxus-Kü., Bad, Balkon, Tiefgarage, ca. 89 m², Aufzug, 6. Stock, DM 1580,– + Nk./Kt.
Schmitt-Immobilien GmbH
Bergstr.11, 069/45 23 12

Billig wohnen und Geld verdienen
4 Zi.-Wohnung für Hausmeister frei, Ffm-West, Erdgeschoss, 97 m², Balkon, 2 Toiletten, ruhig, Garten; pro Woche 10 Stunden Hausmeisterarbeit. Miete DM 1180,– + Nk. 069/19 76 45

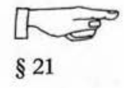
Frankfurt
4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad/WC, Gäste-WC, 2 Balkone, 102 m² + Keller u. Tiefgarage, Hausmeister. Miete DM 1950,–
Jäger Immobilien 069/57 86 98

Ffm-Griesheim
von privat 4 Zi. Dachwohnung für Ehepaar ohne Kinder, Bad, Duschbad, ab 15.2. DM 1040,– + Nk/Kt.
069/37 49 82 (nach 18.00 Uhr)

10. Ergänzen Sie die Tabelle.

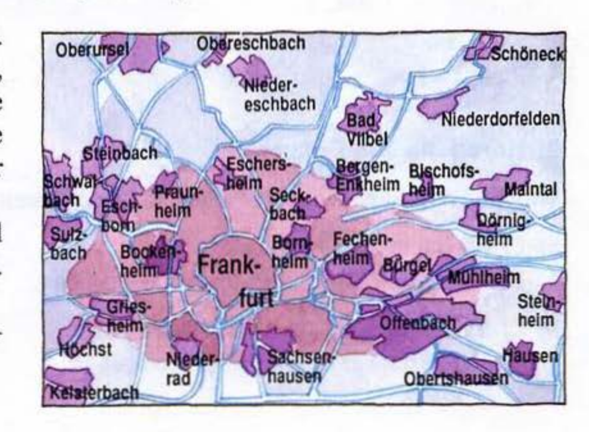
Nr.	Wo?	Wie viele Zimmer?	Was für Räume?	Garten?	Wie groß?	Wie teuer?
1	Frankfurt	4	Küche, Bad, Gäste-WC, Hobbyraum, Sauna, Keller, Garage	ja	126 m²	DM 2400,–
2						
...						

11. Beschreiben Sie die Wohnungen und Häuser (Nr. 1–10).



§ 21

1 Das Haus liegt in Frankfurt-Eschersheim. Es hat vier Zimmer, eine Küche, ein Bad, ein Gäste-WC, einen Hobbyraum, eine Sauna, einen Keller, einen Garten und eine Garage. Das Haus ist 126 Quadratmeter groß. Es kostet 2400 Mark Miete.
2 Die Wohnung ist in… Sie ist… groß und hat… eine… und… Die Wohnung ist… Sie kostet…
3 Der Bungalow liegt… Er… Der Bungalow…
…







Familie Höpke, 2 Kinder (4 und 8 Jahre)
Familieneinkommen: 3900 DM pro Monat
Herr Höpke ist Postbeamter.
Frau Höpke ist Hausfrau.

Wir suchen eine Wohnung in Frankfurt. Wir haben eine in Steinheim, aber die hat nur drei Zimmer, ein Bad und eine Küche. Das ist zu wenig. Die Kinder möchten beide ein Zimmer haben. Die Wohnung ist nicht schlecht, und sie kostet nur 798 Mark. Aber ich arbeite in Frankfurt, und die Verkehrsverbindungen von Steinheim nach Frankfurt sind sehr schlecht. Morgens und nachmittags muss ich über eine Stunde fahren. Unter 1500 Mark bekommt man in Frankfurt keine 4-Zimmer-Wohnung. Das können wir nicht bezahlen. Trotzdem – wir suchen weiter. Vielleicht haben wir ja Glück.

Wir wohnen in Frankfurt, in Bockenheim. Unsere Wohnung ist nicht schlecht. Sie hat vier Zimmer, eine Küche, ein Bad und eine Gästetoilette. Sie liegt sehr günstig. Leider ist die Wohnung sehr laut, und sie hat keinen Balkon. Wir bezahlen 1730 Mark kalt. Ein Haus mit Garten ist unser Traum. Es gibt aber leider nur wenige Häuser. Und die sind fast immer sehr teuer und liegen auch meistens außerhalb. Mein Mann und ich, wir arbeiten beide in Frankfurt, und wir wollen hier auch wohnen. Eigentlich möchten wir gerne bauen, aber das geht nicht. In Frankfurt kann das niemand bezahlen.



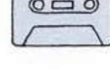
Herr und Frau Wiegand (keine Kinder)
Frau Wiegand ist Arzthelferin.
Herr Wiegand ist Lehrer.
Familieneinkommen: 6800 DM pro Monat

12. Wie finden die Familien ihre Wohnungen?

Notieren Sie Stichworte und erzählen Sie dann.

13. Suchen Sie eine Wohnung für Familie Höpke und für Familie Wiegand.

14. Hören Sie die Gespräche.



a) Welches Haus möchten Herr und Frau Wiegand anschauen? Nr.: 5
b) Welche Wohnung möchte Familie Höpke anschauen? Nr.: 9

15. Wie möchten Sie gern wohnen? Wie sieht Ihr Traumhaus aus?

Mein Traumhaus ist...
Es hat...

Meine Traumwohnung ist...
Sie hat...





Streit im Haus

Was darf man, was darf man nicht? Viele Leute wissen das nicht. Wir informieren Sie über wichtige Gerichtsurteile.

(1) Vögel darf man auf dem Fensterbrett füttern. Aber keine Tauben, die machen zu viel Dreck.

(2) An der Außenwand oder am Fenster dürfen Sie keine Politparolen aufhängen.

(3) Von 13.00 bis 15.00 Uhr und von 22.00 Uhr bis 7.00 Uhr dürfen Sie im Haus keinen Krach machen, und auch nicht draußen im Hof oder im Garten. Auch die Kinder müssen dann leise spielen.

(4) In der Wohnung darf man pro Tag 90 Minuten Musik machen. Aber man darf die Nachbarn nicht zu sehr stören.

(5) Ihr Partner oder Ihre Partnerin darf in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Appartement wohnen. Man muss den Vermieter nicht fragen. Er kann es nicht verbieten.

(6) In einer Mietwohnung darf man ohne Erlaubnis kein Geschäft betreiben und keine Waren herstellen.

(7) Verbietet Ihr Mietvertrag Haustiere? Nein? Dann dürfen Sie welche in Ihrer Wohnung haben. Sonst müssen Sie den Vermieter fragen.

(8) Auf dem Balkon oder auf der Terrasse dürfen Sie grillen, aber Sie dürfen Ihre Nachbarn nicht stören.

(9) Ohne Erlaubnis dürfen Sie auf dem Dach oder am Schornstein keine Antenne montieren. Sie müssen vorher Ihren Vermieter fragen.

(10) In Ihrer Mietwohnung, in Ihrem Haus oder in Ihrem Garten dürfen Sie auch mal nachts laut feiern. Aber bitte informieren Sie vorher Ihre Nachbarn.

16. Welche Bilder und welche Urteile passen zusammen?

Bild	Urteil (verdict)
a	5
b	6
c	10
d	1
e	9

Bild	Urteil
f	5
g	9
h	2
i	4
j	8

Wo → in/an/auf + Dativ

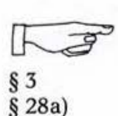
im	(in ihrem)	Garten	**am**	Schornstein	**auf dem**	Balkon
in der	(in ihrer)	Wohnung	**an der**	Außenwand	**auf der**	Terrasse
im	(in ihrem)	Haus	**am**	Fenster	**auf dem**	Fensterbrett

im = in dem

am = an dem

17. Was dürfen Sie? Was dürfen Sie nicht? Was müssen Sie tun? Was müssen Sie nicht tun?

Im/In der	Wohnung (die)	darf ich …	Ich muss …
In einem/In einer	Haus (das)	darf ich nicht …	Ich muss nicht …
In meinem/In meiner	Appartement (das)		
Am/An der	Balkon (der)		
An einem/An einer	Garten (der)		
An meinem	Hof (der)		
Auf dem/Auf der	Dach (das)		
Auf einem/Auf einer	Schornstein (der)		
Auf meinem/Auf meiner	Terrasse (die)		
…	Fenster (das)		
	Außenwand (die)		
	Hausflur (der)		



§ 3
§ 28a)



18. Interview. Haben Sie Ärger mit Nachbarn?

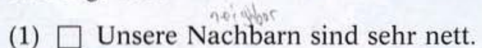
a) Was glauben Sie? Wer wohnt …



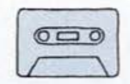




b) Wer sagt das?



(1) ☐ Unsere Nachbarn sind sehr nett.
(2) ☐ Wissen Sie, ich kenne meine Nachbarn gar nicht. Ärger gibt es nicht.
(3) ☐ Meine Kinder sind noch klein und natürlich machen sie auch Lärm. Da gibt es manchmal Ärger.
(4) ☐ Ja, manchmal gibt es Ärger, aber dann diskutieren wir das Problem. Am Ende ist immer alles okay.



c) Hören Sie jetzt die Interviews.

19. Liebe Helga!

a) Lesen Sie die Karte.



Solingen, 6. 8. 92

Liebe Helga,
endlich habe ich Zeit für eine Karte. Wir sind sehr glücklich: Seit 6 Wochen haben wir ein Haus! Endlich haben wir genug Platz. Das Haus hat 5 Zimmer. Besonders die Kinder sind sehr glücklich. Beide haben jetzt ein Zimmer und sie können im Garten spielen. Auch wir sind zufrieden. Das Haus liegt fantastisch und es ist auch nicht zu teuer.
Kommt doch bald mal nach Solingen.
Wir haben jetzt auch ein Gästezimmer.
Herzliche Grüße

Claudia und Richard

b) Svenja und Jürgen haben jetzt eine 4-Zimmer-Wohnung. Sie schreiben an ihren Freund Herbert Kroll in 14482 Potsdam, Hermann-Maaß-Straße 12. Die Wohnung ist hell, liegt sehr ruhig und hat einen Balkon. Svenja und Jürgen möchten Herbert einladen. Er kann im Arbeitszimmer schlafen. Schreiben Sie die Karte an Herbert Kroll.



Strandhotel Hiddensee



Urlaub auf der Ostseeinsel Hiddensee ist ein Erlebnis. Es gibt keine Industrie und Autos dürfen auf der Insel nicht fahren, denn Hiddensee ist ein Naturschutzgebiet. Die Strände sind sauber, die Wiesen und Wälder sind noch nicht zerstört. Hier finden Sie Ruhe und Erholung.

Ein Erlebnis ist auch unser Strandhotel Hiddensee. Es liegt direkt am Strand und bietet viel Komfort.
Alle Zimmer haben Bad und WC und einen Balkon. Es gibt ein Hallenbad mit Sauna, einen Privatstrand, eine Terrasse, eine Bar, ein Café, ein Restaurant, eine Diskothek, einen Leseraum, ein Fernsehzimmer …

Urlaub in unserem Strandhotel ist ein Erlebnis.

20. Wo kann man im Strandhotel . . . ?

Wo finden Sie was?

2. Stock:	Gästezimmer Fernsehzimmer	*Anbau:* Sauna Kiosk Reisebüro
1. Stock:	Frühstückszimmer Leseraum Gästezimmer	
Erdgeschoß:	Rezeption Restaurant Terrasse Telefonzelle	
Keller:	Bar Diskothek	Hallenbad

○ Wo kann man | fernsehen? …

□ Im / In der / Am / An der / Auf der | Fernsehzimmer / Kiosk Rezeption / Terrasse / …

frühstücken Leute treffen telefonieren ein Bier trinken einen Ausflug buchen in der Sonne liegen Mittag essen flirten ein Zimmer buchen Zigaretten kaufen tanzen einen Mietwagen leihen Kaffee trinken fernsehen … einen Wein trinken eine Zeitung lesen Touristeninformationen bekommen eine Zeitung kaufen



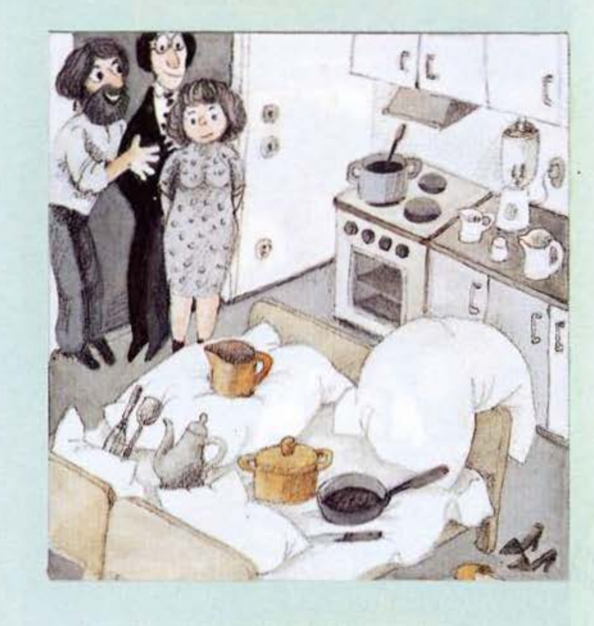




Wohnen – alternativ

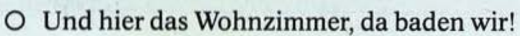
Herr Peißenberg (○) zeigt seinen Gästen (□ und △) die neue Wohnung.

○ Hier ist die Küche, da schlafen wir.
□ Ach, Sie schlafen in der Küche?
△ Wie interessant!
○ Ja, wir schlafen immer in der Küche.
□ Und wo kochen Sie?
○ Kochen? Wir kochen natürlich im Schlafzimmer.
△ Was? – Sie kochen wirklich im Schlafzimmer?
○ Ja, natürlich.
□ Sehr interessant!





△ Und das hier, das ist wohl das Bad?
○ Ja, da wohnen wir.
□ Wie bitte? – Sie wohnen im Bad?
○ Ja. Wir finden das sehr gemütlich.
□ Gemütlich, na ja. Ich weiß nicht.
△ Aber es ist sehr originell.



○ Und hier das Wohnzimmer, da baden wir!
□ Was? Sie baden wirklich im Wohnzimmer?
○ Ja, das ist so schön groß. Wissen Sie, wir leben nun mal alternativ.
△ Das stimmt.
○ Wir möchten jetzt essen. Sie essen doch mit?
□ Essen? Wo denn? O Gott, nein! Ich habe leider keine Zeit.
△ Ich leider auch nicht. Auf Wiedersehen, und vielen Dank!





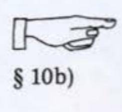
Lektion 6
Ist Liebe die beste Medizin?
3x täglich
Was tun Sie für Ihre Gesundheit?
Die Stirne kühl, die Füße warm, das macht den reichsten Doktor arm
Besser reich und gesund als arm und krank
Dr. med. Hans Mayerhoefer
Arzt für Allgemeinmedizin
Sprechst.: Mo.Di.Mi.Fr. 8-11 u.17-18^{30} Uhr
Donnerstags keine Sprechst.
Gesundheit ist das höchste Gut
Rechnung



die Hand
der Kopf
der Arm
das Auge
die Nase
der Mund
der Busen
der Bauch
das Bein
der Fuß

der Finger
das Ohr
das Gesicht
die Zähne
der Hals
die Brust
der Rücken
das Knie
der Zeh

1. Frau Bartels und Herr Kleimeyer sind immer krank.





Frau Bartels hat jeden Tag eine Krankheit.
Montag kann sie nicht arbeiten, ihr Hals tut weh.
Dienstag kann sie nicht…, ihr… tut weh.

too sore.



Auch Herr Kleimeyer hat jeden Tag eine Krankheit.
Montag tut sein Rücken weh, und er kann nicht schwimmen.
Dienstag tut…, und…

arbeiten
fotografieren
essen
fernsehen
feiern
aufstehen
Deutsch lernen
aufräumen
Fußball / Tennis spielen
kochen
einkaufen
hören
Auto fahren
gehen
lesen
Rad fahren
rauchen
schlafen
sehen
schwimmen
schreiben
sprechen
trinken
tanzen



**2. Er/sie ist krank.
Was hat er/sie?**



Seine Ihre	Brust Hand Nase	tut weh.

Er Sie	hat	Zahnschmerzen. Kopfschmerzen. Bauchschmerzen.

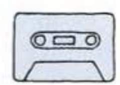
Er Sie	ist erkältet.

Sein Ihr	Zahn Kopf Bauch …	tut weh.

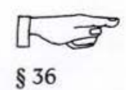
Seine Ihre	Beine Zähne Füße	tun weh.

Er Sie	hat	Grippe. Fieber. Durchfall.

3. Hören Sie die Gespräche und kreuzen Sie an.



Herr Kaleschke	Peter	Walter	Frau Herzog	
		✓		hat Kopfschmerzen.
			✓	hat Schnupfen.
	✓			hat Husten.
✓				hat Grippe. flu
			✓	muss Klavier spielen.
✓				kann nicht arbeiten.
		✓		möchte nicht mitkommen.
	✓			nimmt Hustenbonbons.
				Wer bekommt diesen Rat? advice
			✓	„Nehmen Sie Nasentropfen."
✓				„Bleiben Sie im Bett."
	✓			„Trink Hustentee."
		✓		„Nimm eine Tablette."



§ 36



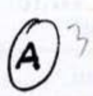
Leser fragen – Dr. Braun antwortet

Sprechstunde



Dr. med. C. Braun
beantwortet Leserfragen über das Thema Gesundheit und Krankheit. Schreiben Sie an das Gesundheitsmagazin. Ihre Frage kann auch für andere Leser wichtig sein.

Sehr geehrter Herr Dr. Braun,
mein Magen tut immer so weh. Ich bin auch sehr nervös und kann nicht schlafen. Mein Arzt weiß auch keinen Rat. Er sagt nur, ich soll nicht so viel arbeiten. Aber das ist unmöglich.
Willi M., Rinteln



Ihre Schmerzen können sehr gefährlich sein. Da kann ich leider keinen Rat geben. Sie müssen unbedingt zum Arzt gehen. Warten Sie nicht zu lange!

Lieber Doktor Braun,
ich habe oft Halsschmerzen und dann bekomme ich immer Penizillin. Ich will aber kein Penizillin nehmen. Was soll ich tun?
Erna E., Bottrop

Sie wollen keine Antibiotika nehmen, das verstehe ich. Seien Sie dann aber vorsichtig! Gehen Sie nicht oft schwimmen, trinken Sie Kamillentee und machen Sie jeden Abend Halskompressen. Vielleicht kaufen Sie ein Medikament aus Pflanzen, zum Beispiel Echinacea-Tropfen. Die bekommen Sie in der Apotheke.

Lieber Doktor Braun,
ich habe oft Schmerzen in der Brust, besonders morgens. Ich rauche nicht, ich trinke nicht, ich treibe viel Sport und bin sonst ganz gesund. Was kann ich gegen die Schmerzen tun?
Herbert P., Bonn



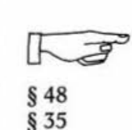
Ihr Arzt hat Recht. Magenschmerzen, das bedeutet Stress! Vielleicht haben Sie ein Magengeschwür. Das kann schlimm sein! Sie müssen viel spazieren gehen. Trinken Sie keinen Kaffee und keinen Wein. Sie dürfen auch nicht fett essen.

4. Welcher Leserbrief und welche Antwort passen zusammen?



5. Herr P., Frau E., Herr M.

Wer hat…	Herr/Frau…	Was soll er/sie tun?	Was soll er/sie nicht tun?
Brustschmerzen?	Herbert P.	Gehen Sie zum Arzt.	Warten Sie nicht zu lang. Gehen Sie nicht oft schwimmen.
Halsschmerzen?	Erna	vorsichtig sein,	fett essen, Kaffee trinken
Magenschmerzen?	Willi	spazieren gehen, Tee trinken, etc	Wein trinken, etc



§ 48
§ 35

Welche Ratschläge gibt Dr. Braun?

Frau E. soll vorsichtig sein.
Herr … soll nicht fett essen und keinen Wein trinken.
Herr …
Frau …



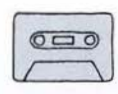
6. Üben Sie.



○ Möchtest du einen Kaffee?
□ Nein danke, ich darf nicht.
○ Warum denn nicht?
□ Ich habe ein Magengeschwür.
Der Arzt sagt, ich soll keinen Kaffee trinken.
○ Darfst du denn Tee trinken?
□ Oh ja, das soll ich sogar.

Kaffee – ein Magengeschwür haben – Tee
Eis essen – Durchfall haben – Schokolade
Kuchen – Verstopfung haben – Obst
Schweinebraten – zu dick sein – Salat
Kaffee – nervös sein – Milch
Butter – zu viel Cholesterin haben – Margarine
…

7. Beim Arzt. Hören Sie zu und beantworten Sie die Fragen.



1) Was für Schmerzen hat Herr Heidemann?
2) Isst Herr Heidemann viel?
3) Muss er viel arbeiten?
4) Trinkt er Bier oder Wein?
5) Trinkt er viel Kaffee?
6) Raucht er?
7) Nimmt er Tabletten?
8) Was sagt die Ärztin: Welche Krankheit hat Herr Heidemann?
9) Was soll Herr Heidemann jetzt tun?
10) Wie oft soll er das Medikament nehmen?





Jeden Morgen das Gleiche: Der Wecker klingelt. Doch Sie sind müde und schlapp. Sie möchten gern weiterschlafen – endlich einmal ausschlafen … Für jeden vierten Deutschen (davon mehr als zwei Drittel Frauen) sind die Nächte eine Qual – sie können nicht einschlafen oder wachen nachts häufig auf. Gegen Schlafstörungen soll man unbedingt etwas tun, denn sie können krank machen. Zuerst muss man die Ursachen kennen. Zu viel Kaffee, zu viele Zigaretten oder ein schweres Essen am Abend, aber zum Beispiel auch Lärm, zu viel Licht oder ein hartes Bett können den Schlaf stören. Manchmal sind aber auch Angst, Stress oder Konflikte die Ursache. Was können Sie also tun?



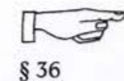
- Gehen Sie abends spazieren oder nehmen Sie ein Bad (es muss schön heiß sein!).
- Die Luft im Schlafzimmer muss frisch sein. Das Zimmer muss dunkel sein und darf höchstens 18 Grad warm sein.
- Nehmen Sie keine Medikamente. Trinken Sie lieber einen Schlaftee.
- Auch ein Glas Wein, eine Flasche Bier oder ein Glas Milch mit Honig können helfen.
- Schreiben Sie Ihre Probleme auf. Sie stehen dann auf dem Papier und stören nicht Ihren Schlaf.
- Hören Sie leise Musik.
- Machen Sie Meditationsübungen oder Joga.

Und dann: Schlafen Sie gut!

8. Was soll/kann man gegen Schlafstörungen tun?

Man soll abends spazieren gehen.
Man kann auch …
Man soll …

9. Ein Freund/eine Freundin hat Schlafstörungen. Welche Ratschläge können Sie geben?



§ 36
§ 47

Geh abends spazieren!
Nimm … Schreib… Fang… du
Trink … Lies… du
Iss… Hör…
Sprich… Sei…

10. Welche Ratschläge können Sie geben bei …?

Erkältung
Halsschmerzen
Kopfschmerzen
Fieber
Schnupfen
Magenschmerzen
Durchfall
Zahnschmerzen
Kreislaufstörungen
…









Rolf besucht seinen Freund Jochen. Jochen ist erkältet und hat Fieber. Rolf und Jochen spielen zusammen in einer Fußballmannschaft. Am Samstag ist ein sehr wichtiges Spiel. Jochen soll unbedingt mitspielen: Seine Mannschaft braucht Jochen, denn er spielt sehr gut.

11. Hören Sie erst das Gespräch. Rekonstruieren Sie dann den Dialog.

(Der Text auf der Kassette ist nicht genau gleich!)

Das sagst du! Aber mein Arzt sagt, ich soll im Bett bleiben.	Ach, dein Arzt! Komm, spiel doch mit.
Na, dann nicht. Also gute Besserung!	Jochen, du musst am Samstag unbedingt mitspielen.
	Ich habe Fieber.
Ein bisschen Fieber, das ist doch nicht so schlimm.	Nein, ich will lieber im Bett bleiben.
90 Minuten kannst du bestimmt spielen.	Ich möchte ja gern, aber ich kann wirklich nicht.

12. Schreiben Sie einen ähnlichen Dialog mit Ihrem Nachbarn. Spielen Sie dann den Dialog. Hier sind weitere Situationen:





Roland hat Halsschmerzen.
Er spielt in einer Jazzband Trompete.
Am Wochenende müssen sie spielen.





Frau Wieland ist Buchhalterin.
Sie ist seit 10 Tagen krank.
Sie hat Rückenschmerzen.
Ihr Chef, Herr Knoll, ruft an.
Sie soll kommen, denn es gibt Probleme in der Buchhaltung.



5





1. Dann habe ich die Bierflaschen nach unten gebracht. hat sie

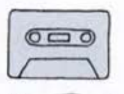


5. Meine Kollegin ist gekommen und hat geholfen. Ihre Kollegin

13. Und was ist nun wirklich passiert?

Ordnen Sie die Bilder.
Es gibt drei Geschichten.
(Nur eine ist wirklich passiert.)

A	12	6	5	4
X B	2	9	8	7
C	11	1	10	3



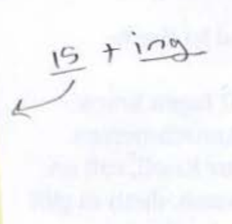
14. Hören Sie die drei Geschichten auf der Kassette.



15. Erzählen Sie die Geschichten mit Ihren Worten:

§ 38, 39
§ 50

Am Samstag hat Lisa...
Dann/plötzlich...



er/sie **hat** ...		er/sie **ist** ...
gearbeitet	gesagt	aufgestanden
aufgeräumt	geschrien	gefallen
gebracht	gespielt	gegangen
geholfen	getan	hingefallen
geholt		gekommen

has + en



9. Dann bin ich hingefallen.



2. Ich habe Fußball gespielt.



3. Mein Arm hat sehr weh getan, und ich bin zum Arzt gegangen. sie ist



4. Mensch, da habe ich laut geschrien. Sie



6. Plötzlich ist meine Hand in die Maschine gekommen.

ihre Hand



7. Meine Freundin hat den Arzt geholt. Er hat gesagt: „Das Bein ist gebrochen."



8. Ich bin wieder aufgestanden. Aber das Bein hat zu sehr weh getan.



10. Plötzlich bin ich gefallen.

ist sie



11. Ich habe die Küche aufgeräumt. Sie hat



12. Ich habe wie immer an der Maschine gearbeitet.

Sie hat

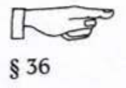


16. Was braucht man im Winterurlaub?



17. Was sagen die Eltern?

Heike und Hartmut fahren nach Lenggries in Bayern. Sie wollen dort Ski fahren. Sie packen ihre Koffer. Die Eltern sagen:


§ 36

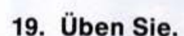
Nehmt	die Skihosen	mit!
Packt auch	die Schals	ein!
Vergesst	die Mützen	nicht!
	…	



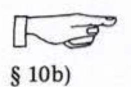
18. Am Bahnhof.

Was haben Heike und Hartmut eingepackt?

☐ Skihosen	☐ Skibrillen	☐ Krankenscheine
☐ Pullover	☐ Handschuhe	☐ Verbandszeug
☐ Schals	☐ Medikamente	☐ Briefpapier



19. Üben Sie.


§ 10b)

a) ○ Habt *ihr eure* | Skihosen … | eingepackt? / mitgenommen?

☐ Ja, *unsere* Skihosen haben *wir*	eingepackt. mitgenommen.		☐ Nein, *unsere* Skihosen haben *wir*	nicht eingepackt. nicht mitgenommen. vergessen.

b) ○ Haben die beiden *ihre* Skihosen dabei?

☐ Ja, *ihre* Skihosen haben sie dabei. ☐ Nein, *ihre* Skihosen haben sie nicht dabei.



Hartmut hat in Lenggries Skifahren gelernt.
Der Skikurs hat drei Wochen gedauert.
Hier das Tagesprogramm:

Skikurs Anfänger 3

Lehrer: *Hannes Pfisterer*

7.00	aufstehen
7.45	Frühstück
9.00-11.00	Skiunterricht
11.30	Mittagessen
13.00-15.00	Skiunterricht
18.00	Abendessen

20. Erzählen Sie:

Hartmut ist jeden Tag um 7.00 aufgestanden...

frühstücken	–	hat gefrühstückt
Ski fahren	–	ist Ski gefahren
trinken	–	hat getrunken
essen	–	hat gegessen
haben	–	hat gehabt

Aber ein Tag war ein Unglückstag.
Erzählen Sie:







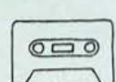






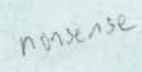
Der eingebildete Kranke







- O Herr Doktor, ich bin nicht gesund.
- □ So? Wo fehlt's denn?
- O Das weiß ich auch nicht.
- □ Sie wissen es nicht ... aber Sie sind krank?
- O Krank? Glauben Sie, ich bin krank?
- □ Ich frage Sie! Ich weiß das nicht.
- O Aber – Sie sind doch der Arzt!
- □ Haben Sie denn Schmerzen?
- O Bis jetzt nicht. Aber vielleicht kommt das noch.
- □ Unsinn! Essen Sie normal?
- O Wenig, Herr Doktor, sehr wenig.



- □ Das heißt, Sie haben keinen Appetit?
- O Oh doch! Ich esse zwar wenig, aber das dann mit viel Appetit.
- □ Aha! Trinken Sie auch sehr wenig?
- O Nein, Herr Doktor, ich trinke sehr viel. Bier, Limonade, und vor allem Wasser. Ich habe immer einen furchtbaren Durst.
- □ Interessant. Woher kommt wohl dieser Durst?
- O Na ja, ich schwitze sehr viel.
- □ So? Und warum schwitzen Sie so viel?
- O Ich ... wissen Sie ... ich laufe ständig zum Arzt ...
- □ Ich verstehe. – Wo sind Sie versichert?
- O Versichert? Ich ... ich bin nicht versichert.
- □ Aha! Gut. Ich schicke Ihnen dann die Rechnung.
- O Die Rechnung, ach so ... Sehen Sie, Herr Doktor, jetzt schwitze ich schon wieder ...



Lektion 7
KONZERT SAAL
kochen
Wohnung aufräumen
Brief schreiben
fernsehen
ins Bett gehen
KINO
ins Kino gehen
ins Konzert gehen
LEBENSMITTEL
ZUM THEATE
Essen einkaufen
ins Theater gehen
Fahrrad fahren
Freunde treffen
essen gehen
im Garten arbeiten
Blumen gießen
Kaffee trinken
ein Bild malen
Zeitung lesen
ein Buch lesen
Radio hören



1. Was meinen Sie? Was haben die Personen gerade gemacht?

Nr. …	hat ist	gerade …

geschlafen
Essen gekocht
ein Sonnenbad genommen
geheiratet
gefallen
einen Brief geschrieben
in der Sauna gewesen
eine Flasche Schnaps getrunken
geschwommen
nach Hause gekommen



2. Montagmorgen im Büro

a) Was glauben Sie: Was haben die Leute am Wochenende gemacht?



Besuch gehabt
im Garten gearbeitet
eine Küche gekauft
einkaufen gegangen
tanzen gegangen
Geburtstag gefeiert
ein Tennisspiel gesehen
das Auto gewaschen
einen Ausflug gemacht
im Theater gewesen
zu Hause geblieben
Fußball gespielt
für eine Prüfung gelernt



b) Hören Sie zu. Was haben die Leute wirklich gemacht?

c) Überlegen Sie: Was haben die Leute vielleicht außerdem gemacht?

Frau Bärlein Herr Kretschmar Tina Herr Weiher	hat ist	…

§ 39
§ 50

Perfekt

hat	gekocht gekauft gearbeitet gehabt …	genommen gesehen geschrieben geschlafen gewaschen getrunken …	**ist**	gekommen geblieben gefallen gegangen geschwommen gewesen …



3. Dialogübung.

○ Küger…

□ Hier ist Gerd. Grüß dich!
Du, Sybille, was hast du eigentlich Mittwochnachmittag gemacht? Wir waren doch verabredet.

○ Mensch, tut mir Leid. Das habe ich total vergessen.
Da habe ich ferngesehen.



Montag-	Freitag-	-morgen
Dienstag-	Samstag-	-mittag
Mittwoch-	Sonntag-	-nachmittag
Donnerstag-		-abend

spazieren gehen · lesen · wegfahren · lernen · Rad fahren · arbeiten · Kopfschmerzen · schlafen · tanzen gehen · Besuch haben · Sauna · schwimmen gehen · fernsehen · einkaufen

Perfekt: **Trennbare Verben**
einkaufen – ein**ge**kauft
fernsehen – fern**ge**sehen

4. Hören Sie zu.

Wer hat das erlebt?
(Manfred = M, Peter = P)



a) ___ hat ein Mädchen kennen gelernt.
b) ___ hat eine Prüfung gemacht.
c) ___ hat Italienisch gelernt.
d) ___ hat zwei Wochen im Krankenhaus gelegen.
e) ___ hatte einen Autounfall.
f) ___ ist umgezogen.
g) ___ ist Vater geworden.
h) ___ war krank.
i) ___ will heiraten.

Wann war das? Im…

___ Januar	___ Mai	___ September
___ Februar	___ Juni	___ Oktober
___ März	___ Juli	___ November
___ April	___ August	___ Dezember

Die Verben **sein** und **haben**

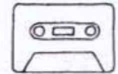
Perfekt	**Präteritum**
ich bin gewesen	ich war
ich habe gehabt	ich hatte

5. Was haben Sie letztes Jahr erlebt? Was war für Sie 19… wichtig?

Letztes Jahr   19…   Im Januar…   Im…

§ 40





6. Haben Sie schon gehört ...?

A

○ Ist Frau Soltau nicht hier?
□ Nein, sie kommt heute nicht.
○ Ist etwas passiert?
□ Ja, sie hatte einen Unfall.
○ Einen Unfall? Was ist denn passiert?
□ Na ja, sie ist hingefallen. Ihr Bein tut weh.
○ Ist es schlimm?
□ Nein, das nicht. Aber sie muss wohl ein paar Tage im Bett bleiben.

B

□ Hast du es schon gehört? Die Sache mit Frau Soltau?
△ Nein, was denn?
□ Sie hatte einen Unfall. Sie ist die Treppe hinuntergefallen.
△ Mein Gott! War es schlimm?
□ Ja, ihr Bein ist gebrochen. Sie muss zwei Wochen im Bett bleiben.

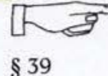
C

△ Haben Sie es schon gehört?
▽ Nein! Was denn?
△ Frau Soltau hatte einen Unfall.
▽ Was ist denn passiert?
△ Das weiß ich nicht genau. Sie liegt im Krankenhaus. Man hat sie operiert.
▽ Das ist ja schrecklich!



Was ist **passiert?**
Man hat sie **operiert.**
Wer hat das **erzählt?**
Sie hat ein Kind **bekommen.**





§ 39

Spielen Sie ähnliche Dialoge. Hier sind ein paar Möglichkeiten.

a) Frau Kuhn hat im Lotto gewonnen:
   (A) 30 000,–! Sie hat ein Auto gekauft.
   (B) 300 000,–! Sie hat ein Haus gekauft.
   (C) 800 000,–! Sie hat gekündigt und will eine Weltreise machen.

b) Frau Tönjes hat
   (A) einen Freund. Er kommt jeden Tag.
   (B) geheiratet. Sie wohnen zusammen in ihrer Wohnung.
   (C) ein Kind bekommen, aber ihr Mann ist ausgezogen.

c) Zwei Polizisten waren bei Herrn Janßen. Sie haben geklingelt.
   (A) Herr Janßen war nicht da. Die Polizisten sind wieder gegangen.
   (B) Die Polizisten sind eine halbe Stunde geblieben, dann gegangen.
   (C) Die Polizisten haben Herrn Janßen mitgenommen.

7. Kennen Sie das auch?

Habt ihr eure Hände gewaschen?
Habt ihr die Zähne geputzt?
Habt ihr eure Milch getrunken?
Habt ihr euer Brot gegessen?
Habt ihr eure Schularbeiten gemacht?
Habt ihr eure Zimmer aufgeräumt?



Was fragen die Kinder und der Vater?



Keller aufräumen
Licht in der Garage ausmachen
Kuchen backen
Pullover waschen
Gemüsesuppe kochen
Lehrerin anrufen
Schuhe putzen
Bad putzen
Heizung anstellen
Blumen gießen
Katze füttern
Cola mitbringen
Schulhefte kaufen
Waschmaschine abstellen
Knopf annähen

8. Was kann die Frau antworten?

Nein,	das	habe ich noch nicht gemacht.	
		mache ich nicht.	
	dazu habe ich		keine Lust.
			keine Zeit.

Wasch deinen Pullover	doch selbst!
Gieß deine Blumen	
...	

Mach das Licht doch selbst aus!
Näh den Knopf doch selbst an!
Stell die Waschmaschine selbst ab!

Du kannst	die Heizung ja selbst anstellen.
Ihr könnt	den Keller selbst aufräumen.
	die Katze selbst füttern.
	...

Räumt den Keller doch selbst auf!



§ 47



9. Ein Arbeitstag

a) Was hat Frau Winter heute gemacht?



A) Die Kinder abgeholt und nach Hause gebracht



B) In den Supermarkt gegangen, Jens mitgenommen



C) Jens in den Kindergarten und Anna in die Schule gebracht



D) Abendessen gekocht



E) Karl zur Haltestelle gebracht und ins Büro gefahren



F) Die Kinder ins Bett gebracht



G) Das Frühstück gemacht



H) Briefe beantwortet, telefoniert, Bestellungen bearbeitet



I) Das Mittagessen gekocht



J) Jens und Anna geweckt und angezogen



K) Die Freundin von Anna nach Hause gebracht



L) Das Zimmer von Anna aufgeräumt



§ 28a)
§ 66

b) Wann hat Frau Winter was gemacht?
Ordnen Sie zuerst nach der Uhrzeit. Erzählen Sie dann.

J 7 Um 7.00 Uhr hat sie ... Jens und Anna geweckt
G Um 7.20 Uhr...
C Um 7.45 Uhr...
E Um 8.05 Uhr...
H Von 8.30 bis 12.00 Uhr...
A Um 12.20 Uhr...
I Um 12.45 Uhr...
B Um 14.30 Uhr...
L Um 16.15 Uhr... hat sie das Zim.
K Um 18.30 Uhr...
D Um 19.00 Uhr...
F Um 19.50 Uhr...

Wohin? – Präposition + Akk.

in den Kindergarten
in die Schule
in das → **ins** Büro

nach Hause
zur Haltestelle



10. Frau Winter muss ins Krankenhaus.

a) Hören Sie den Dialog. Wen muss Herr Winter…
(Anna = A, Jens = J, beide = b)

B um 7 Uhr wecken?	A um 12.20 Uhr abholen?
B anziehen?	J um 12.35 Uhr abholen?
J in den Kindergarten bringen?	J um 19.30 Uhr ins Bett bringen?
A in die Schule bringen?	A um 19.50 Uhr ins Bett bringen?

b) Frau Winter hat für ihren Mann zwei Zettel geschrieben.

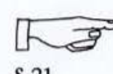
Jens:
Um 7 Uhr wecken.
Anziehen. (Er kann das nicht allein.)
7.40 Uhr in den Kindergarten bringen.
12.30 Uhr wieder abholen.
Nachmittags in den Supermarkt mitnehmen.
Dann spielen lassen.
Spätestens 19.30 Uhr ins Bett bringen.

Anna:
Auch um 7 Uhr wecken.
Auch anziehen! (Braucht allein eine halbe Stunde!)
7.50 Uhr in die Schule bringen.
12.20 Uhr wieder abholen.
Spätestens um 14.30 Uhr die Hausaufgaben machen lassen.
Dienstag: Um 16 Uhr in die Musikschule bringen.
Spätestens um 20 Uhr ins Bett bringen.

Was muss Herr Winter machen?

Um sieben Uhr muss er Jens wecken.
Er muss ihn anziehen. Jens kann das nicht allein.
Um zwanzig vor acht muss er ihn…
Um…

Um sieben Uhr muss er auch Anna wecken.
Er muss sie auch anziehen. Sie braucht allein eine halbe Stunde!
Um zehn vor acht muss er sie…
Um…



§ 21
§ 51

Personalpronomen im Akkusativ **wen?/was?**

er (Jens) →	Herr Winter muss **ihn** wecken.
sie (Anna) →	Herr Winter muss **sie** wecken.
es (das Zimmer) →	Anna muss **es** aufräumen.
sie (die Bücher) →	Anna muss **sie** aufräumen.



Junge (8 Jahre) auf Autobahnraststätte einfach vergessen!

Am Samstag morgen um 3.30 Uhr war der achtjährige Dirk W. mutterseelenallein auf einem Rastplatz an der Autobahn Darmstadt-Frankfurt. Seine Eltern waren versehentlich ohne ihn abgefahren.

11. Lesen Sie die drei Texte.

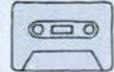
Nur eine Geschichte ist wirklich passiert.

1
Dirk ist mit seinen Eltern und seiner Schwester nachts um 12 Uhr von Stuttgart losgefahren. Er und seine Schwester waren müde und haben auf dem Rücksitz geschlafen. Auf einmal ist Dirk aufgewacht. Das Auto war geparkt, und seine Eltern waren nicht da. Auf dem Parkplatz war eine Toilette. Dirk ist ausgestiegen und auf die Toilette gegangen. Dann ist er zurückgekommen, und das Auto war weg.

2
Dirk ist mit seinem Vater nachts um 12 Uhr von Stuttgart losgefahren. Er hat auf dem Rücksitz gesessen und Musik gehört. Dann hat sein Vater auf dem Parkplatz angehalten und ist auf die Toilette gegangen. Es war dunkel, und Dirk hatte auf einmal Angst allein im Auto. Er ist ausgestiegen und hat seinen Vater gesucht. Aber er hat ihn nicht gefunden. Dann ist er zurückgekommen, und das Auto war weg.



3
Dirk ist mit seinem Vater und seiner Schwester nachts um 12 Uhr von Stuttgart abgefahren. Zuerst haben die Kinder noch gespielt, aber dann sind sie auf dem Rücksitz eingeschlafen. Plötzlich ist Dirk aufgewacht. Es war still, und sein Vater war nicht mehr im Auto. Auf dem Parkplatz war eine Toilette. Dort hat er seinen Vater gesucht. Aber der war nicht da. Dann ist er wiedergekommen, und das Auto war weg.



b) Hören Sie den Bericht von Dirk. Welcher Text erzählt die Geschichte richtig?

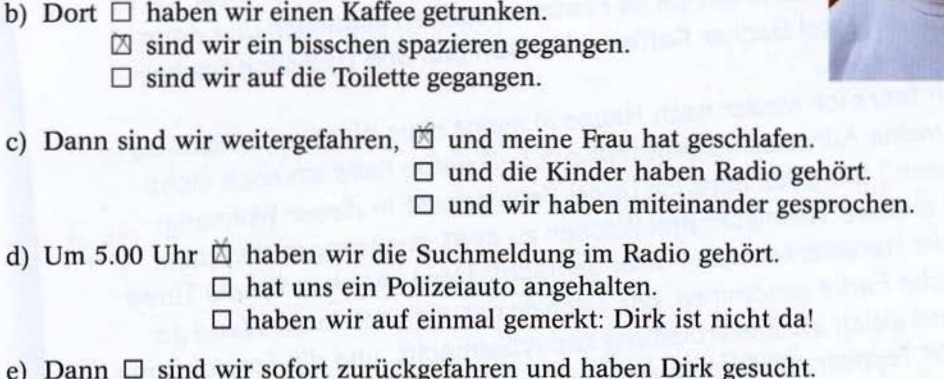
☒ Text 1 ☐ Text 2 ☐ Text 3







12. Hören Sie den Bericht von Herrn Weber. Was erzählt er?



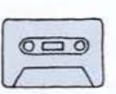
a) Wir sind gegen ☒ 2.00 Uhr auf einen Parkplatz gefahren.
☐ 2.30 Uhr
☐ 3.00 Uhr

b) Dort ☐ haben wir einen Kaffee getrunken.
☒ sind wir ein bisschen spazieren gegangen.
☐ sind wir auf die Toilette gegangen.

c) Dann sind wir weitergefahren, ☒ und meine Frau hat geschlafen.
☐ und die Kinder haben Radio gehört.
☐ und wir haben miteinander gesprochen.

d) Um 5.00 Uhr ☒ haben wir die Suchmeldung im Radio gehört.
☐ hat uns ein Polizeiauto angehalten.
☐ haben wir auf einmal gemerkt: Dirk ist nicht da!

e) Dann ☐ sind wir sofort zurückgefahren und haben Dirk gesucht.
☐ haben wir Dirk im Polizeiauto gesehen.
☒ haben wir sofort mit der Polizei telefoniert und Dirk abgeholt.



13. Hören Sie noch einmal Dirk.

Die Eltern waren weg, das Auto war weg, es war dunkel, und Dirk war allein. Was ist dann auf dem Parkplatz passiert?





Es ... kalt. Dirk ... keine Jacke, denn seine Jacke ... im Auto. Er ... Angst. Der Parkplatz ... ganz leer. Dirk ... zuerst ... : „Hilfe! Hallo!" Dann ... er eine Bank ... . Dort ... er ... . Später ... dann ein Auto ... . Ein Mann ... . Der Mann ... Dirk ... : „Was machst du denn hier? Wo sind denn deine Eltern?" Dirk ... gesagt: „Meine Eltern sind weg! Ich ... im Auto ... . Dann ... ich ... und zur Toilette ... . Und dann ... das Auto weg."
Der Mann ... sofort die Polizei ... . Die Polizei ... Dirk auf die Polizeistation ... . Dort ... es warm. Die Polizisten ... sehr nett. Sie ... Dirk Tee und Kuchen ... . Ein Polizist ... ... „So, Dirk, jetzt kommt gleich deine Suchmeldung im Radio. Deine Eltern rufen bestimmt bald an." Und so ... es dann auch.





Wien, Donnerstag, den 23. Juni

Liebe Anita,

ich bin gerade drei Tage auf Geschäftsreise in Wien. Die Stadt ist – wie immer – wunderschön. Diesmal habe ich etwas Zeit. Gestern war ich im Stephansdom. Heute bin ich im Prater spazieren gegangen und dann habe ich im Hotel Sacher Kaffee getrunken und drei (!) Stück Sachertorte gegessen.
Morgen fahre ich wieder nach Hause in meine neue Wohnung. (Hast du schon meine Adresse? Ahornstraße 52 – Telefon habe ich noch nicht bekommen.) Bis jetzt habe ich ja viel Pech gehabt in dieser Wohnung: Zuerst sind die Vormieter drei Wochen zu spät ausgezogen und dann haben die Handwerker viele Fehler gemacht: Der Maler hat für die Türen die falsche Farbe genommen, der Tischler hat ein Loch in die Wand gebohrt und gleich die Elektroleitung kaputtgemacht, und die Teppichfirma hat einen Teppich mit Fehlern geliefert. Ich habe sofort reklamiert, aber bis jetzt hat es nicht geholfen… Es hat wirklich viel Ärger gegeben. Aber mein Nachbar, Herr Driesen, ist sehr nett. Er hat die Lampen montiert. Die Waschmaschine habe ich selbst angeschlossen. In der Küche funktioniert jetzt alles.
Willst du nicht nächste Woche mal vorbeikommen?

Bis bald und herzliche Grüße
deine Marianne

14. Was passt zusammen?

1 Marianne
2 Anita
3 Die Vormieter
4 Der Maler
5 Der Tischler
6 Die Teppichfirma
7 Der Nachbar

a) fährt Freitag nach Hause.
b) hat die Elektroleitung kaputtgemacht.
c) hat die falsche Farbe genommen.
d) hat die Lampe angeschlossen.
e) hat die Waschmaschine angeschlossen.
f) hat einen Teppich gebracht, aber der hatte Fehler.
g) hat geholfen.
h) hatte Probleme mit der Wohnung.
i) heißt Driesen.
j) ist eine Freundin von Marianne.
k) ist für ihre Firma nach Wien gefahren.
l) ist umgezogen.
m) sind zu lange in der Wohnung geblieben.
n) war im Prater.



Marianne Köchling war drei Tage in Wien. Am Freitagabend kommt sie nach Hause. An ihrer Wohnungstür findet sie einen Zettel.





15. Was ist passiert?

a) Sehen Sie die Bilder an. Was glauben Sie: Was ist passiert?



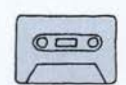








b) Hören Sie zu und machen Sie Notizen.

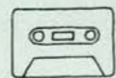


c) Was ist wirklich passiert? Erzählen Sie.

der Waschmaschinenschlauch	den Boden wischen	tropfen	in die Wohnung einsteigen
der Keller	die Polizei		Wasser
ein Geräusch hören	das Fenster einschlagen	falsch anschließen	durch die Decke







Nur einer fragt

○ Also, Herr Krause, was haben Sie gestern gemacht?
□ Gestern, Herr Vorsitzender, habe ich nichts gemacht.
○ Nun, irgendwas haben Sie doch sicher gemacht.
□ Nein, Herr Vorsitzender, ganz bestimmt nicht.
○ Einen Spaziergang, zum Beispiel. Haben Sie nicht wenigstens einen Spaziergang gemacht?
□ Nein, Herr Vorsitzender, ich habe gestern keinen Spaziergang gemacht.
○ Nun denken Sie mal ein bisschen nach, Herr Krause...
□ Das tue ich ja, Herr Vorsitzender, ich denke schon die ganze Zeit nach.
○ Aha, Sie denken schon die ganze Zeit nach. Wie lange denn schon?
□ Ich weiß nicht... ich denke viel nach, immer wieder denke ich nach.
○ Haben Sie vielleicht gestern auch nachgedacht?
□ Ich glaube ja, Herr Vorsitzender.
○ Na sehen Sie! Sie haben gestern also doch etwas gemacht!
□ Na ja, das heißt...
○ Haben Sie gestern nachgedacht, ja oder nein?
□ Ja.
○ Na also!
□ Ist das verboten?
○ Herr Krause – hier stelle ich die Fragen!
□ Entschuldigung.
○ Sie können gehen!

Lektion 8


die
BANK
die
Reinigung
die
BUCHHANDLUNG
die
POS
Fotostudio
das
das
Reisebüro
das
HOTEL
die
BÄCKEREI
ELEFON
CAFE
das
die
Apotheke
die
METZGEREI



Neustadt



1. Wo sind die Leute gerade? Hören Sie.

§ 28a)

der	*die*	*das*
___ im Getränkemarkt	___ in der Metzgerei	___ im Blumengeschäft
___ im Supermarkt	___ in der Apotheke	___ im Textilgeschäft
___ im Stadtpark	___ in der Buchhandlung	___ im Fotostudio
___ auf dem Bahnhof	___ in der Bäckerei	___ im Schwimmbad
___ am Marktplatz	___ in der Autowerkstatt	___ im Kino
	___ in der Reinigung	___ im Café
	___ in der Stadtbibliothek	___ im Reisebüro
	___ in der Telefonzelle	___ im Hotel
	___ in der Diskothek	___ im Restaurant
	___ auf der Post	___ im Stadtmuseum
	___ auf der Bank	___ auf dem Rathaus

Wo?

(der)	**im**	Getränkemarkt	**auf dem**	Bahnhof
(die)	**in der**	Metzgerei	**auf der**	Bank
(das)	**im**	Kino	**auf dem**	Rathaus



2. Wo kann man in Neustadt ...? Dialogübung.

○ Wo kann man in Neustadt sein Auto waschen lassen? (leave it)
□ In der Autowerkstatt.

○ Wo kann man ...?
□ Im ...

Blumen, Getränke, Kleidung, Fleisch, Wurst, Filme, Bücher, Briefmarken, Brot, Arzneimittel, Lebensmittel	kaufen

sein Auto reparieren seine Wäsche waschen ein Passbild machen seine Kleidung reinigen	lassen

Geld abheben (einzahlen, wechseln)
telefonieren tanzen Kaffee trinken
Fahrkarten kaufen schwimmen
ein Buch leihen (lesen)
einen Pass bekommen
spazieren gehen essen übernachten
einen Film sehen eine Reise buchen



§ 67

3. Wohin gehen die Leute? Hören Sie.

der	*die*	*das*
in den Getränkemarkt	in die Metzgerei	ins Café
in den Supermarkt	in die Apotheke	ins Textilgeschäft
in den Stadtpark	in die Buchhandlung	ins Schwimmbad
in den ...	in die ...	ins ...
auf den Bahnhof	auf die Post	auf das Rathaus
	auf die Bank	

§ 28a)

a) ins Schwimmen mit Paula
b) Supermarkt; in den
c) auf die Post
d) in die Buchhandlung
e) in den Stadtpark
f) in die Apotheke
g) ins Café
h) auf den Bahnhof
i) ins Hotel

Wohin?

(der)	**in den**	Getränkemarkt	**auf den**	Bahnhof
(die)	**in die**	Metzgerei	**auf die**	Bank
(das)	**ins**	Kino	**auf das**	Rathaus

4. Dialogübung.

○ Wo kann man in Neustadt ein Passbild machen lassen?
□ Gehen Sie in das Fotostudio Siebert.
○ Wo ist das?
□ Am ...-platz.
In der ...-straße.
○ Wo kann man ...?
□ Gehen Sie ...





- Bahnfahrkarte kaufen
- Paket an Monika schicken
- Geld abheben
- Auto waschen lassen
- Passbild machen lassen
- Aspirin holen
- Mantel reinigen lassen
- Blumen für Oma kaufen
- Bücher zurückgeben
- 4 Koteletts
- 10 Brötchen

5. Was möchte Herr Kern erledigen? Wohin geht er?

Herr Kern fährt zum Bahnhof.
Er möchte eine Bahnfahrkarte kaufen.

Er fährt …

Wohin gehen/fahren?

(der Bahnhof)	**zum** Bahnhof
(die Apotheke)	**zur** Apotheke
(das Fotogeschäft)	**zum** Fotogeschäft

□← in/auf

□← zu

6. Herr Kern kommt nach Hause.

Hören Sie das Gespräch.

a) Wo ist Herr Kern gewesen? Was hat er erledigt? — Er war auf der… und hat…

b) Wo ist Herr Kern nicht gewesen? — Er war nicht…

c) Was hat Herr Kern noch gemacht? Erzählen Sie.

§ 29

7. Dialogübung

Sie wohnen noch nicht lange in Neustadt und müssen zehn Dinge erledigen. Sie besprechen folgende Fragen: Was müssen wir besorgen/erledigen? Wo gibt es das? Wo ist das? Wer erledigt was?



a) Hören Sie zuerst ein Beispiel.
b) Sie können folgende Sätze verwenden:

Was	brauchen wir? müssen wir	besorgen? erledigen?	Wir	brauchen… müssen…
Wo	gibt es das? bekommt man das? ist das?		Im/In der… Auf dem/Auf der…	
	kann man das	machen lassen? kaufen? bekommen?	In der …-straße. Am …-platz.	
Also, ich gehe	in den/in die/ins… auf den/auf die/auf das… zum/zur…	und	kaufe… hole… besorge… lasse…	

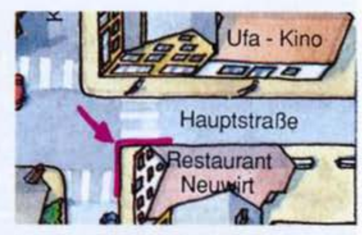
8. Wo ist der...?



Die Hauptstraße immer geradeaus bis zur Buchhandlung.



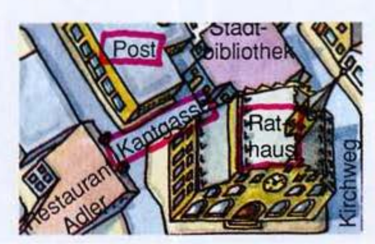
Gehen Sie links in die Agnesstraße.



An der Ecke ist ein Restaurant.



Gehen Sie rechts in die Hertzstraße.



Die Kantgasse ist zwischen der Post und dem Rathaus.



Die Bäckerei ist neben dem Fotostudio Siebert.

- ○ Wo ist das Restaurant Adler?
- □ Am Marktplatz, neben dem Stadt-Café.
- ○ Und die Volksbank, wo ist die?
- □ In der Schillerstraße, zwischen dem Getränkemarkt und der Diskothek 2000.

neben dem Supermarkt zwischen der Post und dem Reisebüro ...

9. Wie komme ich zum Bahnhof?

a) Schlagen Sie den Stadtplan auf S. 94 auf und hören Sie den Dialog.



- ○ Entschuldigen Sie bitte! Wie komme ich zum Bahnhof?
- □ Gehen Sie hier die Schillerstraße geradeaus bis zur Kirche. An der Kirche dann links in die Hauptstraße. Gehen Sie weiter geradeaus bis zur Agnesstraße. An der Ecke ist eine Buchhandlung. Dort dann rechts in die Agnesstraße bis zur Post. Da ist der Bahnhof.
- ○ Also, ich gehe hier...



b) Hören Sie die Dialoge auf der Kassette. Wiederholen Sie dann die Wegerklärungen.

Also, ich gehe hier...



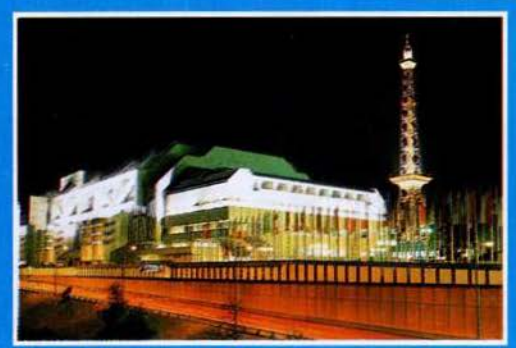
2





Hermes Busreisen Berlin

Bernd Hermes, Inh.
Stadtrundfahrten in Berlin
Abfahrt täglich 9, 11, 14, 16 Uhr am Breitscheidplatz
Erwachsene 14,– DM, Kinder 9,– DM



Das Internationale Congress Centrum. Hinter dem Centrum der Funkturm.



Die Reste der Mauer zwischen Ost- und West-Berlin. Bis 1989 hat sie Berlin in zwei Teile geschnitten.

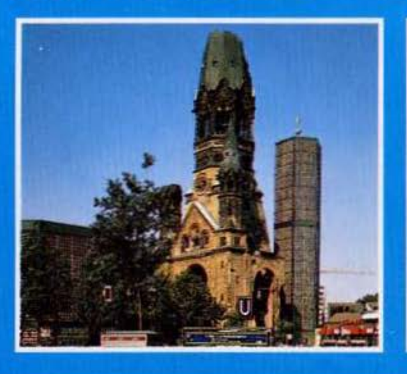


Die Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz: Treffpunkt für viele Berliner.

Unten links:
Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am Bahnhof Zoo. Neben der Ruine der neue Turm.

Unten Mitte:
Das Humboldt-Denkmal vor der Humboldt-Universität.

Unten rechts:
Der Fernsehturm und das Rote Rathaus. In der Kugel, hoch über der Stadt, ein Restaurant. Unter dem Turm (hinter dem Rathaus) der Alexanderplatz.







10. Stadtrundfahrt in Berlin.

Hören Sie den Text und machen Sie Notizen.

a) Erzählen Sie. Wohin fährt der Bus? Was machen die Leute?

Zuerst fährt der Bus zum … Dort steigen … und … Dann … Danach … Zum Schluss …

b) Ihre Freundin/Ihr Freund ist nicht mitgefahren. Beschreiben Sie die Fahrt.

○ Erzähl mal! Wie war die Fahrt? Was habt ihr gesehen?

□ Zuerst sind wir …
Dort sind wir … und haben …
Dann …

11. Der Berliner Bär ist das Wappentier von Berlin.

a) Wo steht er? Wo sitzt er?

a Vor dem

b

c

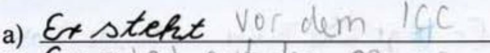
d

e

f

g

h



a) Er steht vor dem ICC
b) Er sitzt auf der Mauer
c) Er sitzt unter der Uhr
d) Er sitzt neben dem Turm.
e) Er sitzt auf einen Baum.
f) Er steht an dem Denkmal
g) Er steht an der Mauer
h) Er sitzt zwischen einen Frau und einem baby Bär auf einem Bank

§ 27, 28b)
§ 64

b) Was macht der Bär?

put/place

klettern	etwas schreiben	fliegen	etwas legen	fahren	gehen	etwas stellen

Er fliegt über das ICC.

a

b

Happy Bärsday

c

d

e

f

g

h



§ 27, 28b), 30
§ 65

a) Er fliegt auf dem Teppich.
b) Er klettert über die Mauer.
c) Er schreibt an die Mauer
d) Er stellt das Schild vor das ICC
e) Er legt die Tasche unter die Bank
f) Er fährt neben die Uhr.
g) Er stellt das Klavier hinter das Denkmal
h) Er geht in die Kirche.
→ Er geht aus ihr Auto neben die Uhr.





Alle Wege nach Berlin

Seit 1990 haben Sie freie Fahrt nach Berlin. Die Grenze zwischen der Bundesrepublik und der DDR gibt es nicht mehr. Berlin ist wieder ein Verkehrszentrum in der Mitte Europas.

Sie haben die Wahl:

Mit dem Flugzeug

Auf den Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld landen täglich mehr als 400 Linienflugzeuge. Es gibt Flugverbindungen in fast alle Länder der Welt. Besonders gut sind die Verbindungen nach Osteuropa.

Mit dem Bus

Sie können in einer Reisegruppe mit dem Bus nach Berlin fahren, es gibt aber auch Linienbusse nach Berlin. Sie fahren von vielen Städten in Deutschland zum Busbahnhof am Funkturm. Fahrpläne und Auskünfte bekommen Sie in allen Reisebüros.

Mit dem Auto

Von Norden, Süden, Osten und Westen können Sie auf Autobahnen und auf Bundesstraßen nach Berlin fahren.

Mit der Bahn

Sehr bequem reisen Sie mit der Bahn bis in die Innenstadt von Berlin. Fahrkarten bekommen Sie auf den Bahnhöfen am Schalter, aber auch in vielen Reisebüros.

Flugroute
Autobahn
Bahn

12. Wie kommt man nach Berlin?

a) Wie kommt man mit dem Auto (A) von Saarbrücken nach Berlin?
(B) von Köln nach Berlin?

Man fährt von Saarbrücken zuerst nach ..., dann über ... nach ... Von ... fährt man weiter nach ...

b) Wie kommt man mit der Bahn (A) von Freiburg nach Berlin?
(B) von Düsseldorf nach Berlin?

Man fährt zuerst nach ..., dann über ... nach ... Von dort fährt man dann über ... nach ...

c) Wie kommt man mit dem Flugzeug (A) von Regensburg nach Berlin?
(B) von Kassel nach Berlin?

Von Regensburg nach Berlin kann man ... Man muss zuerst mit ... nach ... fahren. Von dort kann ...





Berlin – 30 Jahre später

Ein US-Amerikaner berichtet.

Bis 1962 war ich in Berlin Offizier bei der US-Armee, jetzt, nach 30 Jahren, komme ich wieder zurück. Nicht als Soldat, sondern als Journalist.

In 30 Jahren ist viel passiert. Bis 1990 ist man durch die DDR nach Berlin gefahren. Dieser Staat existiert nicht mehr. Deutschland ist nicht mehr geteilt, und zwischen West- und Ost-Berlin gibt es keine Mauer mehr. Sie hat bis Dezember 1989 die Stadt in zwei Teile geschnitten.



Ich fahre zuerst zum Brandenburger Tor, dem Symbol für die deutsche Einheit. Früher war hier die Mauer. Heute kann ich durch das Tor gehen und bin dann auf der Straße ‚Unter den Linden'. Hier findet man



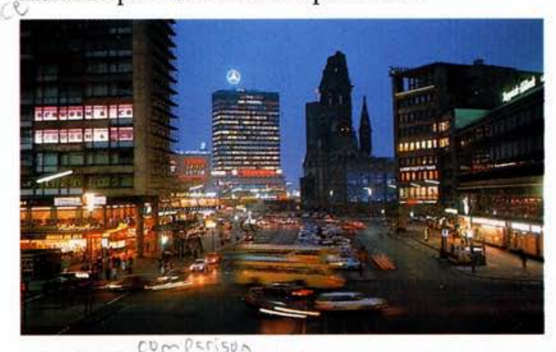
berühmte Gebäude des alten Berlin: die Humboldt-Universität, die Deutsche Staatsoper, die Neue Wache, das Museum für Deutsche Geschichte u.v.a.
Geht man weiter, kommt man zum Alexanderplatz, einem Zentrum Alt-Berlins. Hier war auch das Zentrum Ost-Berlins. Der Platz war nach dem Krieg völlig zerstört. Man hat ihn neu aufgebaut. Für einen Westbesucher ist die Architektur des Sozialismus ungewohnt. Die Häuser sind sehr groß, ohne Farbe,



13. Was ist wahr? Was ist falsch?

	wahr	falsch
a) Der Journalist war früher Offizier bei der US-Armee.	✓	
b) Der Journalist war 30 Jahre Offizier bei der US-Armee.		X
c) Seit 1962 gibt es keine Mauer mehr.		
d) Seit 1989 ist Berlin nicht mehr geteilt.	X	
e) Die Humboldt-Universität ist am Alexanderplatz.		X
f) Die Deutsche Staatsoper ist in der Straße „Unter den Linden".	X	
g) Der Alexanderplatz ist heute das Zentrum Berlins.		X

mit wenig Fantasie gebaut. In den Geschäften kann man jetzt alles kaufen, und das Leben auf dem Platz ist nicht mehr so grau wie früher. Aber ein Zentrum wie im Westen ist der Alexanderplatz noch nicht.
In einem Café treffe ich einen Mann. Er sagt: „Wir haben endlich unsere Freiheit, können frei reisen, und die Geschäfte sind voll mit Waren. Das ist gut so, aber nicht alle können die Reisen und die Waren bezahlen. Viele Leute sind arbeitslos oder verdienen sehr wenig.“ Das bringt natürlich soziale Probleme. Und die merkt man auch. Die Atmosphäre auf dem Alexanderplatz ist nicht sehr optimistisch.



Ich möchte vergleichen und fahre zum Ku'damm. Diese weltberühmte Einkaufsstraße mit den vielen Cafés war das Zentrum West-Berlins und ist heute das Zentrum des neuen Berlin.
Das Leben hier ist bunt und interessant, aber auch nervös und hektisch. Hier treffen ganz verschiedene Leute zusammen, und alle leben ihren Stil: in den Cafés sitzen Reiche neben Armen, Jugendliche neben Rentnern, Deutsche neben Ausländern, Bürger neben Künstlern, Punks neben Geschäftsleuten.
Diese Gruppen haben alle ihre verschiedenen Interessen, und das bringt natürlich Konflikte. Für den



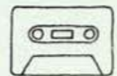
Studenten Dirk ist das kein Problem: „Wir in Berlin sind sehr tolerant: jeder kann machen, was er will.“ Viele West-Berliner sehen das aber ganz anders. Eine Frau meint: „Seit der Vereinigung kommen immer mehr Menschen in die Stadt. Es gibt bald keinen Platz mehr. Die Wohnungen sind knapp und teuer, und die Kriminalität steigt.“
Trotzdem, den Berlinern im Westen der Stadt geht es gut. Auch sie haben mehr Freiheit gewonnen. Sie wohnen nicht mehr auf einer Insel in der DDR. Sie können jetzt wieder Ausflüge in die schöne Umgebung Berlins machen. Und das tun sie auch. Jedes Wochenende fahren Tausende an die Berliner Seen.

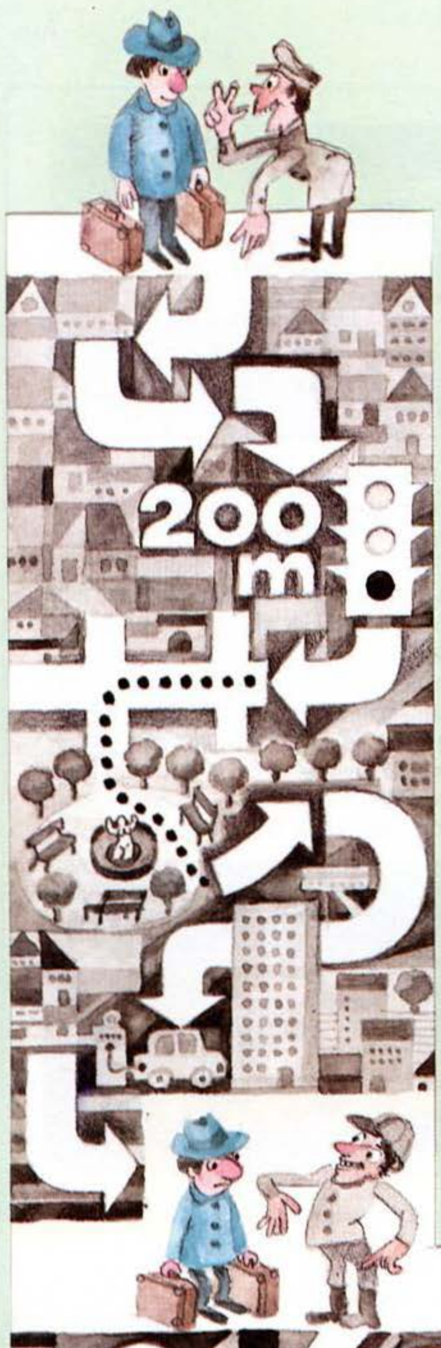


	wahr	falsch
h) Der Ku'damm liegt im Westen von Berlin.		
i) Der Ku'damm war früher ein Zentrum in Alt-Berlin.		
j) Die Leute im Osten Berlins sind zufrieden, aber leider dürfen sie nicht reisen.		
k) Die Menschen im Westen Berlins leben besser als die Menschen im Osten.		
l) Viele Menschen ziehen nach Berlin. Deshalb fehlen Wohnungen.		







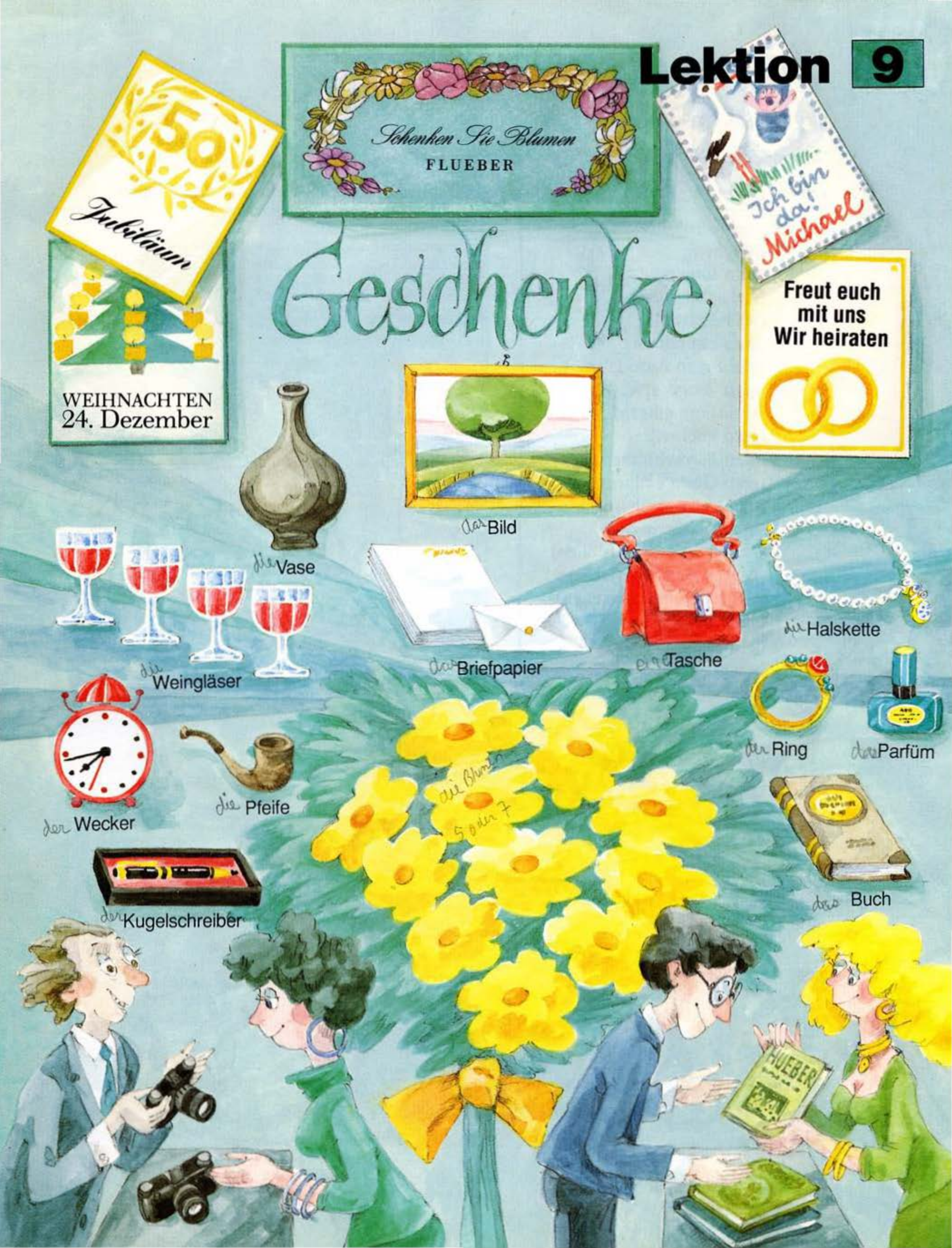


Hoffnungsvolle Auskunft

– zuerst rechts
– dann links
– dann wieder rechts
– dann zweihundert Meter geradeaus
– dann bei der Ampel scharf rechts
dann bis zur zweiten Kreuzung
geradeaus
– dann über den Platz weg
und dann links
– dann um das Hochhaus herum
und bei der Tankstelle
links halten
– dann fragen Sie noch mal,
und wenn man Ihnen sagt:
– gehen Sie zuerst rechts
– dann links
– dann wieder rechts
– dann zweihundert Meter geradeaus
– dann bei der Ampel scharf rechts
dann bis zur zweiten Kreuzung
geradeaus
– dann über den Platz weg
und dann links
– dann in einem Bogen
um das Hochhaus herum
und bei der Tankstelle
links halten ...

... dann verlieren Sie bitte nicht die Hoffnung ...





Lektion 9
Jubiläum
50
Schenken Sie Blumen
FLUEBER
Ich bin da! Michael
Geschenke
WEIHNACHTEN
24. Dezember
Freut euch mit uns
Wir heiraten
Bild
Vase
Weingläser
Briefpapier
Tasche
Halskette
Ring
Parfüm
Wecker
Pfeife
Buch
Kugelschreiber
HUEBER



1. Wünsche, Wünsche

Was möchten Sie gern haben? Was brauchen Sie?

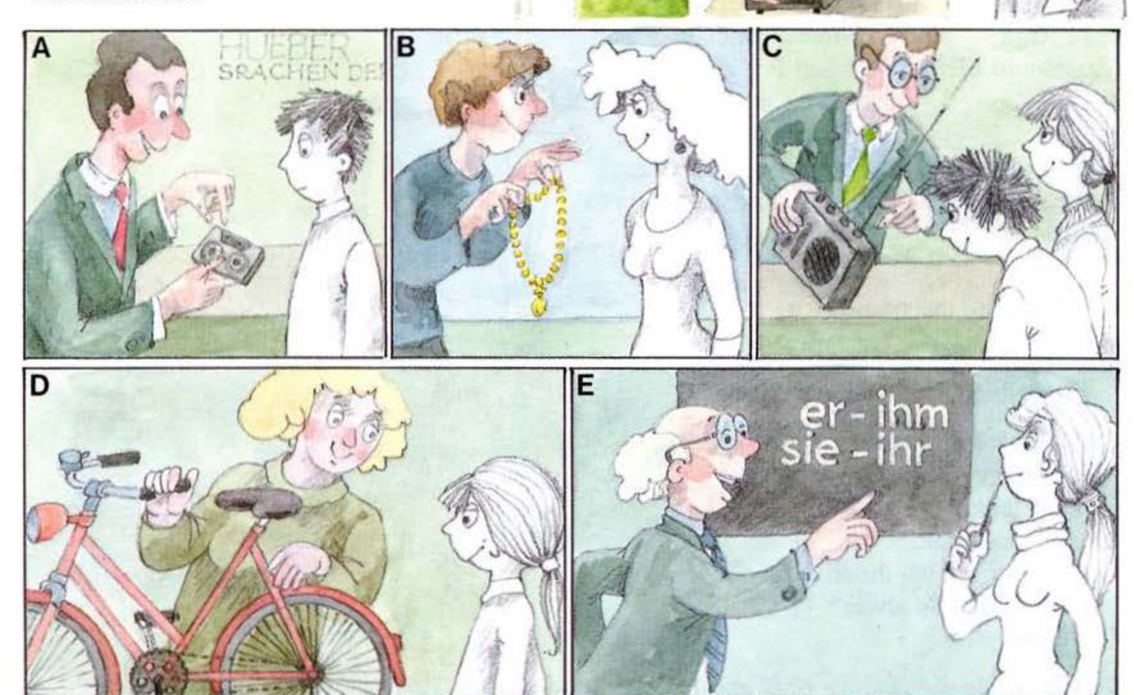
Ich	trinke viel Kaffee.	Deshalb möchte ich eine Kaffeemaschine haben.
	(viel Musik hören) (rauchen) (gern fotografieren) (viel schreiben) (oft reisen) (gern Ski fahren) (nicht gern Auto fahren) (gern Tennis spielen) (Haustiere mögen) (gern kochen) (gern Fernsehfilme sehen) (gern Gäste einladen) (nicht gern spülen) (Spanisch lernen) (immer zu spät aufstehen) (Auto selber reparieren) (Campingurlaub machen) (viele Bücher haben) (gern Schmuck tragen) (nach/in die ... fahren)	

der Videorekorder
die Halskette
das Briefpapier
das Wörterbuch
die Schallplatte
die Katze
die Mikrowelle
das Parfüm
die Kamera
das Feuerzeug
die Weingläser
das Bücherregal
die Pfeife
das Fahrrad
der Hund
die Schreibmaschine
der Kugelschreiber
der Reiseführer
die Skibrille
die Kaffeemaschine
der Wecker
der Geschirrspüler
das Werkzeug
die Zigarette
die Tennisbälle
der Koffer
der Film
das Zelt
das Kochbuch
der Schlafsack
der Ring
der Plattenspieler



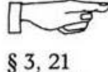
2. Was passt zusammen?

Herr Mahlein hat Geburtstag.
Frau Mahlein schenkt ihm einen Videorekorder.



1. Jochen liebt Lisa.
2. Elmar (13) ist nicht gut in Englisch.
3. Yvonne lernt Deutsch.
4. Astrid (5) möchte Rad fahren lernen.
5. Carola (11) und Hans (9) möchten ein Radio kaufen.

a) Der Verkäufer zeigt den Kindern ein Radio. Dann empfiehlt er ihnen einen Radiorekorder.
b) Sie stellt dem Lehrer eine Frage. Er erklärt ihr den Dativ.
c) Der Vater will dem Jungen helfen. Deshalb kauft er ihm eine Sprachkassette.
d) Er kauft der Freundin eine Halskette. Er schenkt ihr die Kette zum Geburtstag.
e) Die Mutter kauft dem Kind ein Fahrrad. Sie will ihm das Rad schenken. to give



§ 3, 21
§ 51, 62, 63

Was passt?

Bild	Satz	Sätze
A	2	c)
B		
C		
D		
E		

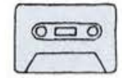
Nom.		Dativ	Akkusativ
Er	zeigt	**dem** Jungen	den Radiorekorder.
Sie		**ihm**	
(Es)		**der** Freundin	die Schallplatte.
		ihr	
		dem Kind	das Radio.
		ihm	
		den Kindern	die Halskette.
		ihnen	



3. Diese Personen haben Geburtstag. Was kann man ihnen schenken?

Gina	gern Schmuck tragen	Gina trägt gern Schmuck. Man kann ihr einen Ring schenken.
Peter	rauchen	Peter...
Frau Kurz	Blumen mögen	
Yussef und Elena	nach Polen fahren	
Luisa	gern Campingurlaub machen	
Jochen	Tennis spielen	
Herr und Frau Manz	gern fotografieren	
Petra	nicht gern Auto fahren	
Bernd	gern kochen	

4. Hören Sie die Dialoge.



a) Hören Sie den Dialog A.
Schreiben Sie ihn dann zu Ende.

○ Schau mal, morgen ist die Party bei Hilde und Georg. Sie haben uns eingeladen.
□ Ach ja, stimmt.
○ Was bringen wir ihnen denn mit? Weißt du nicht etwas?
□ Wir können...

b) Hören Sie die Dialoge B, C und D. Wo sind die Leute eingeladen? Was schenken sie? Warum? Was schenken sie nicht? Warum nicht?

Sie schenken	ihm	..., denn	er	...
	ihr		sie	
	ihnen			

Sie schenken	ihm	keinen	..., denn das...
	ihr	keine	
	ihnen	kein	

c) Beraten Sie: Was kann man diesen Leuten schenken?



Doris Lindemann; wird 30; macht Sonntag eine Geburtstagsparty; verheiratet, zwei Kinder; Hausfrau; liest gern, geht gern ins Theater, lädt gern Gäste ein.



Ewald Berger; 55; feiert sein Dienstjubiläum; geschieden, Ingenieur; raucht; kocht gern; spielt Fußball; repariert Autos; seine Kaffeemaschine ist kaputt.



Daniela (26) und Uwe (28) Reiter; geben eine Silvesterparty; wollen in die USA fliegen; spielen Tennis; machen gern Camping; stehen immer zu spät auf; trinken gern Wein.



Liebe Ulla,

ich werde dreißig. Das möchte ich gern mit dir und meinen anderen Freunden feiern. Die Party ist am Freitag, 3.2., um 20.00 Uhr. Ich lade dich herzlich ein.
Hast du Zeit? Bitte antworte mir bis Dienstag oder ruf mich an.

Herzliche Grüße
dein Bernd

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

a) Liebe Sonja, lieber Dirk,
______ habe meine Prüfung bestanden. Das möchte ______ gern mit ______ und meinen anderen Freunden feiern. Die Party ist am Samstag, 4. 5., um 20.00 Uhr. ______ lade ______ herzlich ein. Habt ______ Zeit? Bitte antwortet ______ bis Donnerstag oder ruft ______ an.
Herzliche Grüße, eure Bettina

§ 21

b) Sehr geehrter Herr Gohlke,
______ sind 20 Jahre verheiratet. Das möchten ______ gern mit ______ und Ihrer Frau und unseren anderen Bekannten und Freunden feiern. Die Feier ist am Montag, 16. 6., um 19.00 Uhr. Haben ______ da Zeit? Bitte antworten Sie ______ bis Mittwoch oder rufen Sie ______ an.
Herzliche Grüße,
Ihre Christa und Wolfgang Halster

Personalpronomen

Nom.	Dativ	Akkusativ
ich	Sie antwortet **mir**	Eva ruft **mich** an.
du	**dir**	**dich**
wir	**uns**	**uns**
ihr	**euch**	**euch**
Sie	**Ihnen**	**Sie**

mit + Dativ

6. Schreiben Sie jetzt selbst einen Einladungsbrief.



	Wen einladen?	Warum?	Wann?
a)	Zwei Freunde von Ihnen	Führerschein gemacht	Samstag um 19 Uhr
b)	eine Arbeitskollegin	aus Kanada zurückgekommen (nach fünf Jahren)	Donnerstag um 20 Uhr
c)	...	...	...













Hilfe! Hilfe!

Warum laufen Sie so langsam? Können Sie nicht schneller laufen?



§ 18

7. Schreiben Sie jetzt selbst einen Text für einen Comic.

	a) Tisch	b) Bücherregal	c) Schrank
Bild 1	niedrig – hoch	groß – klein	klein – hoch
Bild 2	schmal – breit	das Holz: hell – dunkel	breit – schmal
Bild 3	die Platte: dünn – dick	die Bretter: dünn – dick	das Holz: dunkel – hell

a – ä lang – länger

o – ö hoch – höher
groß – größer

u – ü kurz – kürzer

teuer – teurer

a – a schmal – schmaler
langsam – langsamer

u – u dunkel – dunkler

gut – besser





8. Vergleichen Sie die Tische.

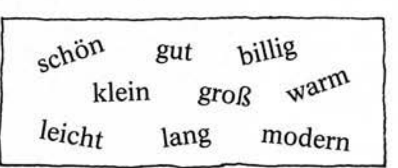


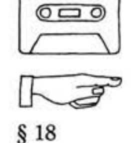
Tisch B ist breiter als Tisch A. Tisch C ist am ...
Tisch A ist am billigsten. Tisch B ist ... als ...

	Komparativ	Superlativ
billig	billig**er**	am billig**sten**
groß	größer	am grö**ß**ten
leicht	leichter	am leicht**e**sten
breit	breiter	am breit**e**sten
gut	**bess**er	am **be**sten

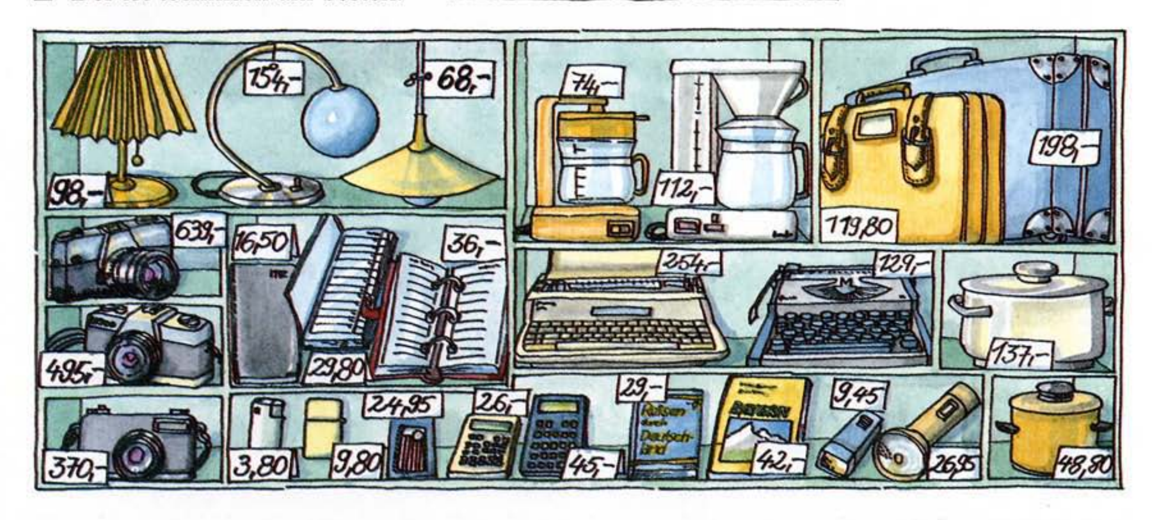
9. Welchen Plattenspieler können Sie mir empfehlen?

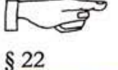
○ Welchen Plattenspieler können Sie mir empfehlen?
□ Den für 167 Mark.
○ Und warum?
□ Der ist technisch am besten.





§ 18





§ 22

10. Ich möchte einen Kugelschreiber.

○ Guten Tag! Ich möchte einen Kugelschreiber. Können Sie mir bitte welche zeigen?
□ Ja gern. Gefällt Ihnen der hier? Er kostet 8 Mark 90.
○ Nicht schlecht. – Haben Sie noch welche?
□ Ja, den hier. Der ist billiger. Er kostet 3 Mark 50.
○ Der gefällt mir besser, den nehme ich.

Nom. **Akkusativ**

Der Kugelschreiber hier, **den** nehme ich.
Packen Sie **ihn** bitte ein.

Die Taschenlampe hier, **die** nehme ich.
Packen Sie **sie** bitte ein.

Das Feuerzeug hier, **das** nehme ich.
Packen Sie **es** bitte ein.





Viel Technik im Miniformat

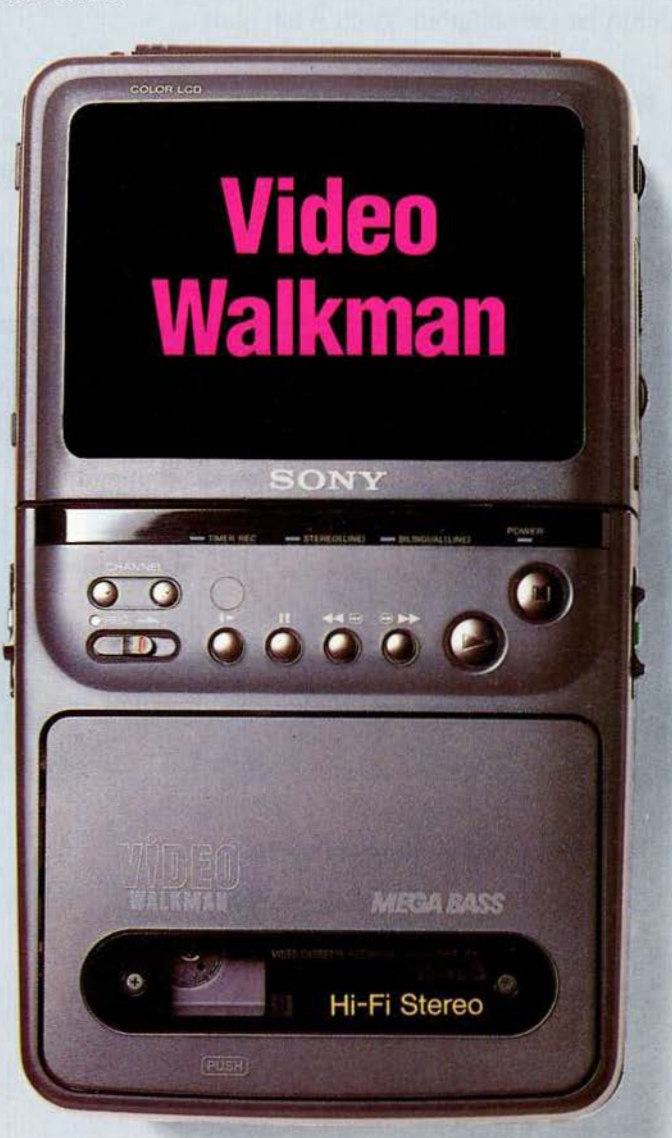
Der *Video Walkman* ist Videorekorder und Fernseher in *einem* Gerät. Zusammen mit der Kamera CCD G100ST haben Sie ein Videostudio im Miniformat.

Das kleine Ding fürs Geschäft
Mit einem Video Walkman sagen Sie ganz einfach zu Ihrem Kunden: „Ja, dann schauen wir mal!" Und schon sieht er Ihr Produkt auf dem LCD-Bildschirm, perfekt präsentiert in Bild und Ton.

Das kleine Ding für die Reise
Sie sind abends im Hotel und möchten wissen, was los ist. Kein Problem für Sie. Antenne raus, den Video Walkman einschalten, und schon können Sie fernsehen. So bekommen Sie Ihre Informationen, aktuell in Bild und Ton.

Das kleine Ding für die Familie
Sie fragen Ihre Frau und Ihre Kinder: „Wollt ihr euch mal selbst sehen?" Na klar wollen sie. Denn die Zeit der langweiligen Dia-Vorträge ist vorbei. Der Video Walkman bringt die Erinnerungen zurück, lebendig in Bild und Ton. Gefilmt haben Sie mit der Kamera CCD G100ST, nur 455 Gramm, aber High-Tech durch und durch.

Der Video Walkman. Von SONY.





11. Lesen Sie die Anzeige.

a) Welches Foto und welcher Abschnitt im Text gehören zusammen?







b) Was ist richtig? Was ist falsch?

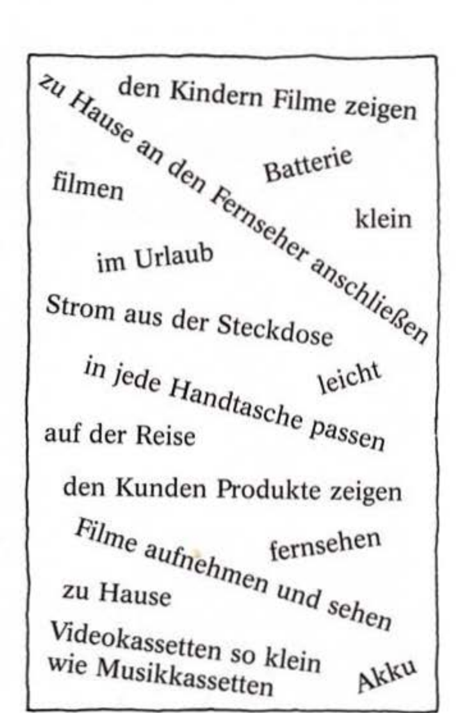
	richtig	falsch
A. Mit dem Video Walkman kann man filmen.		
B. Der Video Walkman ist Fernseher und Videorekorder zusammen.	✓	
C. Mit dem Video Walkman kann man Dias zeigen.		✓
D. Der Video Walkman zeigt nur Bilder. (und Ton)		✓

12. Auf der Fotomesse.

a) Hören Sie das Gespräch.







b) Beschreiben Sie den Video Walkman.

Was kann man mit dem Video Walkman machen?
Wer kann den Walkman gut gebrauchen?
Warum ist der Walkman praktisch?
Wie funktioniert der Walkman?







Jetzt bin ich viel glücklicher!

Das war Rüdiger Maaß vor drei Jahren. Da hatte er noch seine Bäckerei mit Café in Hamburg. Er hatte seine Arbeit, er hatte viel Geld, er hatte eine attraktive Frau, eine Stadtwohnung mit Blick auf die Binnenalster und einen teuren Sportwagen.
Und heute? Heute lebt er in einem Dorf in Ostfriesland. Er hat nur wenig Geld, den Sportwagen hat er verkauft, er lebt allein. Was ist passiert?

Unsere Mitarbeiterin Paula Diebel hat mit ihm gesprochen.

Paula Diebel: *Herr Maaß, Sie waren in Hamburg sehr erfolgreich. Sie haben fantastisch verdient, Ihr Café war bekannt und immer gut besucht, auch in Ihrer Bäckerei waren immer Kunden. Warum sind Sie jetzt hier?*
Rüdiger Maaß: Es war eigentlich ein Zufall. Ich habe das Bauernhaus hier geerbt, von einer Tante. Ich habe einen Brief vom Notar bekommen und in dem Moment habe ich gewusst: Das Leben in der Stadt ist nichts für mich. Die Bäckerei und das Café, die Arbeit, der Stress jeden Tag – das alles war ganz falsch.
P.D.: *Und bevor Sie das Haus geerbt haben – waren Sie da noch zufrieden?*
Rüdiger Maaß: Ich habe eigentlich nie über mein Leben nachgedacht. Ich habe immer gedacht, es muss so sein. Morgens um vier hat der Wecker geklingelt, da bin ich aufgestanden, jeden Tag, auch Samstag und Sonntag. Feierabend war erst um 19 Uhr, und meine Arbeitswoche hatte sieben Tage. Ich hatte eigentlich überhaupt keine Freizeit.
P.D.: *Und was hat Ihre Frau dazu gesagt?*
Rüdiger Maaß: Ihr hat das überhaupt nicht gefallen. Sie hat immer wieder zu mir gesagt: „Irgendwann reicht es mir, dann gehe ich weg." Ich habe immer gedacht, sie sagt das nur so, und dann war sie plötzlich wirklich weg.
P.D.: *Und was haben Sie da gemacht?*
Rüdiger Maaß: Nicht viel. Wir haben noch ein paar Mal telefoniert. Dann haben auch meine Probleme mit der Gesundheit angefangen. Magenschmerzen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen. Ich habe immer mehr Medikamente genommen. Zum Schluss bin ich nur noch mit Schlafmitteln eingeschlafen.
P.D.: *Und dieses Haus hier hat dann alles verändert?*
Rüdiger Maaß: Ja. Verrückt, nicht? Aber ich habe sofort gewusst: „Das ist es! Das ist meine Chance!" Die Bäckerei und das Café habe ich einfach verkauft. Es geht mir jetzt sehr viel besser, ich bin zufriedener und gesünder. Die Luft hier ist viel sauberer als in Hamburg.
P.D.: *Und das Geld reicht Ihnen?*
Rüdiger Maaß: Ja, es reicht. Ich lebe hier sehr billig. Ich brauche fast nichts, nur manchmal ein Buch oder eine Schallplatte. Ich habe nicht einmal ein Telefon im Haus. Und die Garage ist leer, ich fahre nur noch mit dem Fahrrad. „Schnell, schneller, am schnellsten" – das ist vorbei. Mein Motto heute heißt: „Nur kein Stress!"
P.D.: *Was haben Ihre Freunde gesagt zu Ihrem Umzug aufs Land?*
Rüdiger Maaß: Na ja, die meisten können das nicht verstehen. „Bäcker-Bauer" nennen sie mich. Aber das ist mir egal. Ich bin übrigens kein Bauer. Meine Tante hatte schon lange keine Kühe mehr, nur noch ein paar Hühner und einen Hund, und die habe ich behalten. Zwei Schafe habe ich auch und ein Pferd; das mag ich am liebsten.
P.D.: *Ist Ihnen nie langweilig, so allein hier?*
Rüdiger Maaß: Nein, Langeweile kenne ich nicht. Mit dem Garten und den Tieren habe ich von März bis Oktober immer eine Beschäftigung. Und ich habe Freunde hier. Allein war ich früher, in Hamburg – hier nicht!



13. Wie hat Rüdiger Maaß früher gelebt?

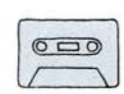
§ 18

Heute
- hat er ein Bauernhaus.
- gefällt ihm sein Leben besser.
- kann er länger schlafen.
- muss er nicht mehr arbeiten.
- ist er gesünder.
- nimmt er keine Medikamente mehr.
- ist sein Motto: „Nur kein Stress."

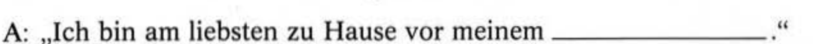
Früher
- hatte er eine Bäckerei.
- hat sein Leben ihm...
- hat der Wecker...
- hatte er...
- hat er...
- hat er...
- war sein...

	Komparativ	Superlativ
gern	lieber	am liebsten
gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten

14. Was sagen die Leute?



Hören Sie zu und ergänzen Sie.
Was ist für die Leute am wichtigsten?



A: „Ich bin am liebsten zu Hause vor meinem ________________."
B: „Mit meinem ________________ kann ich am besten spielen."
C: „Das ________________ ist für mich am wichtigsten."
D: „Ohne meine ________________ kann ich nicht leben."
E: „Am wichtigsten ist für mich die ________________."
F: „Mein ________________ ist mir am wichtigsten."

15. Und Sie? Was ist für Sie wichtig?

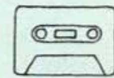
important
absolute unconditional
totally unnecessary

...ist mir	sehr wichtig am wichtigsten nicht wichtig
...finde ich	sehr wichtig unwichtig völlig überflüssig
...brauche ich	unbedingt jeden Tag nicht wie
ohne...kann ich nicht	leben arbeiten einschlafen ...



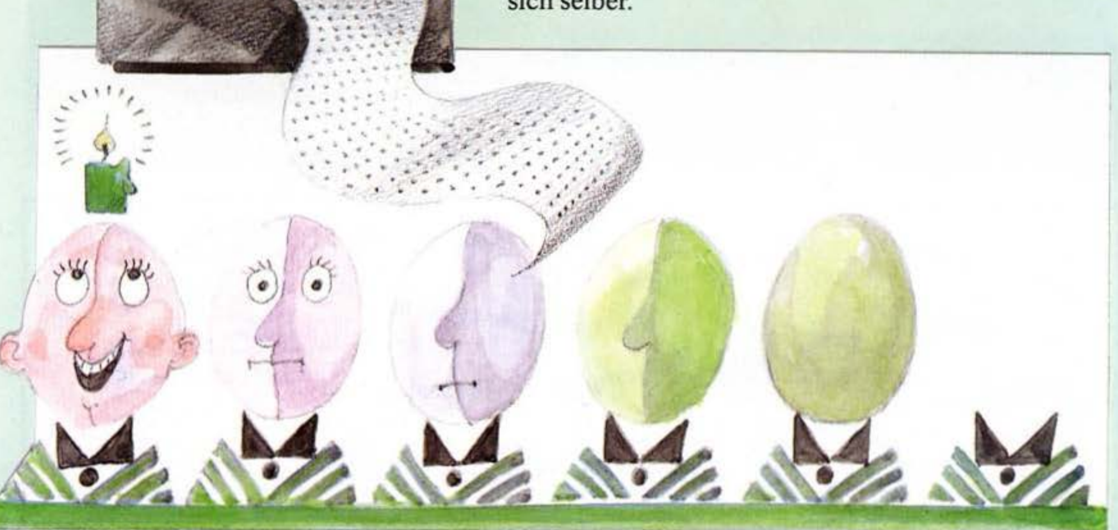






Der große Mediovideoaudiotelemax

Der große Mediovideoaudiotelemax,
meine Damen und Herren,
ist technisch perfekt
und kann einfach alles.
Er kann rechnen,
Sie selber
brauchen also nicht mehr rechnen.
Er kann hören,
Sie selber
brauchen also nicht mehr hören.
Er kann sehen,
Sie selber
brauchen also nicht mehr sehen.
Er kann sprechen,
Sie selber
brauchen also nicht mehr sprechen.
Er kann sogar denken,
Sie selber
brauchen also nicht mal mehr denken.
Der große Medioaudiovideotelemax,
meine Damen und Herren,
ist einfach vollkommen.
Verlassen Sie sich
auf den großen Mediovideoaudiotelemax,
meine Damen und Herren,
und finden Sie endlich Zeit
für
sich selber.



Lektion 10

„Deutschland“
von einem japanischen Schüler aus Toyohashi



1. Deutschland, Österreich, die Schweiz: Was ist das für Sie?

Thyssen Audi BASF
Austrian Airlines Bosch
... Krupp Opel Hoechst
Porsche Ritter Sport Boss
Nestlé Puma Dr. Oetker

Rübezahl Wilhelm Tell ...

Franz Beckenbauer ...
Steffi Graf Niki Lauda

Helmut Kohl Bruno Kreisky
... Konrad Adenauer

Heinrich Böll
Max Frisch Gotthold Ephraim Lessing
...
Gottfried Keller

Gottlieb Daimler ...
Sigmund Freud

Marlene Dietrich
Oskar Werner
Ursula Andress ...

Friedensreich Hundertwasser Hans Holbein
Ferdinand Hodler ...

Richard Wagner Johann Strauß
...
Georg Philipp Telemann

Karl Marx Martin Luther
...

Salzburg Leipzig Basel
Heidelberg ...
Essen Köln Hamburg

Frankfurter Würste Fondue
Salzburger Nockerln
Müller-Thurgau Wiener Schnitzel
... Ovomaltine

2. Was kennen Sie außerdem? Berichten Sie.

Sie können auch ein Fragespiel machen: „Was ist...?"/„Wer war...?"/„Wie heißt...?"/...

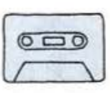
...ist	die Hauptstadt von eine Stadt in eine Firma in eine Fluglinie in ein Gericht aus ...	Deutschland Österreich der Schweiz

...stellt	Lebensmittel Autos Stahlprodukte Chemieprodukte Elektrogeräte Motorräder Sportkleidung ...	her

...ist ...war	Schriftsteller/Maler Komponist/Politiker Sportlerin/Schauspieler Wissenschaftler ... Deutsche/Deutscher Österreicherin/Österreicher Schweizerin/Schweizer

...hat	...geschrieben ...komponiert ...gemalt ...gespielt ...erfunden ...entdeckt





3. Personen-Quiz: Große Namen

a) Hören Sie zu. Welche Daten gehören zu Person Nr. 1?



Person Nr. 1



Person Nr. 2

- ☐ 28. 8. 1749: in Frankfurt am Main geboren
- ☐ 27. 1. 1756: in Salzburg geboren
- ☐ Sein Vater war Beamter.
- ☐ Sein Vater war Komponist.
- ☐ 1768: Studium in Leipzig
- ☐ 1769–1771: Reise nach Italien
- ☐ 1770–1771: Studium in Straßburg
- ☐ 1771–1779: Salzburg
- ☐ 1776: endgültig in Weimar
- ☐ 1779–1780: Reise in die Schweiz
- ☐ 1781: endgültig in Wien
- ☐ 1782: Heirat
- ☐ 1790: Reise nach Italien
- ☐ 5. 12. 1791: in Wien gestorben
- ☐ 1807: Heirat
- ☐ 1815: Minister
- ☐ 22. 3. 1832: in Weimar gestorben
- ☐ Werke: z. B. „Die Zauberflöte", Krönungsmesse, Jupiter-Sinfonie
- ☐ Werke: z. B. Werther, Faust, Wilhelm Meister

b) Wie heißt die Person Nr. 1?

c) Die anderen Daten gehören zu Person Nr. 2. Wie heißt diese Person? (Lösungen Seite 195)

d) Erzählen Sie:
„Am ... ist ... in ... geboren. Sein Vater war.... Im Jahr ... hat ... eine Reise ... gemacht. ..."

4. Machen Sie selbst ein Quiz.



Wählen Sie eine berühmte Person. Suchen Sie Informationen im Lexikon.

Fangen Sie z. B. so an:
„Meine Person ist eine Frau.
Sie ist am ... in ... geboren."
Machen sie nach jeder Information eine Pause; da können die anderen raten.
Geben Sie höchstens acht Informationen.

Das Datum

der **erste** Januar – am **ersten** Januar
der zwei**te** Januar – am zwei**ten** Januar

Die Jahreszahlen

1749: siebzehnhundertneunundvierzig
1996: neunzehnhundertsechsundneunzig



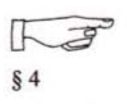




§ 12

Deutsch spricht man in Deutschland, Österreich, in einem Teil der Schweiz, im Fürstentum Liechtenstein und – neben Französisch und Luxemburgisch – im Großherzogtum Luxemburg. Aber auch in anderen Ländern gibt es Bevölkerungsgruppen, die Deutsch sprechen, in Europa zum Beispiel in Frankreich, Belgien, Dänemark, Italien, Polen und in der GUS.

Deutschland, Österreich und die Schweiz sind föderative Staaten. Die „Schweizerische Eidgenossenschaft" („Confœderatio Helvetica" – daher das Autokennzeichen CH) besteht aus 26 Kantonen, die Republik Österreich („Austria", Autokennzeichen A) aus 9 Bundesländern und die Bundesrepublik Deutschland aus 16 Bundesländern. Ein Kuriosum: Die Städte Bremen, Hamburg und Berlin sind auch Bundesländer.



§ 4

In der Schweiz gibt es vier offizielle Sprachen. Französisch spricht man im Westen des Landes, Italienisch vor allem im Tessin, Rätoromanisch in einem Teil des Kantons Graubünden und Deutsch im großen Rest des Landes. Die offizielle Sprache Deutschlands und Österreichs ist Deutsch, aber es gibt auch Sprachen von Minderheiten: Friesisch an der deutschen Nordseeküste, Dänisch in Schleswig-Holstein, Sorbisch in Sachsen und Slowenisch und Kroatisch im Süden Österreichs.

Natürlich ist die deutsche Sprache nicht überall gleich: Im Norden klingt sie anders als im Süden, im Osten sprechen die Menschen mit einem anderen Akzent als im Westen. In vielen Gebieten ist auch der Dialekt noch sehr lebendig. Aber Hochdeutsch versteht man überall.

Der Genitiv

der Kanton	in einem Teil **des** Kantons
die Schweiz	in einem Teil **der** Schweiz
das Land	im großen Rest **des** Landes

Die deutschsprachigen Länder

DÄNEMARK
Nordsee
Kiel
Schleswig-Holstein
Hamburg
Elbe
NIEDERLANDE
Bremen
Niedersachsen
Hannover
BUNDESREPUBLIK
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf
Erfurt
Hessen
Thüringen
BELGIEN
Rhein
Rheinland-Pfalz
Wiesbaden
LUXEMBURG
Mainz
DEUTSCHLAND
Saarland
Saarbrücken
Stuttgart
FRANKREICH
Rhein
Baden-Württemberg
Bodensee
Basel
Zürich
Bregenz
Vorarlberg
Bern
SCHWEIZ
Tirol
Genfersee
Graubünden
Wallis
Tessin
ITALIEN



5. Berichten Sie: Sprachen in Ihrem Land.

In ... spricht man ...
Die offizielle Sprache ist ...
Aber es gibt auch ...
Die meisten Leute sprechen ...

6. Welche Informationen gibt die Landkarte?

a) Ergänzen Sie die Sätze.
Das größte deutsche Bundesland ist ...
Düsseldorf ist die Hauptstadt von ...
Schleswig-Holstein liegt zwischen der ... und der ...
Salzburg ist der Name einer Stadt und eines ... in Österreich.
Das Fürstentum Liechtenstein hat eine Grenze zu ... und zu ...

b) Beantworten Sie die Fragen.
- Wie viele Nachbarländer hat die Bundesrepublik Deutschland? Wie heißen sie?
- Was meinen Sie: Welche deutschen Bundesländer gehören zu
  - Norddeutschland?
  - Westdeutschland?
  - Ostdeutschland?
  - Süddeutschland?

§ 8

- Welche Bundesländer haben eine Grenze zu
  - Polen?
  - Frankreich?
  - Ungarn?
- Welche Bundesländer haben keine Grenzen zum Ausland?
- Welche Bundesländer haben eine Küste?
- Durch welche Bundesländer fließt die Elbe?
- Durch welche Staaten fließt
  - der Rhein?
  - die Donau?

c) Suchen Sie weitere Informationen.



Wahrzeichen



1. Die größte Kirche in Deutschland ist der Kölner Dom. 1248 hat man mit dem Bau angefangen; erst 1880 war er fertig. (Von 1560 bis 1842 hat man aber nicht weitergebaut.)

2. Diesen modernen Konzertsaal, die Philharmonie, nennen die Berliner „Zirkus Karajani“: Herbert von Karajan war bis zu seinem Tod im Juli 1989 Chef der Berliner Philharmoniker.

3. Das ist die Sankt-Michaeliskirche in Hamburg. Die Hamburger nennen sie einfach den „Michel“. Auch der Hafen ist ein Wahrzeichen dieser Stadt.

4. Das Hofbräuhaus braut schon seit 1589 Bier, aber das Gebäude ist vom Ende des 19. Jahrhunderts. Bis zu 30 000 Gäste pro Tag trinken hier ihr Bier und singen: „In München steht ein Hofbräuhaus . . .“

5. In Dresden steht der Zwinger, ein Barockschloss aus den Jahren 1710 bis 1732. Nach dem Krieg war der Zwinger zerstört, seit 1964 kann man ihn wieder besichtigen.

6. Der Zeitglockenturm, „de Zytglogge“, wie die Schweizer sagen, steht in der Altstadt von Bern. Jede Stunde kommen die Touristen und bewundern die astronomische Uhr.

7. Dieses Riesenrad im Wiener Prater hat der Engländer W. B. Basset in nur acht Monaten gebaut. Es ist 61 Meter hoch. Im Juni 1897 sind die Wiener zum ersten Mal darin gefahren.

8. Frankfurt am Main ist nicht nur als Messestadt berühmt. Frankfurts Wahrzeichen ist der Römerberg mit seinen historischen Häusern. Der „Römer“ ist der Sitz des Stadtparlaments.

7. Bilder und Texte – was paßt zusammen?

Bild	A	B	C	D	E	F	G	H
Text								

8. Deutsch aus acht Regionen.

a) Lesen Sie den Dialog.



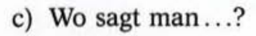
○ Guten Tag, entschuldigen Sie bitte...
□ Guten Tag.
○ Wie komme ich bitte zu...?
□ Ja, also, das ist ganz einfach. Passen Sie auf: Sie gehen hier geradeaus bis zum Gasthaus. Sehen Sie das?
○ Ja...
□ Gut. Da gehen Sie links und dann die zweite Straße rechts. Und dann sind Sie schon vor...
○ Vielen Dank.
□ Bitte schön.
○ Auf Wiedersehen.
□ Auf Wiedersehen.

b) Hören Sie jetzt 8 Varianten des Dialogs. Wo spielen sie?

Dialog 1: MÜNCHEN	Dialog 5: DRESDEN
Dialog 2: HAMBURG	Dialog 6: FRANKFURT
Dialog 3: KÖLN	Dialog 7: BERN
Dialog 4: WIEN	Dialog 8: BERLIN

Dresden Frankfurt Berlin Bern
Wien München Köln Hamburg

c) Wo sagt man...?



...statt „Guten Tag":		...statt „Auf Wiedersehen":		...statt „Gasthaus":	
Grüessech!	in ~~St~~ die Schweiz	Tschüs!	in ______	Beisl	in Ost
Grüß Gott!	in ______	Servus!	in Wein	Kneipe	in West Deutschland
Moin!	in Nord Deutschland	Uf Widerluege!	in Schweiz	Wirtshaus	in ______

9. Eine Sache – viele Namen:



Frikadelle
Bulette (Berlin)
Grillette (Ostdeutschland)
Fleischpflanzerl (Bayern)
Fleischlaberl (Österreich)
Fleischchüechli (Schweiz)



Brötchen
Mutschli/Semmeli (Schweiz)
Semmel (Süddeutschland, Österreich)
Schrippe (Berlin)



Schlagsahne
Schlagrahm (Süddeutschland)
Gschwungne Nidel (Schweiz)
Schlagobers (Österreich)



Pfannkuchen
Reibeplätzchen (Westdeutschland)
Reiberdatschi (Österreich und Bayern)
Kartoffelpuffer (Westfalen)
Gromperekichelcher (Luxemburg)

Kennen Sie andere Beispiele (auch in Ihrer Sprache?)

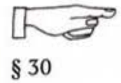




Das „Herz Europas“

Blau liegt er vor uns, der Bodensee – ein Bindeglied für vier Nationen: für seine Uferstaaten Deutschland, die Schweiz und Österreich, und – ganz in der Nähe – Liechtenstein. 150 Kilometer des Ufers gehören zu Baden-Württemberg, 18 km zu Bayern, 29 km zu Österreich und 69 km zur Schweiz.
Hier praktiziert man schon lange die Vereinigung Europas. Wie selbstverständlich fährt man von Konstanz aus mal kurz ins schweizerische Gottlieben zum Essen; die Österreicher können zu Fuß zum Oktoberfest nach Lindau gehen; die Schweizer kommen mit der Fähre nach Friedrichshafen zum Einkaufen. Das war schon vor 100 Jahren so. Damals haben Bodensee-Hoteliers den „Internationalen Bodensee-Verkehrsverein“ (IBV) gegründet. Und der existiert heute noch.
Der Bodensee ist 538 Quadratkilometer groß. Zwischen Bodman in Deutschland und Bregenz in Österreich ist er 63 Kilometer lang,

10. Zahlen im Text. – Ergänzen Sie.



§ 30

2: Es gibt zwei ...
3: Die drei Staaten .... Es gibt drei ...
4: ...

14: ...
18: ...
29: ...
63: ...
69: ...
100: ...

150: ...
200: ...
252: ...
300: ...
538: ...
1064: ...

Präpositionen mit **Akkusativ:**

Der Rhein fließt **durch den See.**
Es gibt Berge (rund) **um den See.**

zwischen Friedrichshafen und Romanshorn in der Schweiz 14 Kilometer breit. Am tiefsten ist er südlich von Immenstaad: 252 Meter. Durch den Bodensee fließt der Rhein. Außerdem fließen mehr als zweihundert weitere Flüsse und Bäche in den See. Der Wanderweg um den Bodensee ist 316 Kilometer lang, der Radweg ungefähr 300 km.
Es gibt zwei Autofähren (Konstanz-Meersburg und Friedrichshafen-Romanshorn), und zwischen Mai und Oktober kann man mit dem Schiff praktisch jede Stadt und jedes Dorf am Bodensee erreichen. Die Schifffahrtslinien betreiben die drei Staaten gemeinsam. Drei große Inseln gibt es im See: Reichenau, Mainau und die Stadt Lindau.
Die deutsch-schweizerische Grenze liegt zwischen Konstanz und Kreuzlingen, die österreichisch-schweizerische zwischen Bregenz und Rorschach und die deutsch-österreichische zwischen Lindau und Bregenz. Berge gibt es überall rund um den See. Südlich des Bodensees fangen die Alpen an. Am schönsten ist der Blick auf den See vom Pfänder (1064 m hoch).

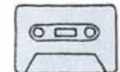
11. In welchem Land liegt ...?

Rorschach? Kreuzlingen? der Pfänder? Hagnau?
Bodman? Friedrichshafen? Meersburg?
Bregenz? Konstanz? Uhldingen? Romanshorn?

Größenangaben

Der	See Berg	ist ... Meter	groß. lang. breit. hoch. tief.





12. Urlaub am Bodensee.



a) Hören Sie zu und kreuzen Sie an.

Herr Grasser ist
- ☐ Liechtensteiner
- ☐ Schweizer
- ☒ Luxemburger

Seit wann macht er Urlaub am Bodensee?
- ☐ seit einem Jahr
- ☒ seit neun Jahren
- ☐ seit zehn Jahren

Wo hat er früher Urlaub gemacht?
- ☐ an der Nordsee
- ☒ an der Côte d'Azur
- ☐ in den Alpen

Was isst er gern?
- ☒ Fisch aus dem Bodensee
- ☐ Fisch aus dem Rhein
- ☐ Fisch aus der Mosel

Was trinkt er gern?
- ☐ Weißwein aus Meersburg
- ☒ Rotwein aus Hagnau
- ☐ Schnaps aus Lindau

Was macht er am liebsten?
- ☒ wandern
- ☐ segeln
- ☐ Rad fahren

Wie wohnt er?
- ☐ in einer Pension
- ☐ in einem Hotel
- ☒ in einem Appartement

b) Über welche Sehenswürdigkeiten spricht Herr Grasser außerdem? Kreuzen Sie an.



Zur „Blumeninsel" Mainau kommt man über eine Brücke. Hier wachsen Palmen, Kakteen und Orchideen. ☒



Die Bregenzer Festspiele: Auf der Seebühne spielt man „Die Zauberflöte". ☒



Das Zeppelin-Museum in Friedrichshafen: Am 2. 7. 1900 ist hier der erste Zeppelin geflogen. ☐



Ein Pfahlbaudorf bei Unteruhldingen: So haben die Menschen hier vor 6000 Jahren gelebt. ☐



Das Kloster Birnau: Auch heute noch arbeiten die Mönche im Weinbau. ☒



Der Rheinfall bei Schaffhausen: Der Rhein fällt hier 21 Meter tief. ☐



Welche Sehenswürdigkeiten kennen Sie?

- ☐ Das Hundertwasser-Haus in Wien 4
- ☐ Das Leipziger Gewandhaus 1
- ☐ Das Schloß Nymphenburg in München 3
- ☐ St. Peter und Fraumünster in Zürich 6
- ☐ Die Basler Fasnacht 7
- ☐ Die „Gorch Fock“ in Kiel 5
- ☐ Das Goethehaus in Weimar 2







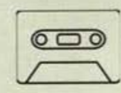












Liebe in Berlin

Otto	Inge – ick muss Dir wat sahrn… ich muß dir etwas sagen.
Inge	Wat denn?
Otto	Tja, wie soll ick det jetzt sahrn…
Inge	Weeß ick ooch nich.
Otto	Ick wollte dir sahrn, weeßte… also, ick liebe dir.
Inge	Mir?
Otto	Ährlich!
Inge	Det is dufte, wie de det sahrst, aba det is nich janz richtich.
Otto	Wat denn – gloobste mir det nich?
Inge	Doch, ick gloob dir det, aba det is nich janz richtich, vastehste.
Otto	Nee.
Inge	Du sahrst, ick liebe dir, un det is falsch, vastehste.
Otto	Nee, aba det is mir jetzt ooch ejal.
Inge	Na, ja wenn ick dir ejal bin…
Otto	Nee, Inge, du bist mir nich ejal, ick hab dir doch jesacht, det ick dir liebe.
Inge	Ja, aba det is falsch, det du mir liebst. Ick meene…
Otto	Ick vastehe, ick soll dir richtig lieben!
Inge	Jenau! Siehste, Otto, un jetzt liebe ick dir ooch.


Lektion 11
hübsch
hässlich
fröhlich
traurig
dünn
dick
Brille
Hut
Bluse
Kleid
Hemd
Hose
Rock
Strümpfe
Schuhe
blond
schwarzhaarig

1 Drei Ehepaare



1. Wie sehen die Personen aus?

Peter ist klein und dick. Er ist schon ziemlich alt. Ich glaube, er ist etwa … Jahre alt.

Hans ist …

alt · jung · blond · dünn · schlank · klein · groß · schwarzhaarig · dick · langhaarig

2. Wie finden Sie die Personen?

Brigitte sieht hübsch aus, finde ich.

Ich finde, Hans sieht sehr intelligent aus.

Eva …

nett · sympathisch · ruhig · dumm · hässlich · attraktiv · nervös · schön · unsympathisch · gemütlich · lustig · komisch · hübsch · freundlich · traurig · intelligent · langweilig



3. Vergleichen Sie die Personen.

a) Vergleichen Sie:

Peter und Hans	Eva und Uta
Klaus und Peter	Brigitte und Eva
Hans und Klaus	Uta und Hans
Uta und Brigitte	Eva und Klaus

Hans ist jünger als Peter.

Peter ist kleiner als Hans.

Klaus ist etwa so groß wie Peter.

Brigitte ist viel größer als Uta.

...

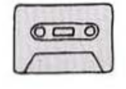
§ 19

größer als
so groß wie

b) Wer ist am größten, kleinsten, jüngsten ...?

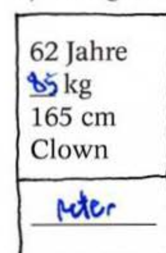
Ich glaube, Peter ist am ältesten.
Brigitte ist am ...

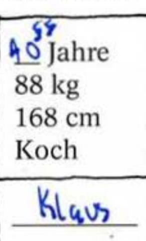
4. Wer ist wer?

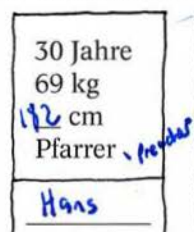


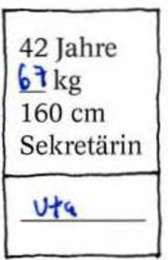
a) Die Personen stellen sich vor. Hören Sie die Kassette und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

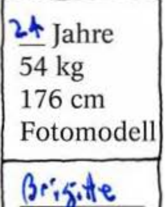
b) Was glauben Sie: Wer ist wer? Diskutieren Sie Ihre Lösung im Kurs.

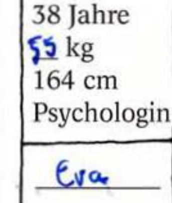












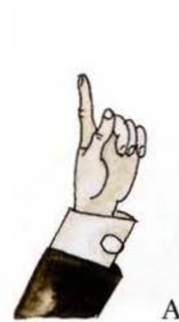
Lösung S. 195

5. Die Personen auf dem Foto sind drei Ehepaare.

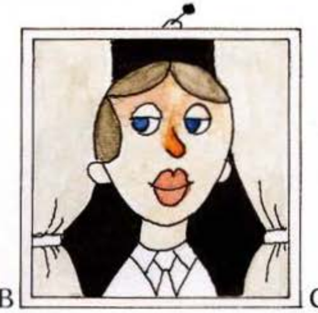
Was glauben Sie, wer ist mit wem verheiratet? Lösung S. 195

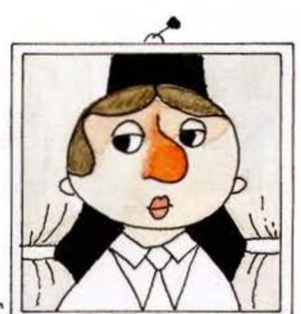
6. Haben Sie ein gutes Gedächtnis?

Sehen Sie die drei Bilder eine Minute lang genau an. Lesen Sie dann auf der nächsten Seite weiter.

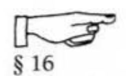



A

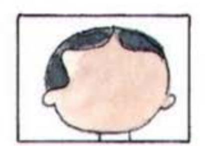
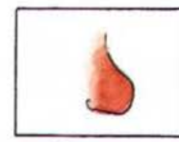
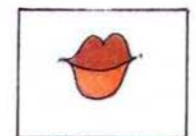
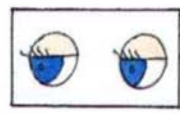
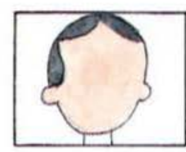
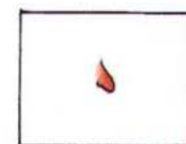
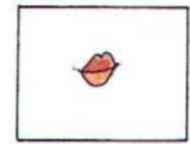
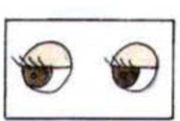
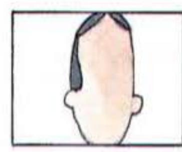
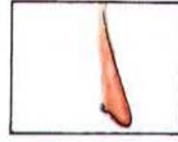
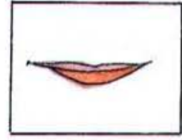
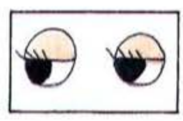

B


C




§ 16

Hier sehen Sie Teile der Gesichter. Was gehört zu Bild A, was zu Bild B und was zu Bild C?

			
rund C___	groß ___	groß ___	blau ___
			
oval ___	klein ___	klein ___	braun ___
			
schmal ___	lang ___	schmal ___	schwarz ___

Nominativ

der	kleine	Mund
die	kleine	Nase
das	kleine	Gesicht
die	kleinen	Augen

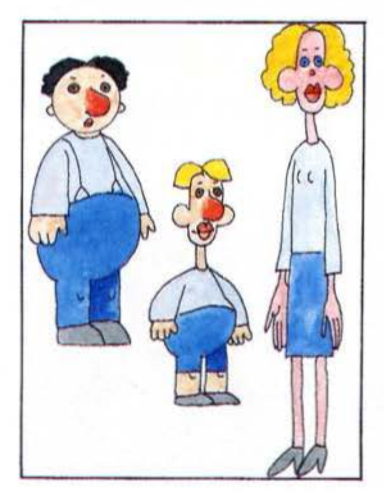
Das runde Gesicht, die große Nase, der kleine Mund und die blauen Augen sind von Bild …

Ich glaube, das runde Gesicht ist von Bild …

Ich glaube, die blauen Augen sind …

7. Familienbilder

a) Was hat der Sohn vom Vater, was hat er von der Mutter?

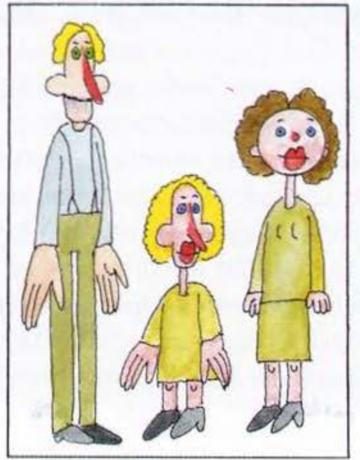


Den langen Hals und den großen Mund hat er von der Mutter.
Die große Nase hat er vom Vater.
Das schmale Gesicht hat er von der Mutter.
Die kurzen Beine und die dicken Arme hat er vom Vater.
Den dicken …
Die …



b) Und was haben die Kinder hier von Vater und Mutter?

§ 16



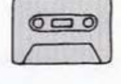
 rot
 blau
 grün
 gelb

braun
schwarz
weiß
 grau

Akkusativ

den	kleinen	Mund
die	kleine	Nase
das	kleine	Gesicht
die	kleinen	Augen

8. Der neue Freund



a) Hören Sie zu. Was ist richtig?

Der neue Freund von Helga
- ☐ war Evas Ehemann.
- ☐ war Evas Freund.
- ☐ ist Evas Freund.

b) Was sagen Anne und Eva? Unterstreichen Sie die richtigen Adjektive.

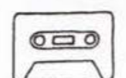
Anne sagt: Der neue Freund von Helga ist …
sehr dumm / attraktiv / nett / unsportlich / ruhig / freundlich.

Eva sagt: Er ist …
intelligent / groß / dick / klein / nervös / elegant / sportlich.



2 Dumme Sprüche? Kluge Sprüche?





Eine rothaarige Frau hat viel Temperament.
Reiche Männer sind meistens langweilig.
Eine schöne Frau ist meistens dumm.
Ein kleiner Mann findet schwer eine Frau.
Dicke Kinder sind gesünder.
Dicke Leute sind gemütlich.
Ein schöner Mann ist selten treu.
Kleine Kinder, kleine Sorgen – große Kinder, große Sorgen.
Eine intelligente Frau hat Millionen Feinde – die Männer.
Ein voller Bauch studiert nicht gern.
Stille Wasser sind tief.
Ein bescheidener Mann macht selten Karriere.
modest rare career

9. Stimmt das?

Das	finde glaube meine	ich	nicht. auch.

In meinem Land Bei uns	sagt man: ...

Das ist doch	nicht wahr. nicht richtig. Unsinn. ein Vorurteil.

Nominativ

ein	reicher	Mann
eine	reiche	Frau
ein	reiches	Mädchen
–	reiche	Leute

10. Was meinen Sie?

Eine gute Freundin ist ...

Ein netter Chef ...

Junge Kollegen sind ...

§ 16

Ein Eine	nett... blond... schlank... hübsch... pretty jung... verheiratet... ledig... neu.. ...	Freundin Chef Chefin Mensch Kollege Kollegin Mutter Lehrer Nachbar ...	ist sind	immer meistens oft manchmal selten nie	lustig. nett. gefährlich. dangerous freundlich. intelligent. interessant. komisch. ...



Der Modetipp

Leserinnen finden ihren Stil



vorher

So ist Anke Hansen (28, Postangestellte) zu uns gekommen: lange Haare, runde Brille, dezente Kleidung. Wir waren der Meinung: Anke hat zu wenig Mut zur Farbe. Der dunkle Rock und die braune Jacke sind zu konservativ für die sympathische junge Frau. Auch die langweilige Frisur steht ihr nicht.



nachher

So gefällt uns Anke viel besser: Sie hat einen kurzen modischen Rock gekauft, dazu eine rote Strickjacke und rote Strümpfe. Jetzt trägt sie keine Brille mehr, sondern weiche Kontaktlinsen. Durch die kurze Frisur und ein dezentes Make-up wirkt Ankes Gesicht jünger und freundlicher.

11. Wie hat Anke vorher ausgesehen? Wie sieht Anke jetzt aus?

Vorher hatte Anke lange Haare, jetzt hat sie kurze Haare.

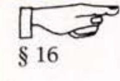
Vorher hatte Anke einen langen Rock, jetzt trägt sie…

die Jacke die Haare die Schuhe die Strickjacke die Kontaktlinsen die Brille die Bluse das Make-up die Strümpfe die Kleidung die Frisur der Rock

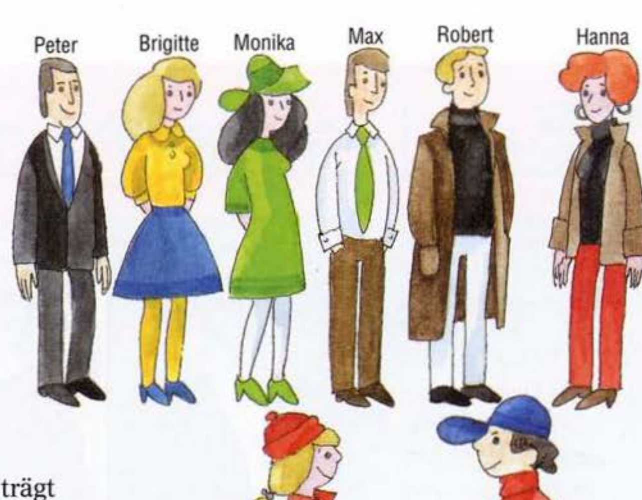


Akkusativ

einen	weißen	Rock
eine	weiße	Bluse
ein	weißes	Kleid
–	weiße	Schuhe



§ 16



12. Wer ist das?

○ Er trägt einen schwarzen Anzug, ein weißes Hemd, eine blaue Krawatte und schwarze Schuhe. Wer ist das?

□ Das ist Peter. – Sie trägt einen blauen Rock, eine gelbe ... Wer...?

△ Das ist ...

13. Was für ein...?

Was für einen	Anzug
eine	Hose
ein	Kleid
Was für	Schuhe

○ Was für einen Anzug trägt Peter?

□ Einen schwarzen. – Was für Schuhe trägt Brigitte?

△ Blaue. – Was für ...

14. Welche Kleidungsstücke passen zusammen?

○ Der schwarze Anzug, das weiße Hemd, die graue Krawatte und die schwarzen Schuhe.

□ Die graue Hose, ...

15. Was ziehen Sie an?

a) Sie möchten zur Arbeit ins Büro gehen.

○ Was ziehen Sie an?

□ Den roten Rock, die weiße ..., ...

b) Sie möchten im Winter spazieren gehen.

c) Sie möchten zu Hause im Wohnzimmer sitzen und fernsehen.

d) Sie möchten zu einer Hochzeit gehen.





16. Hören Sie die drei Dialoge. Über welche Personen sprechen die beiden? Markieren Sie die Personen in der Zeichnung.

17. Spielen Sie jetzt ähnliche Dialoge. Sie können folgende Sätze verwenden.

○ Kennst du | den Mann / die Frau | da? Wer ist das?
Wer ist das da? Weißt du das?

□ Wen / Welche Frau / Welchen Mann / Welche Person | meinst du?

○ Den | kleinen / … | Mann | in der blauen Hose und dem weißen Hemd. / in dem schwarzen Rock und der roten Bluse. / mit den roten Haaren. / mit … Brille. / …
Die | schlanke / … | Frau

□ Ach | den / die | meinst du. Das ist | Cornelias Bruder. / eine Tante von Dieter. / der Vater von Cornelia. / …

○ Kennst du | ihn? / sie?

□ Ja, | er / sie | ist | sehr nett. / …

4





§ 6

Der Psycho-Test *Sind Sie tolerant?*

Punkte

1. *Sie gehen im Park spazieren und sehen dieses Liebespaar. Was denken Sie?*
a) Diese alten Leute sind doch verrückt! ☐ 0
b) Wunderbar. Liebe ist in jedem Alter schön. ☐ 2
c) Gut, aber müssen das alle Leute sehen? ☐ 1

2. *Bei diesen Leuten macht der Mann die Hausarbeit. Was meinen Sie dazu?*
a) Wo ist das Problem? ☐ 2
b) Dieser arme Mann! ☐ 0
c) Diese Frau hat wirklich ein schönes Leben. ☐ 1

3. *Sie sehen dieses Kind in einem Restaurant. Was denken Sie?*
a) Manche Eltern können ihre Kinder nicht richtig erziehen. ☐ 0
b) Alle Kinder essen so. ☐ 1
c) Essen muss jeder Mensch erst lernen. ☐ 2

4. *Dieser Mann ist der Englischlehrer Ihrer Tochter. Was denken Sie?*
a) Das ist jedenfalls gesünder als Autofahren. ☐ 2
b) In jedem Mann steckt ein Kind. ☐ 1
c) Dieser Mann ist sicher kein guter Lehrer. ☐ 0

5. *Sie stehen an der Bushaltestelle. Da sehen Sie diesen Wagen. Was sagen Sie zu Ihrer Freundin?*
a) Dieser Wagen braucht doch sicher viel Benzin. ☐ 1
b) Manche Leute haben zu viel Geld. ☐ 0
c) Vielleicht ist die Frau privat ganz nett. ☐ 2

6. *Ihre Nachbarn feiern bis zum Morgen. Es ist sehr laut. Was tun Sie?*
a) Ich rufe die Polizei an. ☐ 0
b) Ich lade Freunde ein und feiere auch. ☐ 2
c) Ich gehe in ein Hotel. ☐ 1

Artikelwörter

Singular		Plural	
der dieser mancher jeder	Mann	die diese manche alle	Männer

Ergebnis

0 bis 4 Punkte
Sicher sind Sie ein ehrlicher, genauer und pünktlicher Mensch, aber Sie haben starke Vorurteile. Sie kritisieren andere Menschen sehr oft.

5 bis 8 Punkte
Sie sind ein angenehmer Mensch, aber Sie sind nicht wirklich tolerant. Viele Probleme sind Ihnen egal.

9 bis 12 Punkte
Sie sind sehr tolerant. Sicher haben Sie viele Freunde, denn Sie sind ein offener und angenehmer Typ.

Kein Geld für Irokesen

Ein junger Arbeitsloser in Stuttgart bekommt vom Arbeitsamt kein Geld. Warum? Den Beamten dort gefällt sein Aussehen nicht.

Jeden Morgen geht Heinz Kuhlmann, 23, mit einem Ei ins Badezimmer. Er will das Ei nicht essen, er braucht es für seine Haare. Heinz trägt seine Haare ganz kurz, nur in der Mitte sind sie lang – und rot. Für eine Irokesenfrisur müssen die langen mittleren Haare stehen. Dafür braucht Heinz das Ei.

„In Stuttgart habe nur ich diese Frisur", sagt Heinz. Das gefällt ihm. Das Arbeitsamt in Stuttgart hat eine andere Meinung. Heinz bekommt kein Arbeitslosengeld und keine Stellenangebote. Ein Angestellter im Arbeitsamt hat zu ihm gesagt: „Machen Sie sich eine normale Frisur. Dann können Sie wiederkommen." Ein anderer Angestellter meint: „Herr Kuhlmann sabotiert die Stellensuche." Aber Heinz Kuhlmann möchte arbeiten. Sein früherer Arbeitgeber, die Firma Kodak, war sehr zufrieden mit ihm. Nur die Arbeitskollegen haben Heinz das Leben schwer gemacht. Sie haben ihn immer geärgert. Deshalb hat er gekündigt.

Bis jetzt hat er keine neue Stelle gefunden. Die meisten Jobs sind nichts für ihn, das weiß er auch: „Verkäufer in einer Buchhandlung, das geht nicht. Dafür bin ich nicht der richtige Typ."

Heinz will arbeiten, aber Punk will er auch bleiben. Gegen das Arbeitsamt führt er jetzt einen Prozess. Sein Rechtsanwalt meint: „Auch ein arbeitsloser Punk muss Geld vom Arbeitsamt bekommen." Heinz Kuhlmann lebt jetzt von ein paar Mark. Die gibt ihm sein Vater.

(Michael Ludwig)



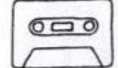
18. Was ist richtig?

Heinz Kuhlmann…

- ☐ ist ein Punk.
- ☐ ist arbeitslos.
- ☐ ist 19 Jahre alt.
- ☐ arbeitet in einer Buchhandlung.
- ☐ hat eine Irokesenfrisur.
- ☐ hat bei seiner alten Firma gekündigt.
- ☐ bekommt viele Stellenangebote vom Arbeitsamt.
- ☐ bekommt kein Arbeitslosengeld.
- ☐ hat gelbe Haare.
- ☐ führt einen Prozess gegen das Arbeitsamt.







19. Eine Fernsehdiskussion. Hören Sie zu und ordnen Sie.



[1] Das Arbeitsamt hat recht. Die Frisur ist doch verrückt! Wer will denn einen Punk haben? Kein Arbeitgeber will das!



☐ Arbeiten oder nicht, das ist mir egal. Meinetwegen kann er so verrückt aussehen. Das ist mir gleich. Das ist seine Sache. Dann darf er aber kein Geld vom Arbeitsamt verlangen. Ich finde, das geht dann nicht.



☐ Sicher, er hat selbst gekündigt, aber warum ist das ein Fehler? Er möchte ja wieder arbeiten. Er findet nur keine Stelle. Das Arbeitsamt muss also zahlen.



☐ Wie können Sie das denn wissen? Kennen Sie ihn denn? Sicher, er sieht ja vielleicht verrückt aus, aber Sie können doch nicht sagen, er will nicht arbeiten. Ich glaube, er lügt nicht. Er möchte wirklich arbeiten.



☐ Da bin ich anderer Meinung. Nicht das Aussehen von Heinz ist wichtig, sondern seine Leistung. Sein alter Arbeitgeber war mit ihm sehr zufrieden. Das Arbeitsamt darf sein Aussehen nicht kritisieren.



☐ Das finde ich nicht. Der will doch nicht arbeiten. Das sagt er nur. Sonst bekommt er doch vom Arbeitsamt kein Geld. Da bin ich ganz sicher.



☐ Das stimmt, aber er hat selbst gekündigt. Das war sein Fehler.

20. Welches Argument spricht für, welches gegen Heinz?

	für Heinz	gegen Heinz
Kein Arbeitgeber will einen Punk haben.	☐	☐
Nicht das Aussehen ist wichtig, sondern die Leistung.	☐	☐
Heinz hat selbst gekündigt. Das war sein Fehler.	☐	☐
Heinz möchte bestimmt wieder arbeiten.	☐	☐
Heinz möchte in Wirklichkeit nicht wieder arbeiten.	☐	☐
Sein alter Arbeitgeber war mit ihm sehr zufrieden.	☐	☐
Das Arbeitsamt darf sein Aussehen nicht kritisieren.	☐	☐

21. Diskutieren Sie: Muss Heinz sein Aussehen ändern oder muss das Arbeitsamt zahlen?

○ *Ich finde,* Heinz muss seine Frisur ändern.

☐ *Da bin ich anderer Meinung.* Das Aussehen ist doch nicht wichtig…

△ *Das stimmt, aber…*

☐ *Genau!* Kein Arbeitgeber will einen Punk haben.

△ *Da bin ich nicht sicher.* Sein alter Arbeitgeber…

Das stimmt. / ist richtig. / ist wahr.

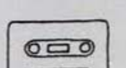
Genau!
Einverstanden!
Richtig!

Das stimmt, / Sicher, / Sie haben Recht, — aber…

Da bin ich anderer Meinung.
Das finde ich nicht.
Das stimmt nicht. / ist falsch. / ist nicht wahr.

Da bin ich nicht sicher.
Das glaube ich nicht.
Wie können Sie das wissen?
Wissen Sie das genau?
Sind Sie sicher?

Da bin ich ganz sicher.
Das können Sie mir glauben.
Das weiß ich genau.

Die Wahrheit

○ Übrigens – du hast eine schiefe Nase, weißt du das?
□ Ich, eine schiefe Nase...? Also, das hat mir noch keiner gesagt!
○ Das glaub' ich gern. Wer sagt einem schon die Wahrheit! Aber wir sind ja Freunde, oder...?
□ Ja, ja, gewiss... Übrigens – du hast ziemlich krumme Beine.
○ Krumme Beine – wer, ich?
□ Ja, ganz deutlich. Weißt du das denn nicht? Entschuldige, aber als dein Freund darf ich dir doch mal die Wahrheit sagen, oder...?
○ Ja, ja, schon... Aber, ehrlich gesagt, die Wahrheit interessiert mich gar nicht so sehr.
□ Offen gesagt, mich interessiert sie auch nicht besonders.
○ Na siehst du! Ich schlage vor, wir reden nicht mehr darüber.
□ Einverstanden! Vergessen wir das Thema!
○ Deine schiefe Nase ist schließlich nicht deine Schuld.
□ Stimmt! Und du kannst schließlich auch nichts für deine krummen Beine.
○ Schiefe Nase oder nicht – du bist und bleibst mein Freund.
□ Danke! Und ich finde auch: besser ein krummbeiniger Freund als gar keiner.

Lektion 12


Stewardess
Polizist
Verkäufer
der Beruf
Sekretärin
Zahnarzt
ZEUGNIS
das Studium / die Universität
die Lehre / die Ausbildung
die Note
das Zeugnis
der Kindergarten
die Schule
A B C





Das will ich werden

Zoodirektor

Das ist ein schöner Beruf. Ich habe viele Tiere. Die Löwen sind gefährlich. Aber ich habe keine Angst.

Peter, 9 Jahre





Fotomodell

Das ist ein interessanter Beruf. Ich habe viele schöne Kleider. Ich verdiene viel Geld.

Sabine, 8 Jahre

Nachtwächter

Dann arbeite ich immer nachts. Ich muss nicht ins Bett gehen. Ich habe einen großen Hund.

Paul, 8 Jahre



Politiker

Ich bin oft im Fernsehen. Ich habe ein großes Haus in Berlin. Der Bundeskanzler ist mein Freund.

Klaus, 10 Jahre

Sportlerin



Ich bin die Schnellste in der Klasse. Später gewinne ich eine Goldmedaille.

Gabi, 9 Jahre

Dolmetscherin

Ich verstehe alle Sprachen. Dieser Beruf ist ganz wichtig. Ich kann oft ins Ausland fahren.

Julia, 10 Jahre

1. Wer hat was geschrieben?

§ 52

Sabine: Ich will Fotomodell werden, weil ich dann viel Geld verdiene.
_____ : ____________________ , weil ich dann alle Sprachen verstehe.
_____ : ____________________ , weil ich dann oft im Fernsehen bin.
_____ : ____________________ , weil der Beruf ganz wichtig ist.
_____ : ____________________ , weil ich dann nicht ins Bett gehen muss.
_____ : ____________________ , weil ich dann viele Tiere habe.
_____ : ____________________ , weil ich dann schöne Kleider habe.

2. Fragen Sie Ihren Nachbarn.

○ Warum will Paul Nachtwächter werden?
□ Weil er dann immer nachts arbeitet, und weil...
○ Und warum will Gabi...?
□ Weil...
○ ...

Nebensatz mit „weil"

Das ist ein schöner Beruf.
... weil das ein schöner Beruf ist.

Ich habe dann schöne Kleider.
... weil ich dann schöne Kleider habe.

3. Was wollten Sie als Kind werden? Warum?

Heute (Präsens)
Ich will Ingenieur werden.

Früher (Präteritum)
Ich wollte Ingenieur werden.

§ 41

Ballerina Kapitän Cowboy
Boxer Stewardess Popsänger
Eisverkäufer Astronaut Lehrer
Schauspielerin Arzt Rennfahrer

Ich wollte Lehrerin werden, weil meine Mutter Lehrerin war.

Ich wollte ..., weil ...



Leser-Umfrage

Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?

Nein, gar nicht. Eigentlich wollte ich Friseurin werden. Ich habe auch die Ausbildung gemacht und danach drei Jahre in einem großen Friseursalon gearbeitet. Aber dann habe ich eine Allergie gegen Haarspray



bekommen und musste aufhören. Jetzt habe ich eine Stelle als Verkäuferin gefunden – in einem Supermarkt. Aber das macht mir keinen Spaß; ich kann nicht selbständig arbeiten und verdiene auch nicht viel. Deshalb suche ich im Augenblick eine neue Stelle.

Anke Voller, 29 Jahre, Verkäuferin

Meine Eltern haben einen Bauernhof, deshalb musste ich Landwirt werden. Das war mir schon immer klar, obwohl ich eigentlich nie Lust dazu hatte. Mein jüngerer Bruder



hat es besser. Der durfte seinen Beruf selbst bestimmen, der ist jetzt Bürokaufmann. Also, ich möchte auch lieber im Büro arbeiten. Meine Arbeit ist schmutzig und anstrengend, und mein Bruder geht jeden Abend mit sauberen Händen nach Hause.

Florian Gansel, 28 Jahre, Landwirt

Leider nicht. Ich war Maurer, aber dann hatte ich einen Unfall und konnte die schwere Arbeit nicht



mehr machen. Jetzt arbeite ich als Taxifahrer, weil ich keine andere Arbeit finden konnte. Ich muss oft nachts und am Wochenende arbeiten, und wir haben praktisch kein Familienleben mehr. Deshalb bin ich nicht zufrieden, obwohl ich ganz gut verdiene.

Werner Schmidt, 48 Jahre, Taxifahrer

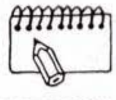
Ja. Ich sollte Zahnärztin werden, weil mein Vater Zahnarzt ist und

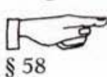


eine bekannte Praxis hat. Aber ich wollte nicht studieren, ich wollte die Welt sehen. Ich bin jetzt Stewardess bei der Lufthansa. Das ist ein toller Beruf: Ich bin immer auf Reisen und lerne viele interessante Menschen kennen. Das macht mir sehr viel Spaß, obwohl es an manchen Tagen auch anstrengend ist.

Paula Mars, 25 Jahre, Stewardess

4. Wer ist zufrieden? Wer ist unzufrieden? Warum?



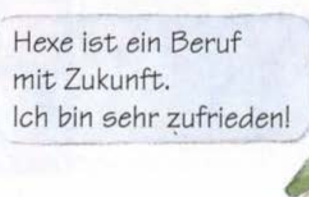


§ 58

Name	Beruf	zufrieden?	warum?
Anke V.	Verkäuferin	nein	kann nicht selbständig arbeiten, ...
Florian G.			
Werner S.			
Paula M.			

Anke Voller ist Verkäuferin. Sie ist unzufrieden, weil sie nicht selbständig arbeiten kann und nicht viel verdient.

Florian Gansel ist ...





§ 41

5. wollte – sollte – musste – konnte – durfte.

Welches Modalverb passt?

a) Anke Voller _______ Friseurin werden, aber sie _______ nicht lange in diesem Beruf arbeiten, weil sie eine Allergie bekommen hat. Deshalb _______ sie den Beruf wechseln.

b) Florian Gansel _______ eigentlich nicht Landwirt werden, aber er _______, weil seine Eltern einen Bauernhof haben. Sein Bruder _______ Bürokaufmann werden.

c) Werner Schmidt _______ eine andere Arbeit suchen, weil er einen Unfall hatte. Eigentlich _______ er nicht Taxifahrer werden, aber er ______ nichts anderes finden.

d) Paula Mars _______ eigentlich nicht Stewardess werden. Ihr Vater _______ noch eine Zahnärztin in der Familie haben. Aber sie _______ lieber reisen.

Präteritum

Ich	wollte … konnte … durfte … sollte … musste …	Er/sie	wollte … konnte … durfte … sollte … musste …

6. Zufrieden oder unzufrieden?



nach Hause gehen wollen — wenig Arbeit haben — eine schmutzige Arbeit haben — reich sein — keine Freizeit haben — einen schönen Beruf haben — nachts arbeiten müssen — viel Geld verdienen — viel Arbeit haben — viel Geld haben — schwer arbeiten müssen — in die Schule gehen müssen — nicht arbeiten müssen — eine anstrengende Arbeit haben — schlechte Arbeitszeiten haben — viele Länder sehen

Er Sie	ist	zufrieden, unzufrieden,	weil … obwohl …

7. Wollten Sie lieber einen anderen Beruf? Haben Ihre Freunde ihren Traumberuf?





Universität Hochschule

Fachhochschule

Fachschule

Fachgymnasium

Fachoberschule

Lehre & Berufsschule

Abitur

Mittlere Reife

Hauptschulabschluss

GYMNASIUM 5.–13. Schuljahr

Gesamtschule 5.–13 Schuljahr

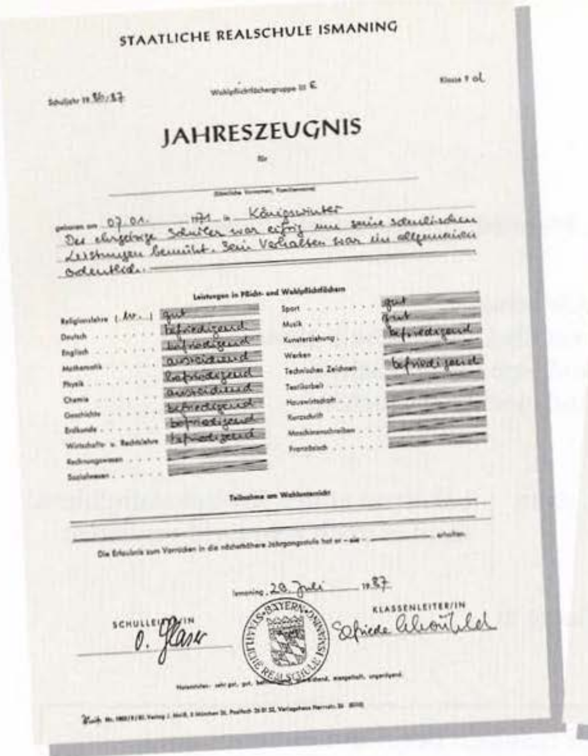
Realschule 5.–10. Schuljahr

Hauptschule 5.–9/10. Schuljahr

Grundschule 1.–4. Schuljahr







STAATLICHE REALSCHULE ISMANING

Schuljahr 19 86/87 Klasse 9 a

JAHRESZEUGNIS

für

geboren am 07.01. 1971 in Königswinter

Der obengenannte Schüler war eifrig um seine schulischen Leistungen bemüht. Sein Verhalten war im allgemeinen ordentlich.

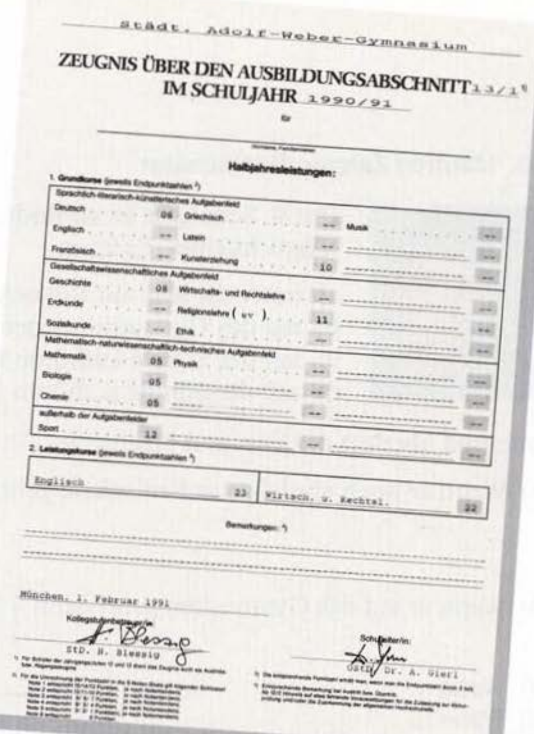
Leistungen in Pflicht- und Wahlpflichtfächern

Religionslehre	gut	Sport	gut
Deutsch	befriedigend	Musik	gut
Englisch	befriedigend	Kunsterziehung	befriedigend
Mathematik	ausreichend	Werken	
Physik	befriedigend	Technisches Zeichnen	befriedigend
Chemie	ausreichend	Textilarbeit	
Geschichte	befriedigend	Hauswirtschaft	
Erdkunde	befriedigend	Kurzschrift	
Wirtschafts- u. Rechtslehre	befriedigend	Maschinenschreiben	
Rechnungswesen		Französisch	
Sozialwesen			

Teilnahme am Wahlunterricht

Ismaning, 28. Juli 1987

Schulleiter/in Klassenleiter/in



Städt. Adolf-Weber-Gymnasium

ZEUGNIS ÜBER DEN AUSBILDUNGSABSCHNITT 13/1
IM SCHULJAHR 1990/91

für

Halbjahresleistungen:

1. Grundkurse (jeweils Endpunktzahlen)

Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld					
Deutsch	06	Griechisch	--	Musik	--
Englisch	--	Latein	--		--
Französisch	--	Kunsterziehung	10		--
Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld					
Geschichte	08	Wirtschafts- und Rechtslehre	--		--
Erdkunde	--	Religionslehre (ev)	11		--
Sozialkunde	--	Ethik	--		--
Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld					
Mathematik	05	Physik	--		--
Biologie	05		--		--
Chemie	05		--		--
außerhalb der Aufgabenfelder					
Sport	12		--		--

2. Leistungskurse (jeweils Endpunktzahlen)

Englisch	23	Wirtsch. u. Rechtsl.	22

Bemerkungen:

München, 1. Februar 1991

StD. H. Blessig

Schulleiter/in: OStD Dr. A. Gierl

8. Was ist richtig? Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

Das Schulsystem in der Bundesrepublik Deutschland	Richtig
a) Die Grundschule dauert in Deutschland fünf Jahre.	
b) Jedes Kind muss die Grundschule besuchen. Wenn man die Grundschule besucht hat, kann man zwischen Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule wählen.	
c) In Deutschland gibt es nicht an allen Schulen die gleichen Zeugnisnoten.	
d) Wenn man studieren will, muss man das Abitur machen.	
e) Das Abitur kann man auf der Realschule machen.	
f) Wenn man den Realschulabschluss oder den Hauptschulabschluss gemacht hat, kann man auch noch auf das Gymnasium gehen.	
g) Auf der Hauptschule kann man eine Lehre machen.	
h) Alle Schüler müssen auf die Hauptschule gehen.	

9. Berichten Sie über das Schulsystem in Ihrem Land.



§ 7

Alle Kinder müssen ... Jahre die Schule besuchen.
Jedes Kind kann sich die Schule aussuchen.
Die meisten Kinder besuchen die ...
Es gibt Zeugnisnoten von ... bis ...
Jedes Kind kann ...
Manche Schüler ...
Die ...schule dauert ... Jahre.
Wenn man studieren will, muss man ...

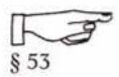
10. Manfred Zehner, Realschüler



Das 9. Schuljahr ist zu Ende. Manfred Zehner hat jetzt verschiedene Möglichkeiten. Er kann

a) noch ein Jahr zur Realschule gehen.
b) auf das Gymnasium oder auf die Gesamtschule gehen.
c) mit der Schule aufhören und eine Lehre machen.
d) mit der Schule aufhören und eine Arbeit suchen.

Manfred überlegt die Vor- und Nachteile.


§ 53

a) Wenn er noch ein Jahr zur Realschule geht, dann | bekommt er den Realschulabschluss.
kann er noch kein Geld verdienen.
...

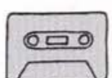
b) Wenn er auf das Gymnasium geht, dann | kann er...
...

c) Wenn...
d) Wenn...

Nebensatz | **Hauptsatz**
Wenn er eine Lehre macht, – verdient er Geld
dann verdient er Geld.

+ einen richtigen Beruf lernen
+ den Realschulabschluss bekommen
+ das Abitur machen können
+ schon gleich Geld verdienen können
– später keinen richtigen Beruf haben
– noch mindestens vier Jahre kein Geld verdienen
– noch kein Geld verdienen
– später nicht studieren können

11. Manfred Zehner und seine Eltern



a) Hören Sie zu.
b) Was stimmt nicht? Korrigieren Sie den Text.



Manfred will mit der Schule aufhören, weil er ein schlechtes Zeugnis hat. Er will eine Lehre machen, wenn er eine Stelle findet. Manfreds Vater findet diese Idee gut. Er sagt: „Die Schulzeit ist die schlimmste Zeit im Leben." Manfreds Mutter sagt zu ihrem Mann: „Sei doch nicht so dumm! In einem Jahr hat Manfred einen richtigen Schulabschluss." Manfred kann auch auf das Gymnasium gehen und dann studieren. Das möchte er aber nicht, weil Akademiker so wenig Geld verdienen.

c) Machen Sie mit Ihrem Nachbarn ein Rollenspiel: Ihre Schwester (Ihr Bruder) will mit der Schule aufhören, aber sie (er) hat noch kein Abschlusszeugnis.



Akademiker heute Ohne Zukunft

Immer mehr Hochschulabsolventen finden nach dem Studium keine Arbeit. In zehn Jahren, so schätzt das Arbeitsamt, gibt es für 3,1 Millionen Hochschulabsolventen nur 900.000 freie Stellen.

Die Studenten wissen das natürlich, und die meisten sehen ihre Zukunft nicht sehr optimistisch. Trotzdem studieren sie wei-



Conny Ahrens, 21, 4. Semester, studiert Germanistik in Kiel
„Was soll ich denn sonst machen?"

ter. „Was soll ich denn sonst machen?", fragt die Kieler Germanistikstudentin Conny Ahrens. Ihr macht das Studium wenig Spaß, weil der Konkurrenzkampf heute schon in der Uni beginnt.

Für andere Studenten wie Konrad Dehler (23) ist das kein Problem: „Auch an der



Konrad Dehler, 23, 6. Semester, studiert Wirtschaft an der Universität Göttingen
„Ich werde nicht arbeitslos, ich schaffe es bestimmt"

Uni muss man kämpfen. Man muss besser sein als die anderen, dann findet man schon eine Stelle." Zukunftsangst kennt er nicht: „Ich werde nicht arbeitslos, ich schaffe es bestimmt."

Vera Röder (27) hat es noch nicht geschafft. Sie hat an der Universität Köln Psychologie studiert. Obwohl sie ein gutes Examen gemacht hat, ist sie immer noch arbeitslos. „Ich habe schon über zwanzig Bewerbungen geschrieben, aber immer war die Antwort negativ. Man sucht vor allem Leute mit Berufserfahrung, und die habe ich noch nicht."
Obwohl sie schon 27 Jahre alt ist, wohnt sie immer noch bei ihren Eltern. Eine eigene Wohnung ist ihr zu teuer. Denn vom Arbeitsamt bekommt sie kein Geld, weil



Vera Röder, 27, ist Diplom-Psychologin und sucht eine Stelle
„Ich habe schon 20 Bewerbungen geschrieben, aber immer war die Antwort negativ"

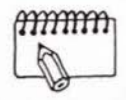
sie noch nie eine Stelle hatte. Das Arbeitsamt kann ihr auch keine Stelle anbieten. Vera Röder weiß nicht, was sie machen soll. Sie arbeitet zur Zeit 20 Stunden pro Woche in einem Kindergarten. „Die Arbeit dort ist ganz interessant, aber mein Traumjob ist das nicht. Wenn ich in drei Monaten noch keine Stelle habe, dann gehe ich wahrscheinlich wieder zur Uni und schreibe meine Doktorarbeit."
Aber auch für Akademiker mit einem Doktortitel ist die Stellensuche nicht viel einfacher.



12. Was passt zusammen?

Immer mehr Studenten sind nach dem Examen arbeitslos,	studiert sie nicht gern.
Weil es Konkurrenzkämpfe zwischen den Studenten gibt,	aber eine Stelle hat sie noch nicht gefunden.
Obwohl Conny Ahrens keinen Spaß am Studium hat,	weil sie noch nie gearbeitet hat.
Konrad Dehler hat keine Zukunftsangst,	weil sie Geld braucht.
Vera Röder wohnt bei ihren Eltern,	studiert sie trotzdem weiter.
Vera Röder arbeitet im Kindergarten,	findet sie keine Stelle.
Wenn Vera Röder in den nächsten Monaten keine Stelle findet,	weil sie noch keine Berufserfahrung hat.
Vom Arbeitsamt bekommt Vera Röder kein Geld,	möchte sie wieder studieren.
Vera Röder hat schon 20 Bewerbungen geschrieben,	obwohl sie schon 27 Jahre alt ist.
Obwohl Vera Röder ein gutes Examen gemacht hat,	weil es zu viele Akademiker gibt.
Die Antworten auf Vera Röders Bewerbungen waren negativ,	weil er besser ist als die anderen Studenten.

13. Beschreiben Sie die Situation von Vera Röder.



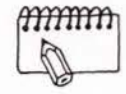


Vera ist …
wohnt …
hat … studiert
sucht …
hat … gemacht

hat … geschrieben
bekommt …
arbeitet …
möchte …

Sie findet keine Stelle, weil …
Obwohl sie …
Das Arbeitsamt …

14. Beschreiben Sie die Situation von Jörn.



Realschulabschluss, 17 Jahre, möchte Automechaniker werden, Eltern wollen das nicht („schmutzige Arbeit"), soll Polizist werden (Beamter, sicherer Arbeitsplatz), Jörn will aber nicht, selbst eine Lehrstelle gesucht, letzten Monat eine gefunden, Beruf macht Spaß, aber wenig Geld …



15. Welche Schule haben Sie besucht? Was haben Sie nach der Schule gemacht?

Prüfung gemacht
Diplom gemacht
studiert
die …schule besucht
eine Reise gemacht
eine Lehre gemacht
in … / bei … gearbeitet
… Jahre zur Schule gegangen
im Ausland gewesen
eine Stelle als … gefunden
geheiratet



Stellenangebote

ALKO-DATALINE

sucht eine ***Sekretärin*** für die Rechnungsabteilung

Wir
- sind ein Betrieb der Elektronikindustrie
- arbeiten mit Unternehmen im Ausland zusammen
- bieten Ihnen ein gutes Gehalt, Urlaubsgeld, 30 Tage Urlaub, Betriebskantine, ausgezeichnete Karrierechancen
- versprechen Ihnen einen interessanten Arbeitsplatz mit Zukunft, aber nicht immer die 5-Tage-Woche

Sie
- sind ca. 25 bis 30 Jahre alt und eine dynamische Persönlichkeit
- sprechen perfekt Englisch
- arbeiten gern im Team
- lösen Probleme selbständig
- möchten in Ihrem Beruf vorwärtskommen

Rufen Sie unseren Herrn Waltemode unter der Nummer 20 03 56 an oder schicken Sie uns Ihre Bewerbung.

ALKO-DATALINE
Industriestr. 27, 63073 Offenbach

Unser Betrieb wird immer größer. Unsere internationalen Geschäftskontakte werden immer wichtiger. Deshalb brauchen wir eine zweite

Chefsekretärin

mit guten Sprachkenntnissen in Englisch und Spanisch. Zusammen mit Ihrer Kollegin arbeiten Sie direkt für den Chef des Unternehmens. Sie bereiten Termine vor, sprechen mit Kunden aus dem In- und Ausland, besuchen Messen, schreiben Verträge, mit einem Wort: Auf Sie wartet ein interessanter Arbeitsplatz in angenehmer Arbeitsatmosphäre. Außerdem bieten wir Ihnen: 13. Monatsgehalt, Betriebsrente, Kantine, Tennisplatz, Schwimmbad.

Böske & Co. Automatenbau
Görickestraße 13, 64297 Darmstadt



Wir sind ein Möbelunternehmen mit 34 Geschäften in ganz Deutschland. Für unseren Verkaufsdirektor suchen wir dringend eine

Chefsekretärin

mit mehreren Jahren Berufserfahrung.

Wir bieten einen angenehmen und sicheren Arbeitsplatz mit sympathischen Kollegen, gutem Betriebsklima und besten Sozialleistungen. Wenn Sie ca. 30 bis 35 Jahre alt sind, perfekt Schreibmaschine schreiben, selbständig und allein arbeiten können, bewerben Sie sich bei:

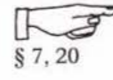
Baumhaus KG
Postfach 77, 63454 Hanau am Main
Telefon (06181) 3 60 22 39

16. Was für eine Sekretärin suchen die Firmen? Was bieten die Firmen?

Alko-Dataline	Böske & Co.	Baumhaus KG
Die Firma bietet: - ein gutes Gehalt - ...	Die Firma bietet: - einen interessanten Arbeitsplatz - ...	Die Firma bietet: - einen angenehmen und sicheren Arbeitsplatz - ...
Die Sekretärin soll: - 25–30 Jahre alt sein - ...	Die Sekretärin soll: - gute Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch haben - ...	Die Sekretärin soll: - mehrere Jahre Berufserfahrung haben - ...







§ 7, 20



Firma Böske & Co.
Personalabteilung
Görickestraße 1-3
64297 Darmstadt

4.2.1992

Bewerbung als Chefsekretärin
Ihre Anzeige vom 4.2.1992 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bewerbe mich hiermit um die Stelle als Chefsekretärin in Ihrer Firma. Seit 1985 arbeite ich als Sekretärin bei der Firma Euro-Mobil in Offenbach.
Ich möchte gerne selbständiger arbeiten und suche deshalb eine neue Stelle mit interessanteren Aufgaben.
Über eine baldige Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Maurer

Petra Maurer



Lebenslauf

Name	Maurer, geb. Pott
Vornamen	Petra Maria Barbara
geboren am	16.08.1965
in	Aschaffenburg / Main
01.09.1971-24.06.1975	Grundschule in Bergen-Enkheim
30.08.1975-30.06.1978	Schillergymnasium in Frankfurt/M.
04.09.1978-17.05.1981	Brüder-Grimm-Realschule in Frankfurt/M. Realschulabschluss
01.10.1981-03.06.1983	Dolmetscherinstitut in Mainz (Englisch / Spanisch)
15.09.1983-10.02.1985	Sprachpraktikum in den USA
seit 01.04.1985	Sekretärin bei Fa. Euro-Mobil - Import / Export, Offenbach
14.03.1988	Heirat mit dem Exportkaufmann Jochen Maurer
01.09.1990-30.06.1991	Abendschule (Sekretärinnenkurs) Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer: geprüfte Sekretärin
21.03.1991	Scheidung

jetzige Stelle: Sekretärin bei Fa. Euro-Mobil

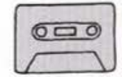
Datum

der erste April (Welcher Tag?)
am ersten April (Wann?)
seit dem ersten April (Seit wann?)
vom ersten April bis zum ersten Mai } (Wie lange?)

17. Beschreiben Sie den Lebenslauf von Petra Maurer.

Vom ersten September 1971 bis zum 24. Juni 1975 hat sie …
Am … hat sie den Realschulabschluss gemacht.
Seit dem …
…

18. Petra Maurer beim Personalchef der Firma Böske & Co.



Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig?



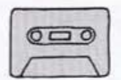
a) Petra war in den USA
- ☐ bei Freunden.
- ☐ in einem Sprachinstitut.
- ☐ zuerst in einem Institut und dann bei Freunden.

b) Petra kann
- ☐ nur sehr schlecht Spanisch.
- ☐ nur Spanisch sprechen, aber nicht schreiben.
- ☐ Spanisch sprechen und schreiben.

c) Petra hat nur drei Jahre das Gymnasium besucht,
- ☐ weil sie kein Abitur machen wollte.
- ☐ weil sie dort schlechte Noten hatte.
- ☐ weil sie Dolmetscherin werden wollte.

d) Petra ist nach Deutschland zurückgekommen,
- ☐ weil sie kein Geld mehr hatte.
- ☐ weil sie krank war.
- ☐ weil sie nicht länger bleiben wollte.







19. Welche Stelle soll ich nehmen?

Petra Maurer spricht mit einer Freundin. Hören Sie zu und ergänzen Sie die Notizen. Welche Vorteile, welche Nachteile findet sie bei den Angeboten?

	Alko-Dataline Offenbach	Baumhaus KG Hanau	Böske & Co. Darmstadt
+	kann Chefsekretärin werden	...	...
–	...	...	...

erst morgens um 9 Uhr anfangen
Kollegen sehr nett
3.400 DM brutto
35 km zur Arbeit
muss samstags arbeiten
3.100 DM brutto
13. Monatsgehalt
fast 50 km zur Arbeit
Chef sehr unsympathisch
2.500 DM brutto
Chefsekretärin sehr unsympathisch
gute Busverbindung

20. Was finden Sie im Beruf am wichtigsten?



§ 18

Wunschliste für den Beruf

Welches sind die wichtigsten Gründe für die Berufswahl? Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat darüber eine Umfrage gemacht; dabei haben von je 100 befragten Personen angegeben:

Sicherer Arbeitsplatz	76
Guter Verdienst	58
Soziale Sicherheit	50
Interessante Arbeit	40
Gute Kollegen	38
Leichte Arbeit	32
Kurze Fahrt	28
Karriere	23
Selbständige Arbeit	22
Prestige	21
Viel Freizeit	19

Viel Geld, viel Freizeit, eine interessante Arbeit, gute Karrierechancen und nette Kollegen möchte natürlich jeder gerne haben. Aber alles zusammen, das gibt es selten. Wenn Sie wählen müssen, was ist für Sie wichtiger? Ein sicherer Arbeitsplatz oder ein gutes Einkommen? Interessante Arbeit oder viel Freizeit? Nette Kollegen oder eine selbständige Arbeit? Gute Karrierechancen oder eine kurze Fahrt zum Arbeitsort?

Am wichtigsten Sehr/Ziemlich/Nicht so wichtig Wichtig/Unwichtig Wichtiger/Viel wichtiger als ...	finde ich ...	einen sicheren Arbeitsplatz. eine interessante Arbeit. eine kurze Fahrt zur Arbeit. ein gutes Einkommen. genug/viel Freizeit./nette Kollegen./...

Wenn	ich nicht selbstständig arbeiten kann, die Arbeit .../ die Kollegen ... das Einkommen .../ ...	macht mir die Arbeit keinen Spaß. ...

Was nützt mir ..., wenn ...?

Die Arbeit/Das Einkommen/ Die Kollegen/...	muss/müssen	unbedingt auf jeden Fall	interessant nett/ ...	sein.
	darf/dürfen auf keinen Fall			

Das ist die Hauptsache. Alles andere ist nicht so wichtig.

6



Und bin so arbeitslos als wie zuvor.

○ Also, Herr Nienhoff – ähm, – Herr Dr. Nienhoff – Sie wollen bei uns Hausbote werden…
□ Ja, das möchte ich sehr gern.
○ Wollten Sie immer schon Hausbote werden?
□ Immer vielleicht nicht, aber… Sie wissen ja, ich habe lange studiert…
○ …Zwanzig Semester!
□ Ja, zwanzig Semester, und…
○ …und zwar Philosophie!
□ Ja, zwanzig Semester Philosophie. Na ja, und dann hab' ich geheiratet, und dann kamen auch bald zwei Kinderchen, wie das so geht im Leben.
○ Ja, ja, aber warum denn jetzt Hausbote – ich meine, Sie haben zehn Jahre studiert, haben sogar promoviert…?
□ Ich weiß, es ist vielleicht ungewöhnlich. Aber ich sehe das heute anders, es war für mich einfach ein notwendiger Umweg.
○ Ein notwendiger Umweg – zum Hausboten?
□ Ja. Ich konnte lange nachdenken, und dann wusste ich, nach zehn Jahren: Es gibt für mich nur einen Beruf – Hausbote.
○ Und woher wussten Sie das – nach zehn Jahren?
□ Weil ich das Nachdenken leid war und weil mir eines plötzlich sehr klar wurde: Wichtiger als das Nachdenken ist die Bewegung. Ich muss jetzt endlich mal meine Beine bewegen.
○ Ich verstehe … Herr Nienhoff – ähm, Herr Dr. Nienhoff. Leider ist die Hausbotenstelle inzwischen besetzt. Doch heute wurde eine andere Stelle frei, in unserer Telefonzentrale …


das Quiz
die Nachrichten
der Spielfilm
die Kindersendung
das Theaterstück
der Krimi
die Straßenkünstlerin
KINO
KONZERT
Ballett
THEATER



Dienstag, 23. Mai

 ARD

9.00 Gemeinsames Vormittagsprogramm von ARD und ZDF
– siehe ZDF –
13.45 Wirtschaftstelegramm
14.00 Tagesschau
14.03 Pia und Mia
Kinderfilm
15.00 Tagesschau
15.03 Spaß am Dienstag
Zeichentrickfilme
15.30 Das gibt es doch nicht!
Magazin. Bilder, Menschen und Geschichten



Unter anderem wird in dieser Folge gezeigt, wie der Indianerhäuptling Mato-Topo zu seinem Platz auf diesem Denkmal gekommen ist ...
16.00 Tagesschau
16.03 Die Trickfilmschau
16.45 ARD-Ratgeber
17.15 Tagesschau
17.25 Regionalprogramme mit Werbung
20.00 Tagesschau
20.15 Abenteuer Mount Everest
Bergsteiger auf dem höchsten Berg der Welt
21.00 Panorama
Politisches Magazin
21.45 Dallas
Hochzeit auf Southfork
22.30 Tagesthemen
23.00 Tatort
Zahn um Zahn.
Mit Götz George als Kommissar Schimanski
0.35 Tagesschau

 ZDF

9.00 Tagesschau
9.03 Denver. Alexis kommt zurück. (Wiederholung)
9.45 Medizin nach Noten
10.00 Tagesschau
10.03 Gesundheitsmagazin Praxis
(Wiederholung von Donnerstag)
10.45 100 Meisterwerke
Paul Gauguin: Tag des Gottes
11.00 Tagesschau
11.03 Columbo
Wer zuletzt lacht ...
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau
13.05 Mittagsmagazin
13.45 Ein Fall für TKKG
Ein Revolver in der Suppe. Kinder-Krimiserie
14.30 Europäische Universitäten
7. Teil: Heidelberg
15.00 Zirkusnummern
Spaß mit Tieren
16.15 Wicki und die starken Männer
Zeichentrickserie
17.00 Heute – Aus den Bundesländern
17.15 Teleillustrierte
17.45 ALF
Eine Katze zum Frühstück
19.00 Heute
19.30 Gangster und Ganoven
Reportage über das Bahnhofsviertel in Frankfurt
20.15 Der Würger von Schloss Blackmoore
Krimi von 1963
21.45 Heute-Journal
22.10 Deutschland-Magazin Berlin – die schwierige Hauptstadt
22.55 Miranda
Talkshow mit Peter Lindner
23.55 ZDF Sport extra
Fußball Europapokal
0.45 Heute – letzte Nachrichten

 RTL

6.00 Hallo Europa – Guten Morgen Deutschland Nachrichtenmagazin
9.20 Liebe in Wien
Filmkomödie von 1953
11.00 Unterhaltung und Serien Riskant! Spielshow
11.30 Showladen
Einkaufsmagazin
12.00 Der Preis ist heiß
Gewinnshow
12.35 Polizeibericht
US-Krimiserie
13.00 RTL aktuell
13.10 Der Hammer
US-Krimiserie
13.35 California Clan
US-Serie
14.25 Die Springfield-Story US-Serie
15.10 Die wilde Rose
Mexikanische Kurzfilme
15.52 RTL aktuell
Nachrichten / Wetter
15.55 Mini-Playback-Show Kinder imitieren Popstars
16.45 Riskant! Spielshow
17.10 Der Preis ist heiß
Gewinnshow
17.45 Sterntaler Filmquiz
17.55 RTL aktuell
18.00 Der Sechs-Millionen-Dollar-Mann
US-Actionserie
18.45 RTL aktuell
Nachrichten / Sport / Wetter
19.10 Knight Rider
US-Actionserie
20.15 Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug
Filmkomödie
21.50 Explosiv
Magazin mit Olaf Kracht
22.45 L.A. Law
US-Anwaltsserie
23.40 RTL aktuell
23.50 Es geschah am hellichten Tag
Schweizer Kriminalfilm
1.50 Aerobics

 3 SAT

14.30 Johann Sebastian Bach Es singen und spielen der Bachchor und das Bachorchester Mainz
15.20 Joseph Haydn
Konzert mit Chor und Orchester der Academy of St. Martin-in-the-Fields
17.15 Programmvorschau
17.20 Mini-ZiB Für Kinder
17.30 Siebenstein
Kindersendung
17.55 Hallo Rolf!
Mit Tierarzt Rolf Spangenberg
18.00 Bilder aus Österreich
Leben, Landschaft und Kultur
19.00 Heute / 3SAT-Studio
19.30 SOKO 5113
Krimiserie
20.20 Ausland
Reportagen
20.50 Geheimagenten in der Schweiz
Dokumentarfilm
21.45 Kulturjournal Tipps
21.51 Sport-Zeit



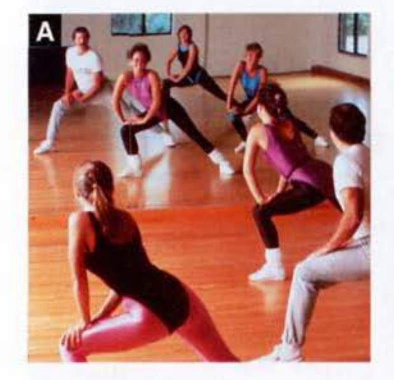
Motorrad-WM 500ccm



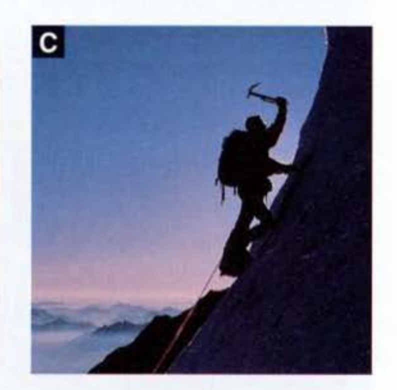
Leichtathletik-Meeting in Karlsruhe
22.00 Zeit im Bild
Nachrichten
22.25 Club 2
Talkshow aus Österreich

1. Welche Sendungen gehören zu den Bildern?

Bild	A	B	C	D	E	F
Sendung Uhrzeit Programm						


A


B


C


D


E

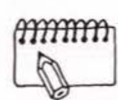

F

2. Ordnen Sie die Sendungen aus den Fernsehprogrammen.

Nachrichten / Politik	Unterhaltung	Kultur / Bildung	Sport	Kindersendung	Kriminalfilm / Spielfilm

3. Welche Serien gibt es auch in Ihrem Land?

4. Stellen Sie Ihr Wunsch-Programm für einen Tag zusammen (Gruppenarbeit).



Vergleichen Sie das Ergebnis mit den anderen Gruppen.





5. Finden Sie zu jedem Textanfang die passende Fortsetzung.

A	B	C	D	E

ALF. Eine Katze zum Frühstück. Amerikanische Familienserie.

Die Tanners haben ihre Katze verloren. Ein Auto hat sie überfahren. Alle sind sehr unglück-



lich. Nur Alf nicht, er möchte die tote Katze am liebsten essen. [A]

Dann kommt seine Tochter Claire zu Besuch. Eine Mordserie beginnt. Alle Bewohner leben in großer Angst. Auch Claire ist in höchster Gefahr. [1]

Der Würger von Schloss Blackmoore. Deutscher Spielfilm von 1963

Lucius Clark wohnt in dem dunklen alten Schloss Blackmoore



Castle. Vor vielen Jahren hat er einen reichen Freund ermordet, weil er seine Diamanten haben wollte. Die Steine hat Lucius Clark im Schloss versteckt. [B]

Aber Kommissar Schimanski glaubt nicht an eine Familientragödie. Er sucht den wirklichen Mörder. Auch die junge Reporterin Uli braucht Material für eine heiße Story. Bald geraten beide in Lebensgefahr. [2]

Es geschah am helllichten Tag. Schweiz 1958. Kriminalfilm-Klassiker nach Friedrich Dürrenmatt.

Ein Landstreicher findet im Wald die Leiche eines kleinen Mädchens. Es ist die neunjährige



Gritli Moser. Sie ist schon das dritte Opfer in einer Serie von Kindesmorden. [C]

Einer der Passagiere, Ted Striker, ist ein ehemaliger Vietnam-Pilot. Er ist ein verrückter Typ und natürlich hat er noch nie einen Jumbo gesteuert. Von einer Bodenstation bekommt er Anweisungen über Sprechfunk. [3]

Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug. Filmparodie. USA 1980

Ein Flugzeug ist auf dem Weg von Los Angeles nach Chicago. Die Stewardess serviert ein



Fischgericht. Nach kurzer Zeit sind der Pilot, die Crew und fast alle Passagiere krank. Wer soll jetzt das Flugzeug fliegen? [D]

Aber damit ist die Familie natürlich nicht einverstanden. Ein paar Tage später sind sieben Katzenbabys im Haus – „jemand" hat sie per Telefon bestellt. Bekommt er wenigstens eins zum Frühstück? [4]

Tatort. Zahn um Zahn. BRD 1987.

In einer Wohnung liegen vier Tote: ein Ehepaar und seine bei-



den Kinder. Der Vater hat noch eine Pistole in der Hand. Scheinbar ist der Fall klar: Er hat zuerst seine Familie und dann sich selbst erschossen. [E]

Kommissar Matthäi will den Mörder endlich fangen. Er hat einen riskanten Plan: Die kleine Annemarie – auch neun Jahre alt – soll den Mörder in eine Falle locken. [5]





Leserbriefe

Miranda, ZDF, 23. Mai, 22.55 Uhr.
Peter Lindner diskutiert mit seinen Gästen über das Thema „Keine Zukunft für das Auto?"

Wenn ich abends nach Hause komme, freue ich mich auf das Fernsehprogramm. Dann möchte ich gute Unterhaltung sehen und keine billigen Talkshows.
Kurt Förster, Iserlohn

Herzlichen Glückwunsch! Endlich eine interessante Talkshow. Besonders freue ich mich über die späte Sendezeit, weil ich abends immer lange arbeiten muss.
Clemens Buchner, Hainburg

Der Moderator ist schlecht, die Sendung ist langweilig, die Themen sind uninteressant. Ich ärgere mich über jede Sendung.
Beate Kanter, Stralsund

Ich interessiere mich sehr für Talkshows, aber nicht nachts um 11.00 Uhr. Ist „Miranda" eine Sendung für Arbeitslose und Studenten?
Hubert Hessler, Bad Salza

In dieser Sendung fehlt der Pfeffer. Über den langweiligen Moderator kann ich mich wirklich aufregen.
Rainer Kock, Nürnberg

Miranda gefällt uns sehr gut. Wir freuen uns auf die nächste Sendung.
Uwe und Ute Kern, Oberhof

Die meisten Talkshows sind langweilig, aber Miranda finde ich gut. Besonders interessieren mich die politischen Themen.
Karin Langer, Aachen

6. Wofür interessiert sich ...? Fragen und antworten Sie.

○ Wofür / Worüber / Worauf | interessiert / ärgert / freut/freuen | sich | Kurt Förster? / ...
Worüber regt sich Rainer Kock auf?

□ Er / ... | interessiert / ärgert / freut/freuen | sich | über / für / auf | die späte Sendezeit. / die politischen Themen. / ...
Er regt sich über den langweiligen Moderator auf.

Reflexive Verben

ich	interessiere	mich	für
du	interessierst	dich	
er / sie	interessiert	sich	
wir	interessieren	uns	
ihr	interessiert	euch	
sie	interessieren	sich	

§ 25, 26
§ 68

7. Üben Sie.

○ Interessierst du dich / Interessiert ihr euch / Interessieren Sie sich | für Krimis? / ...

□ Nein, dafür | interessiere ich mich / ... wir ... | nicht.

○ Wofür | interessierst du dich / ... ihr ... / ... Sie ... | denn?

□ Vor allem für | Sportsendungen. / ...

Wofür interessieren sich die Deutschen im Fernsehen?

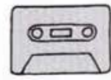
Alle Angaben in Prozent	Männer	Frauen
Tierfilme	47,1	47,9
Kinofilme	36,1	44,3
Komödien	38,2	41,6
Show-, Quizsendungen	30,0	34,1
Krimis, Western	41,6	23,6
Regionalsendungen	35,6	28,1
Ratgebersendungen	29,4	33,7
Problemfilme	26,3	33,9
Musiksendungen	25,8	32,3
Wissenschaft, Technik	41,7	13,3
Sportsendungen	41,4	5,8
Kunst, Literatur	14,5	23,7
Politik, Wirtschaft	22,2	11,1
Jugend-, Kindersendungen	9,9	13,9
Religion	7,4	9,0



Radio FFT

20.00 Nachrichten, Wetter
20.05 Beliebte Lieder
21.00 Nachrichten, Wetter
21.05 Was ist Ihr Problem?
Frau Dr. Semmler gibt Rat in Lebensfragen.

8. Was ist Ihr Problem?



11-13

a) Drei Personen rufen Frau Dr. Semmler an. Sie haben ein persönliches Problem und bekommen Ratschläge. Lesen Sie zuerst einige Sätze aus den Gesprächen.

Anrufer

- ☐ Ich würde gern mit meinem Freund in Frankreich Urlaub machen.
- ☐ Er glaubt, ich würde es kaputtfahren.
- ☐ Meine Eltern sind unglücklich, weil ich nicht mit ihnen nach Österreich fahren will.
- ☐ Die Katzen schlafen sogar nachts in ihrem Bett.
- ☐ Ich würde gerne mit dem Auto einkaufen fahren.
- ☐ Ich liebe meine Freundin und würde sie gerne heiraten.
- ☐ Ich habe meine Eltern sehr gern, aber sie lassen mir keine Freiheit.
- ☐ Mein Mann gibt mir das Auto nicht, obwohl es meistens in der Garage steht.

Frau Dr. Semmler

- ☐ Ich würde einmal in Ruhe mit ihm sprechen.
- ☐ Ich würde einen Brief schreiben und ihn auf den Küchentisch legen.
- ☐ Sicher finden Sie bald ein nettes Mädchen ohne Katzen.
- ☐ Machen Sie Ihren Mann zu Ihrem Fahrlehrer.
- ☐ Ihre Eltern können Ihnen nichts verbieten, weil Sie erwachsen sind.
- ☐ Sie müssen sich Ihre Freiheit nehmen.
- ☐ Ich glaube, Sie können mit Ihrer Freundin nicht glücklich werden.
- ☐ Bitten Sie ihn um Hilfe.

b) Hören Sie die drei Gespräche mit Frau Dr. Semmler. Welche Sätze passen zu Gespräch 1 (Hilde Baumgart), welche zu Gespräch 2 (Karin Gärtner) und welche zu Gespräch 3 (Udo Seyfert)? Schreiben Sie die Nummer des Gesprächs in die Kästen vor den Sätzen.

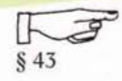
Konjunktiv mit „würde"

(wirklich)
Was tun Sie?
Ich leihe mir ein Auto.

(nicht wirklich, nur gedacht)
Was würden Sie tun?
Ich würde mir ein Auto leihen.

9. Was würden Sie den Personen raten?

Suchen Sie für jede Person drei Ratschläge. Welche Ratschläge würden Sie außerdem geben?

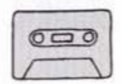

§ 43

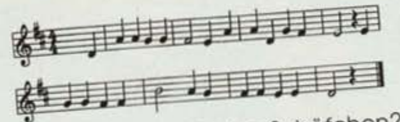
mir selbst ein Auto kaufen – einen Hund kaufen – den Freund und seine Eltern nach Hause einladen – mir ein Auto leihen – einen Kompromiss suchen – mit meinem Mann über das Problem sprechen – die Freundin zum Psychiater schicken – meinen Mann nicht um Erlaubnis fragen – eine eigene Wohnung suchen – zusammen mit den Eltern nach Frankreich fahren

10. Lesen Sie zuerst die Liedtexte und hören Sie dann die Kassette.

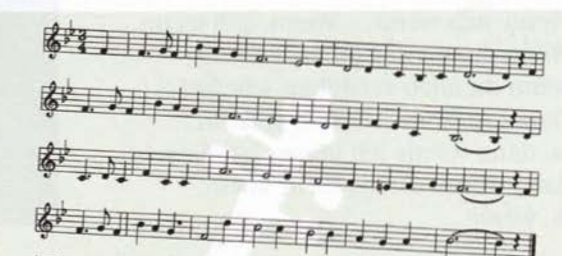




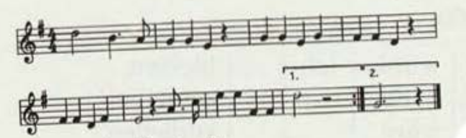




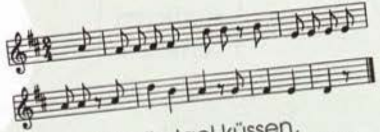
Wer hat die schönsten Schäfchen?
Die hat der goldne Mond,
der hinter unsern Bäumen
am Himmel droben wohnt.



Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.



Wenn die Elisabeth
nicht so schöne Beine hätt',
hätt' sie viel mehr Freud
an dem neuen langen Kleid.



Wenn sich die Igel küssen,
dann müssen, müssen, müssen
sie ganz, ganz fein
behutsam sein.

Mein Hut, der hat drei Ecken,
drei Ecken hat mein Hut.
Und hätt' er nicht drei Ecken,
dann wär' es nicht mein Hut.

Heut' kommt der Hans zu mir, freut sich die Lies.
Ob er aber über Oberammergau oder aber über Unterammergau
oder aber überhaupt nicht kommt, ist nicht gewiss.

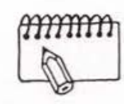
	Indikativ	Konjunktiv
ich	bin	wäre
er/sie/es	ist	wäre
ich	habe	hätte
er/sie/es	hat	hätte

hätt' = hätte, wär' = wäre

§ 43

11. Welches Lied gefällt Ihnen am besten? Welches nicht so gut?

12. Schreiben Sie einen neuen Text zum Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken".



Mein Schrank, der hat vier Türen,
vier Türen hat mein Schrank.
Und hätt' er nicht…
dann wär' es…

oder

Mein Brief, der hat sechs Seiten,
sechs Seiten…
Und hätt' er…

Fuß – Zehen
Kind – Zähne

Haus – Zimmer
…





20

13. Wennachwenn dannjadann



Wenn, ach wenn… Wenn, ach wenn…
Wenn du mit mir gehen würdest,
wenn du mich verstehen würdest…
Dann, ja dann… Dann, ja dann…
Ja, dann würde ich immer bei dir sein,
dann wärest du nie mehr allein.
Ja, wenn…

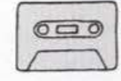
Machen Sie neue Texte für das Lied!
Benutzen Sie auch das Wörterverzeichnis S. 150–160.



Wenn	ich	laufen	würde	Ja, dann	würde	ich	…	bleiben
	du	kaufen	würdest		hätte	…		schreiben
	…	sagen			wäre			verlieben
		fragen						üben
		studieren						Zeit
		verlieren						weit
								geblieben
								geschrieben

Wenn – dann…
Wenn du mit mir gehen würdest,
dann wärest du nicht mehr allein.

14. Sing doch mit!







Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten?
Sie fliegen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen.
Es bleibet dabei, die Gedanken sind frei.

a) Hören Sie den Dialog.
b) Was ist richtig?

1. Welche Lieder mag Max nicht?
   - ☐ politische Lieder
   - ☐ Trinklieder
   - ☐ Popmusik
2. Heinz findet die Trinklieder gut, weil
   - ☐ sie schon sehr alt sind.
   - ☐ die Texte gut sind.
   - ☐ sie Spaß machen.
3. Max mag nicht singen, weil
   - ☐ er nicht singen kann.
   - ☐ er die Texte nicht versteht.
   - ☐ er die Texte dumm findet.

Es gibt immer mehr Straßenkünstler: Musikanten, Maler und Schauspieler. Sie ziehen von Stadt zu Stadt, machen Musik, spielen Theater und malen auf den Asphalt. Die meisten sind Männer, aber es gibt auch einige Frauen. Eine von ihnen ist die 20jährige Straßenpantomimin Gabriela Riedel.

Ich hol' die Leute aus dem Alltagstrott

Das Wetter ist feucht und kalt. Auf dem Rathausmarkt in Hamburg interessieren sich nur wenige Leute für Gabriela. Sie wartet nicht auf Zuschauer, sondern packt sofort ihre Sachen aus und beginnt ihre Vorstellung: Sie zieht mit ihren Fingern einen imaginären Brief aus einem Umschlag. Den Umschlag tut sie in einen Papierkorb. Der ist wirklich da. Sie liest den Brief, vielleicht eine Minute, dann fällt er auf den Boden und Gabriela fängt an zu weinen.
Den Leuten gefällt das Pantomimenspiel. Nur ein älterer Herr mit Bart regt sich auf. „Das ist doch Unsinn! So etwas müsste man verbieten." Früher hat Gabriela sich über solche Leute geärgert, heute kann sie darüber lachen. Sie meint: „Die meisten Leute freuen sich über mein Spiel und sind zufrieden."
Nach der Vorstellung sammelt sie mit ihrem Hut Geld: 8 Mark und 36 Pfennige hat sie verdient, nicht schlecht. „Wenn ich regelmäßig spiele und das Wetter gut ist, geht es mir ganz gut." Ihre Kollegen machen Asphaltkunst gewöhnlich nur in ihrer Freizeit. Für Gabriela ist Straßenpantomimin ein richtiger Beruf.
Gabrielas Asphaltkarriere hat mit Helmut angefangen. Sie war 19, er 25 und Straßenmusikant. Ihr hat besonders das freie Leben von Helmut gefallen und sie ist mit ihm von Stadt zu Stadt gezogen. Zuerst hat Gabriela für Helmut nur Geld gesammelt. Dann hat sie auch auf der Straße getanzt. Nach einem Krach mit Helmut hat sie dann in einem Schnellkurs Pantomimin gelernt und ist vor sechs Monaten Straßenkünstlerin geworden. Die günstigsten Plätze sind Fußgängerzonen, Ladenpassagen und Einkaufszentren. „Hier denken die Leute nur an den Einkauf, aber bestimmt nicht an mich. Ich hol' sie ein bisschen aus dem Alltagstrott", erzählt sie. Das kann Gabriela wirklich: Viele bleiben stehen, ruhen sich aus, vergessen den Alltag.
Leider ist Straßentheater auf einigen Plätzen schon verboten, denn die Geschäftsleute beschweren sich über die Straßenkünstler. Oft verbieten die Städte dann die Straßenkunst.
„Auch wenn die meisten Leute uns mögen, denken viele doch an Vagabunden und Nichtstuer. Sie interessieren sich für mein Spiel und wollen manchmal auch mit mir darüber sprechen, aber selten möchte jemand mich kennen lernen oder mehr über mich wissen."
Gabrielas Leben ist sehr unruhig. Das weiß sie auch: „Manchmal habe ich richtig Angst, den Boden unter den Füßen zu verlieren", erzählt sie uns. Trotzdem findet sie diesen Beruf fantastisch; sie möchte keinen anderen.

15. Fragen zum Text.

a) Was machen Straßenkünstler?
b) Kann ein Straßenkünstler viel Geld verdienen?
c) Was glauben Sie, warum liebt Gabriela ihren Beruf?
d) Wie hat Gabriela ihren Beruf angefangen?
e) Es gibt nur wenige Straßenkünstlerinnen. Warum? Was glauben Sie?





16. Machen Sie mit diesen Sätzen einen Text.

Beginnen Sie mit 1.

- ☐ Aber Gabriela ärgert sich nicht mehr.
- ☐ Deshalb kann sie jetzt ihr Geld allein verdienen.
- ☐ Gabriela hat dann einen Pantomimenkurs gemacht.
- ☒ 1 Gabriela ist Straßenpantomimin.
- ☐ Das macht sie aber nicht – wie andere Straßenkünstler – in ihrer Freizeit.
- ☐ Sie lebt vom Straßentheater.
- ☐ Sie weiß, die meisten Leute freuen sich über ihr Spiel.
- ☐ Manche Leute regen sich über Straßenkünstler auf.
- ☐ Zuerst hat sie mit einem Freund gearbeitet.
- ☐ Aber dann hatten sie Streit.



Die Käsetheke
Inh. Gerd Kornfeld
54290 Trier

Trier, den 16.10.92

An das
Rathaus der Stadt Trier
Amt für öffentliche Ordnung
Am Augustinerhof
54290 Trier

Sehr geehrte Damen und Herren,

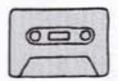
vor meinem Käse-Spezialitäten-Geschäft in der Fußgängerzone machen fast jeden Tag junge Leute Musik. Ich habe nichts gegen Musik, aber manchmal kann ich meine Kunden kaum verstehen, weil die Musik so laut ist. Jetzt im Sommer ist es besonders schlimm. Meine Frau und ich müssen uns von morgens bis abends die gleichen Lieder anhören.
Früher habe ich oft die Eingangstür meines Geschäfts offen gelassen, aber das ist jetzt gar nicht mehr möglich. Man versteht oft sein eigenes Wort nicht mehr. Außerdem stellen die Musiker sich genau vor den Eingang meines Ladens. Auch unsere Kunden beschweren sich darüber. Ich habe nichts gegen die jungen Leute - sie wollen sich mit der Musik ein bisschen Geld verdienen; das verstehe ich. Aber muss es ausgerechnet vor meinem Laden sein? Was würden Sie machen, wenn Sie hundertmal das gleiche Lied hören müssten? Haben wir Geschäftsleute denn keine Rechte? Seit einigen Monaten kommen sogar Musikgruppen mit elektronischen Verstärkern und Lautsprechern. Man kann es nicht mehr aushalten!
Ich habe schon oft mit den "Straßenkünstlern" vor meiner Ladentür geredet, aber es nützt nichts. Erst heute hat einer zu mir gesagt: "Was wollen Sie denn? Haben Sie die Straße gekauft?"
Kann die Stadt nicht endlich etwas gegen diesen Musikterror tun?
Ich habe über dieses Problem auch schon mit vielen anderen Geschäftsleuten in der Fußgängerzone gesprochen. Sie sind alle meiner Meinung: Die Stadt muss etwas tun!
Ich bitte Sie deshalb dringend:
Verbieten Sie die Straßenmusik in der Fußgängerzone!

Mit freundlichen Grüßen

Kornfeld

G. Kornfeld





17. Immer Ärger mit den Straßenmusikanten?

Eine Reporterin fragt Passanten in der Fußgängerzone von Trier.

Also, ich ärgere mich immer über die Straßenmusikanten. Warum tut man nichts gegen diese laute Musik? Ich finde, man sollte das ganz verbieten. Die Straße ist doch kein Konzertsaal.





Mich stören die Straßenmusikanten eigentlich nur am Wochenende. Freitags und samstags ist es sowieso immer viel zu voll in der Fußgängerzone.

Genau. Wenn ich ein Geschäft hätte, würde ich mich auch über die Musiker beschweren. Oft spielen sie direkt vor den Eingängen und stören den Geschäftsverkehr. Die könnten doch auch woanders spielen.





Ich bin eigentlich für Straßenmusik. Es wäre traurig, wenn die Leute nur zum Arbeiten oder zum Einkaufen in die Stadt kommen würden. Aber ich kann die Geschäftsleute auch verstehen.

Straßenmusik? Darüber rege ich mich nicht auf. Die Musik in den Kaufhäusern ist doch genauso laut. Die müsste man dann auch verbieten. Meinen Sie nicht?





Was heißt hier überhaupt Straßenmusikanten? Die meisten können gar nicht richtig Musik machen. Wenn die Qualität besser wäre, hätte ich nichts gegen die Straßenmusik.

18. Wie finden Sie Straßenmusik? Diskutieren Sie.

Wenn	es keine Straßenmusik geben	würde, dann	wäre/hätte/würde ...
	man die Straßenmusik verbieten		
	Ohne Straßenmusik/Straßenmusikanten		

Wenn	die Musik	besser	wäre,	wäre/hätte/würde ...
	die Musikanten	leiser	wären,	

Wenn ich	ein Geschäft hätte,	dann	wäre	ich ...	Man	sollte	...
	Straßenmusikant wäre,		hätte			müsste	
	Als Geschäftsmann/Straßenmusikant		würde			könnte	

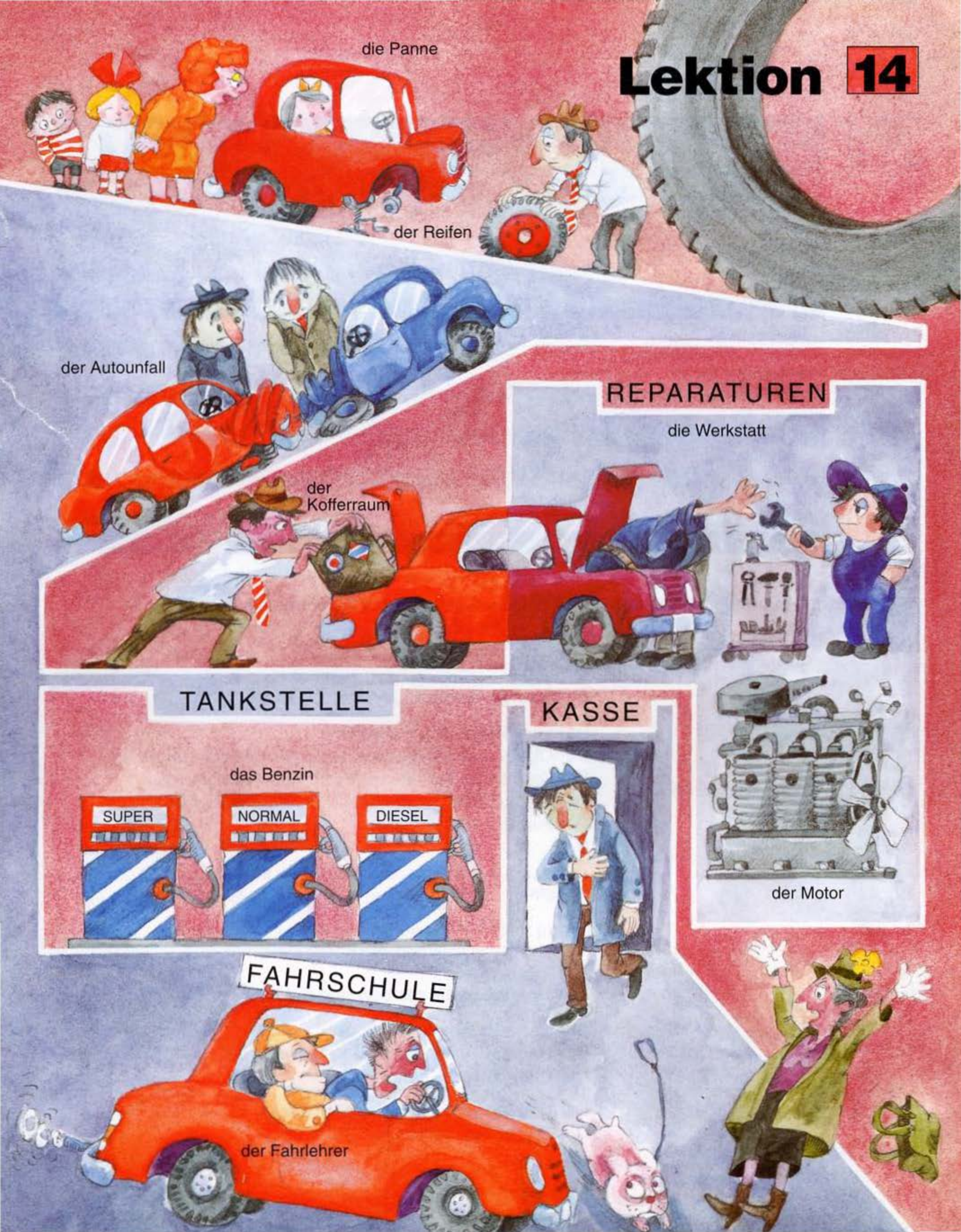
5



Der Nichtmacher

○ Was würden Sie eigentlich machen, wenn Sie …?
□ Also wenn ich …, dann würde ich …!
○ Interessant! Sie würden tatsächlich …?
□ Da bin ich sicher. Wenn ich …, dann würde ich sofort …!
○ Also, da wäre ich nicht so sicher.
□ Ach nein? Was würden Sie denn machen, wenn Sie …?
○ Ehrlich gesagt – ich weiß es nicht.
□ Wirklich nicht?
○ Wahrscheinlich würde ich gar nichts machen. Wissen Sie – ich weiß nämlich immer ziemlich genau, was ich *nicht* machen würde.
□ Also, wenn *ich* genau wissen würde, was ich *nicht* machen würde, dann hätte ich bestimmt ziemlich große Angst.
○ Angst? Wovor denn?
□ Vor der Zukunft.
○ Wirklich? Woher wissen Sie das?

Lektion 14


die Panne
der Reifen
der Autounfall
REPARATUREN
die Werkstatt
der Kofferraum
TANKSTELLE
KASSE
das Benzin
SUPER
NORMAL
DIESEL
der Motor
FAHRSCHULE
der Fahrlehrer



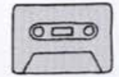


Kleinwagen sind immer beliebter. Wir haben vier Modelle getestet: den neuen Fiat Uno und drei seiner stärksten Konkurrenten.

Die Minis

Typ	Fiat Uno	Renault Clio	Opel Corsa	Ford Fiesta
Preis (incl. Mwst.) (DM)	15.890,–	16.250,–	15.580,–	16.390,–
Motorleistung (kw/PS)	45	55	45	50
Höchstgeschw. (km/h)	145	155	143	143
Verbrauch (l/100 km)*	6,5 S	6,7 N	7,4 S	6,6 S
Gewicht (kg)	740	825	775	800
Länge (m)	3,69	3,71	3,63	3,74
Kofferraum (Liter)	968	1.055	845	930
Versicherung (DM/Jahr)**	718,40	883,50	718,40	883,50
Steuer (DM/Jahr)***	118,80	145,20	145,20	145,20
Kosten pro Kilometer (DM)****	0,47	0,51	0,45	0,46

*S=Superbenzin, N=Normalbenzin **im Durchschnitt ***schadstoffarm Gruppe C ****durchschnittliche Kosten für Versicherung, Steuer, Benzin, Reparaturen, Wertverlust bei 15.000 km pro Jahr



1. Hören Sie die Dialoge A und B. Über welche Autos sprechen die Leute?

Dialog A: ___________ Dialog B: ___________

Superlativ

ist am höchsten

hat den höchsten Verbrauch
die höchste Geschwindigkeit
das höchste Gewicht
die höchsten Kosten



§ 17,18, 19

Komparativ

ist schwächer

hat einen schwächeren Motor als
eine höhere Leistung als
ein niedrigeres Gewicht als
– niedrigere Kosten als

2. Welches Auto hat…? Welches ist am…?

Der Ford Fiesta ist am längsten.
Der Opel Corsa hat die niedrigsten Kosten pro Kilometer.
Der Opel Corsa hat den höchsten Benzinverbrauch.
Der Renault Clio hat die höchste Geschwindigkeit.
Der Fiat Uno hat… / ist…
Der…

langsam niedrig leicht klein hoch preiswert viel
groß schwach billig stark teuer wenig schnell

3. Vergleichen Sie die Vor- und Nachteile der Autos.

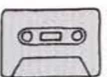
Der Corsa ist langsamer als der Clio.
Der Uno hat einen größeren Kofferraum als…
Der Clio hat einen höheren… als…

Der Uno hat genauso viele PS wie der…
Der… genauso… wie…



4. Hören Sie den Dialog. Was sagt Simone über ihren Wagen?



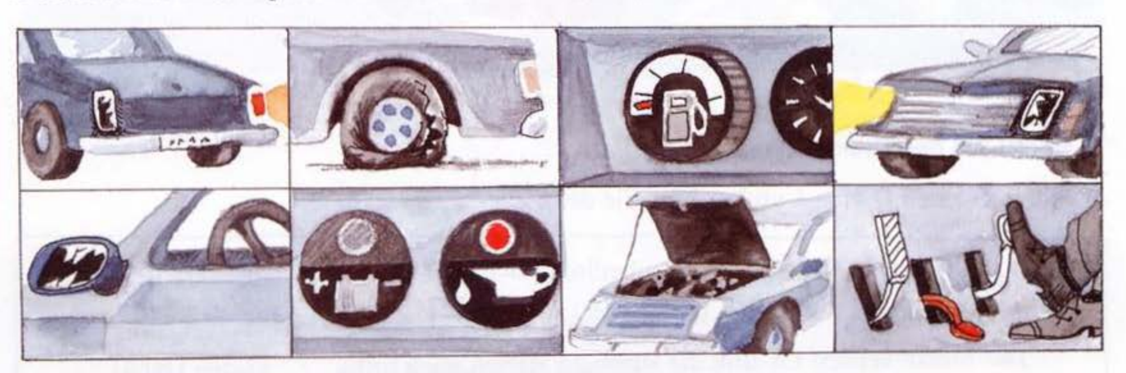


- ☐ Er verbraucht mehr Benzin, als im Prospekt steht.
- ☐ Er hat mehr Platz, als man denkt.
- ☐ Er ist nicht so bequem, wie man denkt.
- ☐ Er ist schneller, als der Verkäufer gesagt hat.
- ☐ Er ist genauso schnell, wie es im Prospekt steht.
- ☐ Er verbraucht weniger Benzin, als der Verkäufer gesagt hat.
- ☐ Er hat weniger Platz, als sie geglaubt hat.

5. Ärger mit dem Auto. Was ist hier kaputt? Was fehlt?

Motor Spiegel Öl Bremse Fahrlicht Reifen Bremslicht Benzin

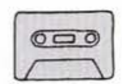
Der/Die/Das ... ist kaputt / funktioniert nicht. Es fehlt ...



6. Was ist passiert?

a) Hören Sie die drei Texte.





b) Welche Sätze sind richtig?

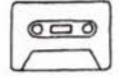
Dialog A:
- ☐ Ein Auto hat eine Panne.
- ☐ Hier ist ein Unfall passiert.
- ☐ Der Unfallwagen kommt.
- ☐ Der Mechaniker kommt.

Dialog B:
- ☐ Karl braucht Benzin.
- ☐ Karl braucht Öl.
- ☐ Karl muss zur Tankstelle gehen.

Dialog C:
- ☐ Das Fahrlicht funktioniert nicht.
- ☐ Die Bremsen funktionieren nicht.
- ☐ Der Scheibenwischer funktioniert nicht.
- ☐ Das Bremslicht funktioniert nicht.



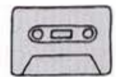




7. Hören Sie den Dialog.

a) Hören Sie den Dialog 1 und ordnen Sie die Sätze.

> Morgen erst? Ich brauche ihn aber unbedingt noch heute. Natürlich, kein Problem.
> Morgen Mittag. Ich kann es Ihnen nicht versprechen. Wir versuchen es.
> Der Motor verliert Öl, und die Bremsen ziehen nach links. Vielen Dank!
> Sonst noch etwas? Mein Name ist Wegener. Ich habe für heute einen Termin.
> Nein. Wann kann ich den Wagen abholen? Richtig, Herr Wegener. Was ist denn kaputt?
> Na gut. Können Sie mich anrufen, wenn der Wagen fertig ist?



b) Hören Sie die Dialoge 2 und 3. Welcher Satz passt zu welchem Dialog?

	Dialog 2	Dialog 3
Die Werkstatt soll die Reifen wechseln.	☐	☐
Die Fahrertür klemmt.	☐	☐
Das Fahrlicht vorne links ist kaputt.	☐	☐
Der Benzinverbrauch ist zu hoch.	☐	☐
Der Wagen ist am Freitag fertig.	☐	☐
Der Motor läuft nicht richtig.	☐	☐
Die Werkstatt soll die Bremsen prüfen.	☐	☐
Der Wagen ist am Donnerstag fertig.	☐	☐

c) Schreiben Sie ähnliche Dialoge und spielen Sie sie.





Herr Wegener holt sein Auto ab. Die Werkstatt sollte nur die Bremsen reparieren, aber nicht die Handbremse. Herr Wegener ärgert sich darüber, denn diese Reparatur hat 51 Mark 40 extra gekostet. Er beschwert sich deshalb.

○ Sie sollten doch nur die Bremsen reparieren, aber nicht die Handbremse. Das können Sie doch nicht machen.
□ Aber die Handbremse hat nicht funktioniert. Das ist doch gefährlich.
○ Ich brauche die Handbremse nie.
□ …



Sepp Faistenhammer & Sohn

AUFTRAGSBESTATIGUNG/RECHNUNG NR. 67652

HERRN
WALTER WEGENER
ENZINSTR.38
8902 FRIEDBERG

Bei Zahlung bitte Rechnungs-Nr. und Kunden-Nr. angeben

Betriebs-Nr. 141/6749 1
91346
Auftrags-Nr. 91346
Datum 27.04.93
Kunden-Nr. 14361
Abn.-Gr. 8000 N
SEITE:

M-N 6557 191092 WVWZZZ19ZEW313499 16.09.83 26.04.93 164800

46231900	BREMSBACKEN HINTEN 1SEITE AUS+EINGEBAU	99	69,30
46791950	1HANDBREMSSEIL AUS+EINGEBAUT	99	24,00
46231600	BREMSE HINTEN EINGESTELLT	99	16,00
10080100	MOTOR:LEISTUNG GEPRUEFT	99	56,00
867 698 525 X	2 BREMSBACKE		28,40
171 609 721 C	1 BREMSZUG		27,40

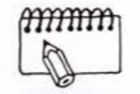
WIR DANKEN FUER IHREN AUFTRAG UND WUENSCHEN GUTE FAHRT.

165,30 55,80 33,17 2,84 0,43 0,00 Gesamtbetrag DM 254,70*
221,10

Die Lieferung von Original Teilen für Volkswagen und Audi erfolgt zu den im Verkaufsraum ausgehängten Lieferbedingungen.

Zahlbar sofort netto Kasse

8. Schreiben Sie den Dialog weiter und spielen Sie ihn dann.



9. Schreiben Sie ähnliche Dialoge und spielen Sie sie.

a) Sie wollten für Ihr Auto zwei neue Reifen, aber die Werkstatt hat vier montiert.
b) Sie wollten nur für 20 Mark tanken, aber der Tankwart hat den Tank voll gemacht.

Sie können folgende Sätze verwenden:

Das können Sie nicht mit mir machen! / geht doch nicht! / dürfen Sie nicht so einfach!

Das interessiert mich nicht! / ist mir egal! / überzeugt mich nicht!

Sicher, / Das stimmt, / Sie haben Recht, / Das tut mir Leid, / Das ist richtig, | aber …

Das glaube ich nicht! / stimmt nicht! / ist nicht wahr! / ist falsch! / ist gelogen!

Da haben Sie Recht.
Das habe ich nicht gewusst.
Das tut mir Leid.
Verzeihung!





Vom Blech zum Auto

Autoproduktion bei Volkswagen in Wolfsburg





Sehr früh morgens werden Montageteile und Material mit Zügen und Lastwagen nach Wolfsburg gebracht. Das Blech für die Autokarosserien kommt mit der Bahn.

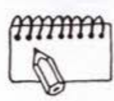
Jetzt werden die Karosserien lackiert. Jede Karosserie wird mehrere Male gespritzt. So wird sie gegen Rost geschützt.

Zuerst wird das Blech automatisch geschnitten, dann werden daraus die Karosserieteile gepresst: Dächer, Böden, Seitenteile usw.

Dann wird das Auto fertig montiert: Motor, Räder, Sitze usw. Die Autos werden noch einmal geprüft…

Danach werden die Blechteile zusammengeschweißt. Schwere Arbeit wird von Robotern gemacht.

…und dann – von einem eigenen Bahnhof aus – zu den Käufern geschickt.



10. Schreiben Sie einen kleinen Text.

a) Setzen Sie die Sätze richtig zusammen.



Das fertige Auto		von Robotern	geschweißt.
Das Karosserieblech	wird	noch einmal	geprüft.
Motor, Räder und Sitze		gegen Rost	gebracht.
Die Karosserien		mit Zügen und Lastwagen	montiert.
Die fertigen Blechteile	werden	automatisch	geschützt.
Das Material		von Arbeitern	geschnitten.

Roboter schweißen die Bleche.
(Aktiv)

Die Bleche <u>werden</u> von Robotern <u>geschweißt</u>.
(Passiv)

b) Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.
Machen Sie dann einen kleinen Text daraus.
Beginnen Sie die Sätze mit *sehr früh morgens, zuerst, dann, danach, später, zuletzt:*

Sehr früh morgens wird… Zuerst wird…
Dann werden…



11. Ergänzen Sie die Sätze.



Opel in Rüsselsheim. In der Karosserieabteilung werden die Bleche geformt.

Hier arbeitet eine komplizierte Maschine. Sie formt die Bleche.



Hier werden die Karosserieteile geschweißt. Diese Arbeit wird von Robotern gemacht.

Das sind Roboter. Sie...



In der Montageabteilung werden Motor, Reifen, Lampen und Bremslichter montiert.

Hier arbeitet Stefanie Jäger. Sie...



Zum Schluss wird das ganze Auto geprüft.

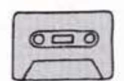
Bernd Ebers arbeitet schon seit 12 Jahren bei Opel. Er...



Ein Autohaus in Schwerin. Hier wird gerade ein Auto verkauft.

Christian Krüger ist Verkäufer bei Opel. Er...







12. Berufe rund ums Auto.

a) Hören Sie die fünf Dialoge zu dieser Übung. Was für Berufe haben die Leute?



Der Berufskraftfahrer
Die Berufskraftfahrerin
Dialog ______



Der Tankwart
Die Tankwartin
Dialog ______



Der Autoverkäufer
Die Autoverkäuferin
Dialog ______

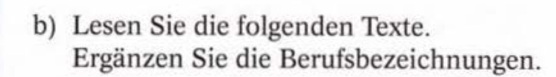


Der Fahrlehrer
Die Fahrlehrerin
Dialog ______



Der Automechaniker
Die Automechanikerin
Dialog ______

b) Lesen Sie die folgenden Texte. Ergänzen Sie die Berufsbezeichnungen.



Berufe rund ums Auto

In Deutschland leben rund 5 Millionen Arbeitnehmer vom Auto. Aber nur gut 2 Millionen arbeiten direkt für das Auto: in den großen Autofabriken, in kleineren Autoteilefabriken, in Tankstellen oder Werkstätten und in Autogeschäften. Die anderen Stellen sind in Büros, Ämtern und im Straßenbau. Informationen über die wichtigsten Berufe rund ums Auto finden Sie auf dieser Seite.

1. Der ______________ / die ______________
400 bis 550 Kilometer täglich sind normal. Das ist keine leichte Arbeit, denn auf Europas Straßen gibt es immer mehr Verkehr. Trotzdem muss man immer pünktlich sein. Man ist oft mehrere Tage von seiner Familie getrennt. Ausbildung: Hauptschule, 3 Jahre Ausbildung. Verdienst: zwischen 2500 und 3500 Mark brutto. Chancen: sehr gut

2. Der ______________ / die ______________
Der Beruf ist bei Jungen sehr beliebt, aber auch einige Mädchen möchten gerne ______________ werden. Man arbeitet in Werkstätten und an Tankstellen und repariert und pflegt Autos. Die Arbeit ist heute nicht mehr so anstrengend und schmutzig wie früher. Nach einer Prüfung als Kfz-Meister oder Kfz-Meisterin kann man eine eigene Werkstatt aufmachen. Ausbildung: Hauptschule, dreieinhalb Jahre Ausbildung. Verdienst: 2000 bis 4000 Mark, je nach Arbeitsort und Leistung. Chancen: es geht, es gibt schon viele ______________

3. Der ______________ / die ______________
______________ arbeiten als Angestellte oder sind selbständig. Sie lehren die Fahrschüler das Autofahren, erklären ihnen im Unterricht die Verkehrsregeln und bereiten sie auf die Führerscheinprüfung vor. Für diesen Beruf braucht man sehr viel Geduld und gute Nerven. Ausbildung: Nach abgeschlossener Berufsausbildung oder Abitur wird man in einem Kurs von 5 Monaten auf die staatliche Prüfung vorbereitet. Verdienst: 5000 bis 6000 Mark (als Angestellter), als Selbständiger mehr. Chancen: unterschiedlich; in Großstädten ist die Konkurrenz groß

4. Der ______________ / die ______________
______________ versorgen Kraftfahrzeuge mit Benzin, Diesel, Gas und Öl, verkaufen Autozubehörteile und andere Artikel wie Zeitschriften, Zigaretten und Getränke. Technische Arbeiten gehören auch zum Beruf, z.B. Reifen montieren, Batterien testen und Glühbirnen wechseln. Man berät Kunden, bedient die Kasse und kontrolliert das Warenlager. Die Arbeitszeit kann sehr unregelmäßig sein, denn viele Tankstellen sind auch abends, nachts und am Wochenende geöffnet. Ausbildung: Hauptschule, 3 Jahre Ausbildung. Verdienst: 2200 bis 2600 Mark. Chancen: als Selbständiger ganz gut, als Angestellter schlechter

5. Der ______________ / die ______________
Man verkauft nicht nur Autos und berät Kunden, man muss auch Büroarbeit machen, Autos an- und abmelden und für Kunden Bankkredite und Versicherungspolicen besorgen. Viele arbeiten im Zubehörhandel. Ausbildung: 3 Jahre nach der Hauptschule. Verdienst: sehr unterschiedlich, zwischen 3000 und 12000 Mark brutto. Chancen: sehr gut, wenn man Erfolg hat



Schichtarbeit

Viele Deutsche machen Schichtarbeit. Ihre Arbeitszeit wechselt ständig. Sie tun es, weil ihr Beruf es verlangt (wie bei Ärzten, Schwestern, Polizisten und Feuerwehrleuten) oder weil sie mehr Geld verdienen wollen. Schichtarbeiter und ihre Familien leben anders. Wie, das lesen Sie in unserem Bericht. Zum Beispiel: Familie März.

Franziska März, 33, aus Hannover ist verheiratet und hat eine zwölf Jahre alte Tochter und einen kleinen Sohn von



Franziska März arbeitet seit sechs Jahren in diesem Bahnhofskiosk.

vier Jahren. Sie arbeitet als Verkäuferin in einem Bahnhofskiosk, jeden Tag von 17 bis 22 Uhr. Seit sechs Jahren macht sie diesen Job.
Ihr Mann Jürgen, 37, ist Facharbeiter und arbeitet seit elf Jahren bei einer Autoreifenfabrik. Er arbeitet Frühschicht von 6 Uhr morgens bis 14.30 Uhr oder Nachtschicht von 23 Uhr bis 6 Uhr. Einen gemeinsamen Feierabend kennen die Ehe-



Wenn seine Frau arbeitet, sorgt Jürgen März für die Kinder.

leute nicht. Wenn seine Frau arbeitet, hat er frei. Dann sorgt er für die Kinder und macht das Abendessen.
„In der Woche sehen wir uns immer nur vormittags oder nachmittags für ein paar Stunden. Da bleibt wenig Zeit für Gespräche und für Freunde", sagt Franziska März. Jürgen März muss alle vier Wochen sogar am Wochenende arbeiten. „Er schläft nicht sehr gut und ist oft ziemlich nervös. Unsere Arbeit ist nicht gut für das Familienleben, das wissen wir", sagt seine Frau.
Trotzdem wollen beide noch ein paar Jahre so weitermachen, denn als Schichtarbeiter verdienen sie mehr. Und sie brauchen das Geld, weil sie sich ein Reihenhaus gekauft haben. „Mit meinem Gehalt bin ich zufrieden. Ich bekomme 21,80 Mark pro Stunde plus 60% extra für die Nachtarbeit, für Überstunden bekomme ich 25% und für Sonntagsarbeit sogar 100% extra. Pro Jahr habe ich 30 Arbeitstage Urlaub und zwischen den Schichten immer drei Tage frei. Das ist besonders gut, denn dann kann ich am Haus und im Garten arbeiten."
Franziska März verdient weniger, 14,20 Mark pro Stunde. „Obwohl ich keinen Schichtzuschlag bekomme wie Jürgen, bin ich zufrieden. Als Verkäuferin in einem Kaufhaus würde ich weniger verdienen." Die Familie März hat zusammen 6100 Mark brutto pro Monat. Außerdem bekommen beide noch ein 13. Monatsgehalt und Jürgen auch Urlaubsgeld. Dafür können sie sich ein eigenes Haus leisten, ein Auto, schöne Möbel und auch eine kleine Urlaubsreise pro Jahr.
Aber sie bezahlen dafür ihren privaten Preis: weniger Zeit für Freunde und die Familie, Nervosität und Schlafstörungen. Arbeitspsychologen und Mediziner kennen diese Probleme und warnen deshalb vor langjähriger Schichtarbeit.

Eva Tanner

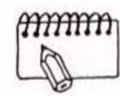
13. Welche Informationen finden Sie über Herrn und Frau März im Text?

	Vorname	Alter	Beruf	arbeitet wo?	seit wann?	Arbeitszeit	Stundenlohn
er							
sie							



14. Interviewfragen

a) Für ihren Zeitungsartikel hat die Reporterin Eva Tanner ein Interview mit Familie März gemacht. Welche Fragen hat sie wohl gestellt?



b) Partnerarbeit: Bereiten Sie ein Interview mit Herrn und Frau März vor und spielen Sie es dann im Kurs.

Was können Sie ...? Wo ...?
Wann ...? Wie lange ...?
Wie viel ...? Warum ...?
Welche Vorteile/Nachteile ...?
Wie alt ...?

15. Familie Behrens



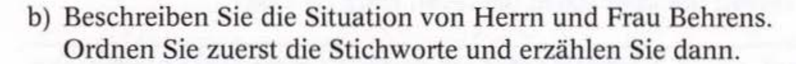
Auch Herr und Frau Behrens haben unterschiedliche Arbeitszeiten.

a) Welche Stichworte passen zu Frau Behrens [F], welche zu Herrn Behrens [H], welche zu beiden [b]?

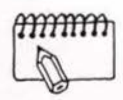




- ☐ Ingrid Behrens, 29, aus Ulm
- ☐ Norbert Behrens, 27, Taxifahrer
- ☐ Sohn, 4 Jahre, morgens im Kindergarten
- ☐ immer Nachtschicht von 20 bis 7 Uhr, immer am Wochenende, hat montags und dienstags frei
- ☐ ist Krankenschwester, Arbeitszeit 8 bis 13 Uhr
- ☐ ist mit der Familie und Freunden weniger zusammen, aber dafür intensiver
- ☐ nachmittags machen sie und ihr Mann gemeinsam den Haushalt, spielen mit dem Kind, gehen einkaufen
- ☐ mag seine Arbeit
- ☐ macht nach der Arbeit morgens das Frühstück, schläft dann bis 14 Uhr
- ☐ findet Nachtarbeit nicht schlimm, nur der Straßenlärm beim Tagesschlaf stört; suchen deshalb eine ruhigere Wohnung
- ☐ verdient 1400 Mark brutto
- ☐ verdient zwischen 2000 und 3000 Mark
- ☐ müssen beide arbeiten, sonst reicht das Geld nicht
- ☐ möchte ein eigenes Taxi kaufen und selbständig arbeiten, beide geben deshalb wenig Geld aus



b) Beschreiben Sie die Situation von Herrn und Frau Behrens. Ordnen Sie zuerst die Stichworte und erzählen Sie dann.



c) Schreiben Sie einen kurzen Text über die Familie Behrens.

Ingrid und Norbert Behrens wohnen in Ulm. Sie haben einen Sohn, er ist 4 Jahre alt. Ingrid Behrens bringt ihn morgens..., dann...





16. Lohn-/Gehaltsabrechnung

Lesen Sie die Gehaltsabrechnung von Herrn März.
Erklären Sie den Unterschied zwischen Netto- und Bruttolohn.

Lohn- / Gehaltsabrechnung

Personal-Nr.	M 243 976-01
Name	Jürgen März
Zeitraum	01.06 - 30.06

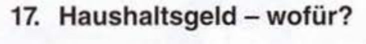
Lohn / Gehalt

162 Stunden à DM 21,80		
Zuschläge für		DM 3369,60
10 Stunden Mehrarbeit (25%)		
8 Stunden Sonntags/Feiertagsarbeit (100%)		DM 54,50
8 Stunden Samstagsarbeit (40%)		DM 174,40
74 Stunden Nachtarbeit (60%)		DM 69,76
13. Monatsgehalt / Urlaubsgeld		DM 967,92
Essensgeld		--
Fahrgeld		DM 60,00
Vermögensbildung		DM 55,00
		DM 78,00
	Bruttolohn	DM 4829,18

Abzüge

Lohnsteuer (Klasse IV / 2 Kinder)		
Kirchensteuer evangelisch		DM 888,25
		DM 79,94
Krankenversicherung	DM 651,93 - 50% Arbeitnehmeranteil	DM 325,96
Arbeitslosenversicherung	DM 313,89 - 50% Arbeitnehmeranteil	DM 156,94
Rentenversicherung	DM 845,10 - 50% Arbeitnehmeranteil	DM 422,55
Summe der Abzüge		DM 1873,64
	Nettolohn	DM 2955,54

Überweisung auf Konto Nr. 045 678 Stadtsparkasse



17. Haushaltsgeld – wofür?

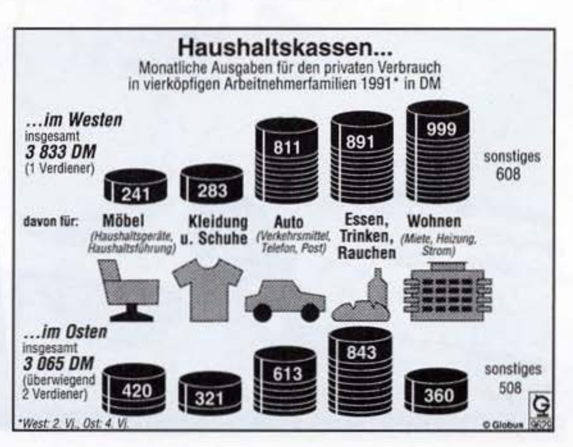
a) Wieviel Geld verdient eine Durchschnittsfamilie (4 Personen) in Deutschland? Wieviel gibt sie für Essen, Kleidung, Auto usw. aus?

b) Herr und Frau März verdienen zusammen 4.500 Mark netto pro Monat. Wie hoch sind ihre regelmäßigen Ausgaben und wofür werden sie verwendet? Wie viel Geld haben sie pro Monat übrig? Was macht die Familie wohl mit diesem Geld? Was meinen Sie? Wofür würden Sie persönlich das Geld ausgeben?

c) Vergleichen Sie die Familie März und die deutsche Durchschnittsfamilie.

Regelmäßige Ausgaben

Haushalt	1250,-
Lebensversicherung	200,-
Baukredit	1263,-
Heizung	115,-
Telefon	80,-
Wasser und Strom	85,-
Kindergarten	90,-
Auto	320,-
Bausparvertrag	200,-
andere Ausgaben	300,-
	3903,-

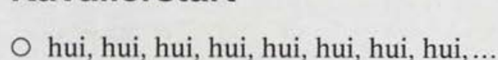




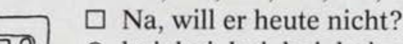




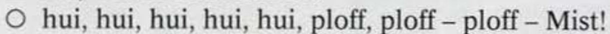
Kavalierstart



○ hui, hui, hui, hui, hui, hui, hui, hui, ...



□ Na, will er heute nicht?



○ hui, hui, hui, hui, hui, ploff, ploff – ploff – Mist!

□ Zuviel Gas gegeben. Jetzt sind die Zündkerzen nass.

○ hui, hui, hui, hui, ploff, ploff, ploffploffploff ... Nun komm schon endlich!

□ Jetzt kommt er gleich. Nicht aufs Gaspedal drücken!

○ hui, hui, hui, hui, ploff, ploff – ploff – peng! – Verdammte Mistkarre!

□ Oder es ist der Verteiler ...

○ hui, hui, hui, hui, hui, hui, hui, hui ...

□ Vorsicht mit der Batterie. Lange tut sie's nicht mehr.

○ hui, hui, hui, hui, ploffploff-patsch-peng ...hui, hui – hui. – So eine Mistkarre, so eine verdammte!

□ Also, ich würde mal ein paar Stunden warten. Damit die Zündkerzen trocknen ...

○ hui, hui, hui, hui, hu ... hu ....hu .....i .....i ......

□ Gute Nacht!



Lektion 15



die Hochzeit
sich verlieben
sich küssen
sich streiten
das Ehepaar
die Geburt
die Kinder erziehen
die Mutter
die Großmutter
die Enkelin
der Vater
der Großvater
der Enkel

1



Die beste Lösung für Barbara



Er findet mich zu dick – ich versuche abzunehmen.



Er mag keine Zigaretten – ich versuche weniger zu rauchen.



Er findet mich zu nervös – ich versuche ruhiger zu sein.



Er liebt Pünktlichkeit – ich versuche pünktlicher zu sein.



Er findet mich langweilig – ich versuche aktiver zu sein.



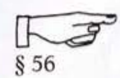
Er findet mich unfreundlich – ich versuche netter zu sein.



Er sagt, ich arbeite zu viel – ich versuche weniger zu arbeiten.



Er will mich ganz anders – ich versuche einen anderen Mann zu finden.



§ 56

1. Was macht Barbara?

Barbaras Mann sagt:	Was macht Barbara?
„Du isst zu viel."	Sie versucht weniger zu essen.
„Ich mag es nicht, wenn du rauchst."	Sie versucht ...
„Du bist zu unruhig."	Sie...
„Du kommst schon wieder zu spät."	...
„Andere Frauen sind aktiver."	
„Warum lachst du nie?"	
„Du kommst immer so spät aus dem Büro."	
„Dein Essen schmeckt nicht."	

2. Was gefällt Ihnen bei anderen Leuten? Was gefällt Ihnen nicht?

Ich hasse es, wenn jemand zu viel redet.

Unhöfliche Leute kann ich nicht leiden.

Ich mag lustige Leute.

Mir gefällt es, wenn jemand Humor hat.

Tiere mögen | oft schlechte Laune haben | zu viel Alkohol trinken | Kinder mögen | gut aussehen | rauchen | dauernd über Geld sprechen | …

aggressiv | dumm | freundlich | doof | dick | langweilig | ehrlich | pünktlich | intelligent | neugierig | höflich | laut | …



3. Wie finden Sie Ihre Freunde, Ihre Bekannten, Ihre …? Was gefällt Ihnen? Was gefällt Ihnen nicht?



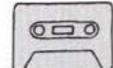
Mein Nachbar versucht immer mich zu ärgern.

Mein Freund hat nie Lust mit mir tanzen zu gehen.



Mein	Kollege	vergisst	immer		mir	zu helfen. / zu reden.
Meine	Kollegin	versucht	meistens		mich	zu ärgern. / zu entschuldigen.
	Chef(in)		oft		sich	zu unterhalten. / anzurufen.
	Nachbar(in)		manchmal		sich mit mir	zu gehen. / einzuladen.
	Freund(in)		…		mit mir	zu flirten. / zu machen.
	Schwester	hat	selten	Lust	essen/tanzen	zu kritisieren. / zu kochen.
	Bruder		nie	Zeit	eine Pause	zu …
	Lehrer(in)		…		über Politik	
	…	hilft mir	nie		die Wohnung	aufzuräumen.
			selten		…	…





4. Wolfgang und Carola haben Streit.

a) Hören Sie den Dialog.
b) Was ist richtig?

A. Wolfgang kommt zu spät nach Hause, weil
- ☐ er länger arbeiten musste.
- ☐ ein Kollege Geburtstag hatte.
- ☐ er eine Kollegin nach Hause gebracht hat.

B. Wolfgang wollte Carola anrufen, aber
- ☐ es war dauernd besetzt.
- ☐ das Telefon war kaputt.
- ☐ er konnte kein Telefon finden.

C. Carola hat
- ☐ gar nicht telefoniert.
- ☐ ihre Mutter in Bremen angerufen.
- ☐ mit ihrer Schwester in Budapest telefoniert.

D. Wolfgang ärgert sich, weil
- ☐ die Telefonrechnungen immer sehr hoch sind.
- ☐ Carola kein Abendessen gemacht hat.
- ☐ Carola zu viel Geld für Kleider ausgibt.



E. Carola ist unzufrieden, weil
- ☐ Wolfgang am Wochenende immer arbeitet.
- ☐ Wolfgang zu wenig Geld verdient.
- ☐ Wolfgang zu wenig mit ihr spricht.

5. Auch Herta und Georg streiten sich ziemlich oft. Sie gehen zu einem Eheberater und erzählen ihm ihre Probleme.

a) Was kritisiert Georg an Hertha? Was kritisiert Hertha an Georg? Was meinen Sie? Finden Sie für jeden fünf Sätz. Sie können auch selbst Sätze bilden.
b) Wenn Sie möchten, können Sie das Gespräch auch spielen.

Er/Sie vergisst... hilft... versucht...
hat nie Lust... hat nie Zeit...
hat nicht gelernt... hat Angst...



mich morgens wecken
Geld sparen
den Fernseher ausmachen
die Wohnung aufräumen
mich küssen
mir alles erzählen
ins Kino gehen
in der Küche helfen
Frühstück machen
Kinder in den Kindergarten bringen
sich duschen
mit den Kindern spielen
mit anderen Männern flirten
...
Hosen in den Schrank hängen



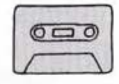
Junge Paare heute:

Erst mal leben – Kinder später

Wenn junge Paare heute heiraten, dann wollen sie meistens nicht sofort Kinder bekommen. Viele möchten in den ersten Ehejahren frei sein und das Leben genießen. Andere wollen zuerst mal Karriere machen und Geld verdienen, um sich ein eigenes Haus, schöne Möbel und ein neues Auto kaufen zu können. Kinder sollen erst später oder überhaupt nicht kommen.

Eine Untersuchung der Universität Bielefeld hat gezeigt:

- nur 10 Prozent der jungen Ehepaare wollen gleich nach der Heirat Kinder.
- 30 Prozent haben keine klare Meinung. Eigentlich möchten sie Kinder, aber sie finden, dass Beruf, Karriere, Reisen und Anschaffungen in den ersten Ehejahren genauso wichtig sind.
- 60 Prozent finden, dass berufliche Karriere und Anschaffungen am Anfang der Ehe wichtiger sind. Nach einigen Jahren möchten sie dann vielleicht auch Kinder haben.



6. Hören Sie vier Interviews. Wie passen die Sätze zusammen?



Martin (30) und Astrid (28) Harig, Lehrer/Verkäuferin, Gütersloh



Volker (25) und Bärbel (26) Sowisch, Angestellter/Beamtin, Celle



Heinz (23) und Agnes (21) Lehnert, Bürokaufmann/Auszubildende (Verlagskauffrau), Halle



Thomas (29) und Claudia (26) Tempe, Fahrlehrer/Arzthelferin, Ulm

Astrid meint, ___
Sie möchte mit ihrem Mann ___
Kinder würden ___
Bärbel und ihr Mann wollen jetzt noch kein Baby, ___
Bärbel muss arbeiten, ___
Außerdem müssen sie ___
Heinz und seine Frau ___
Er hofft, ___
Außerdem möchte er, dass seine Frau ___
Claudia sagt, ___
Sie und ihr Mann ___
Sie meinen, ___

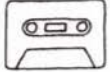
a) dass junge Eltern für Kinder besser sind.
b) lieben Kinder sehr.
c) noch viel für ihre Wohnung anschaffen.
d) obwohl sie Kinder lieben.
e) dass ein Ehepaar keine Kinder haben muss.
f) dass sie sofort ein Kind haben will.
g) erst noch ihren Abschluss macht.
h) oft in Konzerte gehen.
i) sie und ihren Mann nur stören.
j) weil ihr Mann nicht viel verdient.
k) wollen noch drei Jahre ohne Kinder bleiben.
l) dass sie dann eine Wohnung mit Garten haben.





Wir haben geheiratet
Helmut Schwarz
Burglind Schwarz
geb. Marquardt
33689 Bielefeld, Am Stadion 20
z.Z. auf Hochzeitsreise

Wir verloben uns
Karin Bonner
Moorpad 7
26345 Bockhorn
Michael Kreymborg
Hinterbusch 22
26316 Varel



7. Hören Sie den Modelldialog. Machen Sie weitere Dialoge nach diesem Muster.

○ Sag mal, stimmt es, dass Burglind geheiratet hat?
□ Ja, das habe ich auch gehört.
○ Und – ist er nett?
□ Ich weiß nur, dass er Helmut heißt.
○ Kennt sie ihn schon lange?
□ Das weiß ich nicht. Sie hat ihn im Urlaub kennen gelernt, glaube ich.



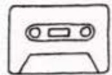

§ 57

Nebensatz mit „dass“	Hauptsatz
Ich habe gehört, dass Burglind geheiratet hat.	Burglind hat geheiratet.

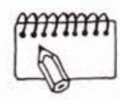
a) Burglind hat geheiratet. Ihr Mann heißt Helmut. Sie hat ihn im Urlaub kennen gelernt
b) Karin hat sich verlobt. Ihr Verlobter heißt Kurt. Sie hat ihn in einer Diskothek kennen gelernt.
c) Giorgio hat eine Freundin. Sie ist Italienerin. Er hat sie im Deutschkurs kennen gelernt.
d) Max hat geheiratet. Seine Frau ist Sekretärin. Er hat sie in seiner Firma kennen gelernt.
e) Herr Krischer hat sich verlobt. Seine Verlobte heißt Maria. Er hat sie in der Universität kennen gelernt.
f) Ina hat einen neuen Freund. Er ist Ingenieur. Sie hat ihn in der U-Bahn kennen gelernt.



8. Meinungen, Urteile, Vorurteile ...



Ich glaube, dass Liebe in der Ehe am wichtigsten ist.
Ich bin dagegen, dass eine Ehefrau arbeitet.
Ich glaube, dass die Ehe die Liebe tötet.
Ich bin überzeugt, dass alle Frauen gern heiraten wollen.
Ich bin der Meinung, dass eine Ehe ohne Kinder nicht glücklich sein kann.
Ich bin sicher, dass die Ehe in 50 Jahren tot ist.
Ich finde, dass man schon sehr jung heiraten soll.



a) Was denken Sie über die Ehe? Schreiben Sie fünf Sätze.
b) Wie finden Sie die Meinungen der anderen Kursteilnehmer?

Das ist nicht ganz falsch.
Das ist doch Unsinn!
Na ja, ich weiß nicht.
Ich finde, dass...
Ich bin dafür, dass...
Sicher, aber ich meine, dass...





»So ist es jeden Abend«

Im Sommer ist es schön, weil wir dann abends in den Garten gehen. Dann grillen wir immer, und mein Vater macht ganz tolle Salate und Soßen.
Nicola, 9 Jahre

Bei uns möchte jeder abends etwas anderes. Ich möchte mit meinen Eltern spielen, meine Mutter möchte sich mit meinem Vater unterhalten, und mein Vater will die Nachrichten sehen. Deshalb gibt es immer Streit.
Holger, 11 Jahre



Bei uns gibt es abends immer Streit. Mein Vater kontrolliert meine Hausaufgaben und regt sich über meine Fehler auf. Meine Mutter schimpft über die Unordnung im Kinderzimmer. Dann gibt es Streit über das Fernsehprogramm. Mein Vater will Politik sehen und meine Mutter einen Spielfilm. So ist das jeden Abend.
Heike, 11 Jahre

Mein Vater will abends immer nur seine Ruhe haben. Wenn wir im Kinderzimmer zu laut sind, sagt er immer: »Entweder ihr seid still oder ihr geht gleich ins Bett!«
Susi, 8 Jahre

Ich möchte abends gern mit meinen Eltern spielen. Mutter sagt dann immer: »Ich muss noch aufräumen« oder »Ich fühle mich nicht wohl«. Und Vater will fernsehen.
Sven-Oliver, 8 Jahre



Bei uns ist es abends immer sehr gemütlich. Meine Mutter macht ein schönes Abendessen und mein Vater und ich gehen mit dem Hund spazieren. Nach dem Essen darf ich noch eine halbe Stunde aufbleiben.
Petra, 9 Jahre

Meine Mutter möchte abends manchmal weggehen, ins Kino oder so, aber mein Vater ist immer müde. Oft weint meine Mutter dann und mein Vater sagt: »Habe ich bei der Arbeit nicht genug Ärger?«
Frank, 10 Jahre



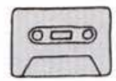
Wenn mein Vater abends um sieben Uhr nach Hause kommt, ist er ganz kaputt. Nach dem Essen holt er sich eine Flasche Bier aus dem Kühlschrank und setzt sich vor den Fernseher. Meine Mutter sagt dann immer: »Warum habe ich dich eigentlich geheiratet?«
Brigitte, 10 Jahre

9. Familienabend

a) Zu welchen Texten von Seite 187 passen die Sätze? Welche passen zu keinem Text?

Nicola	Holger	Heike	Susi	Sven	Petra	Frank	Brigitte	niemand

(A) Der Vater will jeden Abend fernsehen.
(B) Der Vater hat schlechte Laune, weil er sich im Betrieb geärgert hat.
(C) Der Vater muss abends lange arbeiten.
(D) Dem Vater schmeckt das Essen nicht.
(E) Die Mutter ist ärgerlich, weil der Vater abends immer müde ist.
(F) Die Mutter schimpft immer über die Unordnung im Kinderzimmer.
(G) Abends kommt oft Besuch.
(H) Die Kinder sind abends alleine, weil die Eltern weggehen.
(I) Die Kinder dürfen abends ihre Freunde einladen.
(J) Die Eltern haben abends keine Lust mit den Kindern zu spielen.
(K) Es gibt Streit über das Fernsehen.
(L) Der Abend ist immer sehr gemütlich.
(M) Die Kinder müssen entweder ruhig sein oder sie müssen ins Bett.



10. Was macht der Mann abends? Was macht die junge Frau abends?

a) Hören Sie die Texte auf der Kassette.
b) Welche Stichworte passen zu Günter G, welche zu Vera V?



Günter Kramer (31), Bürokaufmann, verheiratet, 2 Kinder, Hannover



Vera Meister (24), Sekretärin, ledig, Berlin

- ☐ alte Filme
- ☐ Bekannte treffen
- ☐ ein Bier
- ☐ Stammkneipe
- ☐ erstmal müde
- ☐ etwa fünf Uhr
- ☐ Dusche
- ☐ fernsehen
- ☐ Freunde einladen
- ☐ gegen sieben Uhr
- ☐ Jazztanz
- ☐ Kaffee trinken
- ☐ Kinder: spielen / Hausaufgaben
- ☐ nicht fernsehen
- ☐ nicht stören dürfen
- ☐ Theaterabonnement
- ☐ tolles Menü
- ☐ Viertel nach vier
- ☐ Zeitung
- ☐ Sauna
- ☐ zu Hause bleiben
- ☐ zweimal pro Woche zum Sport

c) Berichten Sie: Wie verbringen Günter und Vera ihren Feierabend?
Günter kommt meistens gegen fünf Uhr nach Hause. Dann …

d) Was machen Sie abends? Erzählen Sie.

11. Die Familie in Deutschland früher und heute





Früher…

- heiratete man sehr früh.
- verdiente nur der Mann Geld.
- kümmerte sich der Vater nur selten um die Kinder.
- hatten die Familien viele Kinder.
- half der Mann nie im Haushalt.
- erzog man die Kinder sehr streng.
- lernten nur wenige Frauen einen Beruf.
- wurden die Kinder geschlagen.
- lebten die Großeltern meistens bei den Kindern.
- lebten keine unverheirateten Paare zusammen.
- war der Mann der Herr im Haus.



§ 41

Heute…

____

____

____

auch oft/öfter
weniger seltener
später nicht so
meistens mehr
…

Heute Präsens	Früher Präteritum
Man ist…	Man war…
Man hat…	Man hatte…
Man heiratet…	Man heiratete…
Man erzieht…	Man erzog…









Fünf Gen



auf de

So ein Foto gibt es nur noch selten: fünf Generationen auf einem Sofa. Zusammen sind sie 248 Jahre alt: von links Sandra (6), Sandras Großmutter Ingeborg (50), Sandras Urgroßmutter Adele (75), Sandras Ururgroß-



Maria, 94 Jahre alt, Ururgroßmutter

Mit 30 hatte sie schon sechs Kinder. Maria lebt in einem Altersheim. Trotzdem ist sie nicht allein, eine Tochter oder ein Enkelkind ist immer da, isst mit ihr und bleibt, bis sie im Bett liegt. Maria ist sehr zufrieden – viele alte Leute bekommen nur sehr selten Besuch. Marias Jugendzeit war sehr hart. Eigentlich hatte sie nie richtige Eltern. Als sie zwei Jahre alt war, starb ihr Vater. Ihre Mutter vergaß ihren Mann nie und dachte mehr an ihn als an ihre Tochter. Maria war deshalb sehr oft allein, aber das konnte sie mit zwei Jahren natürlich noch nicht verstehen. Ihre Mutter starb, als sie 14 Jahre alt war. Maria lebte dann bei ihrem Großvater. Mit 17 Jahren heiratete sie, das war damals normal. Ihr erstes Kind, Adele, bekam sie, als sie 19 war. Mit 30 hatte sie schließlich sechs Kinder.



Adele, 75 Jahre alt, Urgroßmutter

Sie wurde nur vom Kindermädchen erzogen. Adele lebte als Kind in einem gutbürgerlichen Elternhaus. Wirtschaftliche Sorgen kannte die Familie nicht. Nicht die Eltern, sondern ein Kindermädchen erzog die Kinder. Sie hatten auch einen Privatlehrer. Mit ihren Eltern konnte sich Adele nie richtig unterhalten, sie waren ihr immer etwas fremd. Was sie sagten, mussten die Kinder unbedingt tun. Wenn zum Beispiel die Mutter nachmittags schlief, durften die Kinder nicht laut sein und spielen. Manchmal gab es auch Ohrfeigen. Als sie 15 Jahre alt war, kam Adele in eine Mädchenschule. Dort blieb sie bis zur Mittleren Reife. Dann lernte sie Kinderschwester. Aber eigentlich fand sie es nicht so wichtig einen Beruf zu lernen, denn sie wollte auf jeden Fall lieber heiraten und eine Familie haben. Auf Kinder freute sie sich besonders. Die wollte sie dann aber freier erziehen, als sie selbst erzogen worden war; denn an ihre eigene Kindheit dachte sie schon damals nicht so gern zurück.

erationen



m Sofa

mutter Maria (94) und Sandras Mutter Ulrike (23).
Zwischen der Ururgroßmutter und der Ururenkelin liegen 88 Jahre. In dieser langen Zeit ist vieles anders geworden, auch die Familie und die Erziehung.



Ingeborg, 50 Jahre alt, Großmutter

Das Wort der Eltern war Gesetz. Ingeborg hatte ein wärmeres und freundlicheres Elternhaus als ihre Mutter Adele. Auch in den Kriegsjahren fühlte sich Ingeborg bei ihren Eltern sehr sicher. Aber trotzdem, auch für sie war das Wort der Eltern Gesetz. Wenn zum Beispiel Besuch im Haus war, dann mussten die Kinder gewöhnlich in ihrem Zimmer bleiben und ganz ruhig sein. Am Tisch durften sie nur dann sprechen, wenn man sie etwas fragte. Die Eltern haben Ingeborg immer den Weg gezeigt. Selbst hat sie nie Wünsche gehabt. Auch in ihrer Ehe war das so. Heute kritisiert sie das. Deshalb versucht sie jetzt mit 50 Jahren selbständiger zu sein und mehr an sich selbst zu denken. Aber weil Ingeborg das früher nicht gelernt hat, ist das für sie natürlich nicht leicht.



Ulrike, 23 Jahre alt, Mutter

Der erste Rebell in der Familie. Ulrike wollte schon früh anders leben als ihre Eltern. Für sie war es nicht mehr normal immer nur das zu tun, was die Eltern sagten. Noch während der Schulzeit zog sie deshalb zu Hause aus. Ihre Eltern konnten das am Anfang nur schwer verstehen. Mit 17 Jahren bekam sie ein Kind. Das fanden alle viel zu früh. Den Mann wollte sie nicht heiraten. Trotzdem blieb sie mit dem Kind nicht allein. Ihre Mutter, aber auch ihre Großmutter halfen ihr. Beide konnten Ulrike sehr gut verstehen. Denn auch sie wollten in ihrer Jugend eigentlich anders leben als ihre Eltern, konnten es aber nicht.

Sie findet Verwandte langweilig. Sandra wird viel freier erzogen als Maria, Adele, Ingeborg und auch Ulrike. Bei unserem Besuch in der Familie sahen wir das deutlich. Sie musste nicht ruhig sein, wenn wir uns unterhielten; und als sie sich langweilte und uns störte, lachten die Erwachsenen und sie durfte im Zimmer bleiben. Früher wäre das unmöglich gewesen.



12. Maria, Adele, Ingeborg, Ulrike, Sandra

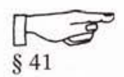
Welche Sätze passen zur Jugendzeit von Maria, Adele, Ingeborg, Ulrike und Sandra? Diskutieren Sie die Antworten.

a) Die Kinder machen, was die Eltern sagen.
b) Die Kinder sollen selbständig und kritisch sein.
c) Die Kinder wollen anders leben als ihre Eltern.
d) Die Eltern haben viele Kinder.
e) Frauen müssen verheiratet sein, wenn sie ein Kind wollen.
f) Die Wünsche der Kinder sind unwichtig.
g) Der Vater arbeitet, und die Mutter ist zu Hause.
h) Man hat gewöhnlich nur ein oder zwei Kinder.
i) Frauen heiraten sehr jung.
j) Frauen wollen lieber heiraten als einen Beruf haben.

13. Damals und heute

a) So ist die Kindheit von Sandra (6) heute.

Sandra wird ziemlich frei erzogen. Sie ist deshalb auch schon recht selbständig und macht nicht immer, was ihre Mutter Ulrike sagt. Trotzdem bekommt sie keine Ohrfeigen. Ihre Mutter kümmert sich viel um sie und spielt oft mit ihr. Mutter und Tochter verstehen sich sehr gut. Sandra ist ein intelligentes Mädchen. Sie kommt später sicher aufs Gymnasium. Ulrike möchte, dass ihre Tochter das Abitur macht. Studium und Beruf findet Sandra später einmal bestimmt genauso wichtig wie Ehe und Kinder.


§ 41

b) Wie war die Kindheit von Sandras Urgroßmutter Adele? Erzählen Sie. Lesen Sie vorher noch einmal den Text über Adele auf S. 190.

Präteritum schwache Verben	starke Verben
sagt – sagte	wird – wurde
macht – machte	kommt – kam
kümmert – kümmerte	bekommt – bekam
spielt – spielte	findet – fand
	versteht – verstand

Adele wurde ziemlich streng erzogen. Nicht ihre Eltern, sondern...

Sie hatte ...

Meine Mutter ist eine alte Hexe!



14. Wie waren Ihre Jugend und Ihre Erziehung? Erzählen Sie.

Sie können folgende Wörter und Sätze verwenden:

Ich	musste	selten	...
	durfte	nie	
	sollte	oft	
	konnte	manchmal	
		meistens	
		jeden Tag	
		immer	
		gewöhnlich	
		regelmäßig	

Ich habe	immer	Lust/Zeit/Angst gehabt	... zu ...
	oft	versucht,	
	nie	...	
	selten		
	...		

Mein Vater / Bruder	war	nie	...
Meine Mutter / Schwester	hat	...	
...			

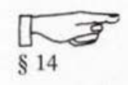
Ich habe mich		immer	über	...	geärgert.
Meine Eltern haben	sich	selten	für		gefreut.
Mein Vater hat		oft	...		interessiert
Meine Mutter hat		...			aufgeregt.
					...

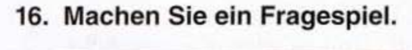
aufpassen auf, anziehen, aufstehen, einkaufen, essen, fragen, mitkommen, schlafen gehen, lügen, stören, bleiben, tragen, sich unterhalten, verbieten, kritisieren, singen, arbeiten, aufräumen, ausgeben, bekommen, mitgehen, putzen, studieren, rauchen, spielen, tanzen, helfen, kochen, spazieren gehen, Sport treiben, machen, fernsehen, schwimmen, weggehen, telefonieren

15. Jeder hat vier Urgroßväter und vier Urgroßmütter.

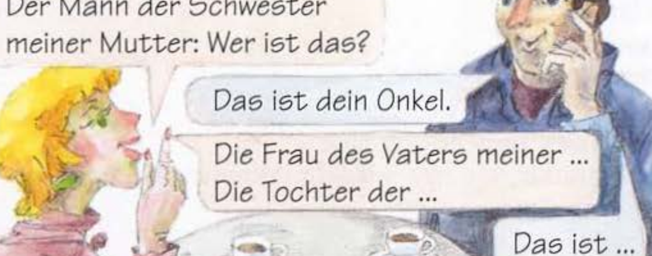
a) Der Vater der Mutter meiner Mutter ist mein Urgroßvater.
Der Vater der Mutter meines Vaters ist mein Urgroßvater.
Der Vater des Vaters meines Vaters ist mein Urgroßvater.
Der Vater des Vaters meiner Mutter ist mein Urgroßvater.

b) Die Mutter der ...
Die Mutter des ...





16. Machen Sie ein Fragespiel.



a) Onkel – Tante
b) Neffe – Nichte
c) Enkel – Enkelin
d) Cousin – Cousine
e) Sohn – Tochter
f) Bruder – Schwester
g) Schwager – Schwägerin
h) Großmutter (Oma) – Großvater (Opa)
i) Urgroßmutter – Urgroßvater

7

Kalter Kaffee



- ○ Der Kaffee ist wieder mal kalt, Liselotte!
- □ Aber Erich, der Kaffee ist doch nicht kalt!
- ○ Jedenfalls ist er nicht heiß.
- □ Aber du kannst doch nicht im Ernst behaupten, Erich, dass der Kaffee kalt ist.
- ○ Wenn ich sage, dass der Kaffee kalt ist, so will ich damit sagen, dass er nicht heiß ist. Das ist eine Tatsache.
- □ Was? Dass der Kaffee kalt ist?
- ○ Nein, dass er nicht heiß ist.
- □ Du gibst also zu, dass er nicht kalt ist!
- ○ Liselotte – der Kaffee ... ist ... wieder mal ... nicht heiß!
- □ Vorhin hast du gesagt, er ist wieder mal kalt.
- ○ Und damit wollte ich sagen, dass er nicht heiß ist.
- □ Also, ich finde, dass der Kaffee warm ist. Jawohl, warm! Und so soll er auch sein.
- ○ Nein. Der Kaffee muss heiß sein, wenn er schmecken soll. Und es stimmt auch nicht, dass er warm ist. Er ist höchstens lauwarm.
- □ Wenn er lauwarm ist, dann ist er nicht kalt.
- ○ Lauwarmer Kaffee ist noch schlimmer als kalter Kaffee.
- □ Und warum, glaubst du, ist der Kaffee lauwarm?
- ○ Weil du ihn wieder mal nicht heiß auf den Tisch gestellt hast.
- □ Nein, mein Lieber! Weil du ihn nicht trinkst, sondern seit zehn Minuten behauptest, dass er kalt ist.

Lösungen

zu Seite 12, Übung 11: Wie weiter?

1 – 3 – 5 – 7 – 9 – 11 – 13 – 15 ... 95 – 97 – 99
30 – 28 – 26 – 24 – 22 – 20 – 18 ... 6 – 4 – 2 – 0
11 – 22 – 33 – 44 – 55 – 66 – 77 – 88 – 99
98 – 87 – 76 – 65 – 54 – 43 – 32 – 21 – 10
50 – 60 – 40 – 70 – 30 – 80 – 20 – 90 – 10 – 100 – 0

zu Seite 13, Übung 12: Was meinen Sie?

Julia Omelas Cunha kommt aus Brasilien.
Victoria Roncart kommt aus Frankreich.
Farbin Halim kommt aus Japan.
Sven Gustafsson kommt aus Schweden.

zu Seite 18, Übung 19: Wo sind die Tramper?

Etwa beim Autobahnkreuz Kassel–Würzburg / Frankfurt–Erfurt.

zu Seite 119, Übung 3: Personen Quiz

Die Person Nr. 1 heißt Wolfgang Amadeus Mozart.
Die Person Nr. 2 heißt Johann Wolfgang von Goethe.

zu Seite 131, Übung 4 1 Peter, 2 Klaus, 3 Hans, 4 Uta, 5 Brigitte, 6 Eva
zu Seite 131, Übung 5 Peter und Brigitte, Klaus und Uta, Hans und Eva

zu Seite 159, Übung 1
A: Aerobics, 1.50, RTL; B: Mini-Playback-Show, 15.55 RTL; C: Abenteuer Mount Everest, 20.15, ARD; D: Bilder aus Österreich, 18.00, 3 Sat; E: Zirkusnummern, 15.00, ZDF; F: L.A. Law, 22.45, RTL

Grammatikübersicht

Artikel und Nomen

§ 1 Nominativ

		definiter Artikel		*indefiniter Artikel* *positiv*		*negativ*	
Singular	*Maskulinum*	der	Tisch	ein	Tisch	kein	Tisch
	Femininum	die	Lampe	eine	Lampe	keine	Lampe
	Neutrum	das	Bild	ein	Bild	kein	Bild
Plural	*Maskulinum*	die	Tische	–	Tische	keine	Tische
	Femininum	die	Lampen	–	Lampen	keine	Lampen
	Neutrum	die	Bilder	–	Bilder	keine	Bilder

⚠ *Artikel im Plural: Maskulinum = Femininum = Neutrum*

§ 2 Akkusativ

		definiter Artikel		*indefiniter Artikel* *positiv*		*negativ*	
Singular	*Maskulinum*	den	Salat	einen	Salat	keinen	Salat
	Femininum	die	Suppe	eine	Suppe	keine	Suppe
	Neutrum	das	Ei	ein	Ei	kein	Ei
Plural	*Maskulinum*	die	Salate	–	Salate	keine	Salate
	Femininum	die	Suppen	–	Suppen	keine	Suppen
	Neutrum	die	Eier	–	Eier	keine	Eier

Zum Vergleich:

	Nominativ				*Akkusativ*	
Das ist	ein	Tisch,		Ich kaufe	einen	Tisch.
das ist	kein	Stuhl.		Ich brauche	keinen	Stuhl.
	Der	Tisch	kostet 200 DM.	Ich nehme	den	Tisch.
Das ist	eine	Lampe,		Ich kaufe	eine	Lampe.
das ist	keine	Kamera.		Ich brauche	keine	Kamera.
	Die	Lampe	ist praktisch.	Ich nehme	die	Lampe.
Das ist	ein	Bild,		Ich kaufe	ein	Bild.
das ist	kein	Foto.		Ich brauche	kein	Foto.
	Das	Bild	ist neu.	Ich nehme	das	Bild.
Das sind		Tische,		Ich kaufe		Tische.
das sind	keine	Stühle.		Ich brauche	keine	Stühle.
	Die	Tische	kosten 200 DM.	Ich nehme	die	Tische.

§ 3 Dativ

		definiter Artikel		indefiniter Artikel positiv		negativ	
Singular	Maskulinum	dem	Garten	einem	Garten	keinem	Garten
	Femininum	der	Terrasse	einer	Terrasse	keiner	Terrasse
	Neutrum	dem	Fenster	einem	Fenster	keinem	Fenster
Plural	Maskulinum	den	Gärten	–	Gärten	keinen	Gärten
	Femininum	den	Terrassen	–	Terrassen	keinen	Terrassen
	Neutrum	den	Fenstern	–	Fenstern	keinen	Fenstern

Zum Vergleich:

Nominativ				Dativ		
Der	Garten	ist groß.	Die Kinder spielen in	dem	Garten	(im Garten).
Die	Terrasse	ist neu.	Die Kinder spielen auf	der	Terrasse.	
Das	Fenster	ist groß.	Die Kinder spielen an	dem	Fenster	(am Fenster).
Die	Fenster	sind groß.	Die Kinder spielen an	den	Fenstern.	

⚠ *Dativ Plural:* Nomen + -(e)n; *Ausnahme: Nomen mit Plural auf* -s: in den Autos

§ 4 Genitiv

		definiter Artikel		indefiniter Artikel positiv		negativ	
Singular	Maskulinum	des	Malers	eines	Malers	keines	Malers
	Femininum	der	Stadt	einer	Stadt	keiner	Stadt
	Neutrum	des	Landes	eines	Landes	keines	Landes
Plural	Maskulinum	der	Maler			keiner	Maler
	Femininum	der	Städte	*		keiner	Städte
	Neutrum	der	Länder			keiner	Länder



** Form existiert nicht;*
stattdessen: von + *Dativ*: Die Bilder von Malern des 19. Jahrhunderts …

Zum Vergleich:

Nominativ				Genitiv		
Der	Maler	lebt in Deutschland.	Die Bilder	des	Malers	sind berühmt.
Die	Stadt	heißt Köln.	Das Wahrzeichen	der	Stadt	ist der Dom.
Das	Land	liegt in Europa.	Die Hauptstadt	des	Landes	ist Bern.
Die	Länder	liegen in Europa.	Die Hauptstädte	der	Länder	sind berühmt.

§ 5 Übersicht: Definiter Artikel und Nomen

	Mask.		*Fem.*		*Neutr.*		*Plural*	
Nominativ	der	Mann	die	Frau	das	Kind	die	Männer/Frauen/Kinder
Akkusativ	den	Mann	die	Frau	das	Kind	die	Männer/Frauen/Kinder
Dativ	dem	Mann	der	Frau	dem	Kind	den	Männern/Frauen/Kindern
Genitiv	des	Mannes	der	Frau	des	Kindes	der	Männer/Frauen/Kinder

§ 6 Artikelwörter: „dieser", „mancher", „jeder" / „alle"

	Nominativ		*Akkusativ*		*Dativ*		*Genitiv*	
Singular:	dieser	Mann	diesen	Mann	diesem	Mann	dieses	Mannes
	diese	Frau	diese	Frau	dieser	Frau	dieser	Frau
	dieses	Kind	dieses	Kind	diesem	Kind	dieses	Kindes
Plural:	diese	Leute	diese	Leute	diesen	Leuten	dieser	Leute

Diese Endungen auch bei den Artikelwörtern mancher *und* jeder / alle:

mancher	Mann	manchen	Mann	manchem	Mann	manches	Mannes
...		...		...		...	

⚠ *Plural von* jeder *ist* alle:

Singular:	jeder	Mann	jeden	Mann	jedem	Mann	jedes	Mannes
	...		...		...		...	
Plural:	alle	Leute	alle	Leute	allen	Leuten	aller	Leute

Die Endungen sind wie die Endungen des definiten Artikels:

	Mask.	*Fem.*	*Neutrum*	*Plural*
Nominativ	-er	-e	-es	-e
Akkusativ	-en	-e	-es	-e
Dativ	-em	-er	-em	-en
Genitiv	-es	-er	-es	-er

§ 7 Artikel bei zusammengesetzten Nomen

die Arbeit + der Tag → der Arbeitstag
der Urlaub + die Reise → die Urlaubsreise
die Woche + das Ende → das Wochenende

§ 8 Frageartikel: Welcher?

Der	Fluss fließt durch Hamburg.
Welcher	Fluss fließt durch Hamburg?
Die	Sportlerin hat gewonnen.
Welche	Sportlerin hat gewonnen?
Das	Bundesland hat keine Küste.
Welches	Bundesland hat keine Küste?
Die	Bundesländer haben keine Küste.
Welche	Bundesländer haben keine Küste?

	Maskul.	*Femin.*	*Neutrum*	*Plural*
Nom.	welcher	welche	welches	welche
Akk.	welchen	welche	welches	welche
Dat.	welchem	welcher	welchem	welchen
Gen.	welches	welcher	welches	welcher

§ 9 Null-Artikel und Mengenangaben

quantity

					Null-Artikel	*+Nomen*
Was trinkt	Herr Martens?			Er trinkt		Kaffee.
Was isst	Herr Martens?			Er isst		Suppe.
Was kauft	Herr Martens?			Er kauft		Kartoffeln.

quantity

					Mengenangaben	*+ Nomen*
Wie viel	Kaffee	trinkt	Herr Martens?	Er trinkt	zwei Tassen	Kaffee.
Wie viel	Suppe	isst	Herr Martens?	Er isst	einen Teller	Suppe.
Wie viel	Kartoffeln	kauft	Herr Martens?	Er kauft	ein Kilogramm	Kartoffeln.

Man sagt auch:
Ich nehme einen Kaffee. (= eine Tasse Kaffee); … eine Suppe (= einen Teller Suppe)

§ 10 Possessivartikel

a) Zum Vergleich:

		Maskulinum		*Femininum*		*Neutrum*			*Plural*	
		ein	Tisch	eine	Uhr	ein	Bild		–	Bilder
ich:	Das ist	mein	Tisch	meine	Uhr	mein	Bild	Das sind	meine	Bilder
du:	Das ist	dein	Tisch	deine	Uhr	dein	Bild	Das sind	deine	Bilder
er:	Das ist	sein	Tisch	seine	Uhr	sein	Bild	Das sind	seine	Bilder
sie:	Das ist	ihr	Tisch	ihre	Uhr	ihr	Bild	Das sind	ihre	Bilder
Sie:	Das ist	Ihr	Tisch	Ihre	Uhr	Ihr	Bild	Das sind	Ihre	Bilder

⚠

er:	sein –	Tisch	sie:	ihr –	Tisch
	sein e	Uhr		ihr e	Uhr

b) Übersicht:

	Nominativ			*Akkusativ*			*Dativ*			*Genitiv*		
ich:	mein			mein			mein			mein		
du:	dein			dein			dein			dein		
Sie:	Ihr			Ihr			Ihr			Ihr		
er:	sein			sein			sein			sein		
sie:	ihr	–	Tisch	ihr	en	Tisch	ihr	em	Tisch	ihr	es	Tisches
es:	sein	e	Uhr	sein	e	Uhr	sein	er	Uhr	sein	er	Uhr
		–	Bild		–	Bild		em	Bild		es	Bildes
wir:	unser			unser			unser			unser		
ihr:	euer*			euer*			euer*			euer*		
Sie:	Ihr			Ihr			Ihr			Ihr		
Sie:	ihr			ihr			ihr			ihr		

⚠ * *Man sagt:* eure Uhr, euren Tisch *usw.; aber:* euer Tisch, euer Bild *usw.*

§ 11 Pluralformen

Darstellung in der Wortliste

Genus der Nomen

r Tisch = der Tisch
e Lampe = die Lampe
s Foto = das Foto

Genus und Plural

r Tisch, -e = der Tisch, die Tische
e Lampe, -n = die Lampe, die Lampen
s Foto, -s = das Foto, die Fotos

Plural der Nomen

Plural-zeichen	*Singular-Form*	*Plural-Form*
-e	Tisch	Tische
¨e	Stuhl	Stühle
-n	Lampe	Lampen
-en	Uhr	Uhren
–	Stecker	Stecker
¨	Mutter	Mütter
-er	Bild	Bilder
¨er	Land	Länder
-s	Foto	Fotos

§ 12 Ländernamen

Ländernamen ohne Artikel:

Ich fahre nach	Deutschland Österreich Frankreich Dänemark … Afrika Europa …
Ich komme aus	Deutschland Österreich Frankreich Dänemark … Afrika Europa …

Ländernamen mit Artikel:

Ich fahre in	die Bundesrepublik Deutschland die Schweiz die Türkei die GUS *(Singular!)* die USA *(Plural!)* die Niederlande *(Plural!)* …
Ich komme aus	der Bundesrepublik Deutschland der Schweiz der Türkei der GUS *(Singular!)* den USA *(Plural!)* den Niederlanden *(Plural!)*

§ 13 Nomen mit besonderen Formen im Singular

a) Einige maskuline Nomen

Nominativ	der	Mensch	Herr	Kollege	Name
Akkusativ	den	Menschen	Herrn	Kollegen	Namen
Dativ	dem	Menschen	Herrn	Kollegen	Namen
Genitiv	des	Menschen	Herrn	Kollegen	Namens

Diese Endungen auch bei anderen Nomen:

wie Mensch: Assistent, Patient, Präsident, Student, Musikant, ...
Demokrat, Soldat, ...
Fotograf, ...
Journalist, Jurist, Komponist, Polizist, Tourist, ...
wie Herr: Bauer; Nachbar
wie Kollege: Junge, Kunde, Neffe
Chinese, Grieche, Franzose, ...

Diese Endungen auch bei

Friede; Gedanke

b) Nomen aus Adjektiven

	Maskulinum		*Femininum*	
Nom.	der Angestellte	ein Angestellter	die Angestellte	eine Angestellte
Akk.	den Angestellten	einen Angestellten	die Angestellte	eine Angestellte
Dat.	dem Angestellten	einem Angestellten	der Angestellten	einer Angestellten
Gen.	des Angestellten	eines Angestellten	der Angestellten	einer Angestellten

Diese Endungen auch bei
der / die Angehörige, Arbeitslose, Bekannte, Deutsche, Erwachsene, Jugendliche, Kranke, Selbständige, Tote, Verlobte, Verwandte, ...; der Beamte (*Femininum:* die Beamtin)


Vgl. Deklination der Adjektive § 16!

§ 14 Genitiv bei Ausdrücken mit Possessivartikel und bei Namen

die Frau	von meinem	Bruder	die Frau	meines	Bruders
der Mann	von meiner	Schwester	der Mann	meiner	Schwester
die Mutter	von meinem	Kind	die Mutter	meines	Kindes
die Eltern	von meinen	Eltern	die Eltern	meiner	Eltern

die Frau	von Helmut	Helmuts	Frau
der Mann	von Ingrid	Ingrids	Mann
das Kind	von Ulrike	Ulrikes	Kind


Vornamen auf -s *oder* -z *kann man mit Apostroph schreiben:* Thomas' Frau
Beim Sprechen benutzt man von + *Name:* die Frau von Thomas

Adjektiv

§ 15 Formen

Der Schrank	ist	groß.	Ich finde den Schrank	groß.
Die Kommode	ist	billig.	Ich finde die Kommode	billig.
Das Regal	ist	gut.	Ich finde das Regal	gut.
Die Regale	sind	teuer.	Ich finde die Regale	teuer.

§ 16 Artikelwort + Adjektiv + Nomen

		nach definitem Artikel			*nach indefinitem Artikel*		
Singular:	*Nominativ*	der	kleine	Mann	ein	kleiner	Mann
		die	kleine	Frau	eine	kleine	Frau
		das	kleine	Kind	ein	kleines	Kind
	Akkusativ	den	kleinen	Mann	einen	kleinen	Mann
		die	kleine	Frau	eine	kleine	Frau
		das	kleine	Kind	ein	kleines	Kind
	Dativ	dem	kleinen	Mann	einem	kleinen	Mann
		der	kleinen	Frau	einer	kleinen	Frau
		dem	kleinen	Kind	einem	kleinen	Kind
	Genitiv	des	kleinen	Mannes	eines	kleinen	Mannes
		der	kleinen	Frau	einer	kleinen	Frau
		des	kleinen	Kindes	eines	kleinen	Kindes

Diese Formen auch nach
dieser, diese, dieses
jeder, jede, jedes; alle

Diese Formen auch nach
kein, keine
mein, meine; dein, deine; …

Plural:	*Nominativ*	die	kleinen	Leute		kleine	Leute
	Akkusativ	die	kleinen	Leute		kleine	Leute
	Dativ	den	kleinen	Leuten		kleinen	Leuten
	Genitiv	der	kleinen	Leute		kleiner	Leute

Diese Formen auch nach
diese
alle
keine
meine; deine; seine; …

§ 17 Adjektive mit besonderen Formen

Das Kleid ist	teuer.	–	Das ist ein	teures	Kleid.
Der Wein ist	sauer.	–	Das ist ein	saurer	Wein.
Der Rock ist	dunkel.	–	Das ist ein	dunkler	Rock.
Ihre Stirn ist	hoch.	–	Sie hat eine	hohe	Stirn.

§ 18 Steigerung

regelmäßig

Positiv	*Komparativ*	*Superlativ*
	…er	am …(e)sten
klein	kleiner	am kleinsten
hell	heller	am hellsten
wenig	weniger	am wenigsten
schmal	schmaler	am schmalsten
dünn	dünner	am dünnsten
schön	schöner	am schönsten
leise	leiser	am leisesten
dunkel	dunkler (!)	am dunkelsten
sauer	saurer (!)	am sauersten
teuer	teurer (!)	am teuersten

mit Vokalwechsel

Positiv	*Komparativ*	*Superlativ*
	…er	am …(e)sten
alt	älter	am ältesten
kalt	kälter	am kältesten
hart	härter	am härtesten
warm	wärmer	am wärmsten
lang	länger	am längsten
scharf	schärfer	am schärfsten
stark	stärker	am stärksten
groß	größer	am größten (!)
hoch	höher (!)	am höchsten
kurz	kürzer	am kürzesten

unregelmäßig

Positiv	*Komparativ*	*Superlativ*
gut	besser	am besten
gern	lieber	am liebsten
viel	mehr	am meisten

	Adjektiv als Ergänzung zum Verb sein		*Artikel + Adjektiv + Nomen*		
	Der Opel ist	schnell.	Der Opel ist	ein schnelles	Auto.
Komparativ	Der Fiat ist	schneller.	Der Fiat ist	das schnellere ein schnelleres	Auto. Auto.
Superlativ	Der Renault ist	am schnellsten	Der Renault ist	das schnellste	Auto.

§ 19 Vergleiche

a) Ohne Steigerung

Der Opel ist	so schnell	wie	der Ford.	so + *Adjektiv* + wie
Der Opel ist	genauso schnell	wie	der Ford.	
Der Opel ist	fast so schnell	wie	der Ford.	
Der Opel ist	nicht so schnell	wie	der Ford.	
Der Opel ist	nicht so schnell,	wie	der Verkäufer gesagt hat.	

b) Mit Steigerung (Komparativ)

Der Fiat ist		schneller	als	der Opel.	*Adjektiv im Komparativ* + als
Der Fiat ist	etwas	schneller	als	der Opel.	
Der Renault ist	viel	schneller	als	der Opel.	
Der Fiat ist	nicht	schneller	als	der Renault.	
Der Renault ist	viel	schneller,	als	der Verkäufer gesagt hat.	

§ 20 Ordinalzahlen

der 1. Mai	der	erste	Mai	*Endungen: wie die Adjektivendungen, siehe § 16!*
die 2. Stelle	die	zweite	Stelle	
das 3. Kind	das	dritte	Kind	
Ulm, den 4. Juni	den	vierten	Juni	
im 5. Lebensjahr	im	fünften	Lebensjahr	
am 6. August	am	sechsten	August	
im 7. Monat	im	siebten	Monat	

...

der 20. Mai	der	zwanzigste	Mai
am 21. Juni	am	einundzwanzigsten	Juni
sein 100. Kunde	sein	hundertster	Kunde
die 101. Frage	die	hunderterste	Frage
das 1000. Mitglied	das	tausendste	Mitglied

Pronomen

§ 21 Personalpronomen

		Nominativ	*Akkusativ*	*Dativ*
Singular	*1. Person*	ich	mich	mir
	2. Person	du	dich	dir
	Höflichkeitsform	Sie	Sie	Ihnen
	3. Person Mask	er	ihn	ihm
	Fem.	sie	sie	ihr
	Neutr.	es	es	ihm
Plural	*1. Person*	wir	uns	uns
	2. Person	ihr	euch	euch
	Höflichkeitsform	Sie	Sie	Ihnen
	3. Person	sie	sie	ihnen

§ 22 Definitpronomen

	definiter Artikel		*Definitpronomen*	
			Nominativ	*Akkusativ*
Maskulinum	der	Schrank	der	den
Femininum	die	Kommode	die	die
Neutrum	das	Regal	das	das
Plural	die	Stühle	die	die

Zum Vergleich:

Definiter Artikel – Definitpronomen – Personalpronomen

Der Schrank hier,	ist der nicht schön?	– Ja. Aber er ist teuer.
Die Kommode hier,	ist die nicht schön?	– Ja. Aber sie ist teuer.
Das Regal hier,	ist das nicht schön?	– Ja. Aber es ist teuer.

Siehst du den Schrank?	Wie findest du den?	Ich finde ihn schön.
Siehst du die Kommode?	Wie findest du die?	Ich finde sie schön.
Siehst du das Regal?	Wie findest du das?	Ich finde es schön.

§ 23 Indefinitpronomen

	indefiniter Artikel		Indefinitpronomen (positiv/negativ) Nominativ	Akkusativ
Maskulinum	ein	Schrank	einer / keiner	einen / keinen
Femininum	eine	Kommode	eine / keine	eine / keine
Neutrum	ein	Regal	eins / keins	eins / keins
Plural	–	Stühle	welche / keine	welche / keine

Ist das ein Schrank? – Ja, das ist einer. / Nein, das ist keiner.
Haben Sie einen Schrank? – Ja, ich habe einen. / Nein, ich habe keinen.



Plural: Haben Sie Regale? – Ja, ich habe welche. / Nein, ich habe keine.

§ 24 Generalisierende Indefinitpronomen

			Nominativ		*Akkusativ*
Personen	*positiv*	Dort ist	jemand.	Ich sehe	jemanden.
	negativ	Dort ist	niemand.	Ich sehe	niemanden.
Sachen	*positiv*	Dort ist	etwas.	Ich sehe	etwas.
	negativ	Dort ist	nichts.	Ich sehe	nichts.

§ 25 Reflexivpronomen

Akkusativ

Ich	ärgere	mich	über die Sendung.
Du	ärgerst	dich	
Sie	ärgern	sich	
Er	ärgert	sich	
Sie	ärgert	sich	
Es	ärgert	sich	
Wir	ärgern	uns	
Ihr	ärgert	euch	
Sie	ärgern	sich	
Sie	ärgern	sich	

Dativ

Ich	kaufe	mir	einen Fernseher.
Du	kaufst	dir	
Sie	kaufen	sich	
Er	kauft	sich	
Sie	kauft	sich	
Es	kauft	sich	
Wir	kaufen	uns	
Ihr	kauft	euch	
Sie	kaufen	sich	
Sie	kaufen	sich	

Er ärgert sich.
≠ Er ärgert ihn.

Er kauft sich einen Fernseher.
≠ Er kauft ihm einen Fernseher.

§ 26 Präpositionalpronomen (Pronominaladverbien)

bei Sachen:
Worüber ärgerst du dich?
Ich ärgere mich über den Film.
Ich ärgere mich darüber.

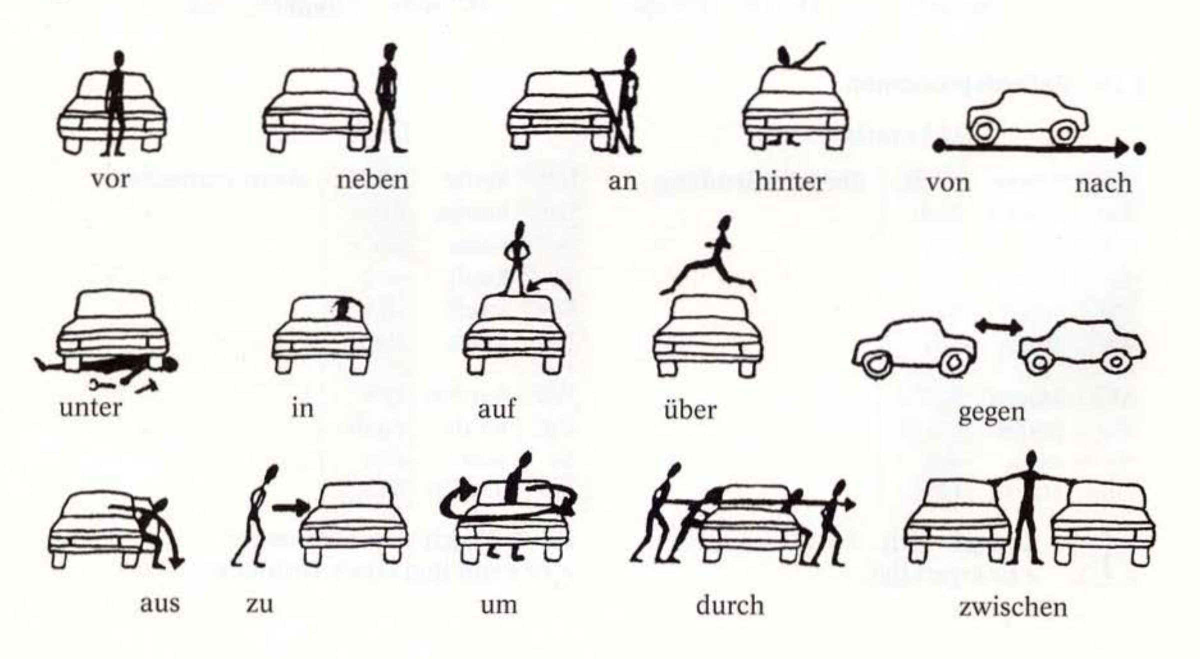
bei Personen:
Über wen ärgerst du dich?
Ich ärgere mich über den Moderator.
Ich ärgere mich über ihn.

	Fragewort: wo + *Präposition*	*Pronomen* da + *Präposition*	*Präposition* + *Fragewort*	*Präposition* + *Pronomen*
für:	wofür?	dafür	für wen?	für ihn / für sie
mit:	womit?	damit?	mit wem?	mit ihm / mit ihr
…				
auf:	worauf?	darauf?	auf wen?	auf ihn / auf sie
über:	worüber?	darüber	über wen?	über ihn / über sie

Verben mit Präpositionalergänzung: siehe §§ 68 und 69.

Präpositionen

§ 27 Lokale Präpositionen



§ 28 Wechselpräpositionen

a) Zum Vergleich:

			Wo? *(situativ)*	
Wo ist Michael?	Er ist	auf dem Balkon.	auf	+ *Dativ*
	Er ist	an der Tür.	an	
	Er ist	in dem Haus.	in	

⚠ in dem → im: (Er ist in dem Haus.) → Er ist im Haus.
an dem → am: (Er ist an dem Fenster.) → Er ist am Fenster.

			Wohin? *(direktiv)*	
Wohin geht Michael?	Er geht	auf den Balkon.	auf	+ *Akkusativ*
	Er geht	an die Tür	an	
	Er geht	in das Haus.	in	

⚠ in das → ins: (Er geht in das Haus.) → Er geht ins Haus.
an das → ans: (Er geht an das Fenster.) → Er geht ans Fenster.

b) Übersicht: Alle Wechselpräpositionen



Die Kinder sind	im	Bett.	Er bringt Eva	ins	Bett.
Michael steht	am	Fenster.	Er geht	ans	Fenster.
Die Bücher liegen	auf dem	Tisch.	Er tut die Bücher	auf den	Tisch.
Der Bär ist	unter der	Brücke.	Er geht	unter die	Brücke.
Das Flugzeug ist	über der	Stadt.	Es fliegt	über die	Stadt.
Karin steht	vor dem	Haus.	Sie geht	vor das	Haus.
Die Kinder spielen	hinter dem	Haus.	Sie gehen	hinter das	Haus.
Das Auto steht	neben der	Kirche.	Es fährt	neben die	Kirche.
Der Tisch steht	zwischen dem	Schrank	Stell den Tisch	zwischen den	Schrank
	und dem	Bett.		und das	Bett.

⚠ in dem → im: Er ist im Haus.
an dem → am: Er ist am Fenster.

in das → ins: Er geht ins Haus.
an das → ans: Er geht ans Fenster.

§ 29 Präpositionen mit Dativ



aus | bei | bis zu | mit | nach | seit | von | zu

Dativ

aus:	Michael kommt	aus dem Haus.		(woher?)
bei:	Karin ist	beim Arzt.		(wo? / bei wem?)
bis:	Ihre Nachbarn feiern	bis zum Morgen.		(bis wann? / wie lange?)
mit:	Inge fährt	mit dem Freund	in Urlaub.	(mit wem?)
nach:	Berlin war	nach dem Krieg	zerstört.	(wann?)
seit:	Frau Wieland ist	seit zehn Tagen	krank.	(seit wann?)
von:	Frau E. bekommt	vom Arzt	Penizillin.	(von wem?)
zu:	Cornelia geht noch	zur Schule.		(wohin?)

⚠ bei dem → beim   zu dem → zum
von dem → vom   zu der → zur

§ 30 Präpositionen mit Akkusativ

durch | für | gegen | ohne | um

Akkusativ

durch:	Michael fährt	durch die Stadt.	(wie?)
für:	Die Kommode ist	für den Flur.	(wofür?)
gegen:	Karin nimmt eine Tablette	gegen die Kopfschmerzen.	(wogegen?)
ohne:	Inge fährt	ohne den Freund in Urlaub.	(ohne wen?)
um:	Es gibt einen Wanderweg	um den Bodensee.	(wo?)

§ 31 Die Uhrzeit

7.00 / 19.00 7 Uhr
7.05 / 19.05 5 nach 7
7.10 / 19.10 10 nach 7
7.15 / 19.15 Viertel nach 7
7.20 / 19.20 20 nach 7
7.25 / 19.25 5 vor halb 8
7.30 / 19.30 halb 8
7.35 / 19.35 5 nach halb 8
7.40 / 19.40 20 vor 8
7.45 / 19.45 Viertel vor 8
7.50 / 19.50 10 vor 8
7.55 / 19.55 5 vor 8

Wie spät	ist es?	Es ist	halb drei.
Wie viel Uhr			fünf nach halb drei.
			Viertel vor drei.

Wann	kommst du?	Ich komme um	neun Uhr.
Um wie viel Uhr			fünf nach neun.
			Viertel nach neun.

Verb

§ 32 Personalpronomen und Verb

Singular	*1. Person*	ich	wohne	-e	arbeite	heiße
	2. Person	du	wohnst	-st	arbeitest	heißt
	Höflichkeitsform	Sie	wohnen	-en	arbeiten	heißen
	3. Person Mask.	er				
	Fem.	sie	wohnt	-t	arbeitet	heißt
	Neutr.	es				
Plural	*1. Person*	wir	wohnen	-en	arbeiten	heißen
	2. Person	ihr	wohnt	-t	arbeitet	heißt
	Höflichkeitsform	Sie	wohnen	-en	arbeiten	heißen
	3. Person	sie	wohnen	-en	arbeiten	heißen

§ 33 Verben mit Vokalwechsel

	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen
ich	spreche	nehme	esse	sehe	schlafe	laufe
du	sprichst	nimmst	isst	siehst	schläfst	läufst
er/sie/es	spricht	nimmt	isst	sieht	schläft	läuft
wir	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen
ihr	sprecht	nehmt	esst	seht	schlaft	lauft
sie/Sie	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen

ebenso: helfen, messen, lesen, fahren, geben, vergessen, empfehlen, fallen …

⚠ *Angaben zum Vokalwechsel im Wörterverzeichnis!*

§ 34 „sein“, „haben“, „tun“, „werden“, „mögen“, „wissen“

	sein	haben	tun	werden	mögen	wissen
ich	bin	habe	tue	werde	mag	weiß
du	bist	hast	tust	wirst	magst	weißt
er/sie/es	ist	hat	tut	wird	mag	weiß
wir	sind	haben	tun	werden	mögen	wissen
ihr	seid	habt	tut	werdet	mögt	wisst
sie/Sie	sind	haben	tun	werden	mögen	wissen

§ 35 Modalverben

	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen
ich	möchte	kann	darf	muss	will	soll
du	möchtest	kannst	darfst	musst	willst	sollst
er/sie/es	möchte	kann	darf	muss	will	soll
wir	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen
ihr	möchtet	könnt	dürft	müsst	wollt	sollt
sie/Sie	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen

§ 36 Imperativ

	kommen	warten	nehmen	anfangen	sein
Sie:	Kommen Sie!	Warten Sie!	Nehmen Sie!	Fangen Sie an!	Seien Sie ...!
du:	Komm!	Warte!	Nimm!	Fang an!	Sei ...!
ihr:	Kommt!	Wartet!	Nehmt!	Fangt an!	Seid ...!

§ 37 Verben mit trennbarem Verbzusatz

Er muss das Zimmer auf räumen.
Er hat das Zimmer auf geräumt.

Er räumt das Zimmer auf.
Räum das Zimmer auf!

↑
Verbzusatz (betont)

abfahren	anfangen	aufhören	aussehen	einkaufen	fernsehen
herstellen	hinfallen	mitbringen	nachdenken	stattfinden	umziehen
vorhaben	wegfahren	weitersuchen	zuhören	zurückbringen	

§ 38 Perfekt: Hilfsverb und Partizip II

Was	hast	du	gemacht	?
Was	ist	denn	passiert	?
	↑		↑	
	Hilfsverb haben/sein	+	*Partizip II*	

ich	habe	gespielt	bin	gekommen
du	hast	gespielt	bist	gekommen
er/sie/es	hat	gespielt	ist	gekommen
wir	haben	gespielt	sind	gekommen
ihr	habt	gespielt	seid	gekommen
sie/Sie	haben	gespielt	sind	gekommen

§ 39 Perfekt mit „haben" oder „sein": Partizipformen

Schwache Verben: weak

		… t
		ge … t
		… ge … t
bezahlen		bezahl t
verkaufen		verkauf t
studieren		studier t
…		
spielen		ge spiel t
arbeiten		ge arbeit et
denken	Er hat	ge dach t*
bringen		ge brach t*
…		
aufräumen		auf ge räumt t
einkaufen		ein ge kauf t
…		
wandern	Er ist	ge wander t
passieren	Es ist	passier t
…		

Starke Verben: strong

		… en
		ge … en
		… ge … en
bekommen		bekomm en
gewinnen		gewonn en
verbieten		verbot en
…		
helfen		ge holf en
schreien		ge schri en
essen	Er hat	ge gess en*
stehen		ge stand en*
…		
fernsehen		fern ge seh en
anfangen		an ge fang en
…		
fallen		ge fall en
gehen	Er ist	ge gang en
aufstehen		auf ge stand en

⚠ * *unregelmäßige Formen: → Wortliste S. 227*

§ 40 Präteritum: „haben", „sein"

	had haben	sein was
ich	hatte	war
du	hattest	warst
er/sie/es	hatte	war
wir	hatten	waren
ihr	hattet	wart
sie/Sie	hatten	waren

Zum Vergleich: Präteritum / Perfekt

Er hatte einen Unfall.	*(Präteritum)*
Er hat einen Unfall gehabt.	*(Perfekt)*
Er war in Italien.	*(Präteritum)*
Er ist in Italien gewesen.	*(Perfekt)*

§ 41 Präteritum

a) Schwache Verben, Modalverben, unregelmäßige Verben

		Trennbare Verben	*Verbstamm auf -t- / -d-*	
	sagen	abholen	arbeiten	baden
ich	sagte	holte ... ab	arbeitete	badete
du	sagtest	holtest ... ab	arbeitetest	badetest
Sie	sagten	holten ... ab	arbeiteten	badeten
er / sie / es	sagte	holte ... ab	arbeitete	badete
wir	sagten	holten ... ab	arbeiteten	badeten
ihr	sagtet	holtet ... ab	arbeitetet	badetet
Sie	sagten	holten ... ab	arbeiteten	badeten
sie	sagten	holten ... ab	arbeiteten	badeten

ich	-te
du	-test
Sie	-ten
er / sie / es	-te
wir	-ten
ihr	-tet
Sie	-ten
sie	-ten

Modalverben

	wollen	sollen	können	dürfen	müssen
ich	wollte	sollte	konnte	durfte	musste
du	wolltest	solltest	konntest	durftest	musstest
er / sie / es	wollte	sollte	konnte	durfte	musste
wir	wollten	sollten	konnten	durften	mussten
ihr	wolltet	solltet	konntet	durftet	musstet
sie / Sie	wollten	sollten	konnten	durften	mussten

Unregelmäßige Verben

	kennen	denken	bringen	wissen	werden	mögen
ich	kannte	dachte	brachte	wusste	wurde	mochte
du	kanntest	dachtest	brachtest	wusstest	wurdest	mochtest
er / sie / es	kannte	dachte	brachte	wusste	wurde	mochte
wir	kannten	dachten	brachten	wussten	wurden	mochten
ihr	kanntet	dachtet	brachtet	wusstet	wurdet	mochtet
sie / Sie	kannten	dachten	brachten	wussten	wurden	mochten

auch
nennen

b) Starke Verben

			Trennbare Verben	*Verbstamm auf -t- / -d-*			
	kommen	sein	anfangen	tun	stehen		
ich	kam	war	fing ... an	tat	stand	ich	-
du	kamst	warst	fingst ... an	tatest	standest	du	-st
Sie	kamen	waren	fingen ... an	taten	standen	Sie	-en
er / sie / es	kam	war	fing ... an	tat	stand	er/sie/es	-
wir	kamen	waren	fingen ... an	taten	standen	wir	-en
ihr	kamt	wart	fingt ... an	tatet	standet	ihr	-t
Sie	kamen	waren	fingen ... an	taten	standen	Sie	-en
sie	kamen	waren	fingen ... an	taten	standen	sie	-en

Unregelmäßige und starke Verben:

Die Form für Präteritum finden Sie in der alphabetischen Wortliste (Seiten 227 ff.) vor der Perfektform des Verbs:
kommen *(Dir)* kam, ist gekommen

§ 42 Passiv

Passiv:	werden	+	*Partizip II*	*Zum Vergleich: Aktiv*		
Der Motor	wird		geprüft.	Man	prüft	den Motor.
Das Blech	wird	von Robotern	geschnitten.	Roboter	schneiden	das Blech.
↑ *Subjekt*				↑ *Subjekt*		↑ *Akkusativergänzung*

	Präsens		*Präteritum*	
ich	werde	geholt	wurde	geholt
du	wirst	geholt	wurdest	geholt
er / sie / es	wird	geholt	wurde	geholt
wir	werden	geholt	wurden	geholt
ihr	werdet	geholt	wurdet	geholt
sie / Sie	werden	geholt	wurden	geholt



werden ≠ werden:		
	Peter wird Lehrer.	werden + *Nomen*
	Der Motor wird lauter.	werden + *Adjektiv*
	Sabine würde kommen, wenn ...	würde + *Infinitiv = Konjunktiv II*
	Der Motor wird geprüft.	werden + *Partizip II = Passiv*

§ 43 Konjunktiv II

Konjunktiv II:

Möglichkeit, Wunsch; nicht Realität				*Zum Vergleich: Präsens: Realität*
Er	würde	nach Hause	kommen.	Er kommt nach Hause.
Er	würde	gern Theater	spielen.	Er spielt gern Theater.
Er	würde	sie	abholen.	Er holt sie ab.
Sie	wäre	glücklich.		Sie ist glücklich.
Sie	hätte	keine Probleme.		Sie hat keine Probleme.
Sie	könnte	ihn	einladen.	Sie kann ihn einladen.

	sein	haben	können	dürfen	müssen	sollen	wollen
ich	wäre	hätte	könnte	dürfte	müsste	sollte	wollte
du	wärst	hättest	könntest	dürftest	müsstest	solltest	wolltest
er / sie / es	wäre	hätte	könnte	dürfte	müsste	sollte	wollte
wir	wären	hätten	könnten	dürften	müssten	sollten	wollten
ihr	wärt	hättet	könntet	dürftet	müsstet	solltet	wolltet
sie / Sie	wären	hätten	könnten	dürften	müssten	sollten	wollten

⚠ *Vgl. Präteritum:*

ich	war	hatte	konnte	durfte	musste	sollte	wollte

Andere Verben: würde + *Infinitiv*

	sagen	kommen	abholen
ich	würde ... sagen	würde ... kommen	würde ... abholen
du	würdest ... sagen	würdest ... kommen	würdest ... abholen
er / sie / es	würde ... sagen	würde ... kommen	würde ... abholen
wir	würden ... sagen	würden ... kommen	würden ... abholen
ihr	würdet ... sagen	würdet ... kommen	würdet ... abholen
sie / Sie	würden ... sagen	würden ... kommen	würden ... abholen

Satzstrukturen

§ 44 Wortfrage

Run up — statement/declaration — completion

Vorfeld	*Verb*	*Subjekt*	*Angabe*	*Ergänzung*
Wer	ist	Herr Müller?		
Wer	ist	das?		
Wie	heißen	Sie?		
Woher	kommen	Sie?		
Wo	wohnen	Sie?		

§ 45 Satzfrage

Vorfeld	*Verb*	*Subjekt*	*Angabe*	*Ergänzung*
bleibt leer!	Ist	das		Maja Matter?
	Ist	Maja		verheiratet?
	Wohnt	sie		in Brienz?
	Hat	sie	auch	zwei Kinder?
	Sind	die Kinder	noch	klein?

§ 46 Aussagesatz

a) Im Vorfeld: Subjekt

Vorfeld	*Verb*	*Subjekt*	*Angabe*	*Ergänzung*
Das	ist			Frau Wiechert.
Sie	kommt			aus Dortmund.
Herr Kaiser	isst		morgens	ein Brötchen.
Er	trinkt		danach	einen Kaffee.
Ich	esse		oft	Fisch.
Ich	trinke		gern	Kaffee.

b) Im Vorfeld: Angabe

Vorfeld	*Verb*	*Subjekt*	*Angabe*	*Ergänzung*
Morgens	isst	Herr K.		ein Brötchen.
Danach	trinkt	er		einen Kaffee.

c) Im Vorfeld: Ergänzung

Vorfeld	*Verb*	*Subjekt*	*Angabe*	*Ergänzung*
Fisch	esse	ich	oft.	
Kaffee	trinke	ich	gern.	

§ 47 Imperativ

Vorfeld	*Verb*	*Subjekt*	*Angabe*	*Ergänzung*
bleibt leer!	Nehmen	Sie	doch noch	etwas Fisch!
	Nimm		doch noch	etwas Fleisch!
	Nehmt		doch noch	einen Tee!

§ 48 Modalverben

Vorfeld	*Verb*$_1$	*Subj.*	*Angabe*	*Ergänzung*	*Verb*$_2$
Man	kann		hier	einen Film	sehen.
Hier	darf	man	nicht		rauchen.
Wir	müssen		noch eine Stunde		warten.
Rauchen	darf	man	hier nicht.		
	↑ *Modalverb*				↑ *Infinitiv*

§ 49 Verben mit trennbarem Verbzusatz

Vorfeld	*Verb*$_1$	*Subj.*	*Angabe*	*Ergänzung*	*Verb*$_2$
Willi	bereitet	hier	um acht Uhr	das Frühstück	vor.
Jetzt	steht	Ilona			auf.
Klaus	sieht		heute Abend		fern.
					↑ *Verbzusatz*

Mit Modalverb:

Willi	muss		um acht Uhr	das Frühstück	vorbereiten.
Jetzt	muss	Ilona			aufstehen.
Klaus	möchte		heute Abend		fernsehen.

§ 50 Perfekt

	Vorfeld	*Verb*$_1$	*Subj.*	*Angabe*	*Ergänzung*	*Verb*$_2$
Präsens:	Lisa	spielt			Fußball.	
	Plötzlich	fällt	sie			hin.
	Dann	steht	sie	wieder		auf.
	Der Arzt	kommt		auch.		
Perfekt:	Lisa	hat			Fußball	gespielt.
	Plötzlich	ist	sie			hingefallen.
	Dann	ist	sie		wieder	aufgestanden.
	Der Arzt	ist		auch		gekommen.
		↑ haben/sein				↑ *Partizip II*

§ 51 Verben mit zwei Ergänzungen

Vorfeld	*Verb$_1$*	*Subj.*	*Ergänzung*	*Angabe*	*Ergänzung*	*Verb$_2$*
Herr Winter	muss		Anna		in die Schule	bringen.
Um 7.50 Uhr	bringt	er	sie		in die Schule.	
Du	musst		den Schal	immer	in den Schrank	tun.
	Tu		den Schal		in den Schrank!	
Die Mutter	kauft		dem Kind	heute	ein Fahrrad.	
Das Fahrrad	will	sie	ihm	morgen		schenken.

§ 52 Struktur des Nebensatzes

	Junktor	*Vorfeld*	*Verb$_1$*	*Subj.*	*Erg.*	*Ang.*	*Ergänzung*	*Verb$_2$*	*Verb$_1$ im Nebensatz*
Hauptsatz:		Sabine	möchte				Fotomodell	werden,	
Nebensätze:	(weil)			sie		dann	viel Geld		verdient.
	(weil)			sie		dann	schöne Kleider	tragen	kann.
	(weil)			Gabi	ihr		diesen Beruf	empfohlen	hat.

↑ *Subjunktor*

§ 53 Nebensatz im Vorfeld

	Junktor	*Vorfeld*	*Verb$_1$*	*Subj.*	*Erg.*	*Ang.*	*Ergänzung*	*Verb$_2$*	*Verb$_1$ im Nebensatz*
Hauptsatz:		Sabine	will				viel Geld	verdienen.	
Nebensatz:	(Weil)			sie			viel Geld	verdienen	will,
Hauptsatz:			möchte	sie			Fotomodell	werden.	
Nebensatz:	(Obwohl)			sie			viel Geld		verdient,
Hauptsatz:			ist	sie			unzufrieden.		

§ 54 Subjunktoren

als	Der Wagen ist schneller, als der Verkäufer gesagt hat.
bis	Peter muss noch ein Jahr warten, bis er sein Abitur hat.
dass	Ich weiß, dass dein Mann Helmut heißt.
obwohl	Sie ist zufrieden, obwohl sie nicht viel Geld verdient.
weil	Gabi möchte Sportlerin werden, weil sie die Schnellste in der Klasse ist.
wenn	Wenn du mit mir gehen würdest, dann wärst du nicht mehr allein.
wie	Das Auto ist nicht so schnell, wie der Verkäufer gesagt hat.

§ 55 Konjunktoren

Junktor	*Vorfeld*	*Verb₁*	*Subj.*	*Erg.*	*Angabe*	*Ergänzung*	*Verb₂*
	Vera	ist				Psychologin	geworden,
denn	das	ist				ein schöner Beruf.	
	Vera	hat				wenig Geld,	
und	deshalb	wohnt	sie		noch	bei ihren Eltern.	
	Vera	sucht			schon zwei Monate,		
aber	sie	hat				noch keine Stelle	gefunden.

aber	Ich habe zwanzig Bewerbungen geschrieben, <u>aber</u> immer war die Antwort negativ.
denn	Eine Wohnung ist ihr zu teuer, <u>denn</u> vom Arbeitsamt bekommt sie kein Geld.
oder	Manfred kann noch ein Jahr zur Schule gehen, <u>oder</u> er kann eine Lehre machen.
sondern	Manfred studiert nicht, <u>sondern</u> er macht eine Lehre.
und	Man sucht vor allem Leute mit Berufserfahrung, <u>und</u> die habe ich noch nicht.


Konjunktoren stehen zwischen zwei Hauptsätzen.

§ 56 Infinitivsatz mit „zu"

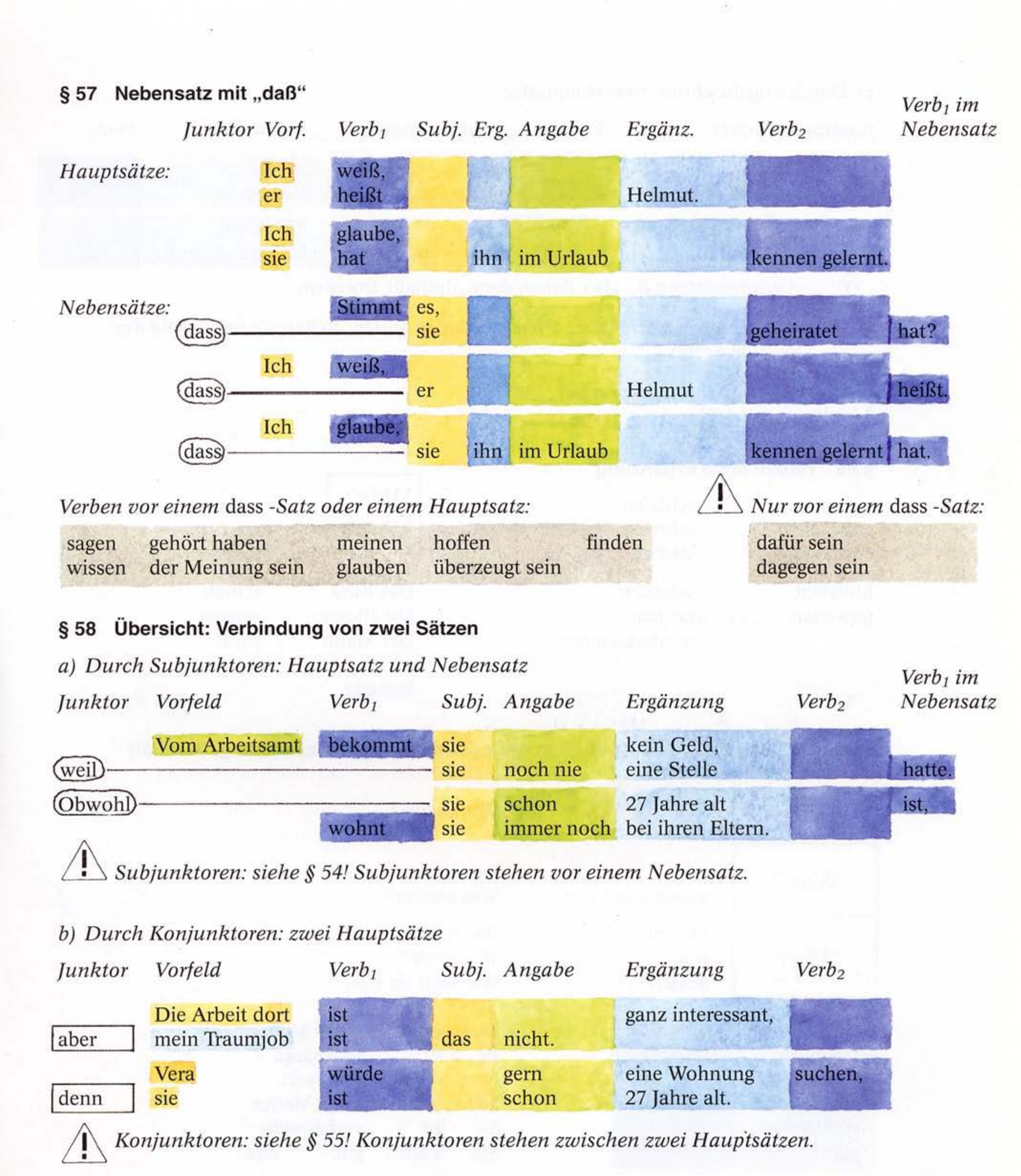
	Vorfeld	*Verb₁*	*Subj.*	*Erg.*	*Angabe*	*Ergänzung*	*Verb₂*
Hauptsätze:	Sie	möchte		sich	nicht	über ihren Mann	ärgern.
	Sie	sollte			weniger		rauchen.
	Sie	möchte					abnehmen.
Infinitivsätze mit zu:	Sie	versucht,					
				sich	nicht	über ihren Mann	zu ärgern.
	Sie	hat				keine Lust,	
					weniger		zu rauchen.
	Sie	hat				keine Zeit	
							abzunehmen.

Verben und Ausdrücke vor Infinitiv mit zu:

versuchen vergessen helfen Lust haben Zeit haben ...	(etwas) <u>zu</u> tun

Verben mit trennbarem Verbzusatz:

Infinitiv:	*Partizip Perfekt:*	*Infinitiv mit* zu:
abnehmen	abgenommen	ab<u>zu</u>nehmen
einladen	eingeladen	ein<u>zu</u>laden
...	...	...



§ 57 Nebensatz mit „daß“

	Junktor	Vorf.	$Verb_1$	Subj.	Erg.	Angabe	Ergänz.	$Verb_2$	$Verb_1$ im Nebensatz
Hauptsätze:		Ich	weiß,						
		er	heißt				Helmut.		
		Ich	glaube,						
		sie	hat		ihn	im Urlaub		kennen gelernt.	
Nebensätze:			Stimmt	es,					
	dass			sie				geheiratet	hat?
		Ich	weiß,						
	dass			er			Helmut		heißt.
		Ich	glaube,						
	dass			sie	ihn	im Urlaub		kennen gelernt	hat.

Verben vor einem dass *-Satz oder einem Hauptsatz:*

sagen	gehört haben	meinen	hoffen	finden
wissen	der Meinung sein	glauben	überzeugt sein	

⚠ *Nur vor einem* dass *-Satz:*

dafür sein
dagegen sein

§ 58 Übersicht: Verbindung von zwei Sätzen

a) Durch Subjunktoren: Hauptsatz und Nebensatz

Junktor	Vorfeld	$Verb_1$	Subj.	Angabe	Ergänzung	$Verb_2$	$Verb_1$ im Nebensatz
	Vom Arbeitsamt	bekommt	sie		kein Geld,		
weil			sie	noch nie	eine Stelle		hatte.
Obwohl			sie	schon	27 Jahre alt		ist,
		wohnt	sie	immer noch	bei ihren Eltern.		

⚠ *Subjunktoren: siehe § 54! Subjunktoren stehen vor einem Nebensatz.*

b) Durch Konjunktoren: zwei Hauptsätze

Junktor	Vorfeld	$Verb_1$	Subj.	Angabe	Ergänzung	$Verb_2$
	Die Arbeit dort	ist			ganz interessant,	
aber	mein Traumjob	ist	das	nicht.		
	Vera	würde		gern	eine Wohnung	suchen,
denn	sie	ist		schon	27 Jahre alt.	

⚠ *Konjunktoren: siehe § 55! Konjunktoren stehen zwischen zwei Hauptsätzen.*

c) Durch Angabewörter: zwei Hauptsätze

Junktor	*Vorfeld*	*Verb₁*	*Subj.*	*Angabe*	*Ergänzung*	*Verb₂*
	Man	muss			besser	sein,
	dann	findet	man	schon	eine Stelle.	
	Vom Arbeitsamt	bekommt	sie		kein Geld,	
	deshalb	wohnt	sie	noch	bei ihren Eltern.	



Angabewörter z.B.: also, daher, dann, deshalb, trotzdem…

Wenn Angabewörter zwei Sätze verbinden sollen, stehen sie im Vorfeld des zweiten Satzes.

completion

Verben und Ergänzungen

§ 59 Verben ohne Ergänzung

aufstehen	schlafen	**Wer? Was?**	schreit?
aufwachen	schreien		wächst
einschlafen	sterben		stirbt?
hinfallen	wachsen	Das Kind	schreit.
passieren	weinen	Die Blume	wächst.
	wiederkommen	Der Mann	stirbt.
		↑ *Subjekt*	

Verbs with completion in Nominative

§ 60 Verben mit Ergänzung im Nominativ (Einordnung, Gleichsetzung, Qualität)

Wer?	sein	Wer ist das?
Was?	sein werden	Was ist er? Was wird er?
Wie?	heißen sein aussehen	Wie heißt sie? Wie ist sie? Wie sieht sie aus?

Hans Müller	sein	Das	ist	Hans Müller.	
Ingenieur	sein	Er	ist	Ingenieur.	
Landwirt	werden	Er	wird	Landwirt.	
Maja Matter	heißen	Sie	heißt	Maja Matter.	
verheiratet	sein	Sie	ist	verheiratet.	
gut	aussehen	Sie	sieht	gut	aus.

§ 61 Verben mit Akkusativergänzung

Was?	essen nehmen	Was isst er Was nimmt er?
Wen?	bedienen treffen	Wen bedient sie? Wen trifft sie?

einen Salat	essen	Er	isst	einen Salat.
eine Suppe	nehmen	Er	nimmt	eine Suppe.
einen Gast	bedienen	Sie	bedient	einen Gast.
einen Freund	treffen	Sie	trifft	einen Freund.

Weitere Verben mit Akkusativergänzung:
anrufen, anziehen, aufräumen, bekommen, brauchen, einladen, erkennen, erledigen, finden, haben, holen, kaufen, kennen, kosten, lesen, lieben, mitnehmen, reparieren, schneiden, sehen, suchen, tragen, trinken, vergessen, wissen



es gibt + *Akkusativ*: Es gibt heute keinen Fisch.

§ 62 Verben mit Dativergänzung

Wem?	antworten fehlen gehören	Wem antwortet er? Wem fehlt sie? Wem gehört das?

dem Lehrer	antworten	Er	antwortet	dem Lehrer.
ihm	fehlen	Sie	fehlt	ihm.
dir	gehören	Das	gehört	dir.

Weitere Verben mit Dativergänzung:
gefallen, helfen, passen, reichen, schmecken

§ 63 Verben mit Dativergänzung und Akkusativergänzung

Wem?	Was?	geben schenken zeigen erklären	Wem gibt er was? Wem schenkt sie was? Wem zeigt er was? Wem erklärt er was?

dem Freund	das Buch	geben	Er	gibt	dem Freund	das Buch.
ihm	eine Platte	schenken	Sie	schenkt	ihm	eine Platte.
der Frau	den Weg	zeigen	Er	zeigt	der Frau	den Weg.
ihr	das Problem	erklären	Er	erklärt	ihr	das Problem.

Weitere Verben mit Dativergänzung und Akkusativergänzung:
bringen, leihen, empfehlen, verbieten

§ 64 Verben mit Situativergänzung

Wo?	sein	Wo ist er?
	wohnen	Wo wohnt er?
	stehen	Wo steht er?
	liegen	Wo liegt er?
	sitzen	Wo sitzt sie?

in Deutschland	sein	Er	ist	in Deutschland.
in Berlin	wohnen	Er	wohnt	in Berlin.
vor der Post	stehen	Er	steht	vor der Post.
im Bett	liegen	Sie	liegt	im Bett.
auf dem Stuhl	sitzen	Sie	sitzt	auf dem Stuhl.

§ 65 Verben mit Direktivergänzung

Wohin?	gehen	Wohin geht sie?
	fahren	Wohin fährt er?
	fliegen	Wohin fliegt sie?
Woher?	kommen	Woher kommt sie?

zur Post	gehen	Sie	geht	zur Post.
nach Hause	fahren	Er	fährt	nach Hause.
nach Berlin	fliegen	Sie	fliegt	nach Berlin.
aus Köln	kommen	Sie	kommt	aus Köln.

§ 66 Verben mit Akkusativergänzung und Direktivergänzung

Was?	Wohin?	legen	Was legt er wohin?
		stellen	Was stellt sie wohin?
		tun	Was tut er wohin?
		bringen	Was bringt er wohin?
Wen?	Wohin?	bringen	Wen bringt er wohin?

das Kissen	auf den Stuhl	legen	Er	legt	das Kissen	auf den Stuhl.
die Tasche	auf den Tisch	stellen	Sie	stellt	die Tasche	auf den Tisch.
den Schal	in den Schrank	tun	Er	tut	den Schal	in den Schrank.
das Kind	zur Schule	bringen	Er	bringt	das Kind	zur Schule.

ich lasse
du lässt
er/sie lässt
wir lassen
ihr lasst
Sie lassen

§ 67 Verben mit Verbativergänzung

	Was tun?	gehen	Was geht er tun?
Was?	Was tun?	lassen	Was lässt sie was tun?

	tanzen	gehen	Er	geht	tanzen.
das Auto	waschen	lassen	Sie	lässt das Auto	waschen.

§ 68 Verben mit Präpositionalergänzung + Akkusativ

	An wen? Woran?	denken glauben	An wen denkt sie? Woran glaubt sie?
	Auf wen? Worauf?	aufpassen sich freuen	Auf wen passt sie auf? Worauf freut er sich?

Weitere Verben mit auf + *Akk.*: sich vorbereiten, warten

	Für wen? Wofür?	sein sich interessieren sorgen	Wofür ist sie? Für wen interessiert sie sich? Für wen sorgt er.
Was? Wen?	Für wen? Wofür?	ausgeben brauchen	Für wen gibt er was aus? Wofür braucht sie was?
	Gegen wen? Wogegen?	sein	Für wen ist das?
	Über wen? Worüber?	sich freuen sich ärgern diskutieren	Worüber freut er sich? Worüber ärgert sie sich? Über wen diskutieren sie?

Weitere Verben mit über + *Akk.*: sich aufregen, sich beschweren, lachen, schimpfen

	Um wen? Worum?	bitten sich kümmern sich bewerben	Worum hat er gebeten? Worum will sie sich kümmern? Worum bewirbt sie sich?

§ 69 Verben mit Präpositionalergänzung + Dativ

	Mit wem? Womit?	beginnen sprechen spielen	Womit beginnt er? Mit wem hat er gesprochen? Womit spielt sie?

Weitere Verben mit mit + *Dativ:* aufhören, telefonieren, sich unterhalten

Wen?	Vor wem? Wovor?	warnen	Wovor hat sie wen gewarnt?
	Zu wem? Wozu?	gehören	Zu wem gehört er? Wozu gehört das?

Negation

§ 70 Negation mit „nicht" und mit „keine"

Negation mit nicht

Ich komme	nicht.	
Der Stuhl ist	nicht	da.
Ich trinke den Wein	nicht.	

Negation mit kein

Ich habe	keine	Zeit.
Das ist	kein	Stuhl.
Ich trinke	keinen	Wein.

Vorfeld	*Verb*	*Subjekt*	*Ergänzung*	*Angabe*	*Ergänzung*
Ich	komme			morgen nicht.	
Morgen	komme	ich		nicht.	
Ich	trinke		den Wein	nicht.	
Den Wein	trinke	ich		nicht.	
Heute	trinke	ich			keinen Wein.
Ich	habe			heute	keine Zeit.

Alphabetische Wortliste

à 179
ab 62
abend 53, 54, 83, 91
r Abend, -e 9, 40, 51, 72
abends 35, 55, 112
e Abendschule, -n 154
s Abenteuer, - 158
aber 14, 17, 26, 42, 58
ab·fahren fährt ab, fuhr ab, ist abgefahren 88
e Abfahrt, -en 98
r Abfall, ¨e 26
ab·heben *Geld*$_A$ hob ab, hat abgehoben 95
ab·holen *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ *(Sit)* 86, 87, 89
s Abitur 148, 154, 176
ab·melden *sich*$_A$ / *jmd*$_A$ *(von etw*$_D$*)* 176
ab·nehmen nimmt ab, nahm ab, hat abgenommen 182
s Abonnement, -s 188
e Abrechnung, -en 179
r Abschluss, ¨e 148, 149, 185
e Abschlussprüfung, -en 154
s Abschlusszeugnis, -se 150
r Abschnitt, -e 113, 149
ab·stellen *etw*$_A$ 85
e Abteilung, -en 175
r Abzug, ¨e 179
ach 137, 156, 164, 168
e Achtung 52
e Adresse, -n 10, 90
s Aerobic, -s 158
aggressiv 183
ähnlich 29, 42
r Akademiker, - 150, 151
aktiv 174, 182
aktuell 112, 158
r Akzent, -e 120
r Alkohol 42, 61
all- 161, 166
alle 13, 30, 42, 67, 101
allein 87, 88, 89
alleine 188
e Allergie, -n 146, 147
alles 32, 66, 90, 103, 116
allgemein 69, 154
r Alltag 165
r Alltagstrott 165
als 37, 40
also 20, 53, 92, 96, 97
alt 14, 40, 58
s Alter 14, 138, 177
älter- 165
alternativ 68
s Altersheim, -e 190
amerikanisch 160
e Ampel, -n 104
s Amt, ¨er 166, 176
an 20, 28, 64, 72, 96
an·bieten *jmd*$_D$ *etw*$_A$ bot an, hat angeboten 151
ander- 72, 119, 120
ändern *etw*$_A$ 141
anders 103, 120
r Anfang, ¨e 122, 185
an·fangen fängt an, fing an, hat angefangen 52, 53, 114, 119
r Anfänger, - 79
e Angabe, -n 161
an·geben *etw*$_A$ gibt an, gab an, hat angegeben 155
s Angebot, -e 155
angenehm 138, 153
e / r Angestellte, -n (ein Angestellter) 139, 176
e Angst, ¨e 74, 89, 151
an·halten *(etw*$_A$*)* hält an, hielt an, hat angehalten 88, 89
an·hören *sich*$_D$ *etw*$_A$ 166
an·kreuzen *etw*$_A$ 71, 126
an·melden *sich*$_A$ / *jmd*$_A$ *(Sit)* 176
an·nähen *etw*$_A$ 85
an·rufen *jmd*$_A$ rief an, hat angerufen 62, 75, 85, 89, 109
r Anrufer, - 162
an·schaffen *etw*$_A$ 185
e Anschaffung, -en 185
an·schauen *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ 63, 99
an·schließen *etw*$_A$ schloss an, hat angeschlossen 90, 91, 113
an·sehen *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ sieht an, sah an, hat angesehen 54, 91
e Ansichtskarte, -n 55
an·stellen *etw*$_A$ 85
anstrengend 146, 176
e Antenne, -n 64, 112
s Antibiotikum, Antibiotika 72
e Antwort, -en 31, 72
antworten *jmd*$_D$ *(auf etw*$_A$*)* 31, 36, 54, 109
e Anweisung, -en 160
e Anzeige, -n 41, 113
an·ziehen *sich*$_A$ / *jmd*$_A$; *(sich*$_D$*)* / *jmd*$_D$ *etw*$_A$ zog an, hat angezogen 51, 86
r Anzug, ¨e 136, 137
r Apfel, ¨ 37, 41
e Apotheke, -n 72, 93, 94
r Apparat, -e 26, 28, 115
s Appartement, -s 64, 126
r Appetit 80
e Arbeit, -en 39, 50, 58
arbeiten 13, 20, 47, 54
r Arbeiter, - 174
r Arbeitgeber, - 139, 140
r Arbeitnehmer, - 176
r Arbeitnehmeranteil, -e 179
s Arbeitsamt, ¨er 139, 151, 152
arbeitslos 103, 139, 151
e / r Arbeitslose, -n (ein Arbeitsloser) 139, 161
s Arbeitslosengeld 139
r Arbeitsmarkt 155
e Architektur 102
r Ärger 66
ärgerlich 188
ärgern *sich*$_A$ *über etw*$_A$ / *jmd*$_A$ 139, 161, 165
s Argument, -e 141
arm 69, 103
r Arm, -e 70
e Armee, -n 102
s Arzneimittel, - 95
e Arzthelferin, -nen 63
e Ärztin, -nen / r Arzt, ¨e 15, 48, 69, 72, 114
r Asphalt 165
e Asphaltkarriere 165
e Asphaltkunst 165
r Astronaut, -en 145
astronomisch 122
e Atmosphäre 103, 153
attraktiv 114
auch 9, 29, 32, 42, 55, 63
auf 8, 47, 64, 95, 99
auf einmal 88, 89
auf jeden / keinen Fall 155
auf·bauen *etw*$_A$ 102
auf·bleiben blieb auf, ist aufgeblieben 187
e Aufgabe, -n 154
s Aufgabenfeld, -er 149
auf·hängen *etw*$_A$ *(Sit)* 64
auf·hören *(mit etw*$_D$*)* 49, 55
auf·machen *etw*$_A$ 49
auf·nehmen *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ *(auf etw*$_A$*)* nimmt auf, nahm auf, hat aufgenommen 113
auf·passen *(auf jmd*$_A$ / *etw*$_A$*)* 123
auf·räumen *etw*$_A$ 50, 54, 70, 77, 81, 85, 86
auf·regen *sich*$_A$ *über etw*$_A$ 161, 165, 187, 193
auf·schlagen *etw*$_A$ schlägt auf, schlug auf, hat aufgeschlagen 97
r Aufschnitt 41
auf·stehen stand auf, ist aufgestanden 47, 70, 77, 79, 106, 108
r Auftrag, ¨e 173
e Auftragsbestätigung, -en 173
auf·wachen ist aufgewacht 74, 88, 89
r Aufzug, ¨e 62
s Auge, -n 70
r Augenblick, -e 146
aus 13, 25
aus·bauen *etw*$_A$ 173
e Ausbildung, -en 143, 146, 176
r Ausflug, ¨e 52, 55, 67
e Ausgabe, -n 179
aus·geben *Geld*$_A$ gibt aus, gab aus, hat ausgegeben 48, 55
ausgerechnet 166
ausgezeichnet 153
aus·halten *etw*$_A$ hält aus, hielt aus, hat ausgehalten 166
e Auskunft, ¨e 101
s Ausland 121
r Ausländer, - 13, 103
aus·machen *etw*$_A$ 85
aus·packen *etw*$_A$ 165
aus·ruhen *sich*$_A$ *(von etw*$_D$*)* 165
e Aussage, -n 149
aus·schlafen schläft aus, schlief aus, hat ausgeschlafen 74
aus·sehen *Adj* sieht aus, sah aus, hat ausgesehen 60
s Aussehen 139, 141
e Außenwand, ¨e 64
außerdem 82, 118, 125
außerhalb 63
aus·steigen *(aus etw*$_D$*)* *(Sit)* ·stieg aus, ist ausgestiegen 88, 99
aus·suchen *(sich*$_D$*)* *etw*$_A$ 149

aus·ziehen *(aus* etw_D*)* *(Sit)* zog aus, ist ausgezogen 84, 90
e / r Auszubildende, -n (ein Auszubildender) 185
s Auto, -s 15, 21, 29, 67
e Autobahn, -en 88, 101
s Autohaus, ¨-er 175
r Automatenbau 153
automatisch 174
r Automechaniker, - 152, 176
e Automechanikerin, -nen 176

s Baby, -s 185
r Bach, ¨-e 125, 158
backen etw_A bäckt, buk, hat gebacken 41
r Bäcker, - 47, 114
e Bäckerei, -en 93, 114
s Bad, ¨-er 57, 58, 62, 74
baden 58, 68
e Bahn, -en 96, 101
r Bahnhof, ¨-e 78, 94, 101
bald 66, 89, 90
baldig- 154
r Balkon, -e / -s 57, 62
r Ball, ¨-e 106
e Ballerina, Ballerinen 145
s Ballett 157
e Bank, -en 14, 47, 58
e Bank, ¨-e 89, 99, 100
e Bar, -s 45, 47, 52, 67
r Bart, ¨-e 165
e Batterie, -n 21, 113
r Bau, -ten 122
r Bauch, ¨-e 42, 70, 71
bauen etw_A 63, 103, 122
r Bauer, -n 114
r Bauernhof, ¨-e 146, 147
r Baum, ¨-e 163
r Bausparvertrag, ¨-e 179
r Beamte, -n (ein Beamter) 119
e Beamtin, -nen 185
beantworten etw_A 72, 73, 86, 121
bearbeiten etw_A 86
s Becken, - 25
bedeuten etw_A 72, 163
bedienen etw_A / jmd_A 47, 50
befragen jmd_A *(über* etw_A*)* 155
beginnen *(mit* etw_D*)* begann, hat begonnen 151, 160, 165, 174
behalten etw_A behält, behielt, hat behalten 114
behaupten etw_A 194
behutsam 163
bei 18, 58, 73, 84
beide, beides 63
s Bein, -e 70
s Beispiel, -e 72, 96
bekannt 114
e / r Bekannte, -n (ein Bekannter) 109
bekommen etw_A bekam, hat bekommen 31, 96
beliebt 42
e Bemerkung, -en 149
benutzen etw_A 164
s Benzin 30
bequem 25, 29, 60, 101
beraten jmd_A *(über / bei* etw_A*)* berät, beriet, hat beraten 108
r Berater, - 184
r Berg, -e 125
r Bergsteiger, - 158
r Bericht, -e 89
berichten *(*jmd_D*) über* etw_A 16, 102, 118, 121
r Beruf, -e 14, 58
beruflich 185
e Berufsschule, -n 148
berufstätig 15
e Berufswahl 155
berühmt 102, 119, 122
e Beschäftigung, -en 114
bescheiden 134
beschreiben *(*jmd_D*)* etw_A beschrieb, hat beschrieben 50, 58, 99
beschweren $sich_A$ *(über* etw_A*)* 165, 173
besetzt 156, 184
besichtigen etw_A 122
besonders 42, 66, 72, 101
besorgen etw_A 96
besprechen etw_A *(mit* jmd_D*)* bespricht, besprach, hat besprochen 96
e Besserung 75
bestehen *aus* etw_D bestand, hat bestanden 120
bestehen etw_A bestand, hat bestanden 109
bestellen etw_A 38
e Bestellung, -en 51, 86
bestimmen *über* etw_A 146
bestimmt 75, 92
r Besuch, -e 82
besuchen jmd_A / etw_A 18, 45, 75
r Besucher, - 102
betreiben etw_A betrieb, hat betrieben 64, 125
r Betreuer, - 149
r Betrieb, -e 153, 188
s Betriebsklima 153
s Bett, -en 29, 51, 71, 81
e Bevölkerung 120
bewegen etw_A 156
e Bewegung, -en 156
bewerben $sich_A$ *um* etw_A *(Sit)* bewirbt, bewarb, hat beworben 153, 154
e Bewerbung, -en 151, 152
r Bewohner, - 160
bewundern jmd_A / etw_A 122
bezahlen etw_A / jmd_A 39, 63, 103
e Bezeichnung, -en 176
e Bibliothek, -en 47, 94
s Bier, -e 33, 42, 47, 76
bieten etw_A bot, hat geboten 27, 67
s Bild, -er 26, 81, 95
bilden etw_A 184
r Bildschirm, -e 112
e Bildung 159
billig 32, 41, 62, 110
s Bindeglied, -er 124
e Biologie 149
bis 52, 86, 90, 97, 102
bisschen 75, 89
bitte 10, 17, 123
bitten jmd_A *um* etw_A bat, hat gebeten 162
bitter 40
blau 124
s Blech, -e 174, 175
bleiben *bei* etw_D blieb, ist geblieben 164
bleiben *Sit* blieb, ist geblieben 56, 71, 82, 164
r Blick, -e 114, 125
blond 129, 134, 137
bloß 76
e Blume, -n 81, 85, 96
e Bluse, -n 129, 135, 137
r Boden, ¨ 91
e Bodenstation, -en 160
e Bohne, -n 37
bohren etw_A 90
s Bonbon, -s 71
e Boutique, -n 48, 52
r Boxer, - 145
Brat- 37
r Braten, - 37, 73
brauchen etw_A 41, 59, 75, 87, 96, 106, 116
brauen 122
braun 132, 133, 135
breit 110, 125
e Bremsbacke, -n 173
e Bremse, -n 171
s Bremslicht, -er 171, 175
s Brett, -er 110
r Brief, -e 72, 78, 95, 105
e Brille, -n 78, 106
bringen *(*jmd_D*)* etw_A / jmd_A *(Dir)* brachte, hat gebracht 50, 76, 86, 90
s Brot, -e 33, 35, 37, 95
s Brötchen, - 35, 114, 123
e Brücke, -n 126
r Bruder, ¨ 137, 146, 183
e Brust, ¨-e 70, 71, 72, 73
brutto 155, 176, 177, 178
r Bruttolohn, ¨-e 179
s Buch, ¨-er 47, 59, 81, 95
buchen etw_A 67
e Buchhalterin, -nen / r Buchhalter, - 75, 82
e Buchhaltung 75
e Buchhandlung, -en 93
buchstabieren etw_A 10
r Bundeskanzler, - 144
s Bundesland, ¨-er 120
e Bundesrepublik 101
e Bundesstraße, -n 101
r Bungalow, -s 62
bunt 103
r Bürger, - 103
s Büro, -s 82, 86
r Bürokaufmann, Bürokaufleute 146, 147, 185, 188
r Bus, -se 101
r Busen, - 70
e Butter 33, 35, 37, 41

ca. 153
s Café, -s 45, 93, 114, 123
s Camping 106, 108
e Chance, -n 114
r Chef, -s 75, 122
e Chefsekretärin, -nen 153, 154, 155
e Chemie 118
s Cholesterin 73
r Chor, ¨-e 158

r Clown, -s 131
Co. 153, 154
e Cola, -s 35, 37
r Comic, -s 110
r Computer, - 115
r Cousin, -s 193
e Cousine, -n 193
r Cowboy, -s 145
e Crew, -s 160

da 12, 13, 54, 88
dabei 78
s Dach, ¨-er 62, 64, 67
dafür sein 186
dafür 139, 161, 177
dagegen sein 186
daher 120
damals 124, 192
e Dame, -n 116, 154, 166
damit 160
danach 37, 99
s Dänisch 120
r Dank 39
danke 9
danken *jmd*$_D$ *(für etw*$_A$*)* 173
dann 16, 37, 53, 89, 104
darin 122
dass 163
s Datum, Daten 119
dauern *Zeit*$_A$ 79
dauernd 183, 184
davon 74
s Deck, -s 47
e Decke, -n 91
dein 10, 29, 31
denken *etw*$_A$ dachte, hat gedacht 116
s Denkmal, ¨-er 98, 100
denn 13, 18, 29, 89, 108
deshalb 103, 107, 114
s Dessert, -s 37
deutlich 142, 191
deutsch 102
s Deutsch 17, 54, 120
e / r Deutsche, -n (ein Deutscher) 160, 161
(s) Deutschland 149, 153
deutschsprachig 120
dezent 135
s Dia, -s 112
r Dialekt, -e 120
r Dialog, -e 12, 17, 29, 39
r Diamant, -en 160
dick 73, 110
r Dienst 108
dienstags 178
dies 27
dies- 138, 144, 150, 161
Diesel 176
diesmal 90
s Ding, -e 96, 112
s Diplom, -e 152
direkt 67
e Diskothek, -en 52, 67
e Diskussion, -en 140
diskutieren *über etw*$_A$ *(mit jmd*$_D$*)* 66
doch 40, 61
r Doktor, -en 69, 72
e Doktorarbeit, -en 151
r Doktortitel, - 151
r Dokumentarfilm, -e 158
e Dolmetscherin, -nen 144, 154
s Dolmetscherinstitut, -e 154
donnerstags 69
s Donnerwetter, - 32
doof 183
s Dorf, ¨-er 114
dort 15, 42, 61
e Dose, -n 35
Dr. (= Doktor) 72
draußen 64
r Dreck 64
dreieinhalb 176
dringend 153, 166
dritt- 160
s Drittel, - 74
droben 163
e Drogerie, -n 72
drücken *auf etw*$_A$ 180
du 9
e Dummheit, -en 56
dunkel 42, 74, 88, 110
dünn 110
durch 102, 119, 125
durchaus 156
r Durchfall 71, 74
r Durchschnitt 42, 179
durchschnittlich 170
dürfen darf, durfte, hat gedurft / hat … dürfen 48, 64
r Durst 80
s Duschbad, ¨-er 62
e Dusche, -n 48, 62
duschen 48
duschen *sich*$_A$ 184
r Duty-Free-Shop, -s 48
dynamisch 153

eben 49
e Ecke, -n 97
egal 114
e Ehe, -n 185, 186, 192
e Ehefrau, -en 186
Eheleute *(Plural)* 177
ehemalig 160
r Ehemann, ¨-er 133
s Ehepaar, -e 62
ehrlich 28
ehrlich gesagt 142, 168
s Ei, -er 33, 35, 41
eigen- 120
eigentlich 63, 83
r Eimer, - 26
ein bisschen 75
ein paar 84
ein·bauen *etw*$_A$ 173
einer 92
einfach 24, 88, 112, 123
r Eingang, ¨-e 166, 167
eingebildet 80
e Einheit 102
einige 162, 165, 176
einigen *sich*$_A$ *auf etw*$_A$ 166, 185
r Einkauf, ¨-e 41
ein·kaufen *(etw*$_A$*)* 48, 50, 54, 70, 81, 82
s Einkommen, - 63
ein·laden *jmd*$_A$ *(zu etw*$_D$ */ jmd*$_D$*)* lädt ein, lud ein, hat eingeladen 52, 66, 105, 106, 108
e Einladung, -en 109
einmal 74
ein·packen *etw*$_A$ 78, 111
ein·schalten *etw*$_A$ 112
ein·schlafen schläft ein, schlief ein, ist eingeschlafen 74, 88, 114
ein·schlagen *etw*$_A$ schlägt ein, schlug ein, hat eingeschlagen 91
ein·steigen *(in etw*$_A$*)* stieg ein, ist eingestiegen 91
ein·stellen *jmd*$_A$ 173
ein·treten tritt ein, trat ein, ist eingetreten 48
r Eintritt 48
einverstanden 141, 160
ein·zahlen *Geld*$_A$ *(Dir)* 95
ein·ziehen *(Dir / Sit)* zog ein, ist eingezogen 62
s Eis 35, 37
elegant 133
Elektro- 14, 21, 90, 118
e Elektronik 153
elektronisch 166
e Eltern *(Plural)* 13, 58, 78, 88
s Elternhaus 190
empfehlen *jmd*$_D$ *etw*$_A$ */ jmd*$_A$ empfiehlt, empfahl, hat empfohlen 107, 111
s Ende 66, 108, 122
endgültig 119
endlich 66, 74, 103, 116
eng 42
s Englisch 149, 153, 154
r Enkel, - 181, 193
e Enkelin, -nen 181, 193
s Enkelkind, -er 190
entdecken *etw*$_A$ */ jmd*$_A$ 118
entfernt sein 114
entscheiden *etw*$_A$ */ über etw*$_A$ entschied, hat entschieden 22
entschuldigen 29, 123
e Entschuldigung, -en 12
entweder … oder … 187
er 25
erben *etw*$_A$ 114
e Erdbeere, -n 41
s Erdgeschoss, -e 62, 67
e Erdkunde 149
e Erfahrung, -en 151, 152
erfinden *etw*$_A$ erfand, hat erfunden 118
r Erfolg, -e 176
erfolgreich 114
e Erfrischung 42
ergänzen *etw*$_A$ 10, 14
s Ergebnis, -se 138, 159
erhalten *etw*$_A$ erhält, erhielt, hat erhalten 149
e Erholung 67
e Erinnerung, -en 112
erkältet 71
e Erkältung, -en 74
erkennen *jmd*$_A$ */ etw*$_A$ erkannte, hat erkannt 42, 49
erklären *(jmd*$_D$*) etw*$_A$ 107
e Erklärung, -en 97
e Erlaubnis 64, 149, 162
erleben *etw*$_A$ 83
s Erlebnis, -se 67
erledigen *etw*$_A$ 96
ermorden *jmd*$_A$ 160
erraten *etw*$_A$ errät, erriet, hat erraten 164
erreichen *etw*$_A$ 125
erschießen *jmd*$_A$ erschoss, hat erschossen 160, 164

erst 17, 53
erst- 154
ersteigern etw_A 26
erstmal 188
erwachsen 162
e / r Erwachsene, -n (ein Erwachsener) 98
erzählen *(jmd*$_D$*) etw*$_A$ 35, 37, 41, 76, 84
erziehen jmd_A erzog, hat erzogen 15
e Erziehung 191, 193
es 9, 25, 42
es stimmt 194
s Essen 40, 51, 79, 81
essen etw_A isst, aß, hat gegessen 34, 47, 51
s Essensgeld 179
r Esstisch, -e 58
e Ethik 149
etwa 13
etwas 40, 42, 100, 108
(s) Europa 120, 158, 176
europäisch 158
r Europapokal, -e 158
evangelisch 179
s Examen, - 151, 152
existieren 102
explosiv 158
r Export 42, 154
extra 158, 173, 177

Fa. = e Firma, Firmen 154
e Fabrik, -en 176
r Facharbeiter, - 177
s Fachgymnasium 148
e Fachhochschule, -n 148
r Fachmarkt, ¨e 41
e Fachoberschule, -n 148
e Fachschule, -n 148
e Fähre, -n 124, 125
fahren *(mit etw*$_D$ */ jmd*$_D$*)* *Dir* fährt, fuhr, ist gefahren 29, 67, 70, 78, 81, 89, 100
r Fahrer, - 172
s Fahrgeld 179
e Fahrkarte, -n 95, 101
r Fahrlehrer, - 162, 169, 176, 185
s Fahrlicht, -er 171, 172
r Fahrplan, ¨e 101
s Fahrrad, ¨er 81, 106, 111, 114
e Fahrschule, -n 169
r Fahrschüler, - 176
e Fahrt, -en 8, 99
r Fall, ¨e 155, 158, 160
e Falle, -n 160
fallen *Adj* fällt, fiel, ist gefallen 82, 126
falsch 90, 102
e Familie, -n 63, 112, 179
r Familienname, -n 10
r Familienstand 14
fangen etw_A fängt, fing, hat gefangen 160
e Fantasie 103
fantastisch 40, 66, 114
e Farbe, -n 90, 102
fast 42, 55, 98, 101
faulenzen 45
fehlen *(jmd*$_D$*)* 80, 103
fehlend- 131
r Fehler, - 30, 56, 90
e Feier, -n 109
r Feierabend, -e 114
feiern etw_A 55, 64, 70
e Feiertagsarbeit 179
fein 163
r Feind, -e 134
s Fenster, - 58, 64, 91
s Fensterbrett, -er 64
e Fernbedienung, -en 30
Fernseh- 26, 67, 98, 106
fern·sehen sieht fern, sah fern, hat ferngesehen 47, 70, 81, 112
s Fernsehen 54
r Fernseher, - 112
fertig sein 122
fest 62
s Festspiel, -e 126
fett 40
feucht 165
s Feuer 18
r Feuerwehrmann, -leute 177
s Feuerzeug, -e 106
s Fieber 50, 71, 74
r Film, -e 47, 54, 95, 106
filmen etw_A 112
s Finale, - 52
finden *etw*$_A$ *Adj* fand, hat gefunden 60
r Finger, - 165
e Firma, Firmen 15, 90
r Fisch, -e 33, 35, 37, 126
e Flasche, -n 35, 41, 76
s Fleisch 33, 37, 47, 95
fliegen *Dir* flog, ist geflogen 100, 108
fließen *Dir* floss, ist geflossen 121, 125
flirten *(mit jmd*$_D$*)* 47, 67, 183, 184
r Flug, ¨e 101
r Flughafen, ¨ 101
e Fluglinie, -n 118
s Flugzeug, -e 101
r Flur, -e 57, 58, 59, 65
r Fluss, ¨e 125
föderativ 120
folgend- 96
formen etw_A 175
e Forschung, -en 155
e Fortsetzung, -en 160
s Foto, -s 21, 52, 93, 113
r Fotograf, -en 16
fotografieren etw_A 17, 45, 55, 70, 106
e Frage, -n 72, 92, 96, 107, 118, 121
fragen *(jmd*$_A$*) etw*$_A$ 10, 16, 29, 31, 54, 64
s Fragespiel, -e 193
(s) Frankreich 162
s Französisch 120
e Frau, -en 7, 21
frei 17, 54, 61, 101, 114
e Freiheit, -en 103
e Freizeit 50, 55, 114
e Freude 163
freuen 105
e Freundin, -nen / r Freund, -e 42, 51, 66, 75, 81
frisch 40, 74, 114
e Friseurin, -nen / r Friseur, -e 47
r Friseursalon, -s 146
frisieren jmd_A 47
e Frisur, -en 135, 139
e Frucht, ¨e 37, 41
früh 53, 114
früher 102, 114
früher- 139
e Frühschicht 177
s Frühstück 41, 67, 86
frühstücken 47, 50, 79
fühlen *sich*$_A$ *Adj* 191
führen *Prozeß*$_A$ 139
r Führerschein, -e 109
funkeln 163
funktionieren 28
für 59, 61, 69, 74, 124
furchtbar 80
r Fuß, ¨e 69, 70
r Fußball, ¨e 17, 70, 108
r Fußboden, ¨ 62
e Fußgängerzone, -n 165
füttern *Tier*$_A$ 64, 85

e Gabel, -n 33
r Gangster, - 158
r Ganove, -n 158
ganz 32, 41, 72, 92, 110
gar nicht 32, 146, 166
e Garage, -n 62, 114
e Garderobe, -n 58
r Garten, ¨ 62, 81, 114
s Gas, -e 176, 180
Gas geben 180
s Gaspedal, -e 180
r Gast, ¨e 47, 58, 106, 123
r Gasthof, ¨e 37
geb. = geborene 154, 186
s Gebäude, - 102, 122
geben *jmd*$_D$ *etw*$_A$ gibt, gab, hat gegeben 42, 89, 96, 119
geben: es gibt 149, 159
s Gebiet, -e 67, 120
geboren 20
gebrauchen etw_A 113
gebrochen 77, 84
e Geburt, -en 20
r Geburtstag, -e 18, 107
s Gedächtnis 131
r Gedanke, -n 164
e Geduld 176
geehrt- 154, 166
e Gefahr, -en 160
gefährlich 72
gefallen jmd_D gefällt, gefiel, hat gefallen 114
gegen 52, 55, 72
s Gehalt, ¨er 153, 177
r Geheimagent, -en 158
gehen *Dir* ging, ist gegangen 9, 17, 30, 38, 70, 113, 119, 124
gehören zu *jmd*$_D$ */ etw*$_D$ 118, 124
gelb 133, 135, 136, 139
s Geld 27, 47, 114
gemeinsam 125
s Gemüse 33, 35, 37
gemütlich 68
genau 75
genauso 167, 185, 192
e Generation, -en 190
genießen etw_A genoss, hat genossen 185
genug 40, 66, 110
geöffnet 52
gerade 82
geradeaus 97, 104, 123
s Gerät, -e 112, 118, 179
geraten *in Gefahr* gerät, geriet, ist geraten 160
s Geräusch, -e 91
s Gericht, -e (1) 37, 40, 118, 160; (2) 64

e Germanistik 151
gern 36, 38, 42, 63, 108
e Gesamtschule, -n 148
s Geschäft, -e 28, 47, 64
Geschäfts- 103, 153, 166
r Geschäftsverkehr 167
geschehen geschieht, geschah, ist geschehen 158, 160
e Geschichte, -n (1) 76, 88; (2 *[ohne Plural]*) 102
geschieden 16, 108
r Geschirrspüler, - 25, 106
geschlossen 48, 52
e Geschwindigkeit, -en 170
s Geschwür, -e 72
gesellschaftswissenschaftlich 149
s Gesetz, -e 190
s Gesicht, -er 132, 135
s Gespräch, -e 11, 37
gestern 90, 92
gesund 69, 72, 114
e Gesundheit 69, 72, 114
s Gesundheitsmagazin, -e 72
geteilt 102
s Getränk, -e 37, 42, 95
r Getränkemarkt, ¨-e 94
getrennt 39
s Gewicht, -e 170
gewinnen *(etw$_A$)* gewann, hat gewonnen 84, 103
e Gewinnshow, -s 158
gewiss 142, 163
gewöhnlich 165, 191
s Gewürz, -e 41
gibt 155, 158, 162
gießen *etw$_A$* goss, hat gegossen 81, 85
r Gipfel, - 163
s Glas, ¨-er 25, 33, 41, 105
glauben *etw$_A$* 36, 58, 80
gleich 74, 89, 120, 149
gleich sein *jmd$_D$* 140
s Glück 63
glücklich 61, 66, 114
r Glückwunsch, ¨-e 161
e Glühbirne, -n 21, 176
golden 163
e Goldmedaille, -n 144
r Gott (Götter) 19, 68
s Grad, -e 74
s Gramm, -e 41, 112
grau 103
e Grenze, -n 101, 121
(s) Griechisch 149
grillen *etw$_A$* 64
e Grippe 71
groß 42, 52, 60, 102, 110
Großeltern *(Plural)* 189
größer 170
e Großmutter, ¨-er 181, 193
e Großstadt, ¨-e 114
r Großvater, ¨- 181, 193
grün 42
r Grundkurs, -e 149
e Grundschule, -n 148
e Gruppe, -n 31, 101
e Gruppenarbeit 159
grüß dich 83
grüß Gott 123
r Gruß, ¨-e 55, 66
gucken *(Dir)* 61
günstig 63
e Gurke, -n 37, 41
gut 7, 15, 49, 75, 110
s Gut, ¨-er 69
gutbürgerlich 190
s Gymnasium, Gymnasien 148, 154, 192
e Gymnastik 52

s Haar, -e 135, 137, 139
s Haarspray, -s 146
haben *etw$_A$* hat, hatte, hat gehabt 14, 42, 54
r Hafen, ¨- 122
r Hahn, ¨-e 21, 23
s Hähnchen, - 35, 37
halb 51, 53, 84
Halbjahresleistungen *(Plural)* 149
s Hallenbad, ¨-er 67
hallo 158
r Hals, ¨-e 70, 72, 73, 105
halten: links halten hält, hielt, hat gehalten 104
e Haltestelle, -n 86
r Hamburger, - 35
e Hand, ¨-e 71
e Handbremse, -n 173
r Handschuh, -e 78
e Handtasche, -n 113
r Handwerker, - 90
hängen *etw$_A$ Dir* 184
hart 40, 74
hassen *jmd$_A$* 183
hässlich 60
häufig 74
Haupt- 40, 118, 121
e Hauptschule, -n 148
s Haus, ¨-er 28, 62, 114, 123
Hausaufgaben *(Plural)* 87
r Hausbote, -n 156
e Hausfrau, -en 14, 63, 108
r Haushalt, -e 28
e Haushaltsführung 179
e Haushaltskasse, -n 179
r Hausmeister, - 62
s Haustier, -e 64
e Hauswirtschaft 149
s Heim, -e 66
e Heirat 119
heiraten *(jmd$_A$)* 82, 105
heiß 74
heißen *Name$_N$* hieß, hat geheißen 7
e Heizung, -en 62, 85
hektisch 103
helfen *jmd$_D$ (bei / mit etw$_D$)* hilft, half, hat geholfen 74, 90, 107
hell 42, 58, 66, 110
hellicht- 158, 160
r Helm, -e 28
s Hemd, -en 129, 136
herb 42
r Herd, -e 22, 25, 26
r Herr, -en 7, 116
herrlich 55
her·stellen *etw$_A$* 64, 118
herum 104
s Herz, -en / -e 124
herzlich 55, 66, 109
heute 32, 48, 52
e Hexe, -n 146, 192
hier 12, 17
hiermit 154
High-Tech 112
e Hilfe 110
e Himbeere, -n 42
r Himmel 163
hin·fallen fällt hin, fiel hin, ist hingefallen 76
hinten 173
hinter 99
hinunter·fallen fällt hinunter, fiel hinunter, ist hinuntergefallen 84
historisch 122
s Hobby, -s 14, 15, 57, 58
hoch 42, 98, 110, 122
s Hochdeutsch 120
s Hochhaus, ¨-er 66, 104
r Hochschulabsolvent, -en 151
e Hochschule, -n 148
höchste 69
höchstens 74, 119
e Hochzeit, -en 136, 158
r Hof, ¨-e 64
hoffen *etw$_A$* 185
e Hoffnung, -en 104
höflich 183
holen *etw$_A$* 51, 77, 96
s Holz 110
r Honig 74
hören *etw$_A$* 11, 45, 81
e Hörprobe, -n 123
r Hörtext, -e 38
e Hose, -n 78
s Hotel, -s 67, 93, 112
r Hotelier, -s 124
hübsch 129, 130, 134
s Huhn, ¨-er 114
r Humor 183
r Hund, -e 106, 114
r Husten 71
r Hut, ¨-e 129, 163, 165

ich 7
e Idee, -n 28, 56
identisch 75
r Igel, - 163
Ihr 10
ihr 13, 18, 31
im Ernst 194
imaginär 165
imitieren *jmd$_A$ / etw$_A$* 158
immer 55, 63, 66, 68, 70
e Immobilie, -n 62
r Import, -e 154
in 10, 95, 102
in Ordnung 53
incl. = inklusive 170
e Industrie, -n 67
e Industrie- und Handelskammer 154
e Information, -en 67, 112, 119, 121
informieren *jmd$_A$ (über etw$_A$)* 64
e Ingenieurin, -nen / r Ingenieur, -e 14, 108
r Inh. = Inhaber, - 166
s Inland 153
e Innenstadt, ¨-e 101
e Insel, -n 67, 103, 126
insgesamt 179
s Institut, -e 154, 155
intensiv 178
interessant 32, 68, 80
s Interesse, -n 103
interessieren *sich$_A$ für jmd$_A$ / etw$_A$* 142, 161

international 13, 124
s Interview, -s 36, 66
inzwischen 156
irgend- 92, 114
r Irokese, -n 139
(s) Italienisch 120

ja 8, 17, 73
e Jacke, -n 89, 135
r Jäger, - 164
s Jahr, -e 14, 26, 42, 62
e Jahreszahl, -en 119
e Jahrgangsstufe, -n 149
s Jahrhundert, -e 122
-jährig 165
japanisch 117
jawohl 194
e Jazzband, -s 75
je 155
jedenfalls 194
jeder 42, 70, 84, 122
jemand 47
jetzig- 154
jetzt 14, 16, 61
r Job, -s 139, 177
r / s Joghurt 41
s Journal, -e 158
r Journalist, -en 102
s Jubiläum, Jubiläen 105, 108
e Jugend 161, 191, 192
r Jugendliche, -n (ein Jugendlicher) 103
r Junge, -n 14, 21, 107
e Juristerei 156

s Kabarett, -s 56
r Kaffee 35, 81, 106, 108
s Kaffeehaus, ¨-er 123
r Kaktus, Kakteen 126
r Kalender, - 52, 54, 111
kalt 37, 40, 63, 89
e Kamera, -s 21, 105
e Kamille 72, 74
kämpfen 151
e Kantine, -n 153
r Kapitän, -e 52
kaputt 30, 108
kaputt·fahren *etw*$_A$ fährt kaputt, fuhr kaputt, hat kaputtgefahren 162
kaputt·machen *etw*$_A$ 90
e Karosserie, -n 174, 175
e Karriere, -n 134, 153
e Karte, -n 31, 66
e Kartoffel, -n 35, 37, 41
r Käse 35, 36, 37, 41
e Kasse, -n 169, 176
e Kassette, -n 30, 107
r Kasten, ¨ 162
katholisch 179
e Katze, -n 85, 106
kaufen *etw*$_A$ 15, 96
r Käufer, - 174
e Kauffrau / Kaufmann (Kaufleute) 14, 58, 82
s Kaufhaus, ¨-er 167, 177
kaum 166
r Kavalierstart 180
kein 26
r Keller, - 57, 62, 67
r Kellner, - 47
kennen *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ kannte, hat gekannt 42, 74, 85, 114
kennen lernen *jmd*$_A$ 83
s Kennzeichen, - 120
e Keramik 25
s Ketschup 35
e Kette, -n 105, 106, 107
e Kfz-Meisterin, -nen 176
kg = das Kilo 41
e KG = Kommanditgesellschaft, -en 153
s Kilo, -s 41
r Kilometer, - 124
s Kind, -er 13, 57, 98, 108
Kinderchen *(Plural)* 156
r Kindergarten, ¨ 86
s Kindermädchen, - 190
r Kindesmord, -e 160
e Kindheit 190, 192
s Kino, -s 47, 54, 81, 94
r Kiosk, -e 67
e Kirche, -n 94
e Kirchensteuer, - 179
e Kirsche, -n 41
e Kiste, -n 41
klar 85, 114
e Klasse, -n 144, 179
r Klassenleiter, - 149
r Klassiker, - 160
s Klavier, -e 15, 21
s Kleid, -er 51, 58
e Kleidung 95, 118
s Kleidungsstück, -e 136
klein 14, 58, 60, 110
klemmen 172
klettern *Dir* ist geklettert 100
s Klima 114
klingeln *(Sit)* 74, 84
klingen *Adj* klang, hat geklungen 120
s Kloster, ¨ 126
klug 134
knapp 103
e Kneipe, -n 123
s Knie, - 70
r Knopf, ¨-e 85
r Koch, ¨-e 47
kochen *etw*$_A$ 40, 58, 70
s Kochfeld, -er 25
r Koffer, - 78, 106
r Kofferraum, ¨-e 169, 170
r Kohl 123
r Kollege, -n 134, 139, 153, 165, 183
e Kollegin, -nen 76
e Kollegstufe 149
r Komfort 62
komisch 32
kommen *(Dir)* kam, ist gekommen 13, 28, 88
r Kommissar, -e 158, 160
e Kommode, -n 58, 60
e Komödie, -n 158, 161
kompliziert 175
komponieren *etw*$_A$ 118
r Komponist, -en 118
e Kompresse, -n 72
r Kompromiss, -e 162
r Konflikt, -e 74, 103
r König, -e 110
r Konkurrent, -en 170
e Konkurrenz 176
r Konkurrenzkampf, ¨-e 151, 152
können kann, konnte, hat gekonnt / hat … können 27, 48
konservativ 135
e Konsultation, -en 80
r Kontakt, -e 153
e Kontaktlinse, -n 135
e Kontonr. = Kontonummer, -n 179
kontrollieren *etw*$_A$ / *jmd*$_A$ 47
s Konzert, -e 52, 81, 122
r Konzertsaal, -säle 167
r Kopf, ¨-e 71, 114
korrigieren *etw*$_A$ / *jmd*$_A$ 30
Kosten *(Plural)* 170
kosten *Geld*$_A$ 25, 56, 61
s Kotelett, -s 35, 36
r Krach 64
r Kraftfahrer, - 176
e Kraftfahrerin, -nen 176
s Kraftfahrzeug, -e 176
r Krämer, - 188
krank 69, 70, 74, 83
e / r Kranke, -n (ein Kranker) 80
s Krankenhaus, ¨-er 47, 83
r Krankenschein, -e 78
e Krankenschwester, -n 50
e Krankheit, -en 70, 72
e Krawatte, -n 136
r Kredit, -e 176, 179
r Kreislauf 74
e Kreuzung, -en 104
r Krieg, -e 102, 122, 191
r Krimi, -s 157, 158, 161
r Kriminalfilm, -e 158, 159, 160
e Kriminalität 103
kritisch 192
kritisieren *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ 138, 183, 193
krumm 142
e Küche, -n 23, 47, 57
r Kuchen, - 33, 73, 89
e Kugel, -n 98
r Kugelschreiber, - 21
e Kuh, ¨-e 114
kühl 69
r Kühlschrank, ¨-e 26
e Kultur 158, 159
kümmern *sich*$_A$ *um jmd*$_A$ / *etw*$_A$ 189, 192
r Kunde, -n 112, 114
kündigen *(jmd*$_D$*)* 84
e Kunst, ¨-e 161
e Kunsterziehung 149
r Künstler, - 103
künstlerisch 149
s Kuriosum, Kuriosa 120
Kurs, -e 10, 52, 54, 79
r Kursteilnehmer, - 186
kurz 16, 110, 124
e Kurzschrift 149
küssen *jmd*$_A$ 163, 181
e Küste, -n 120, 121

lachen 114
lackieren *etw*$_A$ 174
r Laden, ¨ 166
e Ladenpassage, -n 165
e Ladentür, -en 166
e Lampe, -n 21, 61, 90
s Land 52, 114
s Land, ¨-er 16, 120, 121
landen 101
s Landhaus, ¨-er 114
e Landkarte, -n 121
e Landschaft, -en 158
r Landstreicher, - 160
r Landwirt, -e 146

lang 110, 124
lange 18, 72, 96, 114
e Länge, -n 170
e Langeweile 114
langhaarig 130
langjährig 177
langsam 10, 110
längst- 170
langweilen *sich*$_A$ / *jmd*$_A$ 191
langweilig 114
r Lärm 66, 74
lassen lässt, ließ, hat gelassen 87, 95, 96
r Lastwagen, - 174
s Latein 149
laufen *Dir / Adj* läuft, lief, ist gelaufen 80, 110
e Laune, -n 183, 188
laut 16, 64, 77
r Lautsprecher, - 166
lauwarm 194
leben *Sit / Adj* 13, 61
s Leben, - 61, 103
lebendig 112, 120
Lebensfragen *(Plural)* 162
e Lebensgefahr, -en 160
r Lebenslauf, ¨-e 154
s Lebensmittel, - 41, 118
e Lebensversicherung, -en 179
ledig 15
leer 30, 89, 114
legen *etw*$_A$ *Dir* 100
e Lehne, -n 110
e Lehre, -n 143, 148, 152
lehren *jmd*$_A$ *etw*$_A$ 176
e Lehrerin, -nen / r Lehrer, - 16, 50, 63, 79
r Lehrling, -e 82
e Lehrstelle, -n 152
e Leiche, -n 160
leicht 15, 42, 111, 113
leid sein *etw*$_A$ 156
Leid tun *jmd*$_D$ tat Leid, hat Leid getan 53, 83
leiden unter *etw*$_A$ litt, hat gelitten 183
leider 18, 54, 63, 68
leihen *jmd*$_D$ *etw*$_A$ lieh, hat geliehen 67, 95
leise 48, 64, 74
leisten *etw*$_A$ 177
e Leistung, -en 140, 170
r Leistungskurs, -e 149
e Leiterin, -nen / r Leiter, - 8, 26
e Leitung, -en 90
lernen *etw*$_A$ 14, 31, 70
lesen *etw*$_A$ liest, las, hat gelesen 12, 37, 45, 55
r Leser, - 72
e Leser-Umfrage, -n 146
r Leserbrief, -e 161
e Leserin, -nen 135
letzt- 83
e Leute *(Plural)* 14, 27
s Lexikon, Lexika 42, 119
s Licht 74, 85
lieb 55, 66
e Liebe 138, 158, 186
lieben *etw*$_A$ / *jmd*$_A$ 107, 114
lieber 38, 74
s Liebespaar, -e 138
Lieblings- 42
liebst- 160
s Lied, -er 162, 163, 164, 166
r Liedtext, -e 163
liefern *etw*$_A$ *(jmd*$_D$*) (Dir)* 90
liegen *Sit* lag, hat gelegen 18, 62, 124
e Limo, -s 40
e Limonade, -n 37, 42
Linien- 101
links 97, 104
r Liter, - 41
literarisch 149
e Literatur 161
s Loch, ¨-er 90
locken *jmd*$_A$ *Dir* 160
r Löffel, - 33
r Lohn, ¨-e 179
e Lohnabrechnung, -en 179
e Lohnsteuer 179
los sein ist los, war los, ist los gewesen 52, 112
lösen (ein Problem) 153
los·fahren fährt los, fuhr los, ist losgefahren 88
e Lösung, -en 13, 28
s Lotto 84
r Löwe, -n 144
e Luft 74, 114
lügen log, hat gelogen 140, 173, 193
Lust haben 53, 85
lustig 28
r Luxus 62

machen *etw*$_A$ 12, 17, 39
s Mädchen, - 14, 21
s Magazin, -e 158
r Magen, ¨ 72, 73, 114
s Make-up, -s 135
mal 28, 56, 64, 90, 108
s Mal, -e 53, 122
malen *etw*$_A$ 81, 118
r Maler, - 90, 118
man 10, 42, 64, 104
manch- 138, 146, 166
manchmal 36, 66, 74
r Mann, ¨-er 84
e Mannschaft, -en 52, 75
r Mantel, ¨ 96, 100
s Märchen, - 163
e Margarine 73
e Mark 39, 60
e Marke, -n 42, 95
markieren *etw*$_A$ 36
e Marmelade, -n 35, 41
e Maschine, -n 26, 29, 47, 85, 106, 108
s Maschinenschreiben 149
r Masseur, -e 47
massieren *jmd*$_A$ 47
s Material, -ien 160, 174
e Mathematik 149
mathematisch 149
e Mauer, -n 98, 102
r Mechaniker, - 15, 47
s Medikament, -e 72, 114
e Meditation, -en 74
e Medizin 16, 69
r Mediziner, - 177
s Meer, -e 52
s Mehl 41
mehr 135, 142, 151, 163
e Mehrarbeit 179
mehrer- 153, 174, 176
mein Lieber 194
mein 7, 19, 29
meinen *etw*$_A$ 13, 51, 60
meinetwegen 140
e Meinung, -en 135, 166
meist- 42, 121
meistens 55, 63, 114
r Meister, - 188
s Meisterwerk, -e 158
r Mensch, -en 52, 76, 120
s Menü, -s 188
merken 89, 103
e Messe, -n 113, 122
messen *etw*$_A$ misst, maß, hat gemessen 50
s Messer, - 33
r Meter, - 62, 122
e Metzgerei, -en 93, 94
mexikanisch 158
e Miete, -n 62, 64, 66, 67
r Mietvertrag, ¨-e 64
e Mikrowelle, -n 25, 106
e Milch 33, 35, 41, 73, 85
mild 42
e Million, -en 13
e Minderheit, -en 120
mindestens 150
e Mine, -n 23
s Mineralwasser, ¨ 35, 41
Mini- 158, 170
s Miniformat, -e 112
r Minister, - 119
e Minute, -n 22, 64, 114
mischen *etw*$_A$ *mit etw*$_A$ 42
r Mist 180
e Mistkarre, -n 180
mit 16, 20, 28, 37
e Mitarbeiterin, nen 114
mit·bringen *(jmd*$_D$*) etw*$_A$ brachte mit, hat mitgebracht 48, 85, 108, 114
miteinander 89
r Mittag 83
mit·fahren *(mit jmd*$_D$*)* fährt mit, fuhr mit, ist mitgefahren 99
mit·gehen *(mit jmd*$_D$*)* ging mit, ist mitgegangen 193
mit·kommen kam mit, ist mitgekommen 53, 71
mit·nehmen *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ *(Dir)* nimmt mit, nahm mit, hat mitgenommen 78, 86, 87, 89
mit·spielen *(mit jmd*$_D$*)* 75
r Mittag, -e 51
s Mittagessen, - 51, 79
mittags 35, 52
e Mitte 101
mittler- 139
e Mittlere Reife 148
s Möbel, - 110
möchten (wollte, hat gewollt) 14
s Modell, -e 170
r Modelldialog, -e 186
r Moderator, -en 161
modern 25, 29, 61, 111
r Modetipp, -s 135
modisch 135
mögen *etw*$_A$ mag, mochte, hat gemocht / hat … mögen 36, 60
möglich 166
e Möglichkeit, -en 84
r Monat, -e 17, 63, 122
monatlich 179

s Monatsgehalt, ¨er 153, 155, 177, 179
r Mönch, -e 126
r Mond, -e 163
e Montage 174, 175
montags 178
montieren etw_A 64, 90
r Mörder, - 160
e Mordserie, -n 160
morgen 52, 55, 83, 108
r Morgen 9, 52, 88
morgens 35, 72
r Motor, -en 169
e Motorleistung, -en 170
s Motorrad, ¨er 115, 118
s Motto, -s 114
müde 74, 88
r Mund, ¨er 70
s Museum, Museen 94, 102
e Musik 45, 64, 74, 87
r Musikant, -en 165, 167
r Musiker, - 166, 167
e Musikgruppe, -n 166
r Musikterror 166
müssen muss, musste, hat gemusst / hat … müssen 48
s Muster, - 186
r Mut 135
e Mutter, ¨ 61, 114
mutterseelenallein 88
e Mütze, -n 78
e Mwst. = Mehrwertsteuer 170

na 142, 156, 172, 180
nach 18, 52, 62, 86, 101
nach Hause 86, 90
r Nachbar, -n 64, 75, 90
nach·denken *(über etw_A / jmd_A)* dachte nach, hat nachgedacht 92, 114
nachher 135
r Nachmittag 53, 54, 83
nachmittags 35, 55, 63
e Nachricht, -en 157, 162
e Nachspeise, -n 40
nächst- 53, 90
nächsthöher- 149
e Nacht, ¨e 74
e Nachtarbeit 177, 178
r Nachteil, -e 150, 170
r Nachtisch, -e 37
nächtlich 164
nachts 64, 74, 88
e Nachtschicht, -en 177
r Nachtwächter, - 144
nah 41
e Nähe 124
r Name, -n 7, 8, 121
nämlich 168
e Nase, -n 70, 71
nass 180
e Nation, -en 124
e Natur 67
natürlich 32, 42, 66, 103
r Naturschutz 67
naturwissenschaftlich 149
neben 97, 99, 100, 103
r Neffe, -n 193
negativ 152
nehmen etw_A nimmt, nahm, hat genommen 37, 40
nein 8
nennen etw_A / jmd_A nannte, hat genannt 114, 122
r Nerv, -en 176
nervös 72, 103
e Nervosität 177
nett 55, 66, 89, 90
r Nettolohn, ¨e 179
neu 17, 68
neugierig 183
s Neujahr 88
neunjährig 160
nicht mehr 40, 61
nicht 12
e Nichte, -n 193
r Nichtmacher, - 168
nichts können *für* etw_A 142
nichts 12, 56
r Nichtstuer, - 165
nie 54, 115
niedrig 110
niemand 63
noch 17, 37, 51, 58, 62
noch einmal 10, 54, 89
Nord- 42, 121
r Norden 101
normal 42, 80
s Normalbenzin 170
r Notar, -e 114
e Note, -n 143, 154, 158
notieren etw_A 11
e Notiz, -en 91, 99
notwendig 156
e Nummer, -n 10, 28, 58
nun 156, 180
nun mal 68
nur 42, 62, 72, 76, 122
e Nuss, ¨e 41
nützen *(jmd_D) etw_A* 155, 166
ob 163
oben 42
obligatorisch 48
s Obst 37, 73
obwohl 146, 151, 162
oder 24, 31, 37, 42, 64
offen 138
offen gesagt 56
offen lassen etw_A lässt offen, ließ offen, hat offen gelassen 166
öffentlich 166
offiziell 120, 121
r Offizier, -e 102
öffnen etw_A 176
oft 36, 72
öfter 189
ohne 62, 64, 102, 119
e Ohrfeige, -n 190, 192
okay 66
s Öl, -e 41
e Oma, -s 96
e Omelette, -n 123
r Onkel, - 193
r Opa, -s 193
e Oper, -n 102
operieren jmd_A 84
s Opfer, - 160
optimistisch 103
r Orangensaft 35
s Orchester, - 52
e Orchidee, -n 126
ordnen etw_A 49, 61, 76
e Ordnung 166
originell 28
r Ort, -e 11, 20
Ost- 42, 98, 121
r Osten 101, 120
e Ostsee 67
oval 132

paar 160, 177
s Paar, -e 185, 189
paar Mal 114
packen etw_A 78
e Packung, -en 41
s Paket, -e 96
e Palme, -n 126
e Panne, -n 169, 171
s Panorama, Panoramen 158
s Pantomimen-Spiel 165
r Pantomimenkurs, -e 166
e Pantomimin, -nen 165
s Papier, -e 74, 78, 105
r Papierkorb, ¨e 165
e Paprika, -s 41
s Paradies, -e 67
s Parfüm, -s 105, 106
r Park, -s 94
parken *(etw_A) (Sit)* 88
r Parkplatz, ¨e 88, 89, 94
e Parkuhr, -en 28
s Parlament, -e 122
e Parodie, -n 160
r Partner, - 53, 55, 64
e Partnerarbeit 178
e Party, -s 105, 108
r Pass, ¨e 95
r Passagier, -e 47
r Passant, -en 167
passen *Dir* 107, 113
passend 160
passieren ist passiert 76, 84, 102
e Pause, -n 51, 119
s Pech 90
s Penizillin 72
e Pension, -en 126
per 160
perfekt 112, 116
e Person, -en 26, 31, 41, 42, 108, 119
s Personal 154, 179
persönlich 162, 179
e Persönlichkeit, -en 153
s Pfahlbaudorf, ¨er 126
r Pfannkuchen, - 123
r Pfarrer, - 131
r Pfeffer 41
e Pfeife, -n 105, 106, 115
r Pfennig, -e 165
s Pferd, -e 114
e Pflanze, -n 72
s Pflaster 78
pflegen 176
s Pflichtfach, ¨er 149
s Pfund, -e 41
e Philosophie, -n 156
e Physik 149
r Pianist, -en 47
s Piano, -s 52
r Pilot, -en 160
e Pistole, -n 160
e Pizza, -s 35
r Plan, ¨e 97
e Platte, -n 37, 110
r Plattenspieler, - 106
r Platz, ¨e 66, 94, 98, 102
plötzlich 77, 88
plus 158, 177
e Politik 56
r Politiker, - 118
politisch 158, 161, 164
e Politparole, -n 64

e Polizei 89, 91
e Polizeistation, -en 89
r Polizist, -en 84, 89
Pommes frites *(Plural)* 35
e Popmusik 164
r Popsänger, - 145
r Popstar, -s 158
e Post 93, 94
s Postfach, ¨er 153
e Postkarte, -n 11, 21
e Postleitzahl, -en 11
praktisch 25, 29, 60, 125
praktizieren etw_A 124
präsentieren etw_A 112
e Praxis 146, 158
r Preis, -e 28, 39
s Preisausschreiben, - 28
preiswert 170
pressen etw_A 174
e Presseschau, -en 158
s Prestige 155
privat 62, 67
r Privatlehrer, - 190
pro 42, 62, 63
s Problem, -e 29, 66, 74
r Problemfilm, -e 161
s Produkt, -e 112, 118
s Programm, -e 25, 79, 159, 161, 187
r Programmierer, - 16
e Programmvorschau, -en 158
promovieren 156
r Prospekt, -e 171
s Prozent, -e 161, 185
r Prozess, -e 139
prüfen etw_A 154, 172
e Prüfung, -en 82, 109
s PS = e Pferdestärke, -n 170
r Psychiater, - 162
r Psycho-Test, -s 138
r Psychologe, -n 177
e Psychologie 151
r Pullover, - 78, 85
r Punk, -s 103, 139, 140
r Punkt, -e 138
pünktlich 138, 176, 182
e Pünktlichkeit 182
e Punktzahl, -en 149
putzen etw_A 85

s Quadrat, -e 62, 124
e Qual, -en 74
e Qualität, -en 167
r Quatsch 56
s Quiz, - 119

s Rad, ¨er 107, 125
Rad fahren fährt Rad, fuhr Rad, ist Rad gefahren 55, 70, 83, 107, 126
s Radio, -s 26, 81, 89, 107
r Radiorekorder, - 107
r Rastplatz, ¨e 88
e Raststätte, -n 88
r Rat, Ratschläge 71, 72
raten jmd_D etw_A rät, riet, hat geraten 162
r Ratgeber, - 161
s Rathaus, ¨er 94
r Rathausmarkt 165
(s) Rätoromanisch 120
r Ratschlag, ¨e 73, 74
s Rätsel, - 23
rauchen *(etw_A)* 45, 48, 70, 106, 108
r Raum, ¨e 42, 48, 57, 67
raus 30, 112
r Realschulabschluss, ¨e 149, 150
e Realschule, -n 148, 149
r Realschüler, - 150
rechnen 116
e Rechnung, -en 80, 184
s Rechnungswesen 149
recht 192
Recht haben 72, 141, 173
s Recht, -e 166
rechts 97
r Rechtsanwalt, ¨e 139
e Rechtslehre 149
reden 142, 166, 183
s Regal, -e 24, 58, 106
regelmäßig 165, 179, 193
e Region, -en 123
Regional- 158, 161
reich 69
e / r Reiche, -n (ein Reicher) 103
reichen *(jmd_D)* 114
r Reifen, - 169, 171, 175
e Reihenfolge 174
s Reihenhaus, ¨er 62
reinigen etw_A 95
e Reinigung 93, 94
r Reis 33
e Reise, -n 8, 84, 90, 95
s Reisebüro, -s 67, 93
r Reiseführer, - 106, 111
reisen *Dir* ist gereist 15, 101, 103, 106
reklamieren 90
rekonstruieren etw_A 75
e Religion, -en 149, 161
e Religionslehre 149

r Rennfahrer, - 145
e Rente, -n 153
e Rentenversicherung, -en 179
r Rentner, - 103
e Reparatur, -en 169, 173
reparieren etw_A 95, 106, 108
e Reportage, -n 158
e Republik, -en 120
r Rest, -e 98, 120
s Restaurant, -s 55, 67, 94
r Revolver, - 158
e Rezeption 67
richtig 20, 88, 113
s Riesenrad, ¨er 122
s Rind, -er 37, 38, 41
r Ring, -e 105, 106
riskant 158, 160
r Roboter, - 174, 175
r Rock, ¨e 129, 135, 136
s Rockkonzert, -e 54
s Rollenspiel, -e 150
e Rose, -n 158
r Rost 174
rot 37, 42, 126
rothaarig 134
r Rotkohl 37
r Rücken, - 70
e Rückenlehne, -n 110
r Rücksitz, -e 88
rufen etw_A / jmd_A rief, hat gerufen 89
e Ruhe 67, 114
ruhig 62, 74
e Ruine, -n 98
rund 132, 135, 176
rund um 125
e Rundfahrt, -en 98

r Saal, Säle 122
sabotieren etw_A 139
e Sache, -n 84, 123
e Sachertorte, -n 90
r Saft, ¨e 35, 37, 42
sagen etw_A 29, 89, 104
e Sahne 37, 123
e Salami, -s 41
r Salat, -e 35, 37, 41, 73
salzig 40
sammeln etw_A 165
samstags 155, 167
e Samstagsarbeit 179
satt 40
r Satz, ¨e 49, 96, 107
sauber 67, 114
e Sauce, -n 187
sauer 40

e Sauna, -s 62
schade 53
schadstoffarm 170
s Schaf, -e 114
s Schäfchen, - 163
schaffen etw_A 151
r Schal, -s 78
e Schallplatte, -n 106
r Schalter, - 101
scharf 40, 104
r Schatten, - 164
schätzen etw_A 151
schauen 60, 61, 108, 112
r Schauspieler, - 118
r Scheibenwischer, - 171
e Scheidung, -en 154
scheinbar 160
schenken jmd_D etw_A 105, 107, 108
e Schicht, -en 177
r Schichtzuschlag, ¨e 177
schicken jmd_D etw_A 80, 96
schief 142
s Schiff, -e 125
e Schiffahrtslinie, -n 125
s Schild, -er 48
schimpfen 187, 188
r Schinken, - 37, 41
r Schlaf 57, 58, 74, 114
schlafen schläft, schlief, hat geschlafen 45, 58
schlafen gehen 193
s Schlafmittel, - 114
r Schlafsack, ¨e 106
e Schlafstörung, -en 177
schlagen jmd_A schlägt, schlug, hat geschlagen 189
schlank 42
schlapp 74
r Schlauch, ¨e 91
schlecht 63, 110
schließlich 142, 191
schlimm 72, 84, 150, 166
s Schloss, ¨er 122
r Schlosser, - 17
r Schluss 114
schmal 110
schmecken *(jmd_D) Adj* 40, 42
r Schmerz, -en 71, 114
r Schmuck 106
schmutzig 146, 152, 176
r Schnaps, ¨e 35, 82, 126
schneiden etw_A schnitt, hat geschnitten 47, 98
schnell 110
r Schnellkurs, -e 165

r Schnupfen 71, 74
e Schokolade, -n 41, 73
schön 10, 53, 58, 61
schon 17, 59, 124
r Schornstein, -e 64
r Schrank, ¨e 24, 25, 58
schrecklich 84
schreiben *(jmd*$_D$*) etw*$_A$ schrieb, hat geschrieben 10, 16, 30, 58, 61, 70
e Schreibmaschine, -n 106, 111, 115
schreien *(etw*$_A$*)* schrie, hat geschrien 77
r Schriftsteller, - 118
e Schublade, -n 25
r Schuh, -e 28
r Schulabschluss, ¨e 150
Schularbeiten *(Plural)* 85
e Schuld, -en 142
e Schule, -n 86, 87
e Schülerin, -nen / r Schüler, - 14
s Schulfach, ¨er 149
s Schulheft, -e 85
s Schuljahr, -e 148, 149
r Schulleiter, - 149
s Schulsystem, -e 149
e Schulzeit 150, 191
schützen 174
schwach 170, 192
r Schwager, ¨ 193
e Schwägerin, -nen 193
schwarz 20, 37
schwarzhaarig 129, 130
s Schwein, -e 37, 73
schweißen *etw*$_A$ 174
e Schweiz 158, 160
r Schweizer, - 158
schwer 74
schwer machen 139
e Schwester, -n 114
schwierig 158
s Schwimmbad, ¨er 47
schwimmen schwamm, ist / hat geschwommen 45, 47, 70
schwitzen 80
r See, -n 103, 125
e Seebühne, -n 126
segeln *(Dir)* ist / hat gesegelt 126
sehen *etw*$_A$ */ jmd*$_A$ sieht, sah, hat gesehen 47, 54, 70, 80, 89, 116
e Sehenswürdigkeit, -en 126
sehr 15, 25, 58
sehr geehrte(r) 72
sein *Name*$_N$ */ Beruf*$_N$ */ Adj / Sit* war, ist gewesen 7, 18, 31, 88
seit 66, 75, 101, 122
e Seite, -n 13
s Seitenteil, -e 174
e Sekretärin, -nen 17
selber 106, 116, 120
selbst 58, 85, 112, 119
selbständig 146, 153
e / r Selbständige, -n (ein Selbständiger) 176
selbstverständlich 85
selten 134, 155, 165, 183
s Semester, - 151, 156
e Semmel, -n 123
e Sendezeit, -en 161
e Sendung, -en 158, 159
(s) Serbokroatisch 120
e Serie, -n 158, 159
servieren *etw*$_A$ 160
servus 123
r Sessel, - 58
setzen *sich*$_A$ *(Dir)* 187
e Show, -s 158, 161
r Showladen, ¨ 158
sich 116
sicher 92
e Sicherheit 155
sie 25
Sie 7
siehe 158
Silvester 108
e Sinfonie, -n 119
singen *(etw*$_A$*)* sang, hat gesungen 158, 164, 193
r Sinn 163
e Situation, -en 49
r Sitz, -e 122
sitzen *Sit* saß, hat gesessen 88, 99, 103
r Ski, -er 55, 78, 79, 106
(s) Slowenisch 120
so 17, 19, 30, 39
so … wie … 103
s Sofa, -s 191
sofort 42, 62, 89, 90, 114
sogar 58, 73, 114
r Sohn, ¨e 99
solch- 165
r Soldat, -en 102
sollen soll, hat gesollt / hat … sollen 72
s Sonderangebot, -e 41
sondern 28, 102
r Sonnabend, -e 54
e Sonne, -n 67
s Sonnenbad, ¨er 47
r Sonnenschein 163
sonst 140, 151, 172, 178
sonstiges 179
(s) Sorbisch 120
e Sorge, -n 134
sorgen *für jmd*$_A$ */ etw*$_A$ 177
e Sorte, -n 42
e Soße, -n 40
so viel 72
sowieso 167
sozial 103
r Sozialismus 102
e Sozialkunde 149
Sozialleistungen *(Plural)* 153
s Sozialwesen 149
sparen 184
r Spaß, ¨e 31
spät 53, 106, 108
später 14, 89
spätestens 87
spazieren gehen *(Sit)* ging spazieren, ist spazieren gegangen 55
r Spaziergang, ¨e 47, 74
e Speisekammer, -n 57
e Speisekarte, -n 37
e Spezialität, -en 166
r Spiegel, - 58
s Spiel, -e 31, 52, 75, 82
spielen *etw*$_A$ 12, 15, 16
r Spieler, - 31
r Spielfilm, -e 157, 187
e Spielshow, -s 158
r Sport 56, 72, 74, 118
e Sportlerin, -nen / r Sportler, - 118
sportlich 133, 135
r Sportwagen, - 114
e Sprache, -n 107, 120
s Sprachinstitut, -e 154
Sprachkenntnisse *(Plural)* 153
sprachlich 149
s Sprachpraktikum, -praktika 154
sprechen *(mit jmd*$_D$*) (über etw*$_A$*)* spricht, sprach, hat gesprochen 16, 30, 37, 48, 70, 89, 116, 120
r Sprechfunk 160
e Sprechstunde, -n 69, 72
spritzen *etw*$_A$ 174
r Spruch, ¨e 134
e Spüle, -n 24, 25, 26
spülen *etw*$_A$ 30, 106
s Spülmittel, - 41
r Staat, -en 120, 124, 125
staatlich 149, 176
s Stadion, Stadien 186
e Stadt, ¨e 90, 97, 103
Städt. = städtisch 149
e Stadtsparkasse, -n 179
r Stahl 118
e Stammkneipe, -n 188
ständig 80
stark 42
stattdessen 114
statt·finden fand statt, hat stattgefunden 52
s Steak, -s 36, 37, 38, 41
e Steckdose, -n 21, 113
stecken *Sit* 138
r Stecker, - 21, 22
stehen *Sit* stand, ist / hat gestanden 74, 99, 122
stehen *jmd*$_D$ stand, hat gestanden 135
stehen bleiben blieb stehen, ist stehen geblieben 165
r Stein, -e 160
e Stelle, -n 139, 146, 156
stellen *etw*$_A$ *Dir* 92, 100
stellen *eine Frage* 178
s Stellenangebot, -e 139
e Stellensuche 139, 151
sterben stirbt, starb, ist gestorben 114, 119
r Sterntaler, - 158
e Steuer, -n 170
steuern *etw*$_A$ 160
e Stewardess, -en 143
s Stichwort, ¨er 178, 188
r Stil, -e 103
still 88
stimmen 31, 108
e Stirn 69
r Stock, Stockwerke 62, 67
stören 48, 64, 74
e Störung, -en 74, 114
e Story, -s 158, 160
r Strand, ¨e 67
e Straße, -n 10, 101, 102
r Streit, Streitigkeiten 64
streiten *sich*$_A$ *(mit jmd*$_D$*)* stritt, hat gestritten 181, 184
streng 189, 192
r Stress 72, 74, 114, 115
e Strickjacke, -n 135
r Strom, ¨e 113
r Strumpf, ¨e 129, 135
s Stück, -e 41
e Studentin, -nen / r Student, -en 16, 55

studieren *etw*$_A$ 14, 16
s Studio, -s 93, 112, 158
s Studium 119
r Stuhl, ¨-e 21, 23, 24, 25
e Stunde, -n 62, 87, 122
r Stundenlohn, ¨-e 177
suchen *etw*$_A$ / *jmd*$_A$ 63, 88, 89, 119
e Suchmeldung, -en 89
Süd- 121
r Süden 101, 120
südlich 125
e Summe, -n 179
Super 169
s Superbenzin 170
r Supermarkt, ¨-e 86, 94
e Suppe, -n 35, 37, 40
surfen 14, 45
süß 40, 42
s Symbol, -e 102

e Tabelle, -n 62
e Tablette, -n 71, 73, 114
r Tag, -e 7, 17, 62, 70, 79
e Tagesschau 158
Tagesthemen *(Plural)* 158
täglich 69, 98, 101
e Talkshow, -s 158, 161
r Tank, -s 173
tanken 173
e Tankstelle, -n 104
r Tankwart, -e 173, 176
e Tankwartin, -nen 176
e Tante, -n 114
r Tanz, ¨-e 52
tanzen 45, 70, 95
e Tasche, -n 100, 105
e Taschenlampe, -n 22
r Taschenrechner, - 21
e Tasse, -n 35
r Tatort, -e 158, 160
e Tatsache, -n 194
tatsächlich 168
e Taube, -n 64
tauschen *etw*$_A$ *(mit jmd*$_D$*)* 47
s Taxi, -s 178
r Taxifahrer, - 146, 178
s Team, -s 153
e Technik 14, 112
technisch 116
s Technische Zeichnen 149
r Tee, -s 35, 71
r / s Teil, -e 98, 102, 120, 132, 174
e Teilnahme 149
e Tele-Illustrierte, -n 158
s Telefon, -e 10, 21, 62
telefonieren *(mit jmd*$_D$*)* 86, 89, 95
e Telefonistin, -nen 17
e Telefonzelle, -n 67, 94
e Telefonzentrale, -n 156
r Teller, - 33, 37
s Temperament, -e 134
s Tennis 16, 52, 55, 70, 82, 106, 108
r Tennisplatz, ¨-e 153
r Teppich, -e 59, 90
r Termin, -e 54, 111
e Terrasse, -n 57, 62, 64
testen *etw*$_A$ 170, 176
teuer 60
r Text, -e 16, 41, 88, 122
e Textilarbeit, -en 149
s Textilgeschäft, -e 94
s Theater, - 56, 81
s Theaterstück, -e 157
e Theke, -n 166
s Thema, Themen 72
e Theologie 156
tief 125
e Tiefgarage, -n 62
s Tier, -e 114
r Tipp, -s 74
r Tisch, -e 21, 22, 26, 58
r Tischler, - 90
s Tischtennis 45, 47, 54
s Toastbrot, -e 37
e Tochter, ¨ 138, 160
r Tod 122
e Toilette, -n 62, 89
tolerant 103
toll 146, 187, 188
e Tomate, -n 41
r Ton, ¨-e 112
r Topf, ¨-e 21, 23
s Tor, -e 102
e Torte, -n 47
tot 160, 186
total 83
e / r Tote, -n (ein Toter) 160
töten *jmd*$_A$ 186
r Tourist, -en 67, 122
tragen *etw*$_A$ trägt, trug, hat getragen 106
e Tragödie, -n 160
r Tramper, - 18
r Traum, ¨-e 63
r Traumberuf, -e 147
träumen *etw*$_A$ / *Adj* 50
r Traumjob, -s 151
traurig 129, 163, 167
treffen *jmd*$_A$ trifft, traf, hat getroffen 51, 53, 67, 81, 103
r Treffpunkt, -e 98
treiben *etw*$_A$ trieb, hat getrieben 72, 74
treiben *Sport* trieb, hat getrieben 193
trennbar 83
trennen *sich*$_A$ *(von jmd*$_D$*)* 176
e Treppe, -n 84
s Treppenhaus, ¨-er 57
treu 134
e Trickfilmschau 158
trinken *etw*$_A$ trank, hat getrunken 34, 45, 70
r Trinker, - 42
s Trinklied, -er 164
trocken 40
e Trompete, -n 75
tropfen 91
r Tropfen, - 72
trotzdem 63, 103
tschüs 53, 123
tun *etw*$_A$ tat, hat getan 65, 69, 73, 92
e Tür, -en 90, 91
r Turm, ¨-e 98
r Typ, -en 138, 160, 170
typisch 42

e U-Bahn, -en 186
üben *(etw*$_A$*)* 36, 54, 78
über 72, 98, 104
über … nach … 101
überall 42, 120, 125
überfahren *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ überfährt, überfuhr, hat überfahren 160
überflüssig 115
überhaupt 44
überlegen *(etw*$_A$*)* 82, 114
übernachten *Sit* 95
e Überstunde, -n 177
e Überweisung, -en 179
überwiegend 179
überzeugt 173, 186
übrig 179
übrigens 17, 114
e Übung, -en 37, 53, 55, 74
s Ufer, - 124
e Uhr, -en 26, 27, 28
e Uhrzeit, -en 53, 86
um 50, 125
um … herum 104
e Umfrage, -n 155
e Umgebung, -en 103
r Umschlag, ¨-e 165
r Umweg, -e 156
um·ziehen zog um, ist umgezogen 58, 83, 90
r Umzug, ¨-e 114
unbedingt 72, 74, 75, 115
und 7, 28
r Unfall, ¨-e 83, 84, 169
r Unfallwagen, - 171
unfreundlich 182
ungefähr 125
ungewöhnlich 156
ungewohnt 102
unglaublich 158, 160
s Unglück, Unglücksfälle 79
unglücklich 160, 162
unhöflich 183
e Uni, -s 151
uninteressant 161
e Universität, -en 98
unmöglich 72
e Unordnung 187, 188
unpraktisch 60
unregelmäßig 176
unruhig 165, 182
uns 186
r Unsinn 80
unsportlich 133
unten 42, 76
unter 98, 99
unterhalten *sich*$_A$ *mit jmd*$_D$ *über etw*$_A$ unterhält, unterhielt, hat unterhalten 183, 187
e Unterhaltung 158, 161
s Unternehmen, - 153
r Unterricht 79
r Unterschied, -e 42
unterschiedlich 176, 178
unterstreichen *etw*$_A$ unterstrich, hat unterstrichen 133
e Untersuchung, -en 185
unverheiratet 189
unwichtig 155, 192
unzufrieden 146, 147, 184
e Urgroßmutter, ¨ 190
r Urgroßvater, ¨ 193
r Urlaub 67, 78, 106, 113
s Urlaubsgeld 153, 177
e Ursache, -n 74
s Urteil, -e 64, 65
e Ururenkelin, -nen 191

e Ururgroßmutter, ¨- 191
usw. = und so weiter 174, 179

r Vagabund, -en 165
e Variante, -n 123
e Vase, -n 105
r Vater, ¨- 83, 85, 107, 119
verabredet 83
verändern *etw*$_A$ 114
e Veranstaltung, -en 52
r Verband, ¨-e 51
s Verbandszeug 78
verbieten *jmd*$_D$ *etw*$_A$ verbot, hat verboten 64
e Verbindung, -en 63, 101
verboten 20, 48
r Verbrauch 170, 172
verbrauchen *etw*$_A$ 171
verbringen *Zeit mit jmd*$_D$ / *Sit* verbrachte, hat verbracht 188
verdammt 180
verdienen *etw*$_A$ 62, 103
r Verdiener, - 179
s Verdienst 155, 176
r Verein, -e 124
e Vereinigung 103, 124
vergessen *etw*$_A$ vergisst, vergaß, hat vergessen 52, 78, 83, 88
vergleichen *etw*$_A$ / *jmd*$_A$ *mit etw*$_D$ / *jmd*$_D$ verglich, hat verglichen 49, 103, 111
verheiratet 14, 108
r Verkauf, ¨-e 26
verkaufen *etw*$_A$ 15, 110
r Verkäufer, - 107
r Verkaufsdirektor, -en 153
r Verkehr 63, 101, 124
s Verkehrsmittel, - 179
e Verkehrsregel, -n 176
e Verlagskauffrau, -en 185
verlangen *etw*$_A$ 140, 177
verlassen *sich*$_A$ *auf jmd*$_A$ / *etw*$_A$ verlässt, verließ, hat verlassen 116
verlieben *sich*$_A$ *(in jmd*$_A$*)* 164, 181
verlieren *etw*$_A$ verlor, hat verloren 104
verloben *sich*$_A$ *(mit jmd*$_D$*)* 186
e / r Verlobte, -n (ein Verlobter) 186
r Vermieter, - 64
e Vermögensbildung 179
verrückt 114
verschieden 42, 103, 150
versehentlich 88
e Versicherung, -en 170
e Versicherungspolice, -n 176
versorgen 176
versprechen *(jmd*$_D$*) etw*$_A$ verspricht, versprach, hat versprochen 153
r Verstärker, - 166
verstecken *etw*$_A$ *(Sit)* 160
verstehen *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ verstand, hat verstanden 19, 72, 120
e Verstopfung 73
versuchen *etw*$_A$ 172, 182, 183, 184, 193
r Verteiler, - 180
r Vertrag, ¨-e 62, 64
verwenden *etw*$_A$ 96
verwitwet 15
e Verzeihung 173
s Video 112, 113
r Videorekorder, - 106
viel 31, 39, 62, 73, 80
viele 139, 146, 152, 165
Vielen Dank! 172
vielleicht 19, 53, 63
vier 124
vierköpfig 179
s Viertel, - 53, 158
s Vitamin, -e 74
r Vogel, ¨- 64
voll machen *etw*$_A$ 173
voll sein 103, 134
r Volleyball 45, 52
völlig 102, 114
vollkommen 116
s Vollkornbrot, -e 41
s Vollwaschmittel, - 41
von 11, 24, 52, 62, 86
von Beruf sein 14, 17, 58
vor 98, 100, 124
vor allem 42, 120
vorbei 112, 114
vorbei·fliegen *Sit* flog vorbei, ist vorbeigeflogen 164
vorbei·kommen *Sit* kam vorbei, ist vorbeigekommen 90
vor·bereiten *etw*$_A$ 50
vor·bereiten *sich*$_A$ / *jmd*$_A$ *auf etw*$_A$ 176
vor·haben *etw*$_A$ hat vor, hatte vor, hat vorgehabt 53
r Vorhang, ¨-e 58
vorher 64
vorhin 194
r Vormieter, - 90
vormittags 177
s Vormittagsprogramm, -e 158
r Vorname, -n 10
vorne 172
vor·rücken 149
vor·schlagen *(jmd*$_D$*) etw*$_A$ schlägt vor, schlug vor, hat vorgeschlagen 56
e Vorsicht 180
vorsichtig 72, 73
e / r Vorsitzende, -n (ein Vorsitzender) 92
e Vorspeise, -n 40
e Vorstellung, -en 165
r Vorteil, -e 150, 155
r Vortrag, ¨-e 52, 112
s Vorurteil, -e 134, 138
vorwärts 153
vorwiegend 42

wachsen *(Adj)* wächst, wuchs, ist gewachsen 126
r Wagen, - 67
e Wahl, -en 101
wählen *jmd*$_A$ / *etw*$_A$ 119
s Wahlpflichtfach, ¨-er 149
r Wahlunterricht 149
wahr 102
e Wahrheit, -en 142
wahrscheinlich 168
s Wahrzeichen, - 122
r Wald, ¨-er 67
r Waldmeister 42
e Wand, ¨-e 90
wandern *(Dir)* ist gewandert 126
r Wanderweg, -e 125
wann? 20, 50, 114
s Wappentier, -e 99
e Ware, -n 64, 103
s Warenlager, - 176
warm 40, 69, 89, 111
warnen *jmd*$_A$ *vor etw*$_D$ 177
warten *(auf jmd*$_A$ / *etw*$_A$*)* 18, 48, 89
warum? 49
was? 13, 19, 22, 58, 92
was für? 62
s Waschbecken, - 21, 22
e Wäsche 41
waschen *etw*$_A$ / *jmd*$_A$ wäscht, wusch, hat gewaschen 26, 41, 82
s Wasser 23, 33, 80, 91
s Watt, - 25
s WC, - / -s 62
wechseln *etw*$_A$ 31, 95
wecken *jmd*$_A$ 86
r Wecker, - 74, 105, 114,
weg 104
weg sein ist weg, war weg, ist weggewesen 88, 114
r Weg, -e 97, 101, 125
weg·fahren fährt weg, fuhr weg, ist weggefahren 83
weg·gehen ging weg, ist weggegangen 187, 193
weh tun *jmd*$_D$ tut weh, tat weh, hat weh getan 70
weich 135
s Weihnachten 105
weil 145, 150, 164, 187
r Wein, -e 33, 45, 67, 106
r Weinbau 126
weinen 165, 187
weiß 37, 126
weit 164
weiter 11, 97
weiter- 63, 74, 89, 102
welch- 59, 63
welcher? 43
e Welt, -en 13, 84, 101
wenig 80, 103, 114
wenige 165, 189
wenigstens 56, 92
wenn 104
wer? 7
e Werbung 158
werden *etw*$_N$ wird, wurde, ist geworden 14, 108
werden wird, wurde, ist worden *(Passiv)* 144, 151, 162
s Werk, e 119
s Werken 149
e Werkstatt, ¨-en 94
s Werkzeug, -e 106
r Wert, -e 28
r Wertverlust, -e 170
West- 42, 102, 119, 121
r Westen 101, 120

r Western, - 161
s Wetter 158, 162, 165
wichtig 42, 64, 72, 115
wie? 7
wie bitte? 7
wie lange? 52
wie viel? 12, 27
wieder 80, 84, 103, 110
e Wiederholung, -en 158
wieder·kommen 139
s Wiedersehen 8
wild 158
willkommen 62
r Winter 78
wir 18
wirken 135
wirklich 68, 75, 82, 88
e Wirklichkeit, -en 141
e Wirtschaft 151, 161
e Wirtschaftslehre 149
s Wirtschaftstelegramm, -e 158
s Wirtshaus, ¨-er 123
wischen *etw*$_A$ 91
wissen *etw*$_A$ weiß, wusste, hat gewusst 20, 53, 64, 108
e Wissenschaft, -en 161
r Wissenschaftler, - 118
r Witz, -e 28
witzig 28
wo? 18, 47
woanders 167
e Woche, -n 58, 62, 66
s Wochenende, -n 75, 82
woher? 13
wohin? 18, 86
wohl 68, 80
wohl fühlen *sich*$_A$ *(Sit)* 187
wohnen *Sit* 10, 57, 96
wohnhaft 20
e Wohnküche, -n 62
r Wohnort, -e 10, 14
e Wohnung, -en 54, 58
r Wohnungsmarkt, ¨-e 62
wollen will, wollte, hat gewollt / hat … wollen 63, 72
s Wort, -e 76
s Wort, ¨-er 23, 31
s Wörterbuch, ¨-er 106
s Wörterverzeichnis, -se 164
wunderbar 110
wunderschön 90
r Wunsch, ¨-e 110
wünschen *sich*$_D$ *etw*$_A$ *(von jmd*$_D$*)* 173
e Wunschliste, -n 155
würden 154, 162, 164
r Würger 158, 160
e Wurst, ¨-e 35, 37, 41, 95

s Yoga 56, 74

z. B. = zum Beispiel 176
z. Z. = zur Zeit 151, 186
e Zahl, -en 11, 23, 124
zahlen *etw*$_A$ 140, 141
r Zahn, ¨-e 70, 71, 74
r Zeh, -en 70
Zeichentrick- 158
zeichnen *etw*$_A$ 48
e Zeichnung, -en 99
zeigen *(jmd*$_D$*) etw*$_A$ 68, 107, 111
e Zeit, -en 22, 53, 66, 106
r Zeitraum, ¨-e 179
e Zeitschrift, -en 176
e Zeitung, -en 50, 67, 81
r Zeitungsartikel, - 178
s Zentrum, Zentren 101
zerstören *etw*$_A$ 102, 122
zerstört 67
r Zettel, - 41, 87, 91
s Zeugnis, -se 143, 149
e Zeugnisnote, -n 149
ziehen *Dir* zog, ist gezogen 103
ziehen *von Stadt zu Stadt* zog, ist gezogen 165
ziemlich 58
e Zigarette, -n 49, 67, 74
s Zimmer, - 48, 57, 66
r Zirkus, -se 122
e Zirkusnummer, -n 158
e Zitrone, -n 42
r Zoodirektor, -en 144
zu 28, 30, 40, 60, 86, 96
zu Fuß 124
zu Hause 56, 61
zu viel 65, 74
zu wenig 135
s Zubehör 176
r Zubehörhandel 176
r Zucker 41
zuerst 86, 96, 104
r Zufall, ¨-e 114
zufrieden 58, 66, 103
r Zug, ¨-e 174
zu·geben *etw*$_A$ gibt zu, gab zu, hat zugegeben 194
zu·hören *jmd*$_D$ 49, 82
e Zukunft 146, 151, 161
zuletzt 158, 174
zum Beispiel 72, 74, 92
zum Schluss 99, 114
e Zündkerze, -n 180
zur Zeit 14
zurück 88, 89, 96, 102
zurück·denken an *etw*$_A$ dachte zurück, hat zurückgedacht 190
zusammen 14, 39, 55, 84
zusammen·gehören 113
zusammen·passen *(Adj)* 22, 65, 72, 90, 122
zusammen·schweißen *etw*$_A$ 174
zusammen·setzen *etw*$_A$ 174
zusammen·stellen *etw*$_A$ 159
zusammen·treffen *(Sit) (mit jmd*$_D$*)* trifft zusammen, traf zusammen, ist zusammengetroffen 103
r Zuschauer, - 165
r Zuschlag, ¨-e 179
zuvor 156
zwar …, aber … 80
zwei 156
zweimal 188
zweit- 153
e Zwiebel, -n 37
zwischen 51, 97, 99, 121

Quellennachweis

Seite 14: Heuernte: © Monique Jacot, Archiv Schweiz. Käseunion AG, Bern
Seite 24: Küchenschrank rechts, Spüle rechts, Küchenregal rechts: Leicht GmbH, Schwäbisch Gmünd; *Lampe rechts:* Häcker-Küchen GmbH, Rödinghausen
Seite 28: Damenschuh-Telefon: Albrecht Telefontechnik, Trittau; *Helm-Fernseher:* Philips GmbH, Hamburg; *Parkuhr-Radio:* Werner Bönzli, Reichertshausen
Seite 33: Wolfgang Isser, Ismaning
Seite 43: Biergarten: © H. Weidner-Weiden/Superbild, München; *Ehepaar (unten links):* © SSI, Bavaria Bildagentur, Gauting
Seite 46/47: MS Europa, Hapag-Lloyd AG, Bremen
Seite 67: Ostseeinsel Hiddensee: Schöning & Co. + Gebrüder Schmidt, Lübeck; *Strandhotel:* Haus am Hügel, Kloster/Hiddensee
Seite 72: Foto: © Heinz Röhner, Bilderdienst Süddeutscher Verlag, München; *Text nach* „Leser fragen – Dr. Braun antwortet". Sprechstunde, VITAL 8/82
Seite 75: Fußballspiel: © Bernd Ducke/Superbild, München; *„Jochen ist erkältet", „Roland hat Halsschmerzen", „Roland spielt Trompete":* Wolfgang Isser, Ismaning
Seite 76/77: Wolfgang Isser, Ismaning
Seite 98: ICC Berlin, Mauerrest, Gedächtniskirche: © Eric Bach/Superbild, Berlin; *Fernsehturm:* © G. Gräfenhain/Superbild, Berlin; *Weltzeituhr, Humboldt-Denkmal:* Werner Bönzli, Reichertshausen
Seite 102: Brandenburger Tor: Landesbildstelle Berlin; *Alexanderplatz:* © G. Gräfenhain/Superbild, Berlin; *Karte „Transitwege":* Werner Bönzli, Reichertshausen
Seite 103: Kurfürstendamm: © H. Bramaz/Superbild, Berlin; *Wohnungsnot:* © ADN/dpa Frankfurt; *Freizeit am See:* Landesbildstelle Berlin
Seite 112: Video-Walkman: © Heiko Preller, Düsseldorf/SONY Deutschland
Seite 113: Video-Walkman: SONY Deutschland; *einmontierte Fotos: Nachrichten:* © Holzschneider/dpa Frankfurt; *Sandkasten, Hausfassade:* Werner Bönzli, Reichertshausen; *Fotomesse:* © Tschauner/dpa Frankfurt
Seite 117: Dr. Paul Schwarz, Landau
Seite 122: Zeitglockenturm: Verkehrsverein Bern; *St.-Michaeliskirche:* Tourismus-Zentrale, Hamburg; *Römerberg:* © M. Schultes, Offenbach/Verkehrsamt Frankfurt; *Kölner Dom:* © R. Rudolph/Verkehrsamt der Stadt Köln; *Riesenrad Wien:* © Mayer/ÖFV Wien; *Zwinger in Dresden:* Dieter Rauschmayer, Vaterstetten; *Philharmonie Berlin:* Werner Bönzli, Reichertshausen
Seite 124: Reliefkarte Bodensee: entnommen dem Bodensee-Magazin, Konstanz
Seite 126: Tourist am Bodensee: Grasser, Luxemburg; *Insel Mainau:* Blumeninsel Mainau GmbH, Foto-Archiv; *Seebühne Bregenz:* Bregenzer Festspiele GmbH; *Zeppelin-Museum:* © Toni Schneiders, Lindau; *Klosterkirche Birnau, Pfahlbaudorf:* Fremdenverkehrsbetriebe, Uhldingen-Mühlhofen; *Rheinfall bei Schaffhausen:* Verkehrsbüro Schaffhausen, Schweiz
Seite 127: 1: © Gert Mothes, Leipzig; 2: Dieter Rauschmayer, Vaterstetten; 3: Fremdenverkehrsamt München (Stefan Moses); 4: © WFVV, Wien (Strohmer); 5: Tourist Information Kiel e.V.; 6: Zuerich Tourist Association, Zürich; 7: Verkehrsverein Basel
Seite 139: Foto: Franco Zehnder, Leinfelden-Echterdingen; *Text:* STERN – Michael Ludewigs
Seite 144: Reza Bönzli, Reichertshausen
Seite 158: Foto links: Peter Rollepatz, Neuwied; *Fotos rechts:* © Manfred Mothes / Superbild
Seite 159: A, C: IFA-Bilderteam, München (UPA, West Stock); *B, F:* Taurus Film, Unterföhring; *D:* Dagmar März, München; *E:* Interfoto, München (F. Rauch)
Seite 160: Fotos links und rechts: Taurus Film, Unterföhring; *Foto Mitte:* Interfoto, München
Seite 165: BRIGITTE – *Foto:* Jörg Jochmann; *Text:* Gabriele Birnstein
Seite 170: von links: Fiat, Renault, Adam Opel AG, Ford-Werke
Seite 174: Volkswagen Foto-Service
Seite 175: Adam Opel AG
Seite 179: Globus-Kartendienst, Hamburg
Seite 189: Fotos oben: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin; *unten links:* H. Hiereth, Ismaning; *unten rechts:* Dieter Rauschmayer, Vaterstetten
Seite 190/191: R. Sennewald, Krummbek

Übrige Fotos: Jutta Müller, Bockhorn-Jührdenerfeld (Seite 140, 146 und 185); Werner Bönzli, Reichertshausen (Seite 16 oben, 34/35 links, 63 oben, 78, 89, 130, 133, 135, 150, 152 rechts, 153, 154, 164 unten und 188); Christian Regenfus, München (Seite 151, 152 links, 162, 164 oben, 167, 171, 177, 178 und 184); Franz Specht, Melusinen-Verlag München (Seite 13 bis 17, 24, 28, 34/35, 40, 42, 43, 54, 58, 63, 66, 73 bis 75, 82, 83, 89, 108, 114, 119 und 122)





Themen neu

Ausgabe in zwei Bänden

Kursbuch 1



Dazu gibt es

Arbeitsbuch 1
mit Übungsaufgaben und Lösungen,
Übersichten über Wortschatz und Grammatik



Hörtexte 1
3 Cassetten oder 3 CDs mit Hör- und
Sprechtexten aus dem Kursbuch

Fragen Sie Ihren Buchhändler



ISBN 3-19-00**1566**-X

